Nr. 24. Samstag, den 28. Januar 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 16. bis 29. Januar Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Kotz. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laufenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Krisenluft in Berlin.

Annahme des Antrages über das Fortbestehen der Simultanschule im Bildungsausschuß. — Lohnausgleichsabkommen in der Schwerindustrie.

Zerfall der Regierungskoalition.

Berlin, 27. Januar.

Der Bildungsausschuß des Reichstages konnte heute die erste Lesung des Reichsschulgesetzes zu Ende führen. Dabei kam es zu dem erwarteten Konflikt zwischen der Deutschen Volkspartei und den anderen Regierungsparteien. Der Antrag des volksparteilichen Abgeordneten Dr. Runkel, nach dem es in den Simultanschul-Ländern bei dem bisherigen Zustand bleiben soll, wurde mit 15 Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Sozialdemokraten gegen 13 Stimmen der Deutschnationalen, der Bayrischen Volkspartei und des Zentrums angenommen. Damit ist die Regierungskoalition in einer wichtigen Frage auseinandergefallen, und es wird den Regierungsparteien nur schwer gelingen, diese Krise wieder auszugleichen. Man sucht allerdings nach einen Ausweg aus der Sackgasse, aber im großen Ganzen ist man doch ziemlich pessimistisch gestimmt. Die Deutsche Volkspartei wird auch fernerhin festbleiben, besonders da die Reichsregierung einen verfassungsändernden Charakter des durch die Annahme des volksparteilichen Antrages abgeänderten Paragraphen 20 festgestellt hat. Andererseits hat man im Zentrum heute noch einmal parteioffiziös erklären lassen, daß der durch die Annahme des volksparteilichen Antrages abgeänderte Paragraph 20 in dieser Fassung für das Zentrum nicht tragbar sei und daß

das Weiterbestehen der Regierungskoalition gefährdet

sei, wenn der Paragraph 20 in dieser Form bestehen bleibe. In den Kreisen der Regierungskoalition hofft man allerdings, bis zur zweiten Lesung einen Ausweg zu finden, der in einem deutschnationalen Antrage liegen würde. Dieser deutschnationale Antrag, der aus technischen Gründen bisher nicht zur Abstimmung gekommen ist, will die Simultanschule in Baden, Hessen und in dem ehemaligen Herzogtum Nassau als Gemeinschaftsschule erklären und bestimmen, daß das Antragsrecht der Erziehungsberechtigten sechs Jahre nach der Verkündung des Gesetzes wirksam werden soll. Ob und inwieweit hierin eine Kompromißmöglichkeit liegt, müssen die kommenden Verhandlungen zeigen. Die Frage, wann im Bildungsausschuß die zweite Lesung des Reichsschulgesetzes wird beginnen können, kann heute noch niemand beantworten. Man rechnet aber damit, daß die zweite Lesung frühestens in drei bis vier Wochen erfolgen wird.

Inzwischen sollen zwischen den Fraktionen Einigungsverhandlungen stattfinden. Man versucht, den Etat unter allen Umständen noch vor einem offenen Ausbruch einer Krise unter Dach und Fach zu bringen und will deshalb die Etatverhandlungen möglichst schnell vorwärts treiben. Da bei der augenblicklichen Situation eine Einigung über den Paragraphen 20 des Reichsschulgesetzes kaum möglich erscheint, gibt man dem Zustandekommen des Reichsschulgesetzes nur noch verhältnismäßig geringe Aussichten. Mit dem sofortigen Bruch der Regierungskoalition wird jedoch im allgemeinen nicht gerechnet, wenn auch heute im Reichstag bereits das Gerücht auftauchte, das Zentrum beabsichtige, seine Minister sofort zurückzuziehen. Nicht zu bestreiben ist allerdings, daß Strömungen im Zentrum vorhanden sind, die es auf

einen sofortigen Bruch

ankommen lassen wollen, um, wenn nun einmal die Koalition in die Brüche gehen soll, diesen Bruch so schnell wie möglich herbeizuführen. Es ist möglich, daß eine Entscheidung bereits in den Sitzungen des Parteivorstandes und des Parteiausschusses des Zentrums fallen wird. Der Parteivorstand ist für Samstag nachmittag 3 Uhr nach Berlin einberufen worden, während der Parteiausschuß Sitzungen am Sonntag vormittag in Berlin abhlt. An beiden Sitzungen wird übrigens auch der ehemalige Reichskanzler Dr. Wirth teilnehmen. Neben der politischen Lage soll auch die Frage des Ausgleichs in dem Streit zwischen Dr. Marx, Dr. Stegerwald und Imbusch erörtert werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Parteivorstand und der Parteiausschuß der Zentrumsfraktion des Reichstages bestimmte Aufträge erteilen, die zu einer baldigen Auflösung der Regierungskoalition führen können. Jedenfalls ist die Auflösung der Koalition in bedrohliche Nähe gerückt, und die politisch-parlamentarische Lage ist mit den größten Spannungen angefüllt, die jeden Tag zu einem offenen Ausbruch der Krise führen können.

Lohnausgleichsabkommen in der Schwerindustrie.

Essen, 27. Januar.

Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Schwerindustrie verhandelten heute vor dem Schlichter über den Lohnausgleich. Es kam zu einer Einigung, die über die in anderen Revieren getroffene Regelung nicht unerheblich hinausgeht. Die beteiligten Arbeiter erhalten je nach Umfang der Arbeitskürzung eine prozentuale Erhöhung ihres tatsächlichen Stundenverdienstes Die Parteien haben sich zwar das Rücktrittsrecht vorbehalten, werden sich aber bei ihren Organisationen für die Annahme des Vergleichs einsetzen.

Tumultszenen im Reichstage.

Berlin, 27. Januar.

Der Reichstag setzte heute die zweite Beratung des Haushalts des Reichsjustizministeriums fort.

Abg. Dr. **Haas** (Baden, Dem.) erklärt, die Lehre des Reichsjustizministers, von einer Vertrauenskrise nicht zu sprechen, könne die Krisis selbst doch nicht beseitigen. Höchste Richter gäben die Tatsache des erschütterten Vertrauens zu. Der Richter müsse in seinem Urteil frei sein. Der Justizminister habe die Frage, ob er die Verfassungsauslegung des Herrn Claß ablehne, nicht beantwortet. Er (der Redner) wolle aber dem Minister nicht einen Augenblick lang zutrauen, daß er die faule Ausrede von Claß für juristisch vertretbar halte. Dem Reichsgericht gegenüber könne er die gleiche Liebenswürdigkeit aber nicht anwenden; denn es frage sich, wann jemals ein Gericht einer so armseligen Ausrede, wie sie Claß gebraucht habe, Glauben geschenkt habe. Claß habe den Staatsstreich als ein Notwehrrecht des Staates angesehen, und das Reichsgericht habe ihm geglaubt, daß er sich dabei in einem Rechtsirrtum befunden habe. Der Redner fordert die Reichsregierung auf, zu prüfen, ob nicht schon jetzt

die Justizverwaltung der Länder auf das Reich übernommen

werden könne. Die Duldung hochverräterischer Umtriebe gegen das Reich im Jahre 1923 beweise die Notwendigkeit, Staatsanwaltschaft und Gericht auf das Reich zu übertragen. Die Gesetzgebung müsse auf das notwendigste Maß beschränkt werden; denn die ständig wachsende Flut neuer Vorlagen und Gesetze sei ein Unglück.

Abg. **Münzenberg** (Komm.) spricht von krassen Mißständen und Klassenjustiz in der deutschen Rechtsprechung und wendet sich vor allem gegen den Ausschluß der Oeffentlichkeit in wichtigen politischen Prozessen. Unerhört sei die rohe Behandlung, die kürzlich einem Kriegskrüppel im Gerichtssaal zuteil geworden sei. Die Justiz sei ebenso wie die Kirche und die Reichswehr ein Machtinstrument des Besitzbürgerblocks gegen die Arbeiterklasse. Als der Redner dem Reichsgericht fortgesetzten Rechtsbruch gegenüber den Kommunisten vorwirft, schreitet der Präsident ein.

Abg. **Hampe** (W. Vg.) bedauert, daß durch unsachliche Kritik und systematische Hetze gegen das Richtertum die Vertrauenskrise der Justiz aufrecht erhalten werde. Wohin solche Hetze führe, das habe sich in Wien gezeigt, wo im vorigen Jahre im Juli der Justizpalast in Brand gesteckt worden sei. Die parlamentarischen Untersuchungsausschüsse wirkten hemmend und schädlich, wenn sie in Kollision kämen mit dem ordentlichen Gerichtsverfahren. Die Strafrechtsreform sei ein Prüfstein für den gegenwärtigen Reichstag, ob er imstande ist, ein so großes Werk zu vollenden. In dieser Zeit sei es besonders bedauerlich, wenn in die Arbeit des Rechtsausschusses immer wieder Unruhe getragen werde durch die Ankündigung eines baldigen Reichstagsschlusses, wie sie sogar aus den Reihen der Regierungsparteien gekommen seien. Man sollte der deutschen Rechtspflege die Anerkennung nicht versagen. Sie sei viel besser als die der anderen Kulturstaaten.

Abg. Dr. **Pfleger** (B.V.P.) wendet sich gegen den Plan, die jungen Juristen zu Studienreisen ins Ausland zu veranlassen. Durch ein so umfangreiches Studium werde die Vorbereitung für die praktische Richterarbeit im Inlande nicht gefördert.

Der neue Strafrechtsentwurf

werde die Rechtspflege vor ganz neue Aufgaben stellen, die auch eine Ergänzung der richterlichen Ausbildung erfordern würden. In diesem Zusammenhang sollte das Reichsjustizministerium der erfogreichen Arbeit Beachtung schenken, die die vom bayrischen Kultusministerium eingerichtete kriminalpsychologische Forschungsstelle geleistet habe. Die Vertrauenskrise der Justiz könne unmöglich mit dem Mittel der Verreichlichung beseitigt werden. Das Streben der Unitarier gehe weniger nach Einheit als nach Einerlei. Die Vereinheitlichung der Organisation der Justiz sei weder notwendig, noch wünschenswert.

Abg. **Sänger** (Soz.) nach dem Stande der Reform des Zivilprozesses. Besonders dringlich sei die Reform des Familienrechts. Der in der Verfassung versprochene Schutz des unehelichen Kindes sei immer noch nicht verwirklicht. Das Zentrum dürfe nicht für sich Toleranz verlangen und gleichzeitig im Ehescheidungsrecht Toleranz versagen. Der Redner kritisiert dann die Rechtsprechung in politischen Prozessen. In Bayern sei es keine Ausnahme, sondern die Regel, daß im Gerichtssaal noch die Monarchenbilder hängen und daß an den Gerichtsgebäuden die Krone und die Bezeichnung „königlich" erneuert würden. Das Volk empfinde das nicht als Kleinlichkeit, sondern sehe in der bewußten Mißachtung der republikanischen Hoheitszeichen einen tiefen politischen Sinn. Minister Dr. Hergt habe durch seine Rede das Vertrauen zur Justiz nicht gefördert. (Zustimmung links.) Er habe sich aus parteipolitischen Gründen geweigert, zu einer Grundfrage der Verfassung Stellung zu nehmen. Wenn er sich weigere, dann würden sich die Sozialdemokraten an den Reichskanzler wenden. (Beifall links.) Der Redner bespricht dann Aussagen vor dem bayrischen Untersuchungsausschuß über

die Vorbereitungen zum Hitlerputsch

und erklärt, es sei festgestellt worden, daß die im wesentlichen als Hochverräter überführten Männer Dr. Kahr und v. Lossow von der Justiz bewußt geschont worden seien. (Hört! Hört! links.) Die beiden hätten einen hochverräterischen Marsch nach Berlin geplant und die Einsetzung eines diktatorischen Direktoriums über ganz Deutschland. (Erneutes hört! hört! links.) Der Gesandte v. Preger sei in Berlin im Sinne eines Direktoriums tätig gewesen. (Hört! hört! links.) Dieser diplomatische Verterter des königlichen Freistaates Bayern dürfe noch heute in Berlin sitzen. (Erneutes hört! hört! links.) Dr. v. Kahr, der jetzt des Hochverrats überführt sei, spreche heute noch Recht in Bayern. Es sei ein Justizskandal, daß Hitler verurteilt und Dr. Kahr nicht verurteilt worden sei. Der Justizminister sollte als Hüter des Rechts die Reichsanwaltschaft zum Einschreiten veranlassen, damit das Hochverratsverfahren gegen Dr. Kahr und v. Lossow eingeleitet werde. Große Schuld an dem Skandal trage der bayrische Justizminister.

Reichsjustizminister Dr. Hergt erklärt, der Abg. Sänger habe ihm den Vorwurf gemacht, daß er dem Abg. Dr. Landsberg in geradezu unglaublicher unparlamentarischer Weise geantwortet habe. Er habe seine Antwort durchaus sachlich gehalten. Nur bei der Stahlhelm-Angelegenheit sei ihm zu seinem Bedauern die Bemerkung entschlüpft, mit solchen Vorwürfen mache sich Abg. Dr. Landsberg lächerlich. Er gebe zu, daß dieser Ausdruck besser nicht gefallen wäre und habe auch Dr. Landsberg bereits sein Bedauern zum Ausdruck gebracht. Was die Frage zum Fall Claß betreffe, so könne man unmöglich von ihm verlangen, ein Rechtsgutachten über

die Auslegung des Artikels 48

abzugeben. Wenn man ihn aber nach seiner politischen Auffassung frage, so müsse er erklären, daß er loyal seinen Eid auf die Verfassung halte und selbstverständlich keine illoyale Auslegung zu irgendeinem Zweck zulassen werde. Der Abg. Sänger habe dann wiederholt von Tatsachen und Feststellungen des bayrischen Untersuchungsausschusses gesprochen. Tatsächlich habe es sich aber nur um Meinungen und Mitteilungen gehandelt. (Lärm und lebhafter Widerspruch links.) Der Ausschuß sei mit seinen Arbeiten noch gar nicht zu Ende und habe noch keinen Bericht erstattet. Die Frage, ob sich auf Grund der Ausschußuntersuchungen die Auffassungen über die damaligen Maßnahmen geändert hätten, könne man doch nicht einfach auf Grund eines Staatsanwaltschaftsplaidoyers des Abg. Sänger entscheiden. Der Minister geht dann auf die Ausführungen des Abgeordneten Dr. Haas ein und stellt fest, daß ein Haftbefehl gegen Claß nicht ergangen sei, weil der Oberreichsanwalt einen dringenden Tatverdacht und einen Fluchtverdacht nicht anerkannt habe. Zu der Frage, warum gegen das hochverräterische Buch von Claß nicht vorgegangen worden sei, verweist der Minister darauf, daß Claß schon 1912 ein Buch über die Diktatur veröffentlicht habe. Auf dieses Buch hin sei nichts geschehen. Offenbar habe doch kein Mensch damals angenommen, daß mit dem Buch ein Hochverrat beabsichtigt gewesen sei. 1923 sei dann eine Neuauflage dieses Buches, das in dem Grundgedanken dasselbe sei, erschienen und weitere Auflagen 1925 und 1927. Gerade auf Grund der Vorgeschichte dieses Buches müsse man sagen, daß Beweisgründe für einen beabsichtigten Hochverrat nicht vorhanden seien. Zum Fall Höfa erklärt der Minister, daß die Untersuchung dieses Falles Sache Preußens sei. Der Minister betont, daß er als Reichsjustizminister

keinen Unterschied zwischen rechts und links

mache. (Lachen und Widerspruch links.)

Bayrischer Staatsrat v. Nüßlein wendet sich gegen die Vorwürfe des Abg. Sänger gegen den bayrischen Justizminister. Der Redner erklärt, vor dem Hitler-Putsch sei in Bayern die Lage so gewesen, daß sich die Parteien mit geladenem Gewehr gegenübergestanden hätten. Infolgedessen habe der Justizminister als Staatsmann handeln und sich fragen müssen, ob es zweckmäßig gewesen wäre, die Verhandlungen gegen die Freischärler stattfinden zu lassen. Der andere Teil sei, daß der Justizminister den Staatsanwalt ersucht habe, von der Verfolgung des Einspruchs gegen die Bewährungsfrist für Hitler abzusehen. Das sei alles, was man vorgebracht habe. (Lebhafte Zurufe links: „Das genügt ja.") Wegen dieser Vorwürfe sei der Untersuchungsausschuß vom bayrischen Landtag eingesetzt worden. Dort habe der Justizminister Rede und Antwort gestanden. Es sei nun Sache des bayrischen Landtages, die Entscheidung zu treffen. Die Fälle Kahr, Seißer und Lassow seien auch vom Oberreichsanwalt geprüft worden, der auf Grund der objektiven Tatsachen gleichfalls die Einleitung eines Verfahrens abgelehnt habe.

Abg. Dr. **Frick** (Nat.-Soz.) verlangt Freilassung von Schulz, Klapproth und anderen Männern, die sich in den Dienst des Vaterlandes gestellt hätten, um es vor den Verrätern zu schützen.

Sturmszenen.

Der Redner setzt sich weiter für die Amnestierung des im Rathenau-Prozeß wegen Mittäterschaft verurteilten Techow und von Schulz und Tillessen ein, die durch ihr unstetes Umherirren in der Welt ihre Strafe längst verbüßt hätten. Ihre Taten seien außerordentlich gering gegenüber den weltgeschichtlichen Verbrechen Erzbergers und Rathenaus (Stürmische, anhaltende Pfuirufe im Zentrum und links Vizepräsident Gräf erteilt mehrere Ordnungsrufe.) Die größten Landesverräter würden gar nicht gefaßt. Sie säßen zum Teil in den marxistischen Parteien des professionalen Landesverrats. (Stürmische Unterbrechungen links.) Der Redner polemisiert dann heftig gegen die Kommunisten. Als er dabei belebigende Aeußerungen gegen den Roten Frontkämpferbund vorbringt, kommt es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Der kommunistische Abg. Florin bringt gegen die Rednertribüne vor und ruft dem Abgeordneten zu: „Sie sind ein Lügner und ein Lump!" Als er trotz mehrmaliger Ordnungsrufe den Zuruf wiederholt, wird er vom Vizepräsidenten Gräf aus dem Saal gewiesen. Es kommt zu Tumultszenen, in der namentlich der Abg. Bertz (Komm.) auf den Redner losstürzt und drohend die Fäuste gegen ihn schwingt. Es droht eine Schlägerei zu entstehen. Dem Präsidenten gelingt es nur mit Mühe, Tätlichkeiten zu vermeiden. Der Abg. Berg wird wegen tätlicher Bedrohung gleichfalls von der Sitzung ausgeschlossen.

Darauf werden die Beratungen auf Samstag 12 Uhr vertagt.

Gerichtstage der Justiz.

Der Reichsjustizetat vor dem Reichstag.

Zu den wichtigsten Aufgaben, die der gegenwärtige Reichstag noch zu erledigen hat, gehört die Verabschiedung des Reichshaushaltes. Allen Anfeindungen zum Trotz scheint sich doch nicht nur bei der Regierungskoalition, sondern auch in den Reihen der Opposition die Ansicht durchzusetzen, daß diese wichtige Aufgabe unbedingt erledigt werden muß, bevor der Reichstag auseinandergeht. Trotzdem wird man kaum darauf zukommen, den ganzen Etat gewissermaßen durchzupeitschen, besonders die Opposition wird im Gegenteil diese Gelegenheit benutzen, um der Regierungskoalition jederzeit etwas am Zeuge zu flicken. Man wird sich infolgedessen auf eine ziemlich langwierige und sicherlich auch heftige Beratung gefaßt machen müssen, obwohl es sicherlich gut wäre, wenn die Herren Volksvertreter nicht immer die Gelegenheit benutzen würden, politische Wahlreden zum Fenster hinaus zu halten. Das ist umso weniger wünschenswert, als sich heutzutage jeder Hinz und Kunz berufen fühlt, mit ein paar oberflächlichen Redensarten die wichtigsten Probleme zu erörtern. Wir haben im Reichstag sicher eine ganze Reihe guter Redner und hervorragender Sachverständiger, aber im großen Ganzen hat es die Mittelmäßigkeit verstanden, sich in den Vordergrund zu schieben. Mit umso größerer Freude ist es zu begrüßen, wenn einmal auch Redner das Wort ergreifen, deren Name unbedingt für Sachkenntnis bürgt. Dies ist in den letzten Tagen erfreulicherweise bei der Beratung des Reichsjustizetats der Fall gewesen, obwohl man auch hier gerade auf agitatorische Reden gefaßt sein mußte, da ja das Reichsjustizministerium von einem deutschnationalen Minister verwaltet wird. Erfreulicherweise ist es aber doch in der Hauptsache etwas anders gekommen, und man kann mit Befriedigung feststellen, daß die am Mittwoch begonnene Aussprache über den Reichsjustizetat manches wertvolle Ergebnis schon jetzt zutage gefördert hat.

Reichsjustizminister Dr. Hergt, der frühere deutschnationale Parteiführer, ist gewiß eine sehr umstrittene Persönlichkeit. Seine Stellung ist doppelt schwer deshalb, weil er es bereits im kaiserlichen Deutschland bis zur Ministerwürde gebracht hatte. Außerdem ist auch seine Art, zu sprechen, nicht besonders einnehmend. Man mag ihm nicht zu Unrecht vorhalten, daß er, wie der Berliner sagt: „Mit de Händ red", aber es erscheint doch fraglich, ob es richtig ist, seine sachlichen Ausführungen allein unter diesem Gesichtswinkel zu betrachten; denn dazu steht einmal der Reichsjustizminister als Sachkenner zu hoch, und zweitens ist die Sache, die er vertritt, zu wichtig, als daß der ernsthafte Kritiker an solchen Aeußerlichkeiten haften bleiben dürfte. Leider aber hat sich die Animosität, die von gewissen Kreisen gegen die Justiz im allgemeinen geschürt wird, auch auf die Person des Reichsjustizministers übertragen, obwohl ihm von unparteiischer Seite das Zeugnis ausgestellt wird, daß er das Vertrauen aller Richter genieße. Man wird darum gut tun, seine Ausführungen wesentlich unter dem Gesichtswinkel der Sachlichkeit zu betrachten. Diese Aufgabe erscheint umso leichter, als sich auch der Minister in seiner Einleitungsrede am Mittwoch größter Sachlichkeit befleißigt und eine Fülle wichtiger Gesichtspunkte aufgerollt hat. Vor allem wird man anerkennen müssen, daß er es verstanden hat, seinen Etat von höherer Warte als der eines Parteiführers aus zu betrachten. Namentlich ist es wichtig, daß er auch als Vertreter seines Etats auf die Länderkonferenz eingegangen ist. Die Angleichung des Rechts und der Strafvollstreckung zwischen den einzelnen Ländern ist unbedingte Voraussetzung, wenn man an die vom Minister ebenfalls berührte Angleichung des deutschen Rechts an das österreichische Recht herangehen will. Die große Justizreform darf keinesfalls mit der Parteischablone durchgepinselt werden, sondern sie muß ernsthaft nach großen Gesichtspunkten ihrer Lösung zugeführt werden. Deshalb ist es richtig, wenn sich der Reichsjustizminister zu dem auch von demokratischer Seite geforderten Standpunkt bekannte, daß mit der raschen Gesetzesfabrikation endlich einmal Schluß gemacht werden müsse. Der von anderer Seite erhobene Vorwurf der Stagnation der Gesetzgebung wird entschieden zu Unrecht erhoben; denn wir leiden wirklich an einer Ueberfülle der Gesetzesproduktion, die allen Beteiligten das Leben schwer macht.

Aber auch noch in einem anderen wichtigen Punkte ist dem Minister unbedingt beizupflichten. Unter den vielen Schlagwörtern, die unsere Zeit beherrschen, steht obenan das Wort „Vertrauenskrisis in der Justiz". Gemeint ist damit das von der Linken geschürte Mißtrauen gegen die Rechtsprechung, das angeblich noch immer zu Recht bestehen soll. Obwohl sich, wie der deutschnationale Abgeordnete Lohmann am Mittwoch feststellte, sowohl der Deutsche Richterbund, als auch der Preußische Richterverein unzweideutig zur Reichsverfassung bekannt und auf den Boden der Tatsachen gestellt haben, wird immer noch von gewisser Seite gegen die Richter der Vorwurf erhoben, daß sie durch ihre Rechtsprechung des Vertrauens verlustig gingen, das vom ganzen Volke in sie gesetzt werden müsse. Wer die Dinge leidenschaftslos und objektiv zu betrachten vermag, wird ohne weiteres feststellen müssen, daß von einer solchen Ver-

trauenskrise keineswegs die Rede sein kann, sondern daß sich im Gegenteil die Richter nach wie vor bestrebt zeigen, sich lediglich von der Gerechtigkeit leiten zu lassen. Wenn immer und immer wieder das Wort von der Vertrauenskrise wiederholt wird, so handeln die Kreise, die das Vertrauen in die deutschen Richter und Staatsanwälte erschüttern wollen, nach dem alten Grundsatze „Aliquid haeret". Etwas wird von diesen ungerechtfertigten Vorwürfen schon hängen bleiben, so denken jene, die stets von neuem versuchen, die Justiz zur Sklavin der Politik herabzuwürdigen. Erfreulicherweise kann man feststellen, daß diese Versuche zum Scheitern verurteilt sind; denn mögen auch hin und wieder Fehlsprüche oder Irrtümer unterlaufen, diejenige Epoche der Weltgeschichte soll man uns zeigen, in der das nicht der Fall gewesen wäre. Wir sind eben allzumal Menschen und mangeln des Ruhmes, den wir eigentlich haben sollten.

Wer sich genug Vorurteilslosigkeit bewahrt hat, wird zugeben müssen, daß sich unsere Richter bemühen, streng nach den Gesetzen zu handeln. Sie sind schon dazu gezwungen, da sie bei jedem Prozeß, der halbwegs nach Politik riecht, von allen Seiten aufs strengste unter die Lupe genommen werden. Ja, leider muß man feststellen, daß der Reichsjustizminister durchaus Recht hatte, wenn er sagte, daß man von einem Mißtrauen gegenüber der Justiz kaum reden dürfe, daß man wohl aber gegen die „politische Justiz von unten" protestieren müsse. Wörtlich sagte der Minister:

„Die Einflußnahme der öffentlichen Meinung auf das prozessuale Verfahren hat einen Grad erreicht, der nicht mehr erträglich ist. Sie beginnt schon mit der ersten Anzeige, begleitet die Voruntersuchung, die Revision und die Begnadigung. Man trägt die Politik geradezu in das Verfahren hinein."

Leider muß man zugeben, daß diese Worte nur allzu berechtigt sind; denn während es früher zu den Grundbegriffen des journalistischen Anstandes gehörte, sich nicht in ein schwebendes Verfahren einzumischen, ist heute bis zu einem gewissen Grade just das Gegenteil der Fall. Kaum ein wichtiger Prozeß kann heute noch zur Erledigung gebracht werden, ohne daß sich schon vor der Urteilsfällung ein gewisser Teil der Presse in die Rechtsprechung einmischte. Nimmt man dazu noch die zahllosen Denunziationen einzelner Blätter, die Anzeigen gewisser Beschwerdestellen und die heftigen Angriffe auf die persönliche Ehre der in politischen Prozessen amtierenden Richter, so wird man ohne weiteres zugeben müssen, daß diese Eingriffe in die Justiz von unten kaum noch erträglich sind.

Es ist ein Verdienst der Aussprache über den Reichsjustizhaushalt, daß endlich einmal gegen diese Angriffe Front gemacht worden ist. Darüber hinaus hat aber die Aussprache auch sonst noch wesentliche Gesichtspunkte ergeben, wobei man leider bedauern muß, daß sich diesmal der sozialdemokratische Vertreter, Dr. Landsberg, einer der früheren Volksbeauftragten, nicht auf der sonstigen Höhe seiner Reichstagsreden bewegt hat. Dr. Landsberg ist gewiß nicht nur ein guter Jurist, sondern auch ein Mann, von dem man hätte erwarten dürfen, daß auch er große Gesichtspunkte in die Debatte geworfen hätte. Wer sich seines großzügigen Auftretens im Arbeiter- und Soldatenrat unmittelbar nach der Revolution erinnert, wird zugeben müssen, daß Dr. Landsberg diesmal stark enttäuscht hat; denn die Aufzählung einer Reihe von Einzelfällen konnte die Aussprache unmöglich auf einen hohen Standpunkt heben. Sie mußte vielmehr in Einzelheiten zerflattern, ohne daß der Sache damit gedient wurde. Umso mehr ist es anzuerkennen, daß sich die Vertreter des Zentrums und der Deutschen Volkspartei nicht auf solche Kleinigkeiten eingelassen, sondern wirklich große Gesichtspunkte vorgebracht haben. Der Vertreter des Zentrums, der frühere Reichsjustizminister Dr. Bell, hat es vor allem in meisterlicher Weise verstanden, vom Boden der Rechtsangleichung aus nicht nur die Reichsverbundenheit der Justizorgane und die Rechtsverbundenheit des deutschen Volkes zu unterstreichen, sondern vor allem auch ein zeitgemäßes Völkerrecht auf der Grundlage der Humanität und der Gerechtigkeit zu fordern. Sehr geschickt war es, wie er in diesem Zusammenhange die Aufhebung der fremden Besatzung im Rheinlande vertrat. Aber auch die Unabhängigkeit und die Gewissensfreiheit der Richter fanden in ihm einen warmen Vertreter. Auch der Vertreter der Deutschen Volkspartei, Professor Dr. Kahl, verstand es, die Aussprache über die Reichsjustizreform auf einen Höhepunkt zu führen, indem er die von ihm als Lebenswerk vertretene Angleichung des deutschen Rechtes an das österreichische Recht in den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte.

So hat innenpolitisch wie außenpolitisch die Erörterung des Reichsjustizhaushaltes am Mittwoch und Donnerstag Höhepunkte gebracht, die der Aussprache ein besonderes Gepräge verliehen.

Dr. F. K.

Die Arbeitszeit in der Eisenindustrie.

Berlin, 27. Januar.

Das Reichsarbeitsministerium hat in den letzten Tagen auf die ihm zugegangenen Anträge, das Inkraftsetzen der Verordnung über die Arbeitszeit in der Großeisenindustrie vom 16. Juli 1927 aufzuschieben, entschieden. Auf Grund der von den örtlichen Stellen vorgenommenen Nachprüfung wurde in achtzehn Fällen ein Aufschub bewilligt. Die übrigen Anträge wurden abgelehnt. Der Aufschub betrifft in erster Linie Martinwerke, zugehörige Walzwerke wurden nur in sieben Fällen mitberücksichtigt. Die genehmigten Fristen schwanken je nach dem Umfang und Stand der in den einzelnen Werken durch die Verordnung vom 16. Juli 1927 bedingten Umstellung zwischen einem Monat und neun Monaten und betragen im Durchschnitt etwa 5½ Monat.

Geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 27. Januar.

Vom 1. bis 15. Januar ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung nur noch in verhältnismäßig geringem Umfang gestiegen, und zwar von rund 1 188 000 auf 1 371 000 oder um 15,4 v. H. In den vorhergehenden 14 Tagen betrug die Zunahme bekanntlich 43,1 v. H. Auch diesmal ist die Steigerung bei den männlichen Arbeitslosen (von 1 037 000 auf 1 201 000 oder um 15,8 v. H.) stärker als bei den weiblichen (von 151 000 auf 170 500 oder um 12,5 v. H.). Eine ähnliche Entwicklung zeigt die Krisenfürsorge. Hier stieg die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von rund 177 000 auf 191 000 oder um 8,1 v. H., die der weiblichen von 34 400 auf 36 900 oder um 7,3 v. H. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge betrug also am 15. Januar insgesamt 228 200 gegen 211 400 am Ende des vorigen Monats, die Zunahme mithin 7,5 v. H.

Schiedsspruch für die Reichs- und Staatsangestellten.

Berlin, 27. Januar.

In dem Lohnstreit der Reichs- und preußischen Staatsangestellten wurde gestern abend vom Schlichter ein Schiedsspruch gefällt, der Gehaltserhöhungen von 25 bis 16 Prozent vorsieht. Für Mehrarbeit soll keine besondere Vergütung gewährt werden, sondern diese soll durch Freizeitausgleichen werden. Die Erklärungsfrist über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches durch die Parteien läuft bis zum 3. Februar. Ueber die Verteilung der einzelnen prozentualen Erhöhungssätze sollen auf Vorschlag des Schlichters direkte Verhandlungen zwischen den Parteien stattfinden.

Tarifkündigungsbeschluß des Einheitsverbandes der Eisenbahner.

Berlin, 27. Januar.

Wie eine hiesige Korrespondenz mitteilt, ist der Vorstand des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands heute zu dem Ergebnis gekommen, daß die Lohnbestimmungen des Tarifvertrages zum 1. April zu kündigen sind. Der Vorstand stellt dem geschäftsführenden Vorstand anheim, die übrigen vertragschließenden Organisationen rechtzeitig zwecks Stellungnahme zur Kündigung des Lohntarifvertrages einzuladen und alle diesbezüglichen Arbeiten in die Wege zu leiten.

Eine deutsche Denkschrift zur Sicherheitsfrage.

Berlin, 27. Januar.

Die deutsche Gesandtschaft in Prag hat heute dem Außenminister Dr. Benesch als Vorsitzendem des Sicherheitsausschusses eine Denkschrift überreicht, die Bemerkungen der deutschen Regierung zu dem Arbeitsprogramm des Sicherheitsausschusses, dessen Berichterstatter gegenwärtig in Prag versammelt sind, enthält. Die Denkschrift legt das Hauptgewicht u. a. darauf, daß man zunächst die Ursachen beseitigen muß, die zum Kriege führen können, wenn man den Krieg als solchen bekämpfen will, und daß demgemäß ein Verfahren für die friedliche Regelung von Streitigkeiten aufgestellt werden muß. Ein praktisch durchführbares Verfahren zu finden, auf das sich die Mächte zur friedlichen Regelung von Konflikten auf schiedsrichterlichem und ähnlichem Wege festlegen können, ist die Haupttendenz der deutschen Vorschläge für die vorbereitende Arbeit des Sicherheitsausschusses.

Uebertragung der thüringischen Steuerverwaltung auf das Reich.

Weimar, 27. Januar.

Dem Landtag ist ein Gesetzentwurf der Regierung zugegangen, durch den das thüringische Finanzministerium ermächtigt werden soll, die Verwaltung der Grund-, Gewerbe- und der Aufwertungssteuer vom bebauten Grundbesitz sowie der Zuschläge der Gemeinden und Kreise zur Grund- und Gewerbesteuer durch den Reichsminister der Finanzen den Reichsfinanzbehörden übertragen zu lassen. Das Reich ist grundsätzlich bereit, die Verwaltung der staatlichen Grundsteuer, der Gewerbesteuer und der Aufwertungssteuer vom 1. April 1928 an zu übernehmen. Es verpflichtet sich, die Kosten für die Hilfsorgane der Erhebung von rund 500 000 Mark jährlich zu tragen. Es ist ferner bereit, die Landesbeamten der thüringischen Steuerverwaltung in den Reichsfinanzdienst zu übernehmen, soweit sie erforderlich sind. Die Uebernahme der Verwaltung der Gemeinde- und Kreiszuschläge zur Grundsteuer und Gewerbesteuer hat das Reich bis jetzt noch nicht bewilligt. In der Personalfrage bestehen noch Schwierigkeiten. Das Reich braucht für die zu übernehmenden Aufgaben 160 Beamte, Thüringen kann 70 Beamte und 90 Angestellte zur Verfügung stellen. Das Reich steht aber auf dem Standpunkt, daß die 70 Beamten und 90 Angestellten mit Rücksicht auf die Reichsbestimmungen, die für die Steuerverwaltung Beamte verlangen, nicht übernommen werden können. Thüringen berechnet die Ersparnisse an Ausgaben jährlich mit etwa 800- bis 900 000 Mark, falls die angebotenen Angestellten und Beamten in den Reichsdienst übernommen werden.

Gebietsaustausch zwischen Thüringen und Sachsen.

Weimar, 27. Januar.

Der thüringische Landtag nahm heute eine Gesetzesvorlage der Regierung über einen Gebietsaustausch zwischen Thüringen und dem Freistaat Sachsen einstimmig an. In der Aussprache wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die Bemühungen um Grenzberichtigungen in großzügiger Weise sofort fortgesetzt werden müßten. Die vom Austausch betroffenen Gemeinden haben in einer Entschließung die Notwendigkeit ihres Austausches aus wirtschaftlichen und politischen Gesichtspunkten anerkannt, aber erklärt, daß damit nur der Anfang gemacht sei zu einem Staat Mitteldeutschland.

Kundgebung des deutschen Gartenbaues.

Berlin, 27. Januar.

Der Reichsverband des deutschen Gartenbaues veranstaltete heute vormittag im Reichswirtschaftsrat eine Kundgebung, an der u. a. Vertreter der Reichs- und Staatsministerien, Reichstagspräsident Löbe, Vertreter des Landwirtschaftsrates, der Landwirtschaftskammern und der Landwirtschaftsschule teilnahmen. Nach einer Begrüßungsansprache des Präsidenten des Reichsverbandes, Gärtnereibesitzer M. Schetelig (Lübeck) überbrachte Ministerialdirektor Dr. Beyer-Fehling als Vertreter des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichsarbeitsministeriums und des Reichsfinanzministeriums Grüße und beste Wünsche. Die Reichsregierung sei ernstlich bemüht, dem deutschen Gartenbau auch in Zukunft eine angemessene Unterstützung zuteil werden zu lassen. Ein ausreichender Zollschutz sei allerdings die beste Abwehr gegen die ausländische Konkurrenz. Den ersten Vortrag hielt Oberbürgermeister Dr. Böß über „Die Förderung des Gartenbaues durch die Kommunen". Der Gartenbau sei mit seinen jährlichen Erzeugnissen im Werte von schätzungsweise zwei Milliarden Reichsmark ein wichtiger Zweig der Ernährungswirtschaft. Infolge der günstigeren natürlichen Erzeugungsbedingungen des Auslandes erreiche die Einfuhr jedoch ein Viertel der deutschen Produktion und belaste die Passivität der deutschen Handelsbilanz mit über ½ Milliarde. Es müßten von behördlicher Seite langfristige und zinsverbilligte Kredite gegeben werden. Berlin habe im letzten Jahre eine Million Reichsmark an Darlehen dem Gartenbau zugeführt. Professor Dr. Gleisberg (Pillnitz) sprach über das Thema „Welche Förderung muß der deutsche Gartenbau von der Wissenschaft verlangen?" Er forderte die Schaffung gärtnerischer Forschungsinstitute. Zum Schluß sprach der Vorsitzende des Landesverbandes Berlin-Brandenburg, Robert Bloßfeld (Potsdam).

Weitere Erleichterungen für die Verurteilten im Wilmsprozeß.

Berlin, 27. Januar.

Der zum Tode verurteilte Oberleutnant a. D. Paul Schulz ist in der Strafanstalt Plötzensee erkrankt. Der Gefängnisarzt stellte eine leichte Nierenentzündung fest, die nach seiner Ansicht jedoch in kurzer Zeit behoben sein dürfte. Einer Ueberführung ins Lazarett hat Schulz selbst widersprochen. Inzwischen sind allen vier wegen Fememordes zum Tode verurteilten Gefangenen weitere Erleichterungen zugestanden worden. So haben sie Zellen erhalten, die von innen beleuchtet werden können. Ferner dürfen sie Pakete von Angehörigen empfangen, rauchen usw. Bei seiner gestrigen ersten Unterredung mit Rechtsanwalt Dr. Sack erlitt Schulz einen Weinkrampf. Er bat, daß man lieber die Todesstrafe vollstrecken, als ihn und die anderen drei Verurteilten der Qual der Ungewißheit überlassen solle. Schulz war jedoch nicht fähig, irgendwelche Angaben zu machen, so daß Rechtsanwalt Dr Sack sich von neuem an den Präsidenten des Strafvollzugsamtes gewandt und beantragt hat, die vier Verurteilten nach Moabit zurückzuschaffen. Andernfalls könne er als Verteidiger nicht die Verantwortung übernehmen, die Einreichungsfrist für das Wiederaufnahmeverfahren, das für die vier zum Tode Verurteilten von ungeheurer Wichtigkeit sei, einzuhalten. Neben der Wiederaufnahme des Verfahrens geht inzwischen das Gnadengesuch seinen Gang. Es dürfte aber mindestens drei bis vier Wochen dauern, bis auf dem amtlichen Wege das Kabinett angerufen werden kann.

Deutsche Industrielle in Warschau.

Warschau, 27. Januar.

Die zu einem dreitägigen Besuch angekündigte Abordnung führender Persönlichkeiten aus den verschiedenen Zweigen der deutschen Wirtschaft ist heute nach 9 Uhr morgens hier eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich zum Empfang der deutsche Gesandte Rauscher und Mitglieder der Gesandtschaft eingefunden.

Titulescu über seinen Besuch in Rom.

Rom, 27. Januar.

Der rumänische Minister des Aeußern Titulescu erklärte Pressevertretern: „Ich habe mit Mussolini eine längere Unterredung gehabt, in der wir die unsere Länder sowohl vom Gesichtspunkt der beiderseitigen Beziehungen sowie von demjenigen der die allgemeine Politik interessierenden Fragen geprüft haben. Es besteht kein Gegensatz zwischen den italienischen und den rumänischen Interessen und ebenso wenig ein Gegensatz zwischen einer Politik der loyalen Zusammenarbeit Italiens und Rumäniens einerseits und den Interessen der Kleinen Entente andererseits. Letztere stellt ein Defensiv-Bündnis dar, dessen Ziel die Aufrechterhaltung des Friedens im Rahmen der Verträge ist. Da die italienisch-rumänische Freundschaft auch dem Wunsche nach Aufrechterhaltung des Friedens und des status quo entspricht, so dient sie, gleich der Kleinen Entente, demselben Zweck. Ein Unterpfand für den Frieden auf dem Balkan ist ein freies und unabhängiges Albanien."

Die Lustrüstungen Amerikas.

Neuyork, 27. Januar.

Der Chef des äronautischen Büros, Konteradmiral Moffett, teilte dem Marineausschuß des Repräsentantenhauses mit, daß die Vereinigten Staaten jetzt 4 Flugzeugmutterschiffen und 25 Kreuzern, die von fünf Flugzeugmutterschiffen und 25 Kreuzern, die im neuen Marinebauprogramm vorgesehen seien, 759 Flugzeuge benötigt würden. In dieser Zahl seien die in dem Marinebauprogramm vorgesehenen 1000 Apparate nicht einbegriffen.

Politische Uebersicht.

+ **Empfänge beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras, der von dem litauischen Gesandten in Berlin, Sidzikauskas, begleitet war, den deutschen Botschafter beim päpstlichen Stuhl, Dr. v. Bergen und den deutschen Gesandten in Kowno, Nohrak.

+ **Württemberg wünscht den Reichssparkommissar.** Das württembergische Staatsministerium hat die Reichsregierung gebeten, den Reichssparkommissar nach Württemberg zu entsenden.

+ **Die Amtszeit des mexikanischen Präsidenten verlängert.** Der mexikanische Präsident Calles unterzeichnete einen Abänderungsparagraphen, der die Amtsdauer des Staatspräsidenten von vier auf sechs Jahre verlängert.

Stadttheater Bochum.

„Aida."

Obgleich sich die hiesige Gestalt der Oper immer noch auf die bekannte Inszenierung von Franz Mannstaedt gründet, könnte man in diesem Winter mit mehr Recht als bei einigen andern Werken von einer Neuinszenierung sprechen. Bühnenbilder und dekorative Einrichtung nämlich sind von Ernst Presber stark umgestaltet, z. T. grundlegend geändert worden. So ist vor allem das bisher unangenehm nüchtern wirkende vorletzte Bild endlich in eindrucksvolle Form gebracht, und zwar, getreu den Grundsätzen unserer Bühne, ohne großen Pomp, lediglich durch geschickte, wuchtige Treppenarchitektur und Beleuchtung. Im zweiten Akt war auch das alte Bühnenbild mit seinem freien Hintergrunde gut; das neue hat vor ihm den Vorzug größerer Farbigkeit. Ueberhaupt verrät sich in vielen Einzelheiten die Hand des Bühnenpraktikers: Die etwas störenden Säulen des ersten Bildes haben einer freien Halle Platz gemacht; die Anordnung im zweiten Bilde ist durch eine entschiedenere Schrägrückung plastischer und für die Entfaltung des Chores vorteilhafter geworden; im vierten Bilde hat man sich endlich zu einer vernünftigen Pyramide im Hintergrunde aufgeschwungen. In diesem und dem folgenden großen Bilde am Ufer des Nil war auch die Beleuchtung durch Franz Effenberger neu gestaltet, sehr zum Vorteil des Gesamteindrucks. Bei der Siegesfeier schien mir früher der stark erhöhte Königsthron die Aufgabe glücklicher zu lösen.

Im wesentlichen unverändert sind die Tanzbilder geblieben; mit Recht, denn ihre ursprüngliche Gestaltung erscheint uns immer noch als die beste. Nur bei dem großen Siegesfest hatte Julian Algo einige recht glückliche Aenderungen angebracht.

Man darf sagen, daß erst jetzt die beiden großen Frauenrollen mit ebenbürtigen Gesangskräften besetzt sind, nachdem Bella Fortner-Halbaersch die Aida übernommen hat. Mußte sich die Künstlerin auch zuerst von einer leichten Verschleierung der Stimme freisingen und wirkt sie auch durch ihre Persönlichkeit in solchen Rollen zuweilen allzu herbe, so wird man doch durch die überzeugende musikalische und darstellerische Ausführung über solche Zweifel hinweggeführt. Else Dröll-Pfaff, glänzend in der Rolle der Amneris, holte sich nach der Gerichtsszene, die sie fast allein durchzuführen hat, einen besonders starken Beifall. Nachdem Alexander Gillmann entdeckt hat, daß er auch Schauspieler ist, kann man nicht anstehen, seinen Radames als eine Glanzleistung ersten Ranges zu bezeichnen. Robert von der Linde als Ramphis und Wilhelm Trieloff als Amonasro, ferner Dezsö Ernster als König vervollständigen das Bild einer erstklassigen Besetzung.

Wilhelm Grümmer brachte die Partitur leuchtend und mit starken Kontrasten, wie sie gebacht ist, gab aber auch Stellen wie dem fast klassischen Vorspiel ihr Recht. Eine besondere Erwähnung verdient die Musik des zweiten Bildes: Der Männerchor klangschön wie selten und der Frauenchor von Aenne Martin erfreulich sicher geführt.

Hoffentlich bleibt der Besuch der Oper in ihrer neuen Gestalt so stark, wie er gestern abend war; verdient hätte sie es schon.

R. E.

= **Geheimrat Professor Dr. Johannes Nehmke, 80 Jahre alt.** Geheimrat Professor Dr. Johannes Nehmke, der Nestor der deutschen Philosophen, lange Jahre Professor an der Universität Greifswald, feiert in Marburg a. d. L. in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag.

= **Geh. Medizinalrat Dr. med. Ganser 75 Jahre alt.** Der Dresdner Psychiater und langjährige Direktor der Landesheil- und Pflegeanstalt, Geheimer Medizinalrat Dr. Sigbert Ganser, feierte seinen 75. Geburtstag. Gansers Ruf ist weit über Deutschlands Grenzen hinausgewachsen. Die Psychiatrie verdankt ihm unter anderen besonders die Kenntnis der Erforschung der Hysterie.

= **Ein neues Werk von Franz Lehár.** Franz Lehár hat ein neues großes Werk vollendet. Es handelt sich um ein Singspiel: „Friedrike", das die Liebesepisode Goethes mit Friederike Brion behandelt. Dieses Werk wird seine reichsdeutsche Uraufführung Oktober im Theater des Westens in Berlin erleben mit Richard Tauber in der männlichen Hauptrolle.

= **Uraufführung der neuen Oper von Richard Strauß in Dresden.** In dem Streit um die Uraufführung der neuen Oper von Richard Strauß „Die ägyptische Helena" hat nunmehr Dresden endgültig gesiegt. Richard Strauß hatte während seiner Differenzen mit der Wiener Staatsoper die Uraufführung der „Aegyptischen Helena" der Dresdener Staatsoper fest zugesagt, dann aber nach dem Friedensschluß der Wiener Oper die Uraufführung schriftlich versprochen. Dresden hatte inzwischen alle Kräfte mobil gemacht, u. a. auch die sächsische und die Reichsregierung, um Richard Strauß zur Einlösung seines Wortes anzuhalten, so daß schließlich Wien nichts anderes übrig blieb, als nun endgültig der Dresdener Oper die Uraufführung zu überlassen.

= **Aufruf zur Errichtung eines Lessingdenkmals.** Der Rat der Stadt Kamenz fordert in einem Aufruf zur Errichtung eines Lessingdenkmals auf, und zwar in Gestalt eines Lessinghauses, in dem u. a. ein Museum und eine Volksbibliothek, verbunden mit einem öffentlichen Leseraum, Aufnahme finden. Am 22. Januar waren 200 Jahre verflossen, seitdem der große Dichter und Denker in Kamenz das Licht der Welt erblickte.

= **Verkauf des Paul-Heyse-Hauses in München.** Die Witwe des Dichters Paul Heyse hat das Heyse-Haus in München in der Luisenstraße, das jahrzehntelang der Mittelpunkt eines erlesenen geistigen Kreises war und in dem Frau Heyse fünfundfünfzig Jahre gewohnt hat, infolge der untragbaren Lasten verkaufen müssen. Das Haus wird in ein Kaufhaus umgewandelt. Staat und Stadt haben es leider versäumt, dieses Dichterheim zu erwerben.

= **„Staatsschauspieler" — ein neuer Titel.** An den bayrischen Staatstheatern sind neuerdings die Titel „Staatsschauspieler" und „Staatsopernsänger" bezw. „Staatsschauspielerin" und „Staatsopernsängerin" eingeführt worden, die an hervorragende Künstler nach mehrjähriger Tätigkeit an den Staatstheatern verliehen werden, wie einst die Titel „Hofschauspieler" und „Hofopernsänger". Die Titel „Kammersänger" und „Kammerschauspieler" sind als besondere Auszeichnung eingeführt worden, „Kammerschauspieler" zuerst bei Gelegenheit der letzten Weihnachtsernennungen. Wie man hört, soll auch für ganz besonders prominente Mitglieder der Staatsbühnen der Professortitel in Aussicht genommen sein.

= **Jubiläum des Salzburger Doms.** Am 25. September werden es dreihundert Jahre, daß der Salzburger Dom, eines der herrlichsten Bauwerke der Renaissance und der drittgrößte Dom in deutschen Landen überhaupt, durch Erzbischof Guidobald geweiht worden ist. Das Land Salzburg hat anläßlich der Feier eine 2500 Kilogramm schwere Glocke für den Dom gestiftet.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Samstag, 28. Januar, A 15: „Studentenliebe"; Sonntag, außer Vormiete: „Die Fledermaus"; Montag, geschlossen; Dienstag, brauner Ring 5: „Spiel im Schloß"; Mittwoch, A 16: „Orpheus in der Unterwelt"; Donnerstag, roter Ring 4 und Wahlvorstellung für alle Ringe: „Dame Kobold"; Freitag, B 15: „Studentenliebe"; Samstag, C 15: „Cavalleria rusticana", hierauf „Der Bajazzo"; Sonntag, zum ersten Male: Blauer Ring 6: „Schinderhannes"; Montag, A 17: „Kapitän Brassbounds Bekehrung".

= **Stadttheater Bochum.** Heute, Samstag, abend geht die Wiederholung von Leonid Andrejews vieraktigem Drama „Studentenliebe" (Die Tage des Lebens) für die Vormiete A in Szene. Für diese Vorstellung, wie auch für die Sonntagsveranstaltung der „Fledermaus" von Strauß, die außer Vormiete angesetzt ist, stehen noch genügend Karten zur Auswahl bereit. Die Aufführung der „Fledermaus" beginnt 7,30 Uhr und endet gegen 11 Uhr. Montag abend bleibt das Theater geschlossen. Als nächste Schauspielneuheit wird von Dr. Hans Burbaum Karl Zuckmayers letztes Werk „Schinderhannes" vorbereitet. Die Erstaufführung ist für Sonntag in acht Tagen in Aussicht genommen, und zwar als zweite diesjährige Darbietung des Zyklus „Zeitgenössische Dramatik".

= **Literarische Gesellschaft.** In den Veranstaltungen der Literarischen Gesellschaft muß eine kleine Verschiebung stattfinden: Der für kommenden Montag vorgesehene Dichterabend von René Schickele wird auf den 19. März verlegt werden. Die Literarische Gesellschaft will jedoch den Vortrag am 30. Januar nicht ausfallen lassen und hat den Dichter Reinhold Zickel für diesen Abend als Vortragenden gewonnen. Es finden in diesem Winter nunmehr neun anstatt der üblichen acht Vorträge statt. Zickel wird am Montag aus seinen Prosawerken vorlesen. Der Zutritt ist für die Mitglieder frei. Nichtmitglieder können Einzelkarten in der Buchhandlung Hengstenberg, sowie an der Abendkasse erhalten.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Mutter und Kind in den Tod.

n **Gerthe-Harpen**, 27. Jan. In den letzten Tagen sind mehrere Selbstmorde vorgekommen. Nunmehr hat sich wiederum einer zugetragen. Während der Ehemann seiner Arbeit in der Grube nachging, kam die Ehefrau des Bergmanns H. von der Dorfstraße auf den Gedanken, sich das Leben zu nehmen. Sie setzte sich hin, schrieb einen Abschiedsbrief und regelte hierin die Verteilung ihres Nachlasses. Dann ging sie am Abend des vergangenen Donnerstag mit ihrem dreijährigen Kinde zum Teich an der Wieschermühle (Kohllepelsteich) und stürzte sich, das Kind fest in den Armen haltend, ins Wasser. Gegen 11 Uhr vormittags fand der Gatte, der nach der Rückkehr von der Schicht den Brief gelesen hatte, beide Leichen, Frau und Kind; sie wurden der Leichenhalle in Harpen zugeführt. Die Motive zur Tat sind nicht bekannt.

*

ü. **Laer**, 27. Januar. Die Zahl der in Fürsorge stehenden Säuglinge betrug Ende 1927 196. In der Kleinkinderfürsorge standen Ende 1927 243 Kinder. Von der Schulfürsorge wurden insgesamt 828 Kinder erfaßt. Die Schulzahnpflege erstreckte sich auf die gleiche Anzahl von Kindern. Hier wurden ebenfalls zwei Hauptuntersuchungen vorgenommen und 278 Kinder vom Schulzahnarzt in Behandlung genommen. In der Tuberkulosefürsorge standen insgesamt 299 Personen. Die Zahl der an offener Tuberkulose erkrankten Personen beträgt 22.

lk **Gerthe**, 27. Jan. Im Kraftwerk der Zeche „Lothringen", Schacht 4 in Hiltrop kam der Elektriker A. O. beim Arbeiten an der Niederspannungsanlage im Kesselhaus den stromzuführenden Teilen zu nahe und verbrannte sich hierdurch die rechte Hand schwer. — Jeden Mittwoch abend 8 Uhr finden sich die Teilnehmer an dem neuen Kursus für Einheitskurzschrift in der Friedrich-Wilhelmschule an der Hellwegstraße ein. Den Kursus leitet der geprüfte Stenographielehrer Kahnert, (Gerthe). Die Uebungsstunden für die Vereinsmitglieder sind jeden Freitag abend von 8 bis 10 Uhr im Vereinsheim Hanholz, Heinrichstraße. — Der katholische Mütter- und Elisabethverein der St. Elisabethpfarrei hatte bei Borgmann eine Generalversammlung mit Vorstandswahl. Die Kassenverhältnisse des Vereins sowie der Sterbekasse sind als günstig zu bezeichnen. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Er setzt sich aus folgenden Damen zusammen: erste Vorsitzende Frau Schwarze, stellvertretende Vorsitzende Frau Bödecker, erste Kassiererin Frau Krause, stellvertretende Kassiererin Frau Weißbrod, erste Schriftführerin Frau Bocke, stellvertretende Schriftführerin Frau Otto.

L. **Gerthe-Harpen**, 27. Jan. Der Verein ehemaliger Kriegsgefangener, Ortsgruppe Gerthe, hält Sonntag vormittag bei Hanholz seine diesjährige Generalversammlung ab. — Die freiwillige Sterbekasse „Selbsthilfe" Gerthe hat ihre Generalversammlung beim Wirt Schumacher. — Die Witwe des Bergwerksdirektors Brandenbusch hat vor einigen Tagen ihren Wohnsitz nach Bochum verlegt; damit ist die von der evangelischen Kirchengemeinde erworbene Villa freigeworden. Bekanntlich soll die schöne Besitzung zu einem neuzeitlichen Gemeindehause mit Saal usw. umgebaut werden. Mit dem Umbau wird sofort begonnen werden. Nach Fertigstellung des neuen Gemeindehauses wird Haus Bethanien zu Wohnungszwecken Verwendung finden.

(-) **Harpen**, 28. Jan. Am heutigen Tage feiert die Wwe. Heinr. Degener, Castroper Straße 241, ihren 75. Geburtstag. Sie erfreut sich einer guten Gesundheit und Rüstigkeit. An ihrem Geburtstagstisch stehen zwei und sieben Töchter mit 23 Enkelkindern.

* **Langendreer**, 27. Jan. Der Arbeiter Rudolf H., Westerberg 11, wurde in seiner Wohnung vollständig angekleidet auf dem Bett liegend, tot aufgefunden. Er war erstickt. Die Leiche ist in die Leichenhalle des Pflegehauses geschafft worden. — Morgens gegen 7,30 Uhr wurde der Hühnerstall des Lehrers Generotzki, Kaiserstraße, gewaltsam erbrochen und und eine wertvolle Pute gestohlen. Durch das Geräusch aufmerksam gemacht, eilte der Bestohlene hinzu und konnte gerade noch einen etwa 25jährigen Mann, der über die Mönninghoffsche Wiese entkam, sehen. Der Täter hat dann die Pute, als auch seinen Regenmantel von sich geworfen und ist nach dem alten Bahnhof zu entflohen. — Mittwoch abend gegen 6,30 Uhr kam die Frau des Lokomotivführers Müller von einem Ausgang zum alten Bahnhof auf dem sogenannten „Schwarzen Weg" nach Hause zurück. Ermüdet setzte sie sich auf eine Treppenstufe. Von hier aus konnte sie nicht mehr allein aufstehen. Sie mußte die Treppen hinaufgeführt werden, und als sie in ihrer Wohnung ankam, war der Tod bereits eingetreten.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 27. Januar. Nachdem in sämtlichen Straßen der Großgemeinde, die zunächst für die Gasversorgung in Frage kommen, die Verlegung der Gasrohre erledigt ist, stehen diese Arbeiten noch in dem Hauptstraßenzuge des Ortsteils Linden und zwar in der Hattinger-, König-, Hoch- und Bochumer Straße aus. Die Arbeiten sind hier besonders schwierig, weil in der Hauptstraße bereits viele Wasserrohre, Telephon- usw. Kabel verlegt sind. Mit den Anwohnern ist jetzt eine Einigung erzielt, dahingehend, daß die Gasrohre durch den Bürgersteig bezw. durch die Vorgärten verlegt werden. — Der Horkensteinweg, das ist die Straße zu dem Horkenstein-Restaurant, war in einem sehr schlechten Zustande. Zur Zeit wird diese Straße mit einer neuen Decke versehen.

-hd- **Winz-Baak**, 27. Januar. In der Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, im Ortsteil Niederbonsfeld eine Müllabladestelle zu errichten. Die Kosten trägt zu 50 Prozent die Gemeinde, während die andere Hälfte von dem Landwirt Bachmann getragen wird. Die Abladestelle liegt auf dem Bachmannschen Grundstück an der Kohlenstraße.

n. **Blankenstein**, 27. Jan. In der Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei hielt Dr. Baare aus Bochum einen Vortrag über die Nationalisierung der Industrie Rheinlands und Westfalens. Der Redner fand reichen Beifall. Die Vorstandswahl ergab als Vorsitzende Rechtsanwalt Karl Middelschulte und Schmied Heinrich Hagebusch, als Schriftführer Kaufmann Wilhelm Diergardt und als Kassierer Ingenieur Hugo Wengler. Im März soll auf der Burg ein Familienabend veranstaltet werden.

Heimatabend in der Feierabendgemeinde Langendreer-Werne.

Dichter der Arbeit, der engeren Heimat, weilten am Mittwoch abend in Langendreer und Donnerstag abend in Werne zu Gast, um Zeugnis davon abzulegen, daß auch das Land der Kohle nicht arm ist an schöpferischem Geist, nach neuen Zielen strebenden Kräften, den „neuen Menschen" suchenden Dichtern. Otto Wohlgemuth, jetzt Bibliothekar in Buer und Christoph Wieprecht aus Essen boten einige erlebnisreiche Stunden. Wohlgemuth brachte eine Auswahl Gedichte aus dem engsten Arbeitsbereich des Bergmanns zum Vortrag: Frau Nachtmarte, Er, Der Schrei, Der Schuß, Der Grubengaul, die in packender Schilderung und ergreifender Form den Tod, den furchtbaren Arbeitskameraden in Wettern und unter hangendem Stein in immer neuen Bildern erschütternd wirklich gestalteten. Doch der Realist hat auch seine romantischen Regungen. Man merkte es an der Liebe und der Hingabe zu seinem Märchen „König Fondram" mit dem reizenden Wiederholungsvers „Liebes Tirilei — Rosen im Mai!"

Wieprecht mag als der Romantiker unserer Arbeitsdichter gelten. Etwas Leuchtendes, Sonniges strahlt von dem schlichten Menschen aus und findet sich auch in seinen Gedichten wieder: „Heute ist Sonntag!" Was diese Empfindung dem Arbeitsmann gilt, ist wohl selten schöner und lebenswahrer in Verse gefaßt worden. Aus dem Romanmanuskript „Das Brot der Erde" las Wieprecht einen Abschnitt, der zwar keinen Rückschluß tun ließ auf das ganze Werk, der aber in seiner leicht faßlichen Schlichtheit und Natürlichkeit ein treffliches Bild einer sorgenden, strebenden Arbeiterfamilie entwarf und dankbar angenommen wurde.

Umrahmt wurden diese Dichtergaben durch Liedervorträge der Singgemeinde Langendreer, einer kleinen, jugendlichen Schar musikeifriger Sänger und Sängerinnen unter der tatkräftigen Leitung von Fritz Schulte. Aus dem reichen Schatz alter Chöre des 16. und 17. Jahrhunderts wurde eine treffliche Auswahl geboten, die bewies, daß gerade in unseren alten Gesängen ein unerschöpflicher, musikalischer Reichtum verborgen ruht, der nur gehoben zu werden braucht. Rhythmisch und dynamisch fein durchgearbeitet, melodisch rein abgestimmt, wurden die Darbietungen in herzerfreuender Frische geboten. Daß diesem prächtigen Chor in heimatlichen Mauern besonderes Interesse entgegengebracht wurde, ist selbstverständlich. Vielleicht wäre seine Wirkung noch größer gewesen, wenn er in den Rahmen einer rein musikalischen Veranstaltung gestellt worden wäre. Das wäre auch gewiß dem ganzen Charakter des Abends gerechter geworden, dessen Aufgabe es war, uns mit den Dichtern der Heimatscholle nicht nur bekannt, sondern auch etwas vertraut zu machen. Dazu aber war jedem die Zeit wohl zu kurz bemessen. . . .

H.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid-Eppendorf**, 27. Jan. Die Postagentur, die bisher dem Postamt Bochum-Weitmar 1 unterstellt war, wird am 1. Februar d. J. abgezweigt und dem Postamt Wattenscheid unterstellt. Die Verbindung wird durch Kraftwagenfahrten vermittelt, und zwar fährt der Postkraftwagen morgens von Wattenscheid nach Eppendorf und kehrt abends nach Wattenscheid zurück. Außerdem geht nachmittags ein Postbote von Eppendorf nach dem Postamt Höntrop, um dort Eppendorfer Postsachen hinzubringen und von auswärts gekommene abzuholen. Auf diese Weise ist es auch möglich, im Eppendorfer Ortsbestellbezirk eine zweimalige Austragung der Post einzurichten. Bei der hiesigen Postagentur werden zwei Briefträger stationiert werden. Mit dieser Neuordnung ist einem berechtigten Wunsche der Eppendorfer Rechnung getragen.

* **Wattenscheid-Höntrop**, 27. Jan. Eine edle Gesinnung legten die Revierkameraden des in der vergangenen Woche tödlich verunglückten Bergmanns Fels an den Tag, indem sie für dessen Witwe eine Geldsammlung veranstalteten, die die schöne Summe von rund 70 Mark ergab.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

)*(**Wanne-Eickel**, 27. Januar. Das städtische Jugendamt Wanne-Eickel entsendet am Mittwoch, 1. Februar, 50 erholungsbedürftige Kinder für eine sechswöchige Kur in das Kindererholungsheim Cappenberg. Die Abfahrt erfolgt 8 Uhr 52 vormittags vom hiesigen Hauptbahnhof.

fr **Wanne-Eickel**, 27. Jan. Die Polizei veranstaltete vorgestern Nacht eine Razzia nach lichtscheuem Gesindel. Zahlreiche Personen mußten mit zur Wache genommen werden, da sie sich nicht ausweisen konnten. — Als Termin für die Inbetriebnahme des neuen Amtsgerichtes wird nunmehr endgültig der 1. April genannt. — Der Krankenkassenneubau wird zum 1. Mai bezugsfertig sein.

* **Wanne-Eickel**, 27. Jan. Für den Wanne-Eickeler Stadtbezirk sind folgende Eichtage festgesetzt worden: Stadtteil Wanne: Eichlokal: Wirtschaft Ernst Grünewald, Hindenburgstraße 189, 7., 8., 9., 10., 11., 14., 15., 16., 17., 18., 21., 22., 23., 24., 25., 28., 29. Februar; 1., 2., 3., 6., 7., 8., 9., 10., 13., 14., 15., 16., 17., 20., 21., 22., 23., 24. und 27. März. Stadtteil Eickel: Eichlokal: Wirtschaft Geise, Königstraße 8, 3., 4., 5., 10., 11., 12., 13., 14., 17., 18., 19., 20., 21., 24., 25., 26., 27., 28. April, 1., 2., 3. und 4. Mai. Stadtteil Röhlinghausen: Eichlokal: Wirtschaft Friedrich Kreter, Bochumer Straße 178, 10., 11., 12., 15., 16., 18., 19., 22., 23. und 24. Mai. — Infolge des Müllner-Abends am Montag, 30. Januar, wird die Probe des Musikvereins Wanne-Eickel auf Donnerstag, 2. Februar (Kurhaus) verlegt. Beginn für Damen und Herren 8 Uhr. Am gleichen Abend findet im Anschluß an die Probe eine Generalversammlung statt. — Hier hat sich eine 21jährige junge Frau Sch. durch den Genuß von Kleesalz vergiftet. Bevor der sofort hinzugezogene Arzt Hilfe bringen konnte, war die Frau tot. Die Leiche ist beschlagnahmt worden.

Stadtkreis Witten.

)-(**Witten**, 27. Januar. Am 23. Januar wurde eine 18 bis 22 Jahre alte männliche Leiche aus der Ruhr gelandet. Beschreibung: 1,72 Meter groß, schmächtig, dunkelblondes Haar, bartlos, längliches Gesicht, hohe Stirn, dunkle bogenförmige Augenbrauen, sehr kleine gradlinige Nase, sehr kleine Ohren, kleiner Mund und vollständige Zähne. Bekleidung: Dunkler Ueberzieher, blauer Anzug mit grauen Streifen, braunes Grubenhemd und Normalhemd, Stehumlegekragen (Größe 37), dunkler Selbstbinder, braun karierte Socken und spitze schwarze Halbschuhe. Der Tote führte eine Nickeluhr mit Kapsel und eine Mutzpfeife aus Holz bei sich. Personen, die sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, diese der Landeskriminalpolizeistelle Bochum, Hattinger Straße 59/61, oder den örtlichen Kriminalwachen mitzuteilen.

Stadtkreis Steele.

st **Steele**, 27. Jan. Im Personenzuge, der 15 Uhr 41 von Dahlhausen-Ruhr kommend im Steeler Hauptbahnhof eintrifft, wurde gestern nachmittag eine Leiche im Abort erhängt aufgefunden. Es handelt sich um den 57jährigen Buchhalter H. aus Kupferdreh. Gegenwärtig werden in der Altstadt auf der Hansastraße die drei alten Häuschen am Markt niedergerissen. An dieser Stelle werden demnächst zwei neue Wohn- und Geschäftshäuser von der Stadtverwaltung errichtet. — Die beiden Brücken über die Ruhr von Steele nach Ueberruhr genügen nicht mehr für den heutigen Verkehr. Aus diesem Grunde sollen in Bälde Umbauten vorgenommen werden.

p **Steele**, 27. Jan. In der Bürgerschaft des Stadtteils Freisenbruch ist die Anregung gegeben worden, man möchte doch in diesem dichtbevölkerten Stadtbezirk, der nahezu 9000 Einwohner zählt, eine Nebenstelle der städtischen Sparkasse errichten. Eiberg hat über 2000 Einwohner und Horst zählt nahezu 6000 Seelen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Das dicke Ende.

s **Dortmund**, 27. Jan. Wie erinnerlich, führte die Kohlennot während des passiven Widerstandes im besetzten Ruhrgebiet dazu, daß die Bevölkerung an waldbestandenen Flächen Kohlen grub und gleichzeitig Holz fällte. So sind u. a. Grundstücke des Landwirts Bergbauer in Lücklemberg, des Freiherrn von Romberg und des Herzogs von Arenberg schwer heimgesucht worden. Die Geschädigten machten das Amt Wellinghofen haftbar, weil es den polizeilichen Schutz nicht geleistet habe. Mit dem Herzog von Arenberg, der 17 000 Mark Schadenersatz haben wollte, kam eine Einigung auf 10 000 Mark zustande. Der Prozeß mit dem Freiherrn von Romberg ging weniger schmerzlich für das Amt aus. Dem Landwirt Bergbauer hat das Oberlandesgericht in Hamm eine Entschädigung von 10 000 Mark zuerkannt.

*

Festnahme eines gefährlichen Eisenbahnräubers.

:-: **Köln**, 28. Jan. Am 18. Januar wurde in Köln (Betriebsbahnhof) durch den Streifdienst der Reichsbahnüberwachungsabteilung Köln der am 29. November 1896 in Ostrowo geborene Schlosser Andreas Henska festgenommen. Er hat bis jetzt gestanden, seit September 1927 etwa fünfzig zum größten Teil schwere Einbrüche in Speisewagen, Pack- und Postwagen, Aufenthaltsräume und Spinde auf folgenden Bahnhöfen ausgeführt zu haben: In Berlin — Schlesischer Bahnhof, Lehrter Bahnhof, Stettiner Bahnhof —, Bahnhof Rummelsburg, Charlottenburg, Grunewald, Pasewalk, Pankow, Potsdam, Frankfurt a. O., Magdeburg, Wittenberge (Elbe), Hannover, Seelze, Herford, Bielefeld, Hamburg, Hamburg-Langenfeld, Bremen, Osnabrück, Wanne, Oberhausen, Dortmund, Hamm i. W., Hagen, Köln (Betriebsbahnhof Deutzer Feld), Köln-Deutz, Trier und Frankfurt a. M. Henska ward in Polen wegen eines Kassenraubes in Ostrowo und zahlreicher Fahrraddiebstähle verfolgt. Auf seinen Reisen kreuz und quer durch Deutschland trug er stets Lokomotivführeruniform und löste nie Fahrkarten. Er wußte vielmehr Zug- und Stationspersonal und Bahnsteigschaffner zu täuschen. Aus einem Postwagen in Dortmund hat er mehrere Pakete mit Lebensmitteln, aus einem Packwagen in Hagen ein Paket mit Kupfernieten, von Gepäckkarren in Bremen, Köln-Deutz und Berlin (Schlesischer Bahnhof) Reisegepäck, zum Teil mit wertvollem Inhalt, an sich genommen.

*

£ **Henrichenburg**, 27. Jan. Die Arbeiten zur Verstärkung des Schleusenbetriebes schreiten rüstig vorwärts. Inzwischen hat die Kanalbauverwaltung die Lieferung von etwa 8000 Tonnen Uferbefestigungssteinen ausgeschrieben, die am Zweigkanal nach Herne gelöscht werden sollen. Die Auflieferung der Steine soll in Schiffen von 100 bis 250 Tonnen erfolgen. Da es solch kleine Fahrzeuge auf dem westdeutschen Wasserstraßengebiet nur noch wenige gibt, werden sich die Arbeiten lange Zeit hinziehen. Es ist unverständlich, weshalb nicht größere Fahrzeuge genommen werden, was sich auch erheblich billiger stellen würde. — Die Ausbauten der Maschinenanlage des alten Hebewerkes für die Elektrifizierung sind im Gange, soweit noch besondere Maschinen in Frage kommen, da der elektrische Strom in Zukunft vom Elektrizitätswerk „Westfalen" geliefert wird.

s **Castrop-Rauxel**, 27. Jan. Die fünfzehnjährige K. kam von der Kirche in Ickern über die Emscher Brücke, als ein aus entgegengesetzter Richtung sich nähendes Auto kurz vor ihr hielt. Ein aus dem Auto springender Hund biß sich in ihren Kleidern fest und aus dem Auto stieg ein in Frauenkleidung gehüllter Mann und versuchte, die K. in das Auto zu ziehen. Laut schrie die Ueberfallene um Hilfe. In der Nähe befindliche Schupostreifen hörten die Hilferufe und eilten herbei. Da ließ der Autofahrer von seinem Opfer ab und fuhr in rasendem Tempo davon. Der Hund wurde eingefangen. Leider war die Nummer des Autos nicht festzustellen gewesen.

□ **Marten**, 27. Jan. In der vergangenen Nacht wurde der Zahnarzt Dr. Schlüter, an der hiesigen Lessingstraße wohnhaft, an der Straßenüberführung der Wilhelmshöhe in schwer verletztem und bewußtlosem Zustande von Polizeibeamten aufgefunden. Man brachte ihn sofort mit einem Auto nach dem Luisenhospital in Dortmund, doch verschied Dr. Schlüter bereits auf dem Wege nach dort. Dr. Schlüter hatte sich mit seinem Motorrad auf dem Nachhausewege befunden. Das Rad lag umgestürzt neben ihm. Es dürfte jedoch als sicher anzunehmen sein, daß er das Opfer eines Zusammenstoßes mit einem Automobil geworden ist.

○ **Hagen**, 27. Jan. Im Stadtteil Wehringhausen erkrankten 14 Personen an Typhus. Wehringhausen erkrankten vor wenigen Tagen 14 Personen an Typhus. Es handelt sich um ziemlich schwere Fälle. Die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden. Die städtischen Gesundheitsbehörden haben sofort alle notwendigen Maßnahmen getroffen. Wie weiter bekannt wird, sind inzwischen weitere sechs Personen wegen Typhusverdachts dem Krankenhaus zugeführt worden. Unter den 14 Erkrankten befindet sich eine aus Mann, Frau und drei Töchtern bestehende Familie. Die drei Töchter sind bereits gestorben.

□ **Barmen**, 28. Jan. Die vom Stadtausschuß für Jugendpflege mit Unterstützung der Stadt Barmen eingerichtete Aussteuersparkasse blickt auf zweijähriges erfolgreiches Wirken zurück. Es handelt sich dabei um eine vorbildliche Einrichtung moderner sozialer Fürsorge, die weiteste Verbreitung verdient. Zur Zeit bestehen in Barmen zwölf Nähstuben mit über 600 Sparerinnen, die wöchentlich einen Abend in hellen, warmen Sälen unter sachkundiger Leitung Tisch-, Küchen-, Leib- und Bettwäsche anfertigen.

* **Kleine Provinznachrichten.** Als in der neuen Kokereianlage der Zeche „Matthias Stinnes" 3/4 in Brauck bei Horst eine Batterie versuchsweise mit Gas geheizt werden sollte, ereignete sich plötzlich eine schwere Explosion, die zwar keine Menschenleben gefährdete, aber umfangreichen Sachschaden anrichtete. — Das Kornhaus der Mühle Neuhaus bei Fröndenberg wurde mit einer Anzahl Maschinen durch ein Großfeuer völlig vernichtet. — Bei einem Brand in einer Gastwirtschaft bei Werne an der Lippe erstickten im Rauche zwei Kühe und zwanzig Hühner. — Im Dorfe Wölplinghausen bei Bückeburg vernichtete ein Großfeuer, das in der Scheune des Landwirts Bretthauer ausbrach, sieben Gebäude. Ein Fohlen, fünfzehn Schweine und hundert Hühner kamen in den Flammen um. Ein polnischer Knecht und eine polnische Magd wurden unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. — In Mülheim wurde gegen ein Uhr nachts ein Kraftwagenführer hundert Meter von seiner Wohnung von vier unbekannten Männern überfallen und schwer mißhandelt. Die Täter entkamen in einem Kraftwagen unerkannt.

Letzte Telegramme

Eine deutsch-türkische Kundgebung.

Berlin, 27. Januar.

Die deutsch-türkische Vereinigung gab heute im Anschluß an ihre Jahresversammlung in der Deutschen Gesellschaft von 1914 unter Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Lewald ein Frühstück, zu dem der türkische Botschafter Kemaleddin Sami Pascha mit den Herren der Botschaft, der preußische Unterrichtsminister Dr. Becker, der Direktor der Dresdener Bank, Herbert Gutmann, der Reichspressechef Dr. Zechlin, eine Reihe namhafter Vertreter von Wirtschaft, Wissenschaft und Militär, ferner vom Auswärtigen Amt die Dirigenten Dr. v. Baligand und v. Richthofen erschienen waren. Nachdem Dr. Lewald einen Trinkspruch auf die Türkei und ihren Präsidenten Ghazi Mustafa Kemal Pascha ausgebracht hatte, hielt der türkische Botschafter eine längere Rede in türkischer Sprache.

Schulkreuzer „Berlin" in Bombay.

Berlin, 27. Januar.

Schulkreuzer „Berlin" ist am 26. Januar in Bombay eingetroffen. Er wird am 3. Februar nach Trinkonomali (Ceylon) in See gehen. Der Kreuzer hat bei den lateinamerikanischen Staaten eine überaus freundliche Aufnahme gefunden. Die Bevölkerung benutzte den Besuch vielfach als Gelegenheit, um dem Deutschtum, dem Reichspräsidenten von Hindenburg, der deutschen Kunst und Wissenschaft und den Südamerikanern deutschen Ursprungs herzliche Ovationen zu bereiten. Dies kam besonders stark in der Presse der südamerikanischen Länder zum Ausdruck. Vor allem wurde aber des im Kriege berühmt gewordenen Kreuzers gleichen Namens gedacht. Es ist nicht verwunderlich, daß dem deutschen Schulkreuzer nach dieser überaus freundlichen Einführung durch die brasilianische Presse in Rio de Janeiro und Pernambuco ein glänzender Empfang zuteil wurde. Die „Emden" hat inzwischen nach siebentägigem Aufenthalt den Hafen von Pernambuco verlassen und ist nach Mittelamerika gegangen.

Ein eigenartiger Unglücksfall.

Karlsruhe, 27. Januar.

Ein eigenartiges Unglück ereignete sich gestern abend in dem Postauto nach Zebruck. Unterwegs drangen aus dem durch das Auto gehenden Auspuffrohr Kohlenoxydgase in das Innere des Postautos und in wenigen Augenblicken waren alle elf Insassen bis auf einen bewußtlos. Dieser Fahrgast machte den Wagenführer auf das Unglück aufmerksam und mit Hilfe von herbeieilenden Personen wurden die Bewußtlosen ins Freie geschafft und später von einem Arzt wieder ins Leben zurückgerufen.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Radio-Ueberwachungsdienst!!

Mehr Freude am Radio haben Sie, wenn Sie sich dem Radio-Ueberwachungsdienst von RADIO-KIRSCH anschließen. Gegen eine geringe Gebühr, je nach Größe der Station, von Mk. 1.20 bis 2.50 monatlich, wird Ihre gesamte Radio-Anlage von Radio-Spezial-Fachleuten überwacht und Ihr Akkumulator aufgeladen. Durch ein eigens, zu diesem Zweck angeschafftes Auto, wird Ihr entladener Akkumulator abgeholt, ein Ersatz Akku gestellt und am nächsten Tage Ihr eigener Akku wieder eingebaut.

Sie werden höflichst gebeten, von dieser, für Sie unschätzbar angenehmen Einrichtung Gebrauch zu machen und Ihre Anlage zu meiner Kontrollkartothek, genau spezialisiert, anzumelden. Wie angenehm wird es für Sie sein, wenn Sie den schweren Akkumulator nicht mehr kilometerweit tragen brauchen. Auch haben Sie die Gewähr, daß Ihre Anlage stets empfangsbereit ist.

Erstes und größtes Spezialhaus am Platze.

Radio-Kirsch, Bochum, Ruf 5272, Brückstr. 11.



Freude, wohnliches Behagen,
wird durch
Schoch's Kachelöfen
ins Heim getragen.
Schoch & Co., Bochum, Yorkstr. 19
Fernruf 3960.
Inhaber: Arnold Ebert.
Kachelöfen, Kachelherde, Kachelofen-Zentralheizungen. Brennstoffsparend, gut u. dauerhaft.

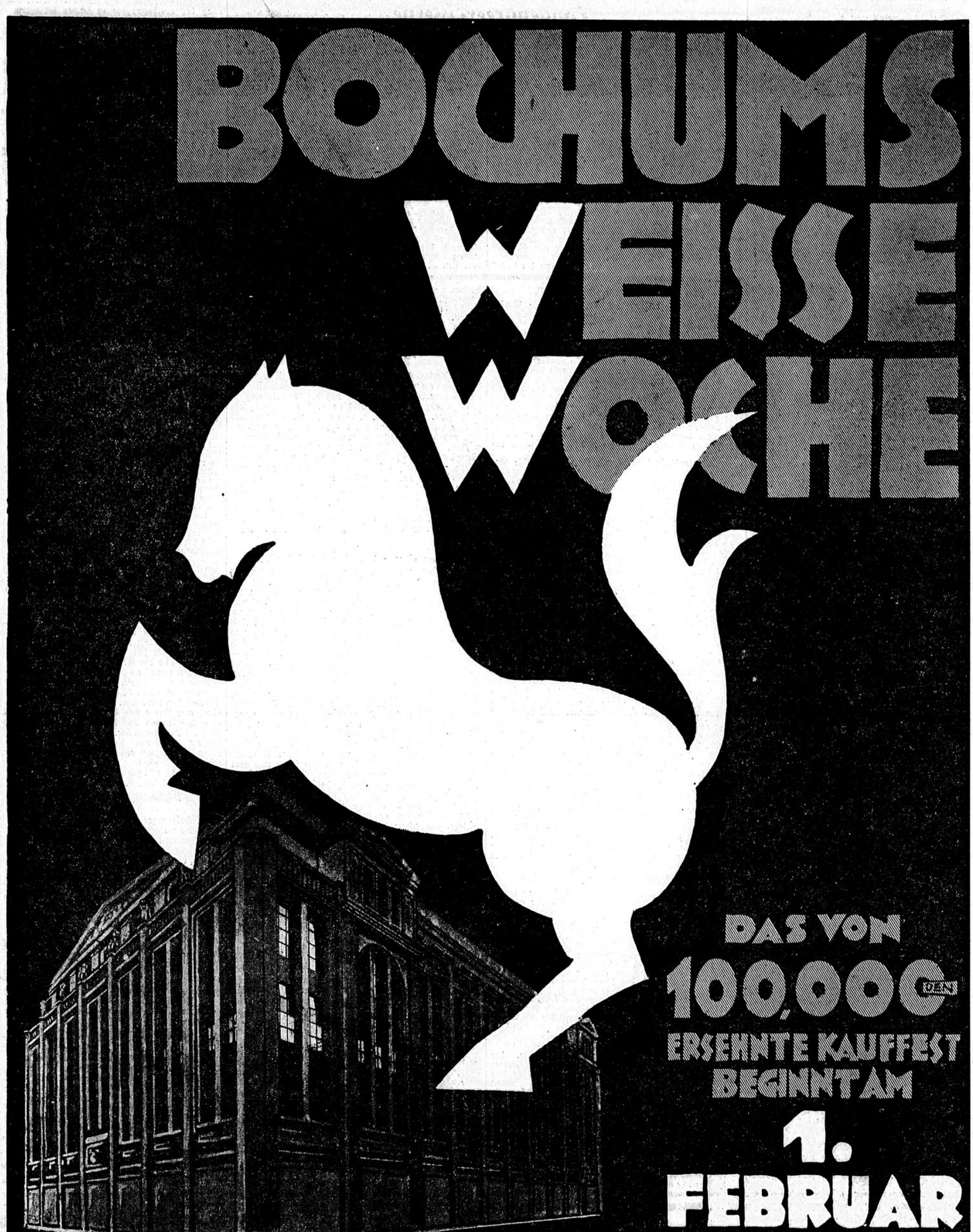
Erfinder — Vorwärts
strebende, Verdienstmöglichkeit! Aufkl. Broschüre „Ein neuer Geist" gratis d. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstr. 71.

Jede Insertionsgelegenheit ausnutzen, heißt: Erfolge vergrößern.

Teppiche, Läufer, Divandecken usw. ohne Anzahlung. Zahlb. i. 10 Monatsraten. Gute deutsche Qualitätsw.! Schr. Sie sof. an G. Wolf, Generalvertr. Dortmund, Hot. Kaiserhof.

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheil albe **„Gentarin!"** Wirkung überraschend. - Preis Mk. 1,50 u. 2,75.
Erhältlich in Alle Apotheke, Marktplatz. ABS

BOCHUMS WEISSE WOCHE



DAS VON
100.000 DEN
ERSEHNTE KAUFFEST
BEGINNT AM
1.
FEBRUAR

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Bochumer Nachrichten.



Die Welt ist närrisch. — Rin ins Vergnügen. — Von lieben Nachbarn und dergleichen. — Wie steht es mit dem Geflügelforschungsinstitut? — Die Hebung des Fremdenverkehrs. — Was man aus Liebe tut.

Als ich am Sonntagmorgen von einem Feste heimkam, im milden Vorfrühlingshauch, da begegneten mir gar seltsame Menschen: alle im Wintersportdreß und glatte, vorn umgebogene Bretter auf den Rücken geschnallt. Nanu, dachte ich, kommen die von einer Maskerade, auf der sie Nansens Nordpolexpedition markierten? Hier in Bochum, wo es im Winter fast ununterbrochen regnet, fieselt, nebelt, hat man doch keine dicke Wollkluft nötig, wie man an unseren Damen sieht, die in Florstrümpfen über die Wasserlachen hüpfen, den kleinen Gummischwamm stets parat,



um etwaige „Spritzer" zu löschen. Was mögen denn das für Leute sein, die im Morgengrauen über dem kaum beleuchteten Bahnhofsvorplatz im Eskimokostüm zum Stationsgebäude eilten? Bald erfuhr ich denn, daß es Winterbergfahrer seien, die am Kahlen Asten sehen wollten, wie Schnee aussieht. Also das gibt es, wenige Stunden Bahnfahrt von hier? Schnee im Januar? Ja, es ist wirklich so — im hohen Sauerland erfreut eine schlohweiße Winterlandschaft das Auge und bei uns tappst man da draußen vor der Stadt im Schlamm. Ist das nicht eine närrische Welt? Ich beneide die Leutchen, die sich eine Fahrt ins Skigelände erlauben können; denn woher soll ich die Zeit dazu nehmen? Die Feste, Vereinsabende und was so dergleichen ist, nehmen mich Abend für Abend in Beschlag; und wenn ich auch meiner Frau hoch und heilig versprochen habe, nächste Woche einen oder zwei Abende zu Hause zu bleiben — ich weiß doch schon, es wird nichts daraus. Wir leben nun einmal in einer Zeit, wo jeder Bürger, der etwas auf sich hält, einem Dutzend Vereine als Mitglied angehören muß und außerdem sich verpflichtet fühlt, überall dabei zu sein, wo etwas „los" ist. Und „los" ist immer etwas. Absonderlich in der Faschingszeit, wo die Menschen eher den Mut haben, sich so zu geben, wie und was sie manchmal — sein möchten. Der Eine ein Maharadscha, der Andere ein Toxero, der Dritte ein Klown. Für etliche Stunden fühlen sie sich in ihrer Rolle wohl, es war doch mal eine Unterbrechung im Einerlei des Alltagsgetriebes. Die Menschen sind zur Karnevalszeit nicht besser und nicht schlechter wie sonsten auch — nur lassen sie ihrer Laune fröhlicher die Zügel schießen. Besser ein paar Abendstunden ein menschlicher Narr, als das ganze Jahr ein närrischer Mensch.

*

Ist es nicht Narretei, wenn unsere liebe Nachbarstadt Herne, die seinerzeit bei der Bochumer Werbewoche die Straße von Bochum nach Herne aufreißen ließ, damit die Bochumer Reklameautos nicht nach Herne hineinkonnten, von uns verlangt, daß wir dem gegen alle Vernunft und gegen den Willen der dortigen Bewohner nach Herne eingemeindeten Teil von Riemke das Wasser zu dem Vorzugspreise für Bochumer Bürger liefern sollen? Das könnte den Leuten, die sonst stets in Fronde gegen Bochum stehen, so passen, wenn wir ihnen obendrein Geschenke machten. Stiepel und Querenburg würden auch ganz gerne sehen, wenn Bochum ihnen das Lottental zu einer Promenadenstraße ausbaute, ohne daß sie ihren rechtmäßigen Anteil dazu beisteuerten. Ich bin neugierig, wie sich diese Gemeinden zu dem Bochumer Plan stellen werden. Oft genug hat man in Stiepel und Querenburg den Ausbau des Lottentals als dringlich bezeichnet, aber wenn es hieß „Butter bei die Fische", schwiegen im Kalwes alle Geitlinge. Die Stadt Bochum will ihren Anteil bezahlen — nun haben Stiepel und Querenburg das Wort. Sie können doch nicht umhin, anzuerkennen, daß das verschriene Bochum sogar bereit ist, ihnen das erforderliche Geld zu üblichen Bedingun-



gen zu beschaffen. Von den Sorgen einer kleinen Landgemeinde erfährt man aus dem lieblichen Bredenscheid. Dort haben bereits drei Gemeinderatssitzungen stattgefunden, die sich mit der schwerwiegenden Frage zu beschäftigen hatten, wo man den Gemeinde-Ziegenbock unterbringen könne. Keiner in Bredenscheid will den anrüchigen „Ziegenvater" beherbergen, und es wird der Gemeinde wohl nichts übrig bleiben, als ihm eine kleine Villa zu erbauen und einen eigenen Wärter für ihn anzustellen. Was wissen die Großstädter von den Nöten einer Dorfgemeinde? Die von der Regierung befürwortete Vereinigung der Landkreise Bochum und Hattingen dürfte kaum das geeignete Mittel sein, der Gemeinde Bredenscheid über diese „Leydensgeschichte" hinwegzuhelfen.

*

Aber wie steht es mit der großen Geflügelzuchtlehranstalt, die in Verbindung mit der Landwirtschaftsschule in Bochum errichtet werden soll? Man hört da in jüngster Zeit allerlei Besorgnisse herausklingen. Was die Geflügelzucht in unserer Gegend bedeutet, davon haben die zahlreichen lokalen Geflügelschauen beredtes Zeugnis abgelegt. Die Förderung der Geflügelzucht liegt im nationalen Interesse; sie ist von ganz besonderer Bedeutung gerade hier für uns, wo Industrie und Landwirtschaft aneinandergrenzen. Die



geplante Forschungsanstalt soll ja in erster Linie dem kleinen Manne zugute kommen, der auf heimatlicher Scholle seine Existenz sichern möchte. Ich bin gewiß, daß die Stadt Bochum, die ja für alle Bildungsanstalten eine offene Hand hat, nichts unversucht lassen wird, damit dieses Institut nach hier kommt und nicht etwa nach Recklinghausen. Wo soll denn die Bäckerfachschule die frischen Eier hernehmen, die sie zum Kuchenbacken benötigt, wenn die Hühnerzucht nicht ebenfalls auf wissenschaftliche Höhe gebracht wird? Haben wir das Geflügelforschungsinstitut, dann werden allwöchentlich ganze Scharen von Hühnerzüchtern nach Bochum kommen von weit und breit, um hier Anschauungsunterricht zu genießen, und Bochum hat einen Anziehungspunkt mehr. Der Fremdenverkehr belebt sich und es braucht uns nicht bange zu sein, daß nach Fertigstellung des neuen Hotels die Gasthöfe die Zimmer leer stehen haben. Also, liebe Stadtverwaltung, schiebe alle Hemmnisse beiseite, mit dem großen landwirtschaftlichen Forschungsinstitut gibts keine Pleite. Sie ist ein besseres Geschäft wie der Milchvertrieb, den man mit städtischen Geldern sanieren will.

*

Vorhin sprach ich von der Hebung des Fremdenverkehrs. Ihn noch mehr zu fördern, ist Gebot. Jeder Bochumer sollte hier mitwirken. Unsere Stadt hat doch allerlei zu bieten! Kürzlich waren pommersche Landwirte hier zu Besuch — die haben gestaunt! Nicht darüber, daß am Hauptbahnhof keine Gepäckträger zu sehen sind — die gibt es auch in Schievelbein nicht —, auch nicht darüber, daß die Bogenlampen auf dem Bahnhofsvorplatz so hoch angebracht sind, daß man bei diesigem Wetter vermeint, ein Stern zehnter Größe „leuchte" am Nebelhimmel — nein, über unsere gewaltige Industrie, über die großen Neubauten, über unseren herrlichen Park und darüber, daß eine Industriestadt sich mit solcher Energie bemühe um literarische und künstlerische Dinge in Erkenntnis dessen, daß es auch geistige Werte zu hegen gelte. Dieses Bestreben Bochums erkannte unumwunden auch der Landeshauptmann an. Wie aber würden die Pommern sich gefreut haben, wenn man ihnen auch den Hof gezeigt hätte, auf dem die Geflügelforschungsanstalt erstehen soll. Nicht jede Stadt kann eine Westfalenhalle besitzen; wir sind auf einen anderen Weg gewiesen und wollen diesen zielbewußt fortsetzen. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.



Der Hattinger Landrot scheint auch ein Freund von Fastnachtsscherzen zu sein. (So wie „er" sie auffaßt!) Da hat der Bochumer Oberbürgermeister, um ein geflissentlich aufgebauschtes Mißverständnis aufzuhellen, ein Aufklärungsschreiben an die Gemeindevorsteher geschickt, das den wirklichen Tatsachen entsprach. Flugs schickt der Mann mit der verunglückten Zahlenspiegelfechterei einen „Kommentar" hinterher, der die Wirkung des Schreibens zunichte machen sollte. Ich glaube nicht, daß der Landrat den erhofften Erfolg einheimsen wird. Die Schar seiner Triarier wankt — was will der Beistand des Wortführers einer nicht drei Prozent der Kreiseinwohnerzahl ausmachenden Gemeinde besagen, die zum großen Teile ganz anders denkt? Der Gemeindeausschuß des Landtages hat, wie nicht anders zu erwarten war, die Vereinigung der beiden Kreise Bochum und Hattingen abgelehnt und damit bewiesen, daß der Appell an seine Einsicht nicht vergebens war. Es werden auch noch andere Leute zur Einsicht kommen — diesseits und jenseits der Ruhr. Dessen ist gewiß Euer

Gottlieb vom Tippelsberg.

✤ **Stadtverordnetenversammlung.** Für den Bergmann Hermann Lellesch in Bochum-Weitmar, Kohlenstraße 229, der sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt hat, tritt der Dreher Walter Frank in Bochum, Baarestraße 8, als Ersatzmann in die Stadtverordnetenversammlung ein.

✤ **Bochumer Besatzungsgeschichte.** Wie in anderen Städten ist auch hier die Herausgabe einer Besatzungsgeschichte der Stadt geplant. Diejenigen, die gewillt sind, das Werk zu fördern, werden gebeten, Aufzeichnungen, Lichtbilder und dergleichen aus der Besatzungszeit in der städtischen Pressestelle, Rathaus, Zimmer 30, abzugeben.

× **Kirchensteuern.** Die Kirchensteuern für das vierte Vierteljahr des Kirchensteuerjahres 1927 sind am 15. Februar 1928 fällig. In den Vororten beginnen die Hebetage bereits am 1. Februar. Um längeres Warten zu vermeiden, wird den Steuerpflichtigen der inneren Stadt empfohlen, die Zahlungen bereits vom 7. Februar ab vorzunehmen.

× **Kein Wintersport.** Samstag, 28. Januar, verkehrt der Wintersportzug von Duisburg nach Winterberg über Bochum-Nord nicht. Ob der Wintersportzug Sonntag, 29. Januar, fährt, wird Samstag vormittag durch Anschlag an den Bahnhöfen bekannt gegeben.

(*) **Personenzüge und Sonntagsfahrkarten.** Durch die kürzlich veröffentlichte Notiz über die Benutzung der Schnellzüge mit Sonntagskarten sind Zweifel beim Publikum darüber aufgekommen, welche Züge zuschlagspflichtig zuschlagsfrei oder überhaupt nicht mit Sonntagskarten zu benutzen sind; hierzu wird folgendes bekanntgegeben: Der Personenbeförderung bei der Reichsbahn dienen verschiedene Zugarten, die unterschieden werden in Triebwagen *-(Züge), Personenzüge *, Eilzüge *, D-Züge, FD-Züge (Fern-D-Züge), Schlafwagen- und Luxuszüge. Die vorstehend genannten und mit einem Stern versehenen Zugarten, also einschließlich der Eilzüge, können mit Sonntagskarten ohne Lösung eines Zuschlages benutzt werden. Für die Benutzung der D-Züge (die im Bezirk der Reichsbahndirektion Essen zur Zeit auch sämtlich freigegeben sind), mit Sonntagskarten ist der tarifmäßige Schnellzugszuschlag zu zahlen.

* **Schlafwagenfortfall aus D-Zug 237/238.** Die Reichsbahndirektion Essen teilt uns mit, daß vom 1. Februar d. J. der Schlafwagen aus den D-Zügen 237 und 238 (Oberhausen—Gladbeck West—Recklinghausen Hbf.—Osnabrück—Berlin und zurück) wegen dauernd schlechter Besetzung fortfällt.

lk. **Ein neuer Straßenbahnwagen.** Die Westfälische Straßenbahn hat auf der Linie A einen neuen Straßenbahnwagen in Betrieb gesetzt. Das Aeußere des Wagens ist dasselbe wie bei den übrigen fünf neuen Wagen. Das Innere dagegen ist in großartiger Weise verbessert worden. Im Wagen befinden sich 30 Steh- und Sitzplätze. Die Sitzplätze sind gepolstert und mit bläulichem Leder überzogen. Die oberen Entlüftungsfenster bestehen aus bläulichem, mattiertem Glas und sind bequem zu öffnen. Im Wageninnern ist oberhalb des Fußbodens an den beiden Seitenwänden in einer Höhe von 20 Zentimetern Bronzeblech angebracht, damit die lackierten Holzwände nicht beschädigt

Generalpräses Hürth im katholischen Gesellenverein.

Der Generalpräses der katholischen Gesellenvereine Deutschlands, Hürth, war am Donnerstag Gast des Bochumer Gesellenvereins. Nachmittags fand eine Konferenz der Gesellenpräsides des Bezirksverbandes Bochum statt, in der sich der Generalpräses über den ausgedehnten Aufgabenkreis der Gesellenvereine verbreitete. Abends fand sodann ein Ehrenmitgliederabend statt, der einen starken Besuch der alten Mitglieder und Handwerksmeister aufzuweisen hatte. Der Saal war mit den Fahnen der einzelnen Korporationen würdig ausgeschmückt worden. Präses Fischer gab in seinem Grußwort seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck, im besonderen begrüßte er die Vertreter der einzelnen Körperschaften, Pfarrer Heimhardt neben der übrigen Geistlichkeit, Landtagsabgeordneten Altegoer, die Stadtverordneten Syndikus Ostwald und Engel, sowie die sonstigen Ehrengäste.

Sodann sprach Generalpräses Hürth über das Thema: Die modernen Aufgaben des Gesellenvereins und die Arbeit der Ehrenmitglieder. Seine Ausführungen hatte der Redner in eine anziehende, erzählende Ausdrucksform gekleidet, die er des öfteren mit echtem rheinischen Humor durchwürzte. Er erzählte von seiner 25jährigen Tätigkeit im Gesellenverein und behandelte dann das große Aufgabengebiet, das sich nach Krieg und Revolution der Verein gestellt habe. Eine große seelische und geistige Not litten heute große Teile der heranwachsenden erwerbstätigen Jugend. Durch die Rationalisierungsmaßnahmen lange Zeit erwerbslos gewesen, sei auch heute der Verdienst vielfach noch nicht ausreichend, sodaß die jungen Leute später nur schwer einen eigenen Hausstand gründen könnten. Hinzu käme noch die ins Unermeßliche gestiegene Wohnungsnot. Viele junge Leute verließen auch die deutsche Heimat, um sich im fremden Lande emporzuarbeiten, was ihnen in der Heimat versagt bliebe. Diese von dem Wirbel der Zeitverhältnisse erfaßten jungen Menschen wieder aufrichten zu helfen, und ihnen wieder einen gesunden Optimismus einzuflößen, dazu rufe er die ältere Generation auf. Hier erwachse den Ehrenmitgliedern eine große Aufgabe, in dieser Beziehung den Geist des Gesellenvereins hinauszutragen ins öffentliche Leben, wo immer sich Gelegenheit biete. Die Jugend müsse wieder aufgerüttelt werden, damit sie sich wieder auf sich selbst besänne. Die sehr oft laut werdenden Klagen über die Verrohung der heutigen Jugend seien vielfach übertrieben, man vergesse dabei, unter welch widrigen Verhältnissen die heutige Jugend aufgewachsen sei. Der Betätigungsdrang in Spiel und Sport müsse unterstützt werden, aber alles mit Maß und Ziel. Wenn man der Jugend so die nötige Aufmerksamkeit schenke, werde sie auch wieder mit Mut in die Zukunft schauen können. Zum Schluß seiner Ausführungen bat der Generalpräses noch um die Unterstützung besonders der Ehrenmitglieder des Gesellenverbandes, die Minoritenkirche in Köln, in der sich die Grabstätte des Gesellenvaters Kolping befindet, vor dem Verfall zu bewahren. Lebhafter Beifall wurde dem Redner für seine Ausführungen gezollt.

Präses Fischer dankte für die lehrreichen Ausführungen und unterstrich das Gehörte mit Bezugnahme auf den hiesigen Gesellenverein. Umrahmt wurden die Ansprachen von den Darbietungen der Abteilungen des Vereins. Die Gesangabteilung sang unter W. Köllings Leitung zwei ansprechende Volksliedchen. Eine Turnriege erfreute durch meisterhafte Uebungen am Reck. Zwischendurch erklangen dann gemeinsame Lieder. Mit der Aufführung eines flotten Singspiels nahm der anregende Abend seinen Ausklang.

Schwester Carmen

— Elsbeth Borchart

83) (Nachdruck verboten.)

Einige Sekunden stand Hartungen wie zerschmettert, unfähig, sich zu rühren. Dann kam Leben in seine Gestalt. Er trat zu der Ohnmächtigen, hob sie auf und trug sie auf das Sofa.

Der Arzt trat in seine Rechte, alles andere in den Hintergrund. Er bemühte sich um die Bewußtlose, wie er sich um jede andere Kranke bemüht haben würde. Das war ja einfach seine Pflicht.

Seine Bemühungen wurden von Erfolg gekrönt.

Hella erwachte zum Bewußtsein. Sie wußte nicht, was mit ihr geschehen war, und blickte verwirrt um sich. Da sah sie Hartungen vor sich stehen, und damit kam ihr jäh die Erinnerung. Sie richtete sich auf, schlug die Hnde vors Gesicht und brach in einen Weinkrampf aus, nicht mehr wild und leidenschaftlich, sondern leise, schmerzlich, ihren ganzen Körper erschütternd.

Mit undurchdringlicher Miene stand er daneben und sah auf sie herab.

„Beherrsche dich — höre auf zu weinen, Hella," sagte er endlich mahnend, aber nicht hart.

„Mein Kind — mein Kind," jammerte sie. „Führe mich zu meinem Kinde."

„Es ist nicht hier."

Sie nahm die Hände vom Gesicht und strich sich über die Stirn. „Richtig — sie ist in Genf, wie mir Schwester Carmen sagte."

„Schwester — Schwester Carmen?"

Seine Augen schienen plötzlich aus den Höhlen getreten zu sein, „was weißt du von Schwester Carmen?" —

Bestürzt, fassungslos starrte Hella ihren Mann an, der auf sie zugetreten war und sie so wild fordernd ansah, daß sie erschreckt zurückwich. Was hatte er plötzlich? Etwas griff ihr jäh nach dem Herzen, eine qualvolle Angst schnürte ihr die Kehle zu und raubte ihr den Atem.

„Antworte — woher kennst du sie?" drängte er.

Sie faßte sich und stellte sich unbefangen.

„Vor Monaten lag ich schwer krank in einem Berliner Krankenhause. — Dort war sie Schwester und pflegte mich."

„Du sahst sie hier wieder?" keuchte er.

„Ja."

„Sie — wußte — wer — du warst?"

Eine grausame Lust kam über sie, als sie seine Qual sah. Jetzt sich rächen für die Enttäuschung und die Schmach, die er ihr angetan hatte, jetzt ihren Rachedurst stillen.

„Ja — sie weiß alles."

„Weib — bist du von Sinnen?" schrie er sie an.

Sie tot sehr erstaunt und unwissend.

„Was willst du —? Ich hatte sie lieb — ich hatte Vertrauen zu ihr und erzählte ihr in Berlin meine Geschichte, sprach ihr von meiner Reue und meinen Plänen —"

„In Berlin schon?" Er zitterte so stark, daß er sich an der Tischkante festhalten mußte. „So — wußte sie schon, ehe sie herkam, wer du warst — wer ich war?"

Hella zögerte. Ein Wort von ihr konnte ihn vernichten, ihn für immer von der anderen trennen. Sie kämpfte sekundenlang mit sich. Sie sah das bleiche, verstörte Gesicht der Schwester, als sie ihr mitteilte, daß Hartungen ihr Gatte war, vor sich. Wie Schuppen fiel es ihr von den Augen — das sonderbare Benehmen Carmens, ihr Entsetzen, ihre Flucht — nein, sie konnte nicht lügen, sie konnte dieses Mädchen keiner Schuld bezichtigen, von der es so rein war.

„Warum zögerst du? Sprich!" forderte er gebieterisch.

Sie nahm sich zusammen und wunderte sich über sich selbst und ihre kalte Ruhe.

„Sie kannte mich nur als Hella Brinkmann."

„Ah!"

Wie ein Erlösungsruf kam es aus seiner Brust.

Sie lächelte bitter.

„Gestern erst nannte ich ihr meinen wahren Namen, und da —"

„Und da?" Wieder flackerte es in seinen Augen wild auf.

„Da — ich wußte mir ihren Schreck, ihr Entsetzen nicht zu erklären — jetzt freilich —"

„Was sagte sie — was tat sie?" fuhr er keuchend dazwischen.

„Nichts," antwortete Hella —, „nichts, als daß sie fort wollte, und — noch gestern abend abreiste."

Ein qualvolles Stöhnen kam aus seiner Brust und ein schmerzlicher Zorn packte ihn.

„Du — du hast sie hinausgetrieben — du trägst die Schuld, daß sie —"

„Ich!" Ein bitteres Auflachen klang durch den Raum. „Konnte ich denn ahnen, daß du — daß sie — alles andere eher als das, ebensowenig wie sie ahnte, daß sie betrogen und hintergangen worden war."

„Weib —!"

„Glaubst du," fuhr Hella unbeirrt fort und stand nun wie eine Richterin vor dem Manne, in dem sie selbst kurz zuvor den Richter gefürchtet hatte, „glaubst du, daß sie mit mir um den Platz an deiner Seite kämpfen, sich mir in den Weg stellen würde? — Auch wenn sie meine Geschichte zuvor nicht gekannt, mich nicht liebgewonnen hätte, so wäre sie viel zu stolz, um noch an eine Verbindung mit einem Manne zu denken, der nicht frei war, als er um sie warb. Das wird ihre Liebe im Keim ersticken und in — Verachtung umwandeln."

Wie mit Keulenschlägen fielen die Worte auf ihn nieder, und er brach darunter zusammen, getroffen und verwundet.

Er sank auf den Stuhl, stützte den Kopf in beide Hände auf der Tischplatte, und wie ein Ruck ging es hin und wieder durch seinen Körper.

Totenstille herrschte in dem Raum.

Hella war aufgestanden und verharrte schweigend, erschüttert von der Wirkung ihrer Worte.

Sie war gerächt.

Nun litt er, wie er sie hatte leiden lassen, und aus diesem Leiden erwuchs ihr eine Hoffnung.

Sie machte einige Schritte näher auf ihn zu und legte ihm die Hand auf die Schulter:

„Armin — wir beide haben eine Schuld auf unser Gewissen geladen — laß sie uns zusammen tragen und — sühnen — um unseres Kindes willen."

Er zuckte unter der Berührung zusammen und hob langsam den Kopf.

„Zusammen — sühnen," wiederholte er, wie abwesend. Er dachte an das geliebte Mädchen, das er verloren hatte, und das um seinetwillen litt. Wie mußte sie die Nachricht getroffen haben, die er selbst ihr hatte geben wollen und geben müssen. Wie mußte sie ihn verachten! Warum hatte er nicht schon an jenem Abend gesprochen — warum hatte er gezögert? Nun begriff er, warum sie ohne Abschied gegangen war.

Wild kreisten seine Gedanken in seinem Hirn. Die Stimme seiner Frau riß ihn daraus empor.

„Ja — wir haben viel gut zu machen, Armin," entgegnete Hella. „Gib mir jetzt die Adresse meines Kindes, damit ich es holen kann."

„Nicht hierher!" sagte er mit heiserer Stimme.

„Gut — so bleiben wir in Genf, bis du weiter bestimmst. Du wirst mich begleiten?" fragte sie scheu.

„Nein!"

„Ich soll allein gehen? Wird das Kind mich kennen — wird es glauben, daß ich seine Mutter bin?"

Er zuckte die Achseln.

„Ich sagte Isolde, daß ihre Mutter — tot sei."

„Armin!"

„Sollte ich ihr lieber die Wahrheit sagen?"

Sie krampfte die Hände ineinander.

„Nein — es war besser so. Bitte — gib mir auch eine Legitimation für die Vorsteherin des Pensionats mit."

„Ich werde dir beides durch den Diener schicken — aber jetzt gehe — laß mich allein."

Das klang wie ein Befehl — aber Hella zögerte noch. Sie wartete auf ein Wort, ein einziges nur, aber es kam nicht. Armin hatte sich an das Fenster gestellt, den Rücken ihr zugewendet, die Hand an die Stirn pressend, und rührte sich nicht. Da wußte sie, daß sie von ihm nichts mehr zu hoffen hatte, und mit einem bitteren Empfinden ging sie hinaus.

XIV.

Hartungen war allein.

Ein Stöhnen und Aechzen entrang sich seiner Brust. Seine Hände wühlten verzweiflungsvoll in seinem dichten, üppigen Haar, um sich dann wieder, zur Faust geballt, an die Schläfen zu pressen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Vereinheitlichung des Straßenbahnwesens im Industriegebiet.

Im Beisein der Vertreter des Regierungspräsidenten Münster, des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen, der Reichsbahndirektion Essen, aller wichtigen Straßenbahnen des Industriegebiets sowie zahlreicher Behörden tagt Freitag abend in Buer der Vestische Verkehrsverband. Professor Dr.-Ing. Helm (Berlin) sprach über die Wirtschaftlichkeit der Nahverkehrsmittel in Industriegebiet. Ueber die Vereinheitlichung des Straßenbahnwesens im Industriegebiet sprachen Oberbürgermeister Dr. Zimmermann und der Generaldirektor der Vestischen Kleinbahn Arnold. Oberbürgermeister Dr. Zimmermann betonte zusammenfassend, daß die große Zersplitterung im Straßenbahnverkehr eine endlose Reihe technischer, betrieblicher und verkehrspolitischer Mängel im Gefolge habe. Umfassende verkehrspolitische und wirtschaftliche Ziele ließen sich nur durch Verschmelzung sämtlicher Straßenbahn-Gesellschaften im Gebiet des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk zu einer Gesellschaft erreichen. In nächster Zukunft sei das zwar nicht möglich, daher werde der vorbereitende Weg über eine Studiengesellschaft empfohlen.

Generaldirektor Arnold führte aus: „Sieben Straßenbahnen, die Essener, die Bochum-Gelsenkirchener, die Westfälische Straßenbahn, die Straßenbahn Herne — Sodingen — Castrop, Hattinger Kreisbahn, die Straßenbahn Herne — Recklinghausen und die Vestischen Kleinbahnen sind übereingekommen, ab 1. März 1928 einen

einheitlichen Uebergangstarif

einzuführen für Fahrgäste, die über das Gebiet der Einsteigebahn hinausfahren wollen. Dieser Tarif soll nicht nur gelten für Gemeinschaftsbetriebe, wo die Wagen durchlaufen, sondern auch da, wo Umsteigeverkehr zwischen zwei Bahnnetzen herrscht. Jeder Fahrgast, der von einer Bahn in das Nachbarnetz fahren will, erhält von der ersten Bahn einen Fahrschein, der ihn zur Fahrt von zwei Teilstrecken auf der zweiten Bahn berechtigt. Will er noch weiter fahren, erhält er auf der zweiten Bahn einen Zusatzschein, der zusammen mit dem ersten Fahrschein nicht teurer ist, als wenn er einen einheitlichen Fahrschein für eine ähnliche Strecke auf der ersten Bahn gelöst hätte. Der zweimalige Anfangsfahrpreis wird also vermieden. Die sieben Bahnen werden ferner Einheitsfahrscheine einführen, die sich voneinander äußerlich nur durch ein farbiges Zeichen unterscheiden werden.

Zum Schluß wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: „In Anbetracht der auf dem Gebiete des Straßenbahnwesens bestehenden technischen, betrieblichen und verkehrspolitischen Mängel werden unverzüglich Maßnahmen zur Vereinheitlichung des Straßenbahnwesens für erforderlich erachtet. Als geeignetes Mittel zur Lösung der dringlichsten Aufgaben erscheint dem Verband die Gründung einer, aus Vertretern der Verkehrsunternehmungen und der Verkehrsinteressenten bestehenden, in Anlehnung an den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk zu bildenden Studiengesellschaft."

Glossen zur Eingemeindungspolitik.

Wiederholt wurde im „Bochumer Anzeiger" auf die Widersprüche in der Eingemeindungspolitik der Regierung hingewiesen, je nachdem, ob es sich um Groß-Dortmund, um den Bezirk Bochum-Hattingen oder um das rheinische Industriegebiet handelt. Dieser Widerspruch ist so auffallend, daß der Gemeindeausschuß des preußischen Landtages durch Ablehnung des § 1 (Vereinigung der Landkreise Bochum und Hattingen) und Annahme eines Antrages an die Regierung, neue Vorschläge über die Lösung des Problems Bochum, Hattingen, Witten und Hagen zu fordern, deutlich zu erkennen gegeben hat, daß er die zwiespältige Haltung der Regierung in ein und derselben Angelegenheit nicht billigt.

Nach der, auch von dem Gemeindeausschuß gebilligten Vorlage über Groß-Dortmund soll die Kronenstadt zunächst eine Gebietsvergrößerung auf das Dreieinhalbfache erfahren. In dieser Erweiterung liegt aber auch begründet, daß mit der jetzt betriebenen Eingemeindung der Stadt Hörde und den ganzen Entwicklungstendenzen des Hörder Vereins und der Stadt Dortmund auch der Landkreis Hörde zu Dortmund geschlagen werden muß, wodurch Dortmunds Stadtgebiet sich gegen heute auf das nahezu sechsfache an Fläche ausdehnen wird. Mit dieser Fläche wird Dortmund auf über zweihundert Jahre Siedlungsgelände erhalten, wenn solcher Zeitraum von unserer Zeit und unseren Aufgaben her überhaupt zu übersehen ist, und zwar auf überwiegend reinländlichem Boden, der größtenteils aller Wahrscheinlichkeit nach noch Landkreis-Charakter behalten wird. Nach dem Erlaß des Ministers an den Düsseldorfer Regierungspräsidenten sollen in allen anderen Eingemeindungsfällen die Städte für dreißig Jahre Entwicklungsgelände erhalten und trotzdem Dortmund dieses Entwickelungsgelände noch bequem innerhalb seiner jetzigen Grenzen hat, soll durch Gesetz veranlaßt werden, daß es schließlich auf eine sechsfache Größe gebracht wird.

Wie sehr hiermit Dortmund nicht nur aus dem Rahmen der übrigen Städte des Westens, sondern aller Städte Deutschlands fällt, ergeben folgende Daten: Das geplante Groß-Dortmund umfaßt 20 169 Hektar, der Landkreis Hörde 16 700 Hektar. Hiergegen haben in runden Zahlen:

Hamburg	13 600	ha	mit 1 079 000	Einwohner
München	12 600	„	„ 681 000	„
Leipzig	11 200	„	„ 679 000	„
Dresden	10 700	„	„ 618 000	„
Breslau	4 920	„	„ 555 000	„
Frankfurt a.M.	13 500	„	„ 662 000	„
Düsseldorf	11 160	„	„ 431 000	„
Hannover	12 700	„	„ 422 000	„
Nürnberg	9 800	„	„ 392 000	„
Stuttgart	8 500	„	„ 341 000	„
Chemnitz	6 830	„	„ 332 000	„

Ministerialdirektor Dr. v. Leyden hält die vorgeschlagenen Gesetzänderungen für geboten, weil die Stadt Dortmund sie dringend gefordert habe, der Landkreis Dortmund sich auflösen und der Provinzialausschuß ihn nach Dortmund geben wolle. Diese paar Gründe, die auf Abstimmungen beruhen, die in bestimmten Tendenzen in bestimmte Richtung getrieben werden, sind also im Falle Dortmund ausschlaggebend.

Als aber Bochum, das von Groß-Dortmund um das Vierfache an Ausdehnung übertroffen wird, und das von vier industriellen Landgemeinden, die dicht mit ihm verwachsen sind, umgeben ist, dagegen Einspruch erhob, daß ihm jede Entwicklungsmöglichkeit genommen werde, da bekannte sich Herr Dr. v. Leyden als ein Mann, der zwei Seelen in der Brust trägt. Ein Vergleich über die Volksdichte läßt die außerordentliche Begünstigung Dortmunds klar hervortreten:

Stadt:	Auf 1 Hektar entfallen Einwohner:
Hörde	98,9
Gelsenkirchen	54,4
Hamborn	48,4
Essen	47,9
Oberhausen	44,9
Wanne-Eickel	43,1
Dortmund (jetzt)	42,9
Dortmund (künftig)	23,4
Bochum	41,7
Düsseldorf	88,6
Duisburg	38,5
Herne	86,5
Witten	29,9
Recklinghausen	27,8
Wattenscheid	26,7
Mülheim	16,2

Es ist gut, daß der Gemeindeausschuß des preußischen Landtages nicht den Vorschlägen der Regierungsvorlage, soweit sie die Verhältnisse im Ruhr-Emschergau betreffen, gefolgt ist, sondern verlangt hat, daß man eine Lösung vornimmt, die alle Teile mit gleichem Maße mißt. Die richtige verwaltungsmäßige Lösung des Ruhrbezirks ist überhaupt noch nicht nach Gesichtspunkten geklärt, die stichhaltig wären. Die bisher geleistete Arbeit von Fall zu Fall läßt jede Erfahrung vermissen. Die bisher eingeschlagenen Wege (die sogenannten „Zwischenlösungen" von 1926) waren Irrwege und soll etwas dauernd Wertvolles geschaffen werden, so muß es sicherlich nach anderen und größeren Gesichtspunkten geschehen als bisher.

Einigung in Buer.

Es war zu erwarten, daß der Beschluß des Gemeindeausschusses, wonach bei der Verschmelzung mit Gelsenkirchen Buer seinen Namen verlieren soll, bei dem größten Teile der Bueraner lebhaften Unwillen erregen würde. Darüber liest man in der „Buerschen Zeitung: „In Buer löste die Kunde aus Berlin eine gewaltige Erregung und Erbitterung aus. Die Wellen der Empörung wurden aufgepeitscht noch durch die Stimmungsmache der grundsätzlichen Vereinigungsgegner. Vor allem waren es drei Dinge, die in allen Kreisen der Bevölkerung starke Enttäuschung und Entrüstung verursachten: 1. die Nichtzuteilung wenigstens der Gemeinde Westerholt zu der neuen Einheitsstadt; 2. Die Wahl des Namens Gelsenkirchen für die vereinigten Gemeinden, 3. das knappe Abstimmungsergebnis über die Ablehnung einer Ausgemeindung von Buer-Resse nach Herten. Starke Entrüstung herrscht besonders ob der Absicht, durch die Wahl des Namens „Gelsenkirchen" für die Gesamtstadt aus dem Städtezusammenschluß eine glatte Eingemeindung von Buer und Horst nach Gelsenkirchen zu machen. Es ist ganz selbstverständlich, daß hierüber nicht das letzte Wort gesprochen worden ist! In diesen Tagen wird ganz Buer, ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit des einzelnen, geschlossen wie ein Mann aufstehen und gegen die einfach unfaßbare Absicht, den Begriff „Buer" auszulöschen, Sturm laufen." Dann aber heißt es: „Der sozialistische Abgeordnete Fries hatte den Antrag eingebracht, der neuen Einheitsstadt den Namen „Gelsenkirchen" zu geben, während der Abgeordnete Sprenger (Gelsenkirchen) beantragte, die Stadt „Gelsenkirchen-Buer" zu heißen. Auf Drängen der im Landtag anwesenden Buerschen Vertreter hatte der Abgeordnete Fries bereits am Mittwoch abend seinen Antrag wieder zurückgezogen. Der Gelsenkirchener Beigeordnete Sprenger nahm jedoch im Laufe der Dienstagssitzung den Antrag seines sozialistischen Kollegen auf. Die Mehrheit des Ausschusses glaubte, es handele sich um den ursprünglichen Antrag Sprenger (Namen Gelsenkirchen-Buer), während in Wirklichkeit über den alten Antrag Fries, d. h. den neuen Antrag Sprenger, abgestimmt worden war. Sofort nach Beendigung der Sitzung klärte sich das außerordentlich bedauerliche Mißverständnis auf. Die Vertreter der Mehrheitsparteien erklärten unumwunden, dafür zu sorgen, daß im Plenum der Fehler wieder gutgemacht werden solle."

werden können. Besonders bequem sind die breiten und niedrigen Fensterbänke. Die elektrische Signalanlage hat einen gut hörbaren Klang. Besonders darf hervorgehoben werden, daß dieser Wagen mit einer Heizung ausgerüstet ist.

✣ **Mädchenmittelschule.** Die Anmeldung neuer Schülerinnen wird an allen Schultagen von 12 bis 1 Uhr im Amtszimmer der Schule an der ABC-Straße entgegen genommen. Vorzulegen sind Geburtsurkunde und das letzte Schulzeugnis. Die Aufnahmeprüfung ist Donnerstag, 15. März. (Siehe Bekanntmachung im Anzeigenteil.)

✣ **Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule.** An der städtischen Mädchenberufsschule mit Haushaltungs- und Gewerbeschule wird, wie bereits mitgeteilt, von Ostern ab eine Kinderpflegerinnenschule eingerichtet mit der Berechtigung zur Pflege und Erziehung von Kindern im vorschulpflichtigen Alter. Zur Aufnahme kommen Schülerinnen, die das Ziel der Volksschule erreicht haben, gesund und für den Beruf der Kinderpflegerin geeignet sind. Der Lehrgang dauert eineinhalb Jahre und wird durch eine Prüfung abgeschlossen. — An der Haushaltungs- und Gewerbeschule beginnen zu Ostern die einjährigen und halbjährigen Lehrgänge. Die städtische Haushaltungsschule ist staatlich anerkannt. Ihre Schülerinnen sind bei entsprechender Vorbildung zum Eintritt in ein Kindergärtnerinnenseminar oder technisches Seminar oder in die Frauenfachschule berechtigt ohne besondere Aufnahmeprüfung. Näheres geht aus der in der heutigen Nummer erscheinenden Anzeige hervor. Auskunft erteilt die Direktorin der Mädchenberufsschule. Sprechzeit ist Dienstag von 10 bis 12 Uhr und Donnerstag nachmittag von 3½ bis 4½ Uhr.

✣ **Kein Kinderheim.** Von der Stadtverwaltung wird uns mitgeteilt, daß nicht die Absicht bestehe, auf dem Stratmannschen Hofe ein neues Kinderheim einzurichten.

a **Der Postneubau.** Die Arbeiten zur Aufführung des zweiten Bauabschnittes des Postgebäudes bewegten sich in letzter Zeit in einem gewissen Schneckentempo. Das lag aber an dem Umstande, daß die Pläne, die infolge der Erbreiterung des Fluchtlinienplanes der Viktoriastraße eine nicht unwesentliche Aenderung erfahren mußten, erst jetzt aus dem Ministerium zurückgekommen sind. Nunmehr aber sieht man seit Freitag, daß an dem Postgebäude mit Hochdruck gearbeitet wird; die Roharbeiten an dem zweiten Bauabschnitt sollen noch in diesem Jahre fertig werden, man gedenkt im Oktober bereits die Vorarbeiten zur Unterbringung des Telegraphenamtes zu beginnen. Es wird sich so ein Wettbewerb in den Arbeiten am Postgebäude und am Rathaus bemerkbar machen. Nur zu!

(g) **Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.** Im Verwaltungsgebäude an der Trankgasse trat der Vorstand des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu einer Sitzung zusammen. Der Vorsitzende Stadtamtmann Plaate erstattete den Jahresbericht. Die Ortsgruppe Bochum entwickele sich langsam aufwärts, dem Volksbund gehören zur Zeit 228 Mitglieder an. Der Kassenbericht ergab einen Ausgleich in dem Bestand. Major a. D. Nebeling erstattete den Bericht über die Bezirkstagung in Hamm. Der Bezirksverband Ruhrgebiet hat die Patenschaft für einen Kriegerfriedhof im Westen übernommen, auf dem 36 000 deutsche Soldaten ruhen. Man will den Friedhof in einen würdigen Zustand versetzen und dauernd unterhalten. Der Bezirksverband Ruhrgebiet umfaßt 146 Ortsgruppen mit 12 000 Mitgliedern. Einen großen Raum nahm die Besprechung der Ausgestaltung der Trauerfeier auf dem Ehrenfriedhof am Volkstrauertag am Sonntag, 4. März, ein. Als Redner wird in diesem Jahre ein evangelischer Geistlicher in Betracht kommen. Auf den Friedhöfen soll für die Schmückung und Ausgestaltung der deutschen Soldaten-Friedhöfe im Ausland gesammelt werden.

* **Die Marktverhältnisse in Bochum.** Das Gebäude der früheren Bochumer Eisenhütte am Kaiser-Friedrichplatz gestaltet sich immer mehr zu einer modernen Großmarkthalle. Augenblicklich wird ein Durchgang zur Mühlenstraße geschaffen, um die Zu- und Abfuhr besser zu regeln. Im Frühjahr wird sich dort der Verkehr gewaltig heben. Aber auch die Wochenmärkte sind jetzt zur Zufriedenheit geregelt. Die Märkte finden statt: am Montag und Donnerstag auf dem Marktplatz und Westfalenplatz, am Dienstag und Freitag auf dem Moltkemarkt und am Mittwoch und Samstag auf dem Wilhelms- und Kaiser-Friedrichplatz. Dazu kommen noch die Viehmärkte die jeden Monat auf dem Moltkemarkt stattfinden und die verschiedenen Krammärkte, so daß fast jeden Tag auf verschiedenen Plätzen Markt abgehalten wird. In der letzten Zeit sind die Bochumer Märkte verschiedentlich durch Vertreter anderer Städte besichtigt worden, die sich alle sehr anerkennend über das Gesehene ausgesprochen haben. Der Marktdienst gehört zu den Obliegenheiten der städtischen Polizei und wird unter der Aufsicht des Polizeikommissars vorbildlich gehandhabt. In andern Großstädten versieht der Marktpolizeibeamte seinen Dienst in Uniform, so daß er sich besser durchsetzen kann. Vielleicht wird dieses in Bochum auch bald wieder eingeführt. Auch müßte in Erwägung gezogen werden, ob nicht demnächst in den eingemeindeten Bezirken weitere Märkte eingerichtet werden müssen.

× **Der in Waltrop überfallene Chauffeur Nessendorf gestorben.** Der am Dienstag abend von drei Burschen in Waltrop überfallene Autolenker Nessendorf ist gestern nacht im Krankenhause seinen Schußverletzungen erlegen. Die Kugel hatte die Unterleibsorgane durchschlagen und eine schwere Darmzerreißung zur Folge. Der auf diese Weise aus dem Leben gerissene 28jährige junge Mann erfreute sich wegen seiner Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue überall großer Beliebtheit und Wertschätzung. Seiner Frau (er war erst sein einem halben Jahre verheiratet) wird allseitig aufrichtige Teilnahme entgegengebracht. Die Tat der Rowdies zeugt von einer unglaublichen Roheit. Auf die Weigerung, die drei Burschen nach Mengede zu fahren, wurde N. ohne weiteres niedergeschossen. Dem Schwerverletzten gelang es noch, sich in die Wohnung der Verwandten seines Chefs (Syndikus Nientimp vom Bäckerinnungsverband „Germania" Bochum) zu schleppen, wo er infolge des großen Blutverlustes zusammenbrach. Die Fahndungen nach den Tätern haben bis jetzt zu keinem Erfolge geführt, doch bleibt zu hoffen, daß die Polizei ihrer bald habhaft wird.

x **Gemeindehausbau Bochum-Hamme.** Die evangelische Gemeinde Bochum-Hamme errichtet auf ihrem Grundstück südlich der Amtsstraße ein Gemeindehaus. Die ersten Arbeiten wurden am Tage nach Ostern 1927 in Angriff genommen. Das Haus ist seit einigen Wochen im Rohbau fertig. Die Glaser-, Schreiner- und teilweise die Anstreicherarbeiten sind gleichfalls ausgeführt. Die Front des Hauses an der Amtsstraße hat eine Breite von etwa 26 Meter. Im kommenden Monat soll der Bau vollständig beendet sein.

** **Jubelfirmen im Adreßbuch.** Der Adreßbuchverlag will, wie aus einer Anzeige in dieser Nummer hervorgeht, in dem neuen Adreßbuch alle die Firmen in einem besonderen Abschnitt aufnehmen, die mehr als 25 Jahre hier bestehen. Für die Notwendigkeit des alljährlichen Erscheinens eines zuverlässigen Adreßbuches sprechen nachstehende Zahlen: Trotz des Bestehens des Wohnungszwangsgesetzes und der keineswegs günstigen wirtschaftlichen Lage kommen dennoch schon wieder große Veränderungen vor. So ist z. B. seit dem Erscheinen des letzten Adreßbuches die Zahl der Gewerbebetriebe von 5200 auf rund 7000 gestiegen. In der Zeit vom 1. April 1926 bis zum 31. Dezember 1927 sind 685 Neubauten errichtet worden. Seit der Personenstandsaufnahme am 10. Oktober 1927 bis zum 15. Januar 1928, also in einem Zeitraum von einem Vierteljahr, sind 2876 Personen zur Anmeldung, 2577 zur Abmeldung und 2647 Personen zur Ummeldung gelangt, sowie 288 erwachsene Personen gestorben. 668 Personen sind bei der Personenstandsaufnahme übergangen worden. Diese Veränderungen in dem Personenbestand werden in dem demnächst erscheinenden neuen Adreßbuch noch sämtlich berücksichtigt. Ferner werden alle noch weiter bekannt werdenden Aenderungen in dem Hauptteil des Adreßbuches — dem nach der Buchstabenfolge geordneten Verzeichnis der Einwohner — bis zur Drucklegung weiter berücksichtigt werden. Für eine Großstadt ist danach ein zuverlässiges Adreßbuch alljährlich ein unbedingtes Bedürfnis. Es bedarf der allgemeinen Unterstützung der ganzen Bürgerschaft. In unseren Nachbarstädten Essen, Dortmund, Gelsenkirchen und Hagen erscheint das Adreßbuch schon seit Jahren alljährlich.

** **Arbeitsdifferenzen.** Die Arbeiter des Blockwalzwerks der Eisen- und Hütten-A.-G. haben am Donnerstag plötzlich die Arbeit niedergelegt. In einer geheimen Abstimmung am Freitag haben sie beschlossen, die Arbeit vorläufig nicht aufzunehmen. Die Arbeiter verlangen eine Lohnerhöhung; vorherige Verhandlungen mit der Direktion haben sie nicht angeknüpft. Wie uns von der Leitung des Blockwalzwerkes mitgeteilt wird, hat sich die Direktion entschlossen, nur dann Verhandlungen anzuknüpfen, wenn vorher die Arbeit wieder aufgenommen würde, während die Arbeiter erst in Verhandlungen eintreten wollen, um dann erst wieder zu arbeiten.

** **Verkehrsunfälle.** Am Donnerstag abend gegen 7 Uhr wurde auf der Alleestraße, an der Kanonenwerkstatt, ein Radfahrer aus Wattenscheid von einem Lastkraftwagen angefahren und verletzt. Infolge Ausführung von Straßenarbeiten kann die Alleestraße an dieser Stelle nur einseitig befahren werden. Der Radfahrer, der dem Lastkraftwagen entgegenkam, blieb kurz vor diesem in den Straßenbahnschienen stecken. Der Verletzte, der einen Unterschenkelbruch davongetragen hatte, wurde auf Anordnung eines herbeigerufenen Arztes in das Marien-Krankenhaus in Wattenscheid eingeliefert. — In der Brückstraße stieß am gleichen Tage um 5¼ Uhr ein Lastkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Es ist nur Sachschaden entstanden. — Am Freitag mittag sprang ein etwa 20jähriger Mann von Weitmar auf der Hattinger Straße, Clemensstraßen Ecke, auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnzug. Er rutschte aber von dem Trittbrett des Anhängerwagens wieder ab und wurde, da er sich am Handgriff festhielt, ein Stück mitgeschleift, um dann der Länge nach auf das Straßenpflaster hinzuschlagen. Noch ehe sich der Mann von der Straßenfläche erhoben hatte, wurde er von einem aus der Richtung der Unterführung kommenden Auto, das die Straßenbahn überholen wollte, erfaßt und überfahren. Außer der durch den Aufschlag erlittenen Gesichtsverletzung erlitt er noch einen Beinbruch. Der Chauffeur sorgte für die Ueberführung des Verletzten in seine elterliche Wohnung.

* **Warnung vor einem Schwindler.** Am 18. Januar erschien in einem hiesigen Kaufhause ein etwa 25 Jahre alter Mann und gab an, daß er im Auftrage eines Freundes dem Geschäftsführer ein Paket mit 15 Pfund Kakao abliefern sollte. Die Person gab an, aus Essen zu kommen. Da der Geschäftsführer nicht anwesend war, nahm der Stellvertreter das Paket ohne Argwohn in Empfang und zahlte den geforderten Preis von 45 Mark. Bei der Rückkehr des Geschäftsführers mußte man feststellen, daß man einem Schwindler in die Hände gefallen war, denn der Geschäftsführer hatte keinen Kakao bestellt, zudem enthielt das Paket nur einen Inhalt von 10 Pfund minderwertigen Kakao, der kaum die Hälfte des Wertes darstellt. Der Betrüger wird wie folgt beschrieben: Etwa 25 Jahre alt, ungefähr 1,65 Meter groß, etwas untersetzt, kräftige Gestalt, dunkles Haar; er trug dunklen Paletot und Anzug und dunkelgrünen Hut. Sachdienliche Angaben, die zur Ergreifung des Schwindlers führen können, bei der Kriminal-Inspektion I, Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 46, oder der nächsten Kriminalwache erbeten.

** **Aus der Polizeimappe.** Zur Anzeige gelangten je eine Person wegen Unterschlagung, Körperverletzung und Urkundenfälschung; festgenommen wurden zwei Personen wegen Bettelns und je eine Person wegen Paßvergehens, Diebstahls, Veranstaltung von Glücksspielen und Verstoß gegen § 144 R. Str. G. B.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Franz Glogowski in Altenbochum, Wittener Straße 183, feiern am 29. Januar das Fest der silbernen Hochzeit. — Außer dem Löbkerring und der Berggate soll auch noch nördlich eine neue Zufahrtsstraße zu dem neuen Schlacht- und Viehhof gebaut werden. Die Straße verbindet die Berggate mit dem Löbkerring und läuft auf die Poststraße in nord-westlicher Richtung zu aus. Die neu zu bauende Straße soll als breite Verkehrsstraße gebaut werden. Es besteht noch die Absicht, die Wanner Straße von der Feldsieperstraße her bis zum Löbkerring durchzulegen. Die Kanalisationsarbeiten für die neue Verbindungsstraße zum Bezirk Riemke sind seit längerer Zeit fertiggestellt.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Landfriedensbruch-Prozeß.

kr **Hattingen**, 20. Jan. Am vierten Verhandlungstage des Landfriedensbruchprozesses Lorke und Genossen folgte ein Beweisantrag dem andern. Neu in Erscheinung tretende Momente führten zu Zeugenladungen, die Zeugen wurden auf ihrer Arbeitsstätte angerufen und mehrfach im Auto abgeholt. Zu dem außerordentlich auffallenden Besuch Wasserfuhrs im Krankenhause durch einen Unbekannten im Zylinder, den ein von den Angeklagten geladener Zeuge in allen Einzelheiten beschrieb, erklärte der Verteidiger Dr. Levy, daß er zwischendurch erfahren habe, daß der Zeuge nicht ganz zurechnungsfähig sei nach den Angaben seines Vaters und daß die Angeklagten von dem Zeugnis dieses „Entlastungszeugen" keinen Gebrauch machen würden. Dann nahmen die Plaidoyers ihren Anfang. Das Urteil wird am Samstag nachmittag verkündet werden.

*

Der Streit um das Haus.

§a **Wanne-Eickel**, 27. Jan. Vor dem erweiterten Schöffengerichte wurde in einem mehrstündigen Prozesse verhandelt, der sich um die Eigentumsrechte eines Doppelhauses an der Kaiserstraße in Wanne-Eickel drehte. In diesem Gebäude befindet sich die Zeitungsdruckerei Bär. Angeklagt waren die Witwe Emilie Schulze-Wittenborg, eine Schwägerin des Verlegers Bär und ihr Schwager, der Landwirt Wilhelm Rennighoff aus Hamm. Es handelt sich um eine Hypothekenbestellung auf diesem Hause von 2100 Mark seitens der Angeklagten Schulze-Wittenborg an den Mitangeklagten. Bär, der sich als Eigentümer dieses Hauses ansieht, hat gegen diese sein Eigentumsrecht beeinträchtigende Maßnahmen Anzeige wegen Untreue erstattet. Die Eigentumsrechtsstreitigkeiten haben bereits zu einem Zivilprozeß geführt, der bis in die Instanz des Oberlandesgerichtes durchgeführt ist. Die Angeklagte Rennighoff hat dieses Doppelhaus vor mehreren Jahren von dem inzwischen verstorbenen Besitzer Ruwe käuflich erworben mit einer Anzahlung von 7500 Mark, später leistete sie eine weitere Zahlung in gleicher Höhe. Nach den Verkaufsverhandlungen wurde nach einigen Umbauarbeiten die Druckerei in das Haus verlegt, ferner nahmen sowohl die Angeklagte Schulze-Wittenborg wie auch der Verleger Bär Wohnung in dem Hause. Die Verwaltung lag in den Händen Bärs, der auch die gesamten Mieten einzog. Nach der Behauptung Bärs handelt es sich bei dem Ankauf des Hauses um einen Scheinkauf. Das Doppelhaus hat einen Wert von 47 000 bzw. 56 000 Mark. Die Angeklagte behauptete, daß sie das Haus allein abbezahlt habe. Am 26. August 1926 kam es vor dem Notar Spiekermann zwischen beiden zu der Abschließung eines Vertrages, nach dem Frau Schulze-Wittenborg dem Bär das Haus aufließ. Bär hat mit der Zeit das Doppelhaus mit verschiedenen Hypotheken belastet. Am Tage nach der Auflassung verpflichtete sich Bär der Witwe Schulze-Wittenborg und deren Sohne gegenüber zu verschiedenen testamentarischen Versprechungen, nach denen er sich der Schwägerin zu Lebzeiten, soweit es in seinen Kräften stehe, annehmen wolle, er ferner einen Geldbetrag von 8000 Mark auf die Häuser einzutragen versprach, um die Heranbildung des Sohnes der Angeklagten zu sichern. Auch wollte er ihr freie Wohnung und Unterhalt gewähren, soweit er dazu in der Lage sei, sowie auch für den Sohn das Schulgeld und die Lehrmittel bestreiten. Frau Schulze-Wittenborg hatte aber Bedenken und suchte sich durch die Hypothek von 21 000 Mark zu sichern. Der Zeuge Bär erklärte in der Gerichtsverhandlung, daß nach mündlicher Abmachung die Angeklagte die Häuser für ihn käuflich erstanden und sie das Geld vorgestreckt habe. Nach eingetretener Gesundung seiner Verhältnisse habe er die Zeit für gekommen gehalten, die Häuser nunmehr auf seinen Namen zu erhalten. Er habe es nicht zu einem Prozeß kommen lassen wollen und wiederholt der Schwägerin unter Zusicherung der Hergabe von 5000 Mark davon dringend abgeraten, außerdem habe er 6000 Mark von seiner Schwägerin zu beanspruchen für Aufsichnahme von Rechtsanwalts- und sonstigen Gerichtskosten. Der Zeuge hält sich nach wie vor für den alleinigen Besitzer der Häuser. Das Gericht kam nach kurzer Beratung angesichts der verwickelten Rechtslage zu einer Freisprechung beider Angeklagten.

✣

§a **Bochum**, 27. Jan. Der Arbeiter Stephan A. war Vertreter der Versicherungsgesellschaft Germania in Stettin. Es gelang ihm überraschend, viele Neuaufnahmen zu tätigen. Bei einer Prüfung stellte es sich heraus, daß die Abschlüsse mit fingierten Namen unterzeichnet waren. Eine Gefängnisstrafe von einem Monat erschien dem Gericht als ausreichende Sühne. — Vor dem erweiterten Schöffengericht wurde die Ehefrau M. aus der Kleinen Maarbrückerstraße wegen fortgesetzter Kuppelei zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

§a **Werne**, 27. Jan. Die Ehefrau Martha L. aus Werne und die Ehefrau Charlotte S. standen vor dem Bochumer Schöffengericht unter Anklage der Beleidigung. Beide Angeschuldigten sollen in Werne einen höheren Polizeibeamten beleidigt haben. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Behauptungen unwahr sind. Bei der Ehefrau L. konnte eine Verurteilung jedoch nicht mehr eintreten, da diese die Aeußerung im Jahre 1918 oder 1919 getan haben soll, so daß nach dem Str.-G.-B. Verjährung eintritt. — Der Schneider Heinrich St. von Werne war wegen Betruges vom Schöffengerichte zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Im Frühjahr 1927 bestellte sich der Arbeiter L. bei dem Angeklagten einen Anzug, auf den er 20 Mark anzahlte. Nach einiger Zeit wußte der Angeklagte dem L. nochmals 20 Mark abzuknöpfen, die er angeblich notwendig hatte, um den für den Anzug benötigten Stoff zu bezahlen. Bis heute aber hat der Zeuge seinen Anzug nicht erhalten. Als der Strafprozeß nahte, bequemte er sich zur Rückzahlung von 10 Mark. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung war erfolglos.

§ **Köln**, 26. Jan. Der in Köln ansässige 45 Jahre alte Kaufmann Adolf Bauer, der früher in Frankfurt einen Wein- und Spirituosenhandel betrieb, wurde vor einigen Monaten in Koblenz wegen umfangreicher Zolldefraudation in Haft genommen. Der Angeklagte hatte Beziehungen zu Händlern, die, um den Zoll zu hinterziehen, Sprit mit Karbolsäure durchsetzten und Fässer mit „gemischtem" Inhalt als Karbolsäure deklarierten. Ein derartiges Geschäft vermittelte B. im November 1925. Die von dem Angeklagten verhandelten Fässer enthielten 79 Prozent Branntwein. Der Weinhändler hat auch im Januar 1926 mehrere Eisenfässer, die 90prozentigen Weingeist enthielten, unter der Flagge „Ammoniak" verfrachtet. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis und 91 000 Mark Geldstrafe. Als Ersatzfreiheitsstrafe wurden für je 800 Mark ein Tag Gefängnis angesetzt.

Die Hinweise auf Filme, Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 6.

✣ Vereins-Kalender ✣

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Ortsgruppe Bochum, e. V., Bureauhaus Bochum, Hattinger Straße. Wir laden hierdurch alle Mitglieder zu der am 31. Jan. abends 8 Uhr, im Restaurant Hahnefeld, Hermannshöhe, stattfindenden außerordentlich wichtigen Generalversammlung ein und bitten um vollzähliges Erscheinen. a 4842

Die Verlobung
ihrer Tochter Margot mit Herrn Dipl.-Ing. Hellmuth Voigt in Bochum geben hiermit bekannt

Otto Fröhling und Frau Thea geb. Spieß.

Margot Fröhling
Hellmuth Voigt
Dipl.-Ing.
Verlobte

Bochum, Parkstraße 13, den 28. Januar 1928.
Empfang Sonntag.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter KLÄRCHEN mit Herrn ALFRED ALLERA zeigen wir ergebenst an

August Komossa und Frau
Anna geb. Bechlars.

Klärchen Komossa
Alfred Allera
Verlobte.

Bochum, 29. Januar 1928, Lüderitzstraße 4.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen. Donnerstag nachmittag 5 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, stets treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Heinr. Bendl

nach langer schwerer Krankheit, im Alter von fast 59 Jahren, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Ww. Heinr. Bendl
Ottilie geb. Busch.
und Angehörige.

Bochum, New-York, Prag, Lissa a. d. Elbe, Iserlohn, den 27. Januar 1928.

Die Beerdigung ist Montag, den 30. Januar 1928, morgens 8¼ Uhr vom Trauerhause Pariserstraße 3 aus, das Seelenamt ist gleich nach der Beerdigung in der Propsteikirche.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom liebsten was man hat,
muß scheiden.

Heute morgen 8 Uhr nahm Gott meinen innigstgeliebten Gatten, meinen lieben Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Albert Koring

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im blühenden Alter von 27 Jahren, zu sich in die Ewigkeit.

In tiefem Schmerz:
Liesel Koring
geb Janzen.

Bochum, Herford, Schötmar, den 25. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. Januar 1928, nachmittags 3½ Uhr, von der Friedhofskapelle Blumenstraße aus statt.

Gestern abend 8¼ Uhr nahm Gott meine liebe gute Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gertrud Weritz

geb. **Hammerschmidt,**
im Alter von fast 52 Jahren, nach langem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit.

In tiefem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Wünnenberg, Lüdenscheid, Düsseldorf, den 27. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Dibergstraße 9 aus, das Seelenhochamt vormittags 8¼ Uhr in der St. Meinolphuskirche statt. 23390

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt
Fritz Träger
Schützenbahn 12–14 — — — Telephon 1285

Uebernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- u. Feuerbestattungen. Ueberführungen mit **eigenem erstkl. Leichenauto** bei billigster Berechnung. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar. / Vertragslieferant des Begräbnisversicherungsvereins Deutscher Herold.

Hannelore

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Töchterchens
zeigen hocherfreut an

Friedrich Stickeln u. Frau
Elly geb. Klumb

Bochum, den 27. Januar 1928
Kortumstraße 21

Hans Häsener
Alma Häsener
geb. Butterweck
Vermählte

Bochum im Januar 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und herrlichen Kranzspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen unsern tiefgefühlten **Dank** aus. Besonders danken wir der Gewerkschaft ver. Constantin der Große, den Beamten und Arbeitern, sowie den Vereinen für die erwiesene Teilnahme.

Frau Wwe. Dietrich Bongert
und Kinder.

Herne, im Januar 1928.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes und Bruders Theo sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Familie Jos. Romberg.

Bochum, den 27. Januar 1928.

Das 1. Jahres-Seelenamt
für meinen lieben unvergeßlichen Gatten, unsern guten Vater.
Bürovorsteher W. Tüpker
findet **Montag, den 30. d. Mts.**, morgens 7.45 Uhr, in der St. Marienkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird. 23358

Zahnpraxis
Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Brillen Gillen

Kopfschmerzen

sind oft die Folgen unpassender oder schlecht sitzender Augengläser. Meine fachkundige Beratung steht Ihnen bereitwilligst zur Verfügung.

Optiker Gillen,
Bochum, Kortumstr. 15
gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen.

Merken Sie sich!

die beste Einkaufsstelle für Möbel

Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel u. Polsterwaren

in geschmackvollen Formen, prima Fabrikaten bei billigsten Preisen ist

Möbel-Sebastian
Hernerstraße 4.

Gastwirtschaft!

Gutgehende Gastwirtschaft im Mittelpunkt der Stadt (Spekulationsobjekt) ist sofort bei Stellung einer Tauschwohnung von 4 Räumen zu verkaufen. Nur ernsthafte Reflektanten mit Mk. 25 000 belieben Zuschriften zu richten unt. M. N. 4577 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Heirats-Gesuche

Ehevermittlung Fortuna
Bochum,
gegründet 1913, Inhab.: Frau B. Wysocki, Moltkeplatz Nr. 41. Eing. Königstr., b. stets beste Partien f. Herren u. Damen jed. Stand. bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederz. a. Sonntag v. 8 U. zu spr. Rückp. erbet.

Heirat wünsch. viele verm. Dam., reiche Ausländerinn., viele Einheirats. Herren a. ohne Vermögen, Ausk. sof. Stabren, Berlin 113, Stolpische Straße 48.

Fortuna Essen
Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater, Mülheim-Ruhr, Kettwigerstraße 35. Fernsprecher 1605. Duisburg, Hansastraße 12, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte

Ehe-Vermittlung

Wir haben ständig Damen u. Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. all. Branchen. Sprechz. tägl. u. Sonntags. Bei Anfrag. Rückporto.

Ww. ohne Anhang sucht sol. Herrn in sich. Postit. kenn. zu lernen zwecks
: Heirat :
Zuschr. unt. L. B. 23249 an die Gesch.

Witwer, 55 J., ev., pensionsber. sucht in gut. Verhältniss. leb. ält. Fräul. od. Witwe kennen zu lernen zwecks
: Heirat :
Zuschr. unt. G. W. 23225 an die Gesch.

Handw., 25 J. alt, kath., in Lebensst., sucht auf diesl. Wege ein anst., häuslich. Mädch. m. etw. Vermög. od. Ausst. zw. Heirat kenn. zu lernen. Ja. Ww. nicht ausgeschl. Ehrenf. Zuschr. unt. W. K. 23233 an die Gesch.

Fräul., 32 J., ev., Ostpr., m. e. Mädchen von 8 Jahren sucht ordtl. Mann zwecks baldiger
: Heirat :
Anonym zwecklos. Zuschr. unt. Z. A. 23203 an die Gesch.

Bess. Mädch., Hausangestellte, 21 J., groß und schlank, möchte m. ja., sol. Herrn in sich. Stell. bekannt werden zw. späterer Heirat. Ehrensache. Zuschr. unt. E. S. 23306 an die Geschst. d. Ztg.

Kriegs-Witwe, 40 Jahre, evang., mit kl. Anh., w. ord. str. H. k. z. l. zw. Heir. Ang. u. B 3 23355 an die Geschst.

Ein evgl., christl. ges. jung. Mädchen, hausl. erz., möchte gleichgesinnten Herrn in sich. Stell. i. Alt. v. 25–32 J. kenn. lernen zwecks späterer Heirat. Schöne Wohnung in Eigenh. vorh. Ernstgem. Zuschr. erb. u. M. A. 23333 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bessere Beamtenwitwe, 39 J., angen. Ersch., i. anw. Heirat mit bess. Herrn in Verb. zu tret. (Beamter bev.) Wohn. mit 5-Z.-Einrichtg. vorhanden. Gefäll. Ang. u. A. P. 23320 an die Gesch. d. Zt.

27jährig., blondes Mädchen, schl. mittelgroß, tücht. im Haush., Kinderpflegerin von Beruf, m. kl. Vermögen, sucht treuen Lebensgefährten. Witwer mit kleinen Kindern angen. Zuschrift. m. Bild, welches zurückgel. w., unt. G. S. 23386 an die Gesch. dies. Ztg.

2 Handw., 22 J., ev. Bek. mit 2 Dam. i. Alt. v. 18–23 J. zw. später. Heirat. Ang. m. Bild unt. T. B. 23353 Geschst.

Geb. Fräul., w. Briefw. mit nettem kath. Herrn bis 35 Jahren zw. spätrer Heirat. Bess. Handwerk od. kl. Beamter. Wäscheaussteuer u. Vermögen vorhanden. Ang. u. M. S. 23361 an die Gesch. d. Z.

Jg., geb. bess. Dame, Witwe, kathol., alleinst., 31 J., mit gröss. Wohn., m. auf d. nicht m. ungew. Wege mit ein. bess. Herrn in Lebensst. in Verb. treten zw. baldiger
: Heirat :
Ang. u. H. S. 23359 an die Gesch. d. Z.

Krieg.-Witwe, 44 J., angen. Aeußere, jug. Ersch., lebensfrob, m. gemütlich. Etag.-Wohn., möchte pass. Herrn k. lern. **zwecks Heirat.** Gefl. Zuschrift. unt. Z. H. 23374 an die Geschäftsstelle.

*** Bitte! ***
Wer nimmt ein 1 Jahre altes **Kind** (Jung.) in **Pflege?** Zu erfr. Bochum 5, Verkehrsstraße 51.

Vermischtes

Gut erhaltener Herd billig abzugeben. Kreuzstr. 20, 2. Et.

Ia gesunde **Futtersteckrüb.** Ia gesunde **Futtermöhren,** Ia Speise- **Industriekartoffeln** billigst bei **Ed. Kolzapel** Alleestraße 129, Tel. 617, Toreing.

Ein starker zweirädriger gebrauchter **Handwagen** billig zu verkaufen, Obere Marktstr. 14.

Bei der Schutzpolizei, Castroperstr., sind (a4806 **2 Flachwagen** (Rollwagen) zu verkaufen. Ang. sind bis Sonnabend, den 4. Febr., auf dem Verwaltungs-Büro in der Unterkunft abzugeben.

Kauf-Gesuche

Ein großer Spiegel m. Unterst. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H. A. 23273 an die Gesch.

Gebrauchter **Aktenschrk.** zu kauf. gesucht Angeb. erbet. unter A. G. 23268 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Etagen- oder Einfamil.-Haus in ruh. Lage gegen Barz. zu kauf. ges. Ausführl. Angeb. u. genaue Beschreib. u. W. L. 23244 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Brotwagen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. u. M. L. 23220 an die Gesch. d. Zt.

Motorrad gut erh., geg. bar zu kaufen gesucht. Angeb. an Schneider, Dorstener Str. 303.

Lautsprecher mit Apparat v. Privat zu kaufen gesucht. Ang. u. J. O. 23346 an die Gesch. d. Z.

Metzgerei zu pachten oder zu kaufen gesucht, oder Ladenlokal, das sich für Metzgerei eignet. Ang. u. A. B. 23316 an die Gesch. d. Z.



Wolle, Wolle mit Seide, Flor, Flor mit Seide, — Seidenflor, Waschseide, Reine Seide —

Das beste und edelste Erzeugnis der deutschen Strumpffabrikation

Von unserer Kundschaft seit vielen Jahren bevorzugte Qualitätsmarke, befriedigt weitgehendste Ansprüche und verwöhntesten Geschmack.

Damen-Strümpfe „Waschseide"
unsere Spezialqualitäten in höchster Vollendung . . . 2.95 3.60 3.95 4.70

Damen-Strümpfe „Seidenflor"
sehr glanzreiche Qualitäten von besonderer Haltbarkeit 1.75 2.20 2.80 3.25

Joh. Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße 39
Spezialgeschäft für Strumpfwaren seit 1868



Erh. heute gröss. Transport hochtrag. od. frischm. Kühe, die ich zu bekannt günst. Bedingungen verkaufe. (23349 **Willi Urbans,** Boch., Maarbrückerstr. 36, Tel. 3746, Stallg. Rechenerstr. 3, Tel. 2270.

Einige schwere **Karren-Pferde** sowie mittelschwere **Wagen-Pferde** u. Flachwagen-Metzgerwagen steht zum Verkauf und Tausch. Jean Niewel, Bahnhofstraße 13, — Teleph. 1221. —

Gutes **Arbeitspferd** sow. 3 schw., jährige **Hengstfohlen** zu verkauf. (23236 **Wilhelm Heyer,** Landwirt, Harpen, Werner Straße 19, Telef. Amt Lütgendortmund 663.

Erhalte morgen, Sonntag, eine Sendung große u. kl. Schweine, welche ich bill. abg. **Schweinehandlung Börnke,** Laer, Witt. Str. 41, Tel. 720.

Erhalte Anfang jeder Woche eine Sendung groß und kleiner (a4671 **Schweine** welche ich äußerst preiswert abgebe. Fr. Surhoff, Eickel, Hindenburgstraße.



Ein Waggon große und kleine LA20 **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. **Heinrich Knickmann,** Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

2 Schweine je 150 Pfd. schwer, bill. zu verk. Taf. ein Pferdestall billig zu verk. Lasch, Bochum, Arnoldstraße 8.

Futter-Kartoffeln gesunde, dicke, billig A. Wagner, Johanniterstr. 38. — Teleph. 2786. —

Zur Errichtung gewerblicher Räume für ruhigen Betrieb wird von alter seriöser Firma in Bochum

Bauplatz gesucht.

Größe 70–80 Ruten, möglichst mit 16–20 m Front in die Tiefe lang gestreckt, nicht allzufern vom Geschäftszentrum. Evtl. auch Hofgelände mit Toreinfahrt genehm.

Angebote mit flüchtigem Lageplan und Preis unter B. 1895 an die Geschäftsstelle der „Rh. Westf. Zeitung in Bochum.

Trotz hoher Ladenpreise
kaufen Sie noch heute **zu alten Preisen**
Lederausschnitte, Schulfornister, Ledergamaschen, Aktenmappen, Brieftaschen, Portemonnaies usw.
im
Lederhaus Schröder
Marienstraße 22. LSch23

Versäumen Sie nicht



unsere
Ultimo-Tage

10 bis 20%
Rabatt auf unsere **regulären Qualitäts-Waren**

Pelze · Hüte · Schirme
in großer Auswahl z. besond. niedrig. Preisen

Albert Gompertz
GELSENKIRCHEN · BOCHUM
Friedrichstraße 5.

Vorteile winken!

Borgzinner
BOCHUM
RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W. 8

Die großartig vorbereitete
Wohlfeile Woche
steht bevor. Sie bringt Angebote, die wie eine Sensation wirken werden.
Beachten Sie unsere weiteren Mitteilungen.

Gottesdienstordnung der evangl. Gemeinden.

Sonntag, den 29. Januar 1928.

Samml. für die kirchliche Jugendpflege.

Christuskirche. 9,45: Winnacker; KGD. 11,15: Stz. Schmidt; Tauffeier 3: Ritter.

Lutherkirche. 9,45: Wendland; KGD. 11: Schmidt II.

Friedenskirche. 9,30: Bockamp; KGD. 11,15: Winnacker; 12,15: Tauffeier.

Pauluskirche. 8: Wendland; 9,30: Dr. Ehrenberg; 5,15: Bockamp.

Johanneskirche. Samstag 8: Wochenendstunde: Der eingeborene Sohn. — Sonntag 9: Masurischer Gottesdienst, Schneider; KGD. 11,15: Bockamp.

Krankenhauskapelle. 9,30: Ritter.

Herberge zur Heimat. 9,30: Gottesdienst.

6. **Pfarrbezirk (Didergstr. 46).** Konfirmandenverein Samstag 7. Sonntag 11,15: KGD., Dr. Ehrenberg; Jungmädchenverein 4—6; Jungschar Dienstag 5 bis 6,30; Jungmädchenchor Dienstag 8; Helferstunde Donnerstag 7; Gemeindebibelstunde Freitag 8.

7. **Pfarrbezirk.** Sonntag 4: Jungmädchengruppe; 6: Trutzschar. Montag 6: Frauenhilfschor. Dienstag 8: Bücherausgabe im Jugendheim. Mittwoch 4: Handarbeitsnachmittag der Frauenhilfe (Jugendheim); Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim); Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroper Straße 282).

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstraße 85. Donnerstag 8: Lehrsaal der Friedenskirche. Donnerstag 8: Vereinshaus. Donnerstag 8,15: Klinkhöfer-schule, Fahrendeller Straße 14.

Christl. Verein jg. Männer, Ottostraße 14. Mittwoch 8,15: Bibelstunde im Familienkreis. Donnerstag 6: Bibelkreis (B.-K.). Donnerstag 8,15: Bibelstunden für den Jungmännerkreis u. für die Jugendabteilung.. Samstag 8,30: Wochenschluß und Gebetsvereinig.

Bibelkreis für Schüler höherer Lehranstalten, B.-K., (Pastor Falkenroth), Weilenbrink 12. Aelterenkreis, Sekunda und Prima: Dienstag, 31. 1., 18,30 Uhr. Tertianerkreis: Montag, 30. 1., 18 Uhr. Jüngerenkreis, Sexta—Quarta: Dienstag, 31. 1., 17 Uhr.

Evg. Jungmännerverein Wartburg, Mühlenstraße. Mittwoch 20,15: Bibelstunde.

Christl. Verein jg. Mädchen, Marthahaus, Bergstr. 26. Sonntag nachm. 4: Bibl. Besprechung u. Vereinsstunde. Bibelbespr. am Freitag fällt aus.

Stadtmission Joachimstr. 8. Sonntag 8,30 vorm.: Gebetsvereinigung; nachm. 2: Sonntagsschule; 5: Evangelisationsversammlung für jedermann. Donnerstag abends 8,15: Bibelerklärung.

Zweigstelle Hamme, Glückaufstr. 31. Freitag nachm. 4: Bibelstunde für Frauen.

Zweigstelle Weitmar-Nord, Betsaal. Sonntag abends 8: Evangelisationsversammlung für jedermann. Dienstag abends 8: Bibelstunde.

Kirchlich-evang. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. Sonntag 5,15: Evangelisation. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Evang. Vereinshaus, Mühlenstr. 25. Sonntag 3: Bibelstunde. Montag 8: Gebetsstd. Donnerstag 8: Bibelbesprech- u. Gebetsstunde.

Zweigverein des Ostpreuß.-evangel. Gebetsvereins, Bochum, Wellepbrink 12. Sonnag 2 Uhr Versammlung im Konfirmandenzimmer.

Bochum-Altenbochum. Sonntag 9,45: Gottesdienst, Superintendent Niederstein, 11: Kindergottesdienst; 12: Taufen. — Dienstag 5: Bibelstunde in der Schule „Prinz von Preußen". Mittwoch 7,30: Gebetsstunde; 8: Bibelstunde im Lutherhaus. Donnerstag 8: Vorbereitung z. Kindergottesdienst.

Uemmingen. Sonntag 9,30: Hauptgottesdienst; 10,45: Kirchentaufen; 11: Kindergottesdienst. Montag 20: Bibelstunde.

Bochum-Hamme. Kirche: Sonntag 8,30: Pastor Simon; 10: Pastor Falkenroth; 11,30: Kindergottesdienst, Past. Kraemer; 1,30: Taufstunde, Pastor Kraemer. — **Wegescheid:** Sonntag 10: Pastor Simon; 11,15: Kindergottesdienst, Pastor Falkenroth; 12: Taufstunde, Pastor Falkenroth. — Dienstag 8: Männerbibelkreis im Kirchsaal. Mittwoch 8: Bibelstunde des Jungmännervereins im Kirchsaal. Donnerstag 8: Bibelstunde des Christl. Vereins jung. Männer Wegescheid.

Boch.-Hofstede-Riemke. Sonntag 8,30: Pitsch; 10: Mühge; 11: Kindergottesdienst, Mühge; 12: Taufstunde. Freitag 8: Vorbereitung für den Kindergottesdienst; 8: Bibelstunde, Mühge. Donnerstag 8: Bibelstunde f. Jungmännerverein. Dienstag 8: Bibelstunde f. Jungfrauenverein 2.

Bochum-Hordel. Sonntag 9,30: Gottesdienst, P. Mundle; 10,45: Kindergottesdienst; 11,45: Taufen.

Bochum-Weimar. Sonntag 8,15: Frühgottesdeenst, Pf. Sassenberg; 9,45: Hauptgottesdienst, Pf. Görtz; 11: Kindergottesdienst; 12: Kirchentaufee. — Samstag, 4. Febr., nachm. 5: Beichte, Pf. Görtz.. Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde (1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer). Ev. Männer- u. Jünglingsverein Bärendorf-Süd: Dienstag 7 Uhr Bibelbesprechung für die Jungschar; 8 Uhr für die Jugendabteilung. Weitmar-Mark: Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. Eppendorf: Sonntag 8: Wortverkündigung in der Kinderschule.

Bochum-Weitmar-Nord. Sonntag 9,30: Gottesdienst, Pastor Echternkamp; 10,45: Taufen; 11: Kindergottesdienst. Dienstag 8: Stadtmission, Bibelstunde. Mittwoch 8: Gemeindebibelstunde, Pastor Diechhoff. Donnerstag 8: Vorbereitung für den Kindergottesdienst; 8: Evang. Blaukreuzverein, Gebetsstunde.

Bochum-Wiemelhausen - Melanchthon. Sonntag 9,45: Niedermeier; 11,30: Kirchentaufen; 11,30: Kindergottesdienst. Freitag 8: Vorbereitung zum Kindergottesdienst, Althüser.

Jugendbund für entsch. Christentum, Melanchthonkirche. Im Melanchthonsaal: Sonntag 3: Evangelisation. Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163. Sonntag morgen 8,30: Gebetsstunde; abends 8: Evangelisation. Mittwoch abend 8: Bibelstunde.

Bochum - Wiemelhausen - Petrikirche. Sonntag 10: Engelbert; 11,15: Kindergottesdienst; 12: Taufen. Dienstag 6: Bibelstunde. Mittwoch 7,30: Bibelstd. im Jungmännerverein. Donnerstag 5: Bibelstunde in Steinkuhl in der Schule. Freitag 8,15: Vorbereitung für den 7,30: Althüser.

Wattenscheid. Friedenskirche: 8,30: Frühgottesdienst, P. Heuser; 10: Hauptgottesdienst, P. Bonne; 2: Kindergottesdienst, P. Müller; 3: Taufen, Pastor Bonne. — **Alte Kirche:** 9: Masurischer Gottesdienst, Gem. Lux. — Kapelle zu Höntrop: 10: Hauptgottesdienst, Pastor Müller; vorm. 11,15: Kindergottesdienst. — Ev. Krankenhaus: 10: Hausgottesdienst, P. Heuser. — Ev. Schule zu Leithe: 10: Hauptgottesdienst, P. Wssel; nachm. 2: Kindergottesdienst. — Die Abmtswoche vom 29. 1. bis 4. 2. hat P. Heuser.

Hordel. 9.30: Gottesdienst, Pastor Mundt; 1045: KGD.; 11.45: Taufen.

Harpen. Sonntag 10: Pf. Leich; 11,15: Kindergottesdienst: 12: Taufstd.

Hiltrop-Bergen. 10: Gottesdienst, P. Fortmann; 11.15: KGD., 12: Taufen; Mittwoch 20: Bibelst. u. Bibelbesprech. im kl. Gemeindehaussaal, Wischerstraße. Vereine: Jungmädchenverein Sonntag 4—7 und Dienstag 7,30—9,45 (Kindergarten) und Jungmännerverein Sonntag 2—4 und Dienstag 8—10 (kl. Gemeindehaussaal) u. Freitag 8 Turnen. Kirchenchor Mittwoch 8, Posaunenchor Donerstag 8, Frauenhilfe Donnerstag 2,30—5, 5: Chorsingen.

Marienkirche. 6 Messe, 7,15 und 8,30 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 And.

Josephskirche. 6,30 Messe, 7,30 und 8,45 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Messe mit Predigt, 2,30 Andach. Wochentags Messen 6,30, 7,15 und 8 Uhr.

Antoniuskirche. 6,30 Messe, 8 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 Christenlehre, Andach.

St.-Meinolphus-Kirche. 6,30 Frühmesse, 7,30 Messe mit Predigt, 8,30 Messe mit Predigt für den höheren Schulen, 9,30 Hochamt, 10,45 Kindergottesdienst, 11 30 letzte Messe mit Predigt, 2,30 Andacht mit Segen. — An Werktagen: 7 Messe,, 7,40 Schulmesse, 8,15 letzte Messe.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen, 8 Singmesse mit Predigt, 9,15 Messe mit Pred., 10,30 Messe mit poln. Gesang, 4,55 Rosenkranz, 5,15 Predigt mit Andacht, 7 Rosenkranz, 7,25 Predigt und Andacht. Wochentags 5,30, 6,15, 7 und 8 Messen.

Liboriuskirche. 6,30 Beichtgelegenheit, 7 Messe, 8,30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Messe, 8,15 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Messe mit Predigt, 2,30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Messe, 8 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andach.

Johanneskirche. 7 Messe, 8 Messe, 9,15 Messe mi Predigt, 10,30 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Bochum-West. 7 Frühmesse mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 And.

Bochum-Riemke. 6,15 Messe, 7,15 Messe it Predigt, 8,30 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 Andacht.

Bochum-Hordel. 6,30 Messe, 8 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte, 6,30 Kommunion, 7, 8, 9 Messen mit Predigt, 10 Hochamt imt Predigt, 2,30 Christenlehre.

Laer. 7,30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Langendreer. Marienkrche: 6,15 M., 8 Messe mit Predigt, 10,15 Hochamt, 2,30 Andacht. — Bonifatiuskirche: 7,30 Messe, 10 Hochamt, 2,30 Andacht.

Wattenscheid. 6 Messe, 7 Messe mit Prdigt und hl. Kommunion der Mütter und Frauen; 8 Messe mit Predigt; 9 Messe mit Predigt für die höheren Schulen; 10: Hochamt mit Predigt; 11,30 Messe mit Predig; 2,30: Andacht; 3,15: Taufe. — Herz-Jesu-Freitag. Donnerstag von 5 bis 7 Uhr Beichtgelegenheit, Freitag während den hl. Messen Aussetzung des Allerheiligsten.

Höntrop. 6.45 Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. 8 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30

Bochum-Weitmar. 6,30 Messe mit Gesang, 8 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 Andach.

Stiepel. 7,30 Messe, 10 Hochamt m. Predigt, 3 Andacht.

Gottesdienstordnung der katholische Gemeinden.

Sonntag, den 29. Januar 1928.

Propsteikirche Messen: Sonn- und Feiertags 6, 6,45, 8, 9, 10 Uhr. Hochamt, 11,15 Messe, 2,30 Andacht. — Werktags: 6,30, 7, 7,45 und 8,20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags 6 und 8 Uhr: Werktags: 6, 6,30 und 8 Uhr nach der Schulmesse.

Pfarrer Stallmann; 11,30: Kindergottesdienst, Pfarrer Stallmann. Dienstag nachm. 3: Frauenverein Generalversammlung; abends 8: Kirchenchor. — Saal Irrgang, Alleestr. 61: Sonntag vorm. 9: Gottesdienst, Pfarrer Kerle. Donnerstag abend 8: Gottesdienst, Pf. Kerle. — Saal Schneider, Hofstede, Poststr. 12: Sonntag nachm. 3: Jungfrauenverein, Pfarrer Kerle; nachm. 4: Jungmännerverein, Pfarrer Stallmann. Mittwoch abend 8: Gottesdienst, Pf. Stallmann. Montag abend 8: Lesestunde des Jugendbundes. Freitag abend 8: Spielabteilung.

Ev.-luth. Gemeinde, Bochum, Kirche: Didergstraße 52. Sonntag nachm. 3,30: Predigtgottesdienst, Sup. Klemer.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag abend 8 Uhr im Bochumer Hof, 1. Etage: Versammlung mit Bibelstunde.

Alkath. Gemeinde Bochum. Sonntag, den 29. Jan. vorm. 8,15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche., Pfarrer Kehren, Witten.

Freie evang. Gemeinde, Rottstr. 34a. Sonntag morg. 9,30: Erbauungsstunde. Prediger Reich; abends 6: Predigt, Prediger Schneider; abends 7,30: Jugendbund. Mittwoch abend 8: Bibel- und Gebetsstunden. Donnerstag abend 8: Jugendbund.

Evg. Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche, Bochum, Alleestr. 48. Sonntag vorm. 9,30 und abends 6: Predigt, Prediger Richter; 11: Sonntagsschule; abends 7,30: Jugendverein. Mittwoch abends 8: Bibelstunde. Freitag abends 8: Gebetsstunde.

1. Baptisten-Gemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21. Sonntag 9,30: Bibelstunde, Fleischer; 4: Pred., Scheve; 6: Jugendverein; 11: Sonntagsschule; 11: Heilsstunde. Montag 8: Heilsstunde. Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal, Robertstraße 93.** Sonntag 11: Sonntagsschule. Dienstag 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Bärendorf, Hammerstr. 8a.** Sonntag 9,30: Predigt; 11: Sonntagsschule. Dienstag 8: Bibelstunde.

2. Baptistengemeinde Bochum, Weitmar, Am Steinknapp 56. 9.30: Predigt; 11: Sonntagsschule; 4: Predigt; 6: Jugendverein. Montag bis Freitag, abds. 8 Uhr: Evangelisation.

Bibelforscher - Vereinigung Bochum, Jakobstr. 12. 10: Bibelforscher-Jugendgruppe; 4: Bibelstunden; Mittwoch 7.30: Gebetsversammlung und Zeugnisstunde; Fritag 7.30: Bibelstudium und Beantwortund von biblischen Fragen. Zutritt für jedermann — **Stiepel, Hauptstraße 148.** Sonntag 4: Bibelstunden. Freitag 7.30: Bibelstudium und Zeugnisstunde. — **Linden, Lutherschule.** Sonntag 4: Bibelstunde.

Sonstige Gemeinden.

Evg.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, Erlöserkirche. 4. Epiphaniassonntag: Vorm. 10: Predigtgottesdienst, Pfarrer Clausen; vorm. 11,30: Kindergottesdienst, Pfarrer Clausen; nachm. 3: Taufen, Pfarrer Clausen; 3,30: Jungfrauenverein, Pfarrer Clausen; 5,30: Abendgottesdienst, Pfarrer Clausen. Mittwoch 8: Kirchenchorprobe bei Räder. Donnerstag 3: Frauenverein des 2. Bezirks bei Hucke; 8: Arbeitsstunde des Jungfrauenvereins. Freitag 8: Abendandacht, Pfarrer Clausen, danach Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Samstag 7,30: Jungmännerverein. — **Bochum-Weitmar, Hammerstraße 8a.** Mittwoch 8: Bibelstunde, Pfarrer Clausen. — Heute, Samstag, 8 Uhr: Generalversammlung des Männervereins bei Räder.

Ev.-luther. Kreuzgemeinde, Saal Hucke, Dorstenerstraße: Sonntag vorm. 9,30: Beichte, Pfarrer Stallmann; 10: Gottesdienst, Pfarrer Stallmann; 11: Abendmahlsfeier, Pfarrer Kerle und

Fensterglas. Spiegelglas. Draht- u. Rohglas. Glasschleiferei. Spiegelfabrik.
Fernspr. 4374/75 **W. SCHULTE & Co., BOCHUM** Wittener Str. 53

Mersmann's guter Kaffee
durch die ständigen Kleinvertreter

Kinderwagen zu verkauf. (M. Brennab.) Kanalstr. 6, 1. E., lk.

! Sommersprossen ! Es ist so leicht, auch Ihnen zu helfen! Auf Wunsch teile ich Ihnen gern dieses einfache Mittel kostenlos mit. Frau M. Poloni, Hannover N. 13, Edenstraße 30A.

Offene Beine. Ein einfaches, billiges Hausmitt., ärztlich empfohl. Ständig eingehende Anerkennungen. Auskunft kostenlos. H. Funke, Leipzig 129 Theresienstraße 5.

Neu! Günstig! **Schreibmaschinen „Geniatus"** für jedermann. Preis 40 Mark. (a4805 W. Rupsicker, Obernkirchen 338 (Schaumburg). Postscheckkonto Hannover 66737.

Fastnachts-Kostüme einfache u. elegante, von 8,— Mark an, werden bei geringer Anz. zurückgestellt. Wintzen, Friederikastraße 40, 2. Etage.

Motorrad 500 ccm., prima erhalt., billig z. verk. Altenbochum, Wittener Str. 240.

Eine Spieluhr mit 30 Platt. billig zu verkauf. (23276 Wittenerstr. 23a, 1. E.

Amtl. Adreßbuch der Stadt Bochum für 1928.

Auf vielseitige Anregung und in dem Bestreben, das amtliche Adreßbuch immer reichhaltiger auszugestalten, beabsichtigen wir, in einem besonderen Abschnitt **die mehr als 25 Jhre in hiesiger Stadt bestehenden Jubelfirmen** aufzunehmen.

Da das amtliche Material die Gründungsjahre der Firmen vielfach nicht enthält, wenden wir uns auf diesem Wege an alle in Frage kommenden Firmen mit der Bitte, nach dem Muster des untenstehenden Fragebogens uns gefälligst umgehend die erforderlichen Angaben übermitteln zu wollen. a 4581

An den Bochumer Adreßbuchverlag G. m. b. H. Bochum.

Genauer Name der Firma: . . . . . .
Gegründet: . . . . . .
Genaue Angabe des Geschäftszweigs: . . . . . .
. . . . . .
Sitz der Firma . . . . . Str. . . Nr. . . .

Bochum, den 27. Januar 1928.

Bochumer Adreßbuchverlag G. m. b. H.

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen.

Zu Ostern 1928 beginnen an der Haushaltungs- und Gewerbeschule folgende Lehrgänge:

A. Jahreslehrgänge.

	Wochenst.	Schulgeld
Haushaltungsschule, Abteilung I	34	13,50 Rm. monatlich
Haushaltungsschule, Abteilung II	24	5,— Rm. monatlich
Lehrgang für Wäschenähen und einfache Handarbeiten	24	10,— Rm. monatlich
Kinderpflegerinnenschule (1½jähriger Lehrgang)	34	13,50 Rm. monatlich

B. Halbjahrslehrgänge.

Tageskurse.		
Lehrgang für Kochen, vormittags	10	75,— Rm.
Lehrgang für Kochen, nachmittags	5	88,— „
Lehrgang für Backen, nachmittags	4	80,— „
Lehrgang für Schneidern für Fortgeschrittene	12	68,— „
Lehrgang für Schneidern für Anfängerinnen	12	68,— „
Lehrgang für kunstgewerbliche Handarbeiten	7	88,— „
Lehrgang für Weißnähen	12	54,— „
Lehrgang für Bügeln und Servieren	4	15,— „
Abendkurse.		
Lehrgang für Kochen	4	23,— Rm.
Lehrgang für Weißnähen	3	15,— „
Lehrgang für Kranken- und Säuglingspflege	2	10,— „
Lehrgang für Kunst- und Plakatschrift	3	12,— „

Die angegebenen Schulgeldsätze gelten für die im Stadt- und Landkreis Bochum wohnenden Schülerinnen. Andere Teilnehmerinnen müssen 50 Prozent Zuschlag zahlen.

Anmeldungen werden nur mündlich in der Geschäftsstelle der Mädchenberufsschule, Wittener Straße 7, entgegengenommen.

Nähere Auskunft erteilt die Direktion der Schule.

Sprechzeit Dienstag von 10—12 Uhr, Donnerstag von 3½—4½ Uhr. LM6

Städtische Mädchenmittelschule

Bochum, A-B-C-Straße 10.

Die Anmeldung neuer Schülerinnen wird an allen Schultagen von 12—1 Uhr im Amtszimmer der Schule an der A-B-C-Straße entgegengenommen (Eingang über den Schulhof).

Vorzulegen sind Geburtsurkunde und das letzte Schulzeugnis.

Die Aufnahmeprüfung ist Donnerstag, den 15. März, 8 Uhr.

LM6 **Die Direktion.**

Umbettung und Entfernung von Grabmalen auf dem Friedhof Blumenstraße.

In der nächsten Zeit müssen die Reihengrabfelder VII, XIII und XVII auf dem Friedhof Blumenstraße zur Wiederbelegung hergerichtet werden.

Anträge auf Umbettung, Entfernung von Grabmalen usw. sind bis zum 25. Februar ds. Js. bei der Garten- und Friedhofsverwaltung, Trankgasse 7, Eingang E, Zimmer 88, zu stellen.

Bochum, den 25. Januar 1928. EM6

Der Magistrat.

Weiß., kombiniert. **Küppersbusch - Herd** Platten größe 90:140 cm., gebr., sowie Zimmer-Eckofen, Dauerbr., umzugsh. billig zu verkaufen. Gerthe Heinrichstraße 57. 23403

Ein wenig gebr. **Speisezimmer** ein wenig gebr. **Herrenzimmer** gebe ich, da ich umziehe, billig ab. Frau Karl Abe, Ottostr. 103, 3. Etg.

Herd u. Schiebkarre zu verkf. Wielandstr. 87, prt.

Kleiner — Gas-Heizofen — billig zu verkaufen. Ottostr. 21, part.

Preise, die nicht wiederkehren!

Schlafzimmer 180 cm breit, echt Eiche, Waschkommode mit echtem Marmor . **590.00**

Schlafzimmer 2 Meter breit, mit Innenspiegel, echt Eiche, Waschkommode mit echtem Marmor . . **725.00**

Schlafzimmer 2 Meter breit, mit Innenspiegel, echt Nußbaum poliert, ... **950.00**

Teppiche Verbinder Läuferstoffe enorm billig!

Speisezimmer echt Eiche, Büfett 2 Mtr., Credenz, Tisch u. 4 Stühle m. Rindleder **695.00**

Herrenzimmer echt Birke, Bücherschrank 180 cm, Schreibtisch, Tisch, 2 Stühle, 1 Sessel, ... **875.00**

Gardinen und Dekorationen zu fabelhaft billigen Preisen. Anfertigungen nach gegebenen und eigenen Entwürfen.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Strauß & Baumgarten, Bochum

Das führende Haus für moderne Raumkunst.

Gewalten der Tiefe.

Die Erde bebt. — Die Berge speien Feuer.

Erdstoß in Südwestdeutschland.

Am Freitag morgen gegen 4 Uhr wurde in Freiburg (Breisgau) ein leichter aus südwestlicher Richtung kommender Erdstoß verspürt, der durch leichte Erschütterungen der Häuser in den Außenbezirken der Stadt und durch Klirren der Fensterscheiben einsetzte. Die gleiche Beobachtung wurde nach bisher eingegangenen Berichten zur selben Zeit in der Umgebung von Müllheim gemacht. Auch auf der Baar wurde der Erdstoß wahrgenommen. In Donaueschingen erkannte man den Erdstoß mit größter Sicherheit am Knarren des Gebälks in verschiedenen Häusern. Der Erdstoß wurde auch in Basel bemerkt. Dem eigentlichen Stoß war ein drei Sekunden lang dauerndes Beben vorangegangen, wobei ein starkes Sausen in der Luft beobachtet wurde. Auch in Olten, im Jura und im Liestal wurde der von dumpfem Rollen begleitete Erdstoß verspürt. Besonders im Schweizer Jura wurde die wellenartige Erschütterung deutlich wahrgenommen. — Auch in der Nähe des Monte Amiata (Toscana) wurde ein Erdbeben verspürt. Mehrere Häuser sollen beschädigt worden sein.

*

Eine Insel entsteht über dem Krakatau.

Einem Telegramm aus Batavia zufolge ist an der Stelle des unter dem Meeresspiegel befindlichen Kraters des Krakatau eine Insel aufgetaucht. — Aus Managua wird gemeldet: Infolge eines Ausbruches des auf einer Insel im Nicaragua-See gelegenen Vulkans Onetepe ergriff die am Fuße des Berges wohnende Bevölkerung großer Schrecken. Die Einwohner flüchteten von der Insel. Der Lärm des Ausbruches wurde viele Meilen weit gehört und der Aschenregen geht bis auf eine Entfernung von zehn Meilen nieder.

*

Der als erloschen geltende Vulkan Schewelutsch an der östlichen Küste von Kamtschatka ist plötzlich wieder stark in Tätigkeit getreten.

Neues aus aller Welt.

Das Jugenddrama vor Gericht.

Die Steglitzer Schülertragödie, deren Opfer der Schüler Günther Scheller und der Kochlehrling Stephan wurden, wird in allernächster Zeit das Schwurgericht des Landgerichts II in Berlin beschäftigen. Nachdem erst vorgestern das Hauptverfahren wegen Mordes und Verabredung zu einem Morde eröffnet worden war, ist bereits Termin zur Hauptverhandlung auf den 9. und 10. Februar festgesetzt worden. Wahrscheinlich wird die Verhandlung aber weitere Tage in Anspruch nehmen.

Nach der Anklage hat zweifelsfrei nicht der Angeklagte Primaner Krantz den tödlichen Revolverschuß auf den Kochlehrling Stephan abgegeben, sondern Günther Scheller, der sich gleich darauf, wie erinnerlich, selbst erschossen hat. Die Anklage jedoch hält Mittäterschaft des Krantz für vorliegend, weil er Günther Scheller den Revolver gegeben und Scheller dann nur das ausgeführt habe, was vorher zwischen ihnen beiden besprochen und vereinbart gewesen wäre. Krantz soll den Scheller dann bei der Ausführung der Tat dirigiert haben und dadurch zum Mittäter geworden sein Neben unbefugten Waffenbesitzes lautet die Anklage auf Verabredung zum Mord, ein Vergehen, das nach dem Rathenaumord erst in das Strafgesetzbuch eingefügt wurde.

Dieses Vergehens soll sich Krantz dadurch schuldig gemacht haben, daß er mit Günther Scheller verabredete, auch seine Schwester, die 16jährige Hildegard Scheller, zu erschießen. Nach der Anklage hat Hildegard Scheller die ganze Katastrophe durch ihr Verhalten heraufbeschworen. Deshalb wird sie die Hauptzeugin in dem kommenden Prozeß sein. Neben zahlreichen Zeugen sind die Gerichtsärzte Medizinalrat Dr. Hommerich und Freiherr v. Mühlharn geladen worden, deren Gutachten den Geisteszustand des Primaners Krantz betreffen. Von der Verteidigung sind noch die Provinzialschulrätin Dr. Wegscheider, Oberstudiendirektor Goldbeck und Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld geladen worden, die sich darüber äußern werden, in welcher Atmosphäre Krantz gelebt hat und wie sie seelisch auf ihn eingewirkt hat.

*

Der Fakir in gefrorener Erde.

Das Grab mit Telephonanschluß. — „Auferstehung" durch die Polizei.

Ein Arbeitsloser in Innsbruck, der unter Not und Entbehrungen zum Sonderling geworden war, namens Emil Morajer, wollte sich auf ungewöhnliche und aufsehenerregende Weise eine ergiebige Tageseinnahme verschaffen. Der junge Mann ließ in der Stadt Plakate herumtragen, an diesem und jenem Tage um 3 Uhr nachmittag werde ein Fakir lebend begraben, der 168 Stunden ohne Nahrung unter der Erde bleiben wolle. Diese Ankündigungen wurden eingestellt, aber nichtsdestoweniger hat die Eingrabung des Tiroler Fakirs Morajer an einer abgelegenen Gegend im Osten der Stadt, wo der Kauz in einem Häuschen wohnte, stattgefunden. Ein Freund von ihm und angeblich einige Zuschauer nahmen die Eingrabung vor. Morajer hatte ein mehr als zwei Meter tiefes Loch in seinem Gärtchen graben lassen. Dorthinein wurde eine Kiste gestellt, in der der Mann, zusammengekauert, mit einer Decke versehen, Platz nahm. Die Verbindung mit der Oberwelt war durch eine selbsthergestellte Telephonleitung ermöglicht, durch die die Tagesnachrichten aus dem Grabe herausgegeben werden sollten. Die Leitung führte in ein benachbartes Haus, dort hatten sein Freund und die Braut Morajers ständigen Wachdienst. Wenn er einen der Drähte anzog, gab es im Hause ein Klingelzeichen, dann wurde die Meldung abgehorcht. Aber die Variété-Nummer dauerte nicht lange. Die Polizei hatte von dem Vorfalle gehört und nach zwölf Stunden, um 3 Uhr früh, wurde die bereits gefrorene Erde über dem Hügel aufgerissen und der Fakir herausgeholt. Er war sehr guter Verfassung. Nach seiner Meinung hätte er es die veranschlagte Woche ohne Nahrung ausgehalten, besonders, weil er sich schon lange auf Hunger eingedrillt hatte. Er war eigentlich über die Störung in seiner Prozedur sehr ungehalten. Für den 29. Januar, dem vorgesehenen Tage der „Auferstehung", war eine größere Menge Oel bereitgestellt. Dieses wollte Morajer austrinken, wenn er wieder ans Tageslicht käme. Die Verantwortung des Sonderlings für seinen Streich lehnte sich auch an die wissenschaftliche Seite an, er wollte der Menschheit zeigen, was ein willensstarker Mensch an Entbehrungen aushalten könne.

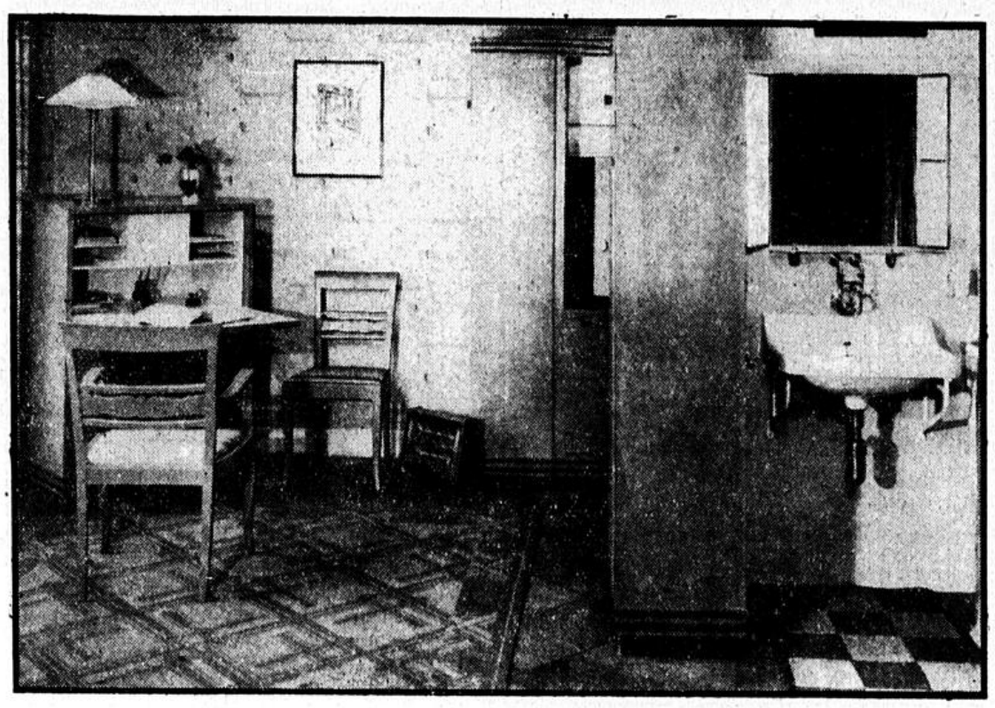
*

Die Pest in Vorderindien.

Die Pestseuche im Haidarabadgebiet breitet sich immer weiter aus. In den drei Tagen vom 21. bis zum 23. Januar allein sind über 300 Todesfälle zu verzeichnen gewesen. Ueber 60 000 Pestverdächtige und Kranke sind in den Sanitätslagern in der Umgegend der Stadt untergebracht. Bisher beläuft sich die Zahl der Todesopfer im ganzen nach amtlichen Schätzungen auf ungefähr 3000. Doch muß damit gerechnet werden, daß noch eine Reihe weiterer Personen der Seuche erlegen sind, da von den weiter entfernt liegenden Bezirken, wohin die Krankheit sicherlich auch verschleppt worden ist, noch keine genauen Berichte eingegangen sind. Um ein weiteres Ausbreiten der Seuche zu verhüten, haben die Behörden alle erforderlichen Maßnahmen, wie Quarantäne, Kontrolle der Reisenden und Beseitigung kranker Tiere usw., ergriffen.

*

Moderne Wohnungskultur.



Blick in einen Wohnraum.

Am Fenster der zierliche Schreibtisch, neben ihm das elektrische Strahlöfchen für kühle Tage. Rechter Hand sind in einem großen Umbau alle Notwendigkeiten für die tägliche Pflege von Leib und Seel untergebracht. Die dem Schreibtisch zugewandte Schmalseite ist ein Bücherschrank, der sich auch von den anderen Möbeln trennen und anderswo aufstellen läßt. Hier bildet er die Stirnseite des Vorratsschrankes, in dem allerlei Geschirr untergebracht ist. Neben diesem Geräteschrank ist der Waschtisch mit Spiegel und einem geradezu genial erdachten elektrischen Oberlicht.

Nochmals die rätselhaften Briefe!

Eine der vielen Zuschriften, die in der Angelegenheit der rätselhaften Briefe eingingen, wird veröffentlicht und damit der Fall abgeschlossen:

Lieber Herr Reklamechef!

Daß Ihr Kathreiner gesund ist und daß er auch nicht teuer ist, das brauchen Sie den Leuten wirklich nicht immer wieder zu sagen! Das weiß ja heute jedes Kind! Die Leute wollen ja nur wissen, ob er tatsächlich gut schmeckt.

Und da nutzt es garnichts, wenn Sie immer vom „feinröstbitteren Aroma" sprechen. Das muß jeder selber probieren.

Also bitte, sparen Sie sich ruhig Ihre schönen Redensarten, mein guter Herr Reklamechef, und sagen Sie den Leuten nichts weiter als: „Probieren Sie mal eine Tasse heißen Kathreiner, richtig nach der Vorschrift gekocht, und Sie sollen mal sehen.....

Mary

Die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken schreibt dazu:

Wir freuen uns über jede Aeußerung von seiten unserer Kunden. Auch dann, wenn sie — wie in diesem Falle — nicht sehr freundlich klingt.

Nur möchten wir dem obigen Vorschlag noch hinzufügen: Man soll sich nicht gleich beim ersten oder zweiten Schluck Kathreiner entscheiden, sondern beim zwölften oder fünfzehnten. Am besten trinkt man mal ein paar Tage lang jeden Morgen eine Tasse und urteilt dann erst.

Denjenigen, die an starken Bohnenkaffee gewöhnt sind, empfehlen wir, zunächst Bohnenkaffee mit Kathreiners Malzkaffee gemischt zu trinken. Schon nach 2 oder 3 Wochen werden sie ganz von selbst auf das Richtige kommen, nämlich auf unvermischten, reinen Kathreiners Malzkaffee!

 # Weltreise eines deutschen Gelehrten. Geheimer Regierungsrat Dr. Karl Busley, Professor an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg und Mitglied der Schiffsbautechnischen Gesellschaft, tritt mit dem Motorschiff „Fulda" des Norddeutschen Lloyd eine Weltreise an, die zunächst bis nach Schanghai führte.

 # Familientragödie. In Reinstedt im Anhaltischen erhängte sich auf dem Hausboden der achtzehnjährige Walter Schröder, wahrscheinlich, weil ihm wegen wiederholten Fernbleibens vom Fortbildungsschulunterricht Vorhaltungen gemacht worden waren. Die Großmutter eilte auf den Boden in der Hoffnung, den Enkel noch retten zu können. Sie trat aber in der Aufregung in ein auf dem Boden befindliches Loch und verletzte sich so schwer, daß sie bald darauf im Ballenstädter Krankenhaus starb.

 # Vor Schreck gestorben. Auf dem Kaliwerk Wittekind in Volpriehausen geriet der Polier Herbold so unglücklich mit dem Fuß in eine Weiche, daß ihm ein rangierender Wagen ein Bein abfuhr. Das andere Bein mußte ebenfalls amputiert werden. Als die Frau des Verunglückten an das Bett ihres Mannes ins Krankenhaus gerufen wurde, erschrak sie derartig, daß sie auf der Stelle verstarb.

 # Ein Masseneinbrecher gefaßt. Der von vielen Behörden gesuchte Masseneinbrecher Wilhelm Haase konnte in der Nähe von Schönberg (Mecklenburg) endlich festgenommen werden. Er wurde gefesselt dem Gefängnis zugeführt. Haase hat bereits fünf Einbruchsdiebstähle eingestanden, jedoch ist die Zahl seiner Einbrüche weit größer.

 # Kindesmörderin zum zweiten Male. Eine Frau in St. Ingbert entledigte sich ihres neugeborenen Kindes, indem sie es ertränkte. Bereits vor Jahren hatte dieselbe Frau ein Kind auf diese Weise beseitigt, wofür sie mit zwei Jahren Gefängnis bestraft worden war.

 # Verurteilung eines Bürgermeisters wegen Meineids. Das Schwurgericht Landshut (Bayern) verurteilte den Landwirt und Bürgermeister Sebastian Holzner aus Lichtenhaag wegen eines fortgesetzten Verbrechens des Meineides zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, sowie dauernder Eidesunfähigkeit. Bürgermeister Holzner hatte vor dem Amtsgericht trotz des gegenteiligen Zeugnisses von etwa fünfzig Zeugen beschworen, daß der Wirt Reichgruber in Lichtenhaag, mit dem er verfeindet war, am Josephitag 1927 mit zahlreichen Gästen die Polizeistunde übertreten habe.

 # Vier Personen mit Gas vergiftet. Der dreißigjährige Schaffner der österreichischen Bundesbahnen Skrinasch wurde in Wien in seiner Wohnung in Meidling mit seinen zwei Kindern im Alter von sechs und drei Jahren, sowie mit einer etwa 25jährigen Frau, deren Persönlichkeit noch nicht bekannt ist, infolge Leuchtgasvergiftung tot aufgefunden. Die Umstände deuten darauf hin, daß Skrinasch und die fremde Frau beschlossen haben, gemeinsam mit den Kindern in den Tod zu gehen.

 # Schwere Kesselexplosion im Hafen von Antwerpen. An Bord eines im Hafen von Antwerpen liegenden Schleppers ereignete sich eine Kesselexplosion, durch die der Kapitän des Schiffes sowie ein Arbeiter getötet und ein weiterer Arbeiter schwer verletzt wurden.

 # Ein blutiges Eifersuchtsdrama. Der dreißigjährige Kontorist Nilsson in Malmö hatte vor einigen Tagen wegen ungebührlichen Betragens gegenüber seiner Arbeitskollegin seine Kündigung erhalten. Als er dem jungen Mädchen begegnete, stürzte er sich auf sie und brachte ihr sowie ihrem Begleiter mit einem Messer schwere Stichwunden bei. Nach der Tat stürzte er sich ins Wasser und durchschnitt sich gleichzeitig die Kehle. Während das junge Mädchen eine schwere Brustverletzung erhalten hat, sind die Wunden ihres Begleiters leichterer Natur. Der Eifersüchtige war verheiratet und Vater von sechs Kindern.

 # Lindbergh in Columbien. Oberst Lindbergh ist gestern von Colon in Panama nach Cartagena in Columbien geflogen.

DIE 6 SALAMANDER EINHEITSPREISE

12.50 15.50 18.50 MARKE SALAMANDER 21.- 24.- 27.-

SALAMANDER

IN GÜTE UND PASSFORM UNÜBERTROFFEN!

Bochum, Bongardstraße 14. Durchgehend geöffnet.

Filme, Veranstaltungen und Vereine.

Filmschau.

::: **Welt-Lichtspiele.** Das tragische Schicksal des Kapitänleutnants Weddigen und seiner Getreuen, die nach vielen ruhmreichen Gefechten mit der englischen Flotte doch schließlich im Kampfe mit dem Gegner ihren Tod fanden, wird in dem Film „U 9" in fesselnden Bildern noch einmal vor Augen geführt. Die angegliederte Handlung ist geschickt der Stimmung des ganzen Werkes angepaßt. Ergreifend ist das Schicksal der drei Brüder, die sich im Kampfe als Feinde gegenüberstehen. Voll packender, malerischer Schönheiten sind die Gefechtsszenen, erschütternd das tapfere Ringen der U-Bootsbesatzung mit dem sicheren Tode. Weddigen, diesen Helden des Seekrieges, gab Karl de Vogt in blutwarmer Lebendigkeit wieder. Neben ihm trat besonders Hella Moja in den Vordergrund, so schön und anmutig in ihrer Erscheinung, wie hervorragend in ihrem Spiel. Dieser Film will ein Rückerinnern sein an eine Zeit opferfreudigsten deutschen Heldentums, an die Zeit, wo Deutschland, allein auf sich gestellt, einer Welt von Feinden Trotz bot. — Den Lebensroman einer Stenotypistin zeigt in interessanten Bildern der Film „Das Fräulein vom Spittelmarkt". In den Hauptrollen wirken Hanni Reinwald, Ernst Rückert, Clementine Pleßner, alles bekannte Filmkünstler, die für das Gelingen des Filmes bürgen. Zum Schluß wird noch die überaus tolle Groteske „Pleite breitet sich nicht aus" gegeben.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** „Die Jugend der Königin Luise". Die Gestalt der Königin Luise ist im deutschen Volke stets besonders lebendig gewesen. Sie wird es auch wohl immer sein; denn ihre Unsterblichkeit in der Volksgeschichte gründet sich nicht nur auf ihrer vielgerühmten Schönheit, sondern wohl in allererster Linie auf ihrer seelischen Größe und ihrem tragischen Schicksal. Ihr Lebensweg ist nun auf die Leinwand gebracht worden. Der erste Teil, der im „Ufa" läuft, schildert die Jugend, ein weiterer, demnächst auch hier erscheinender Teil, die Zeit der Königin Luise. Der durchweg gut gelungene erste Teil, der zwar in manchen Abschnitten zu sehr die Kulisse erkennen läßt, bringt einen schon rein menschlich dieser entzückenden Prinzeß näher, die eigentlich so garnicht in dies steife preußische Hofleben hineinpaßte. Ein goldiger Kerl, diese „Prinzessin Husch", die verkörperte Anmut selbst, die Mady Christians mit größter Natürlichkeit gibt. Die Liebesszenen, sowie die Szenen bei Hofe sind mit die wirkungsvollsten des Films (weil echt). Namhafte Künstler des deutschen Films teilen sich in den Erfolg dieses Werkes. — Ein Kulturfilm, eine köstlich-naive Groteske amerikanischer Herkunft und die vielseitige Ufa-Woche bilden das Beiprogramm.

::: **Kammer-Lichtspiele.** In den Kammer-Lichtspielen läuft in der kommenden Lichtspielwoche der amerikanische Großfilm „Der Schrecken von Colorado". Sechs Akte schildern tolle Abenteuer der Cowboys, im „Wilden" Westen, verwegene Reiterstückchen auf wilden ungezügelten Pferden, sodaß die Zuschauer bis zum Schluß in Spannung gehalten werden. Die Hauptrolle wird von dem bekannten Cowboydarsteller Ken Maynard mit bewährtem Geschick gespielt. Sieben Akte voll atemloser Spannung und prickelnder Sensationen mit Priscilla Dean, der entzückend charmanten amerikanischen Künstlerin in der Hauptrolle bietet der Film „Die Bettlerin von Stambul". Der Film behandelt die abenteuerliche Geschichte eines deutschen Offiziers in der Türkei. Die zweiaktige Groteske „Im Eilzugstempo" und der Kulturfilm „Das Gewitter" beschließen das Programm.

(*) **Lichtspielbühne.** „Die weiße Schwester", in den Hauptrollen Lilian Gish und Ronald Colman. In wundervoller, rührender Echtheit ersteht hier das Bild eines vom Schicksal schwergeprüften Menschenkindes. Schildern lassen sich die Eindrücke nicht, die man durch die Kunst der Gish empfängt. Packend und spannend in der Handlung zeigt das Werk ein seltenes Ereignis, nämlich den Ausbruch des Vesuvs und die Wasserfluten des Dammbruches. Das Beiprogramm ist geschickt zusammengestellt.

::: **Ehrenfelder Lichtspiele.** Die beiden dänischen Filmkomiker geben sich in den Ehrenfelder Lichtspielen ein Stelldichein und zwar in dem Film „Die lustigen Vagabunden". Auch in diesem Film schaffen die beiden Unzertrennlichen überaus köstliche Szenen, Tränen werden gelacht. Ein gutes Beiprogramm ist beigegeben.

::: **Bilderschau.** „Auf den Spuren der Azteken" heißt der Film, der als vierte Kulturfilmveranstaltung der Bilderschau in diesem Winterhalbjahr gezeigt wird. Die Zuschauer werden im Geiste nach Mexiko geführt, jenem Lande, das die Natur mit so reichen Gütern gesegnet hat. Das, was den Besuch dieses Landes so anziehend macht, ist der geheimnisvolle Zauber, der über dem „Lande der Azteken" liegt. Daneben steht das Leben der mexikanischen Hauptstadt mit ihrem flutenden Verkehr und den wechselvollen Erscheinungen eines Großstadtbildes. Alles in allem ein interessanter Film. (Siehe Anzeige.)

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Parkhauskonzert.** Das Städtische Orchester veranstaltet morgen, Sonntag, 29. Januar, nachmittags 4 Uhr, ein Parkhauskonzert. Unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos spielt das Orchester Werke von R. Wagner, Rossini, Reinecke, Luigini, F. Schubert, Gungel und J. Strauß. (Siehe Anzeige.)

(u) **Brieftaubenausstellung.** Die Brieftaubenzüchtervereine L. R. veranstalten am Samstag, 28., und Sonntag, 29. Januar, im Lokale des Wirts Schneider in Bochum 5, Poststraße, eine Ausstellung mit Prämiierung.

★ **Berufswettkampf am Sonntag.** Wettkämpfe um die Höchstleistung stehen im Brennpunkt des öffentlichen Lebens. Besonderes Interesse wird dem morgigen Berufswettkampf der kaufmännischen und technischen Lehrlinge, Handwerksschüler(innen) und Junggehilfen, der Sonntag vormittag 9½ Uhr in den umfangreichen Räumen des J. D. U.-Hauses Bochum, Rechener Straße 3, durchgeführt wird, entgegengebracht. Berufsschuldirektor Dr. Räsch wird dem Wettbewerb beiwohnen.

(-) **Operettenabend im evangelischen Vereinshaus.** Der Theaterverein „Heiterkeit-Einigkeit" bringt morgen, Sonntag, 7½ Uhr, die große Operette „Rheinische Liebe, rheinischer Wein" zur Aufführung. (Siehe Anzeige.)

(*) **Tattersall „Westfalenstall".** Donnerstag, 2. Februar, vormittags 10 Uhr, findet im Tattersall „Westfalenstall", Herner Straße 36, eine Veranstaltung zum Zwecke der Behandlung bösartiger und schwieriger Pferde statt. Die Veranstaltung wird geleitet von Inspektor Franck (Dresden) auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen. (Siehe Anzeige.)

(:) **Operetten-Theater.** Der Direktion des Operettentheaters ist es gelungen, das bestrenommierte Liliputaner-Ensemble, Direktion Albert Scheuer, für ein kurzes, einmaliges Gastspiel zu verpflichten. Die Gesellschaft besteht aus 26 Mitgliedern und gastierte zuletzt im Apollo-Theater Düsseldorf, Thalia-Theater Elberfeld und in der Komischen Oper Essen. Sowohl beim Publikum wie auch in der gesamten Presse wurden die Leistungen der kleinen Künstler lobend und als einzig dastehend anerkannt. Die Gesellschaft bringt vom Mittwoch, 1., bis Freitag, 3. Februar das beliebte und volkstümliche Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge" zur Aufführung. Ab Samstag, 4. Februar, steht für drei Tage das Märchen-Schauspiel „Fritzchens Erlebnisse im Lande der Liliputaner" auf dem Spielplan. Dieses Märchen ist eigens für die Liliputaner-Künstler geschrieben und hatte bei der kürzlich stattgefundenen Uraufführung in Elberfeld einen großen Erfolg zu verzeichnen. Die Vorstellungen beginnen täglich nachmittags 4 Uhr. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Verband für Jugendpflege, Bochum-Stadt.** Das für Montag, 30. Januar, vorgesehene Niederdeutsche Puppenspiel muß ausfallen. Anstatt des Puppenspieles werden Montag, 30. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula des Lyzeums I an der Arndtstraße die beliebten Gäste des Dortmunder Rundfunks, Willi Kleinilbeck und Fritz Schröder, Lieder zur Laute und plattdeutsche Rezitationen vortragen.

)-(**Christlicher Metallarbeiterverband.** Für Dreher und Fräser hält der Christliche Metallarbeiterverband heute (Samstag), abends 6½ Uhr, im Volkshaus, Moltkeplatz, eine Versammlung mit wichtiger Tagesordnung ab.

(*) **Eifel-Verein. E. V.** Die Ortsgruppe Bochum des Eifelvereins hat in einer Generalversammlung als ersten Vorsitzenden Mitglied Pauly wieder, Bretz zum Schriftführer, Hesse zum Wanderwart und Frau Cornelius Wiesemes zur Kassiererin gewählt. Der Mitbegründer der Ortsgruppe Scholzen, wurde in Anbetracht der rührigen Tätigkeit für den Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Die Ortsgruppe Bochum des Eifelvereins zählt augenblicklich 40 Mitglieder. Aufgabe des neuen Vorstandes soll es sein, alle Freunde und Gönner, besonders alle Landsleute aus der Eifel restlos für den Eifelverein zu gewinnen. Als Vereinslokal wurde einstimmig das Lokal Habighorst (Inhaber Eschholz), Ferdinandstraß 36, bestimmt. Versammlungstag ist jeder zweite Sonntag im Monat, abends 7 Uhr.

(*) **Bürger-Schützenverein Bochum-Hamme e. V., 3. Kompagnie.** Der Vorstand der kürzlich neugegründeten 3. Kompagnie hatte sich im Lokale des früheren Königs Josef Dahlhoff zusammengefunden. Bauunternehmer Lotz wurde zum Hauptmann gewählt. Dieser ernannte Göcke, Ludwig, Friese, Wallburg und Mertens zu Leutnants. Die beiden anwesenden früheren Schützenkönige Dahlhoff und Köhler wurden auf Vorschlag des Leutnants Ludwig einstimmig zu Ehrenvorsitzenden ernannt.

(*) **Chor des Petribezirks Wiemelhausen.** Der Chor hielt im Probelokal Knepper eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Schenzer, eröffnete und leitete die Versammlung, wobei er sich über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre verbreitete. Nachdem dem bisherigen Vorstande einstimmig Entlastung erteilt war, wurde der neue Vorstand wie folgt gewählt: Erster Vorsitzender Schenzer, zweiter Vorsitzender Möllenkamp, erster Schriftführer Brod, zweiter Schriftführer Fräulein Tebbe, erster Kassierer Kramer, zweiter Kassierer Knoop, erster Bücherwart Becker, zweiter Bücherwart Flasche. Zu Beisitzern wurden gewählt Bennewitz, Schneidewind und Hildebrand jr., sowie die Damen Schmidt, Kötter, König und Stood. Der bisherige Chorleiter, Musiklehrer Hans Lüttringhaus, erklärte sich bereit, die Chorleitung weiter zu übernehmen.

(x) **Arbeiterverein Bochum-Riemke.** Die Hauptversammlung des Vereins wurde bei Fabri, Riemker Straße, durch den Vizepräses Becker eröffnet. Der Präses Vikar Rechmann hielt einen Vortrag über „Das Würzburger Programm und die politische Einstellung des Zentrums." Einstimmig wurden in den Vorstand gewählt: Vizepräses Becker, Schriftführer Bensch, Kassierer Rademacher, zweiter Schriftführer und Beisitzer Birenfeld, weitere Beisitzer Wrede, Apfelbaum und König. Das Fahnenkommando besteht jetzt aus drei Mitgliedern: Müller, Moderski; Fahnenoffiziere sind jetzt: Fazius, Arndt und Ratkowski als Ersatzleute. Der Zugführer Maul wurde zum Ehrenkommandanten bestimmt.

Traditionsecke

ΩΩ **Verein ehemaliger 114er Bochum und Umgegend.** Im Vereinsheim Velten hielt der Verein eine Generalversammlung ab, die von Mitglied Rohden geleitet wurde. In den Vorstand wurden wieder- bezw. neugewählt: Rohden zum ersten Vorsitzenden, Sieberhagen zum stellvertretenden Vorsitzenden, Luigs zum Schriftführer, Pickert zum Kassenführer und Schott zum Beisitzer. Zu Kassenrevisoren wurden für das laufende Vereinsjahr Schmidt und Schmitter gewählt. Die Mitgliederversammlungen sollen künftig an jedem zweiten Samstag im Monat stattfinden. Der Verein beabsichtigt, außer der jährlich stattfindenden Feier des Stiftungsfestes noch ein Frühlingsfest zu feiern.

ΩΩ **Kameradschaftlicher Verein ehemaliger 137er.** In Essen tagte die Arbeitsgemeinschaft des Verbandes ehemaliger 137er, um über die Pfingstveranstaltungen in Witten zu beraten. Der Leiter des Ausschusses, erster Vorsitzender des Wittener Vereins, Surmann, gab eingehenden Bericht über den Stand der Vorbereitungen. Die Wiedersehensfeier soll Samstag und während der beiden Pfingsttage stattfinden. 400 Freiquartiere sind bis heute sichergestellt. Auskunft erteilt August Nolzen, Bochum, Brückstraße 5, Telephon 2663.

ΩΩ **Kriegerverein Bergen.** Im Vereinsheim Trösken hielt der Verein eine Generalversammlung ab. In seinem Jahresbericht über die Tätigkeit des Vereins gab der erste Schriftführer Kram ein klares Bild über Neuaufnahmen, Sterbefälle und Festlichkeiten des Vereins, worunter die Einweihung eines Ehrendenkmals mit den 31 Namen derjenigen Helden, die aus der Gemeinde Bergen im Weltkriege gefallen sind, besonders zu erwähnen ist. Der erste Kassierer Volkhausen erstattete nach Prüfung den Kassenbericht. In der Vorstandswahl wurden Becker erster und Bühl als zweiter Vorsitzender, Kram erster und Hahne zweiter Schriftführer, Volkhausen als erster und Weitz als zweiter Kassierer, Zahlmannzig, Mandt und Hoffmann als Beisitzer, Wöhrmann und Schwenzfeier als Fahnenträger, Böhm, Achenbach und Frasa als Fahnenoffiziere gewählt.

ΩΩ **Kameradschaftlicher Zusammenschluß ehemaliger Franzer.** Auch in Bochum soll eine Ortsgruppe der ehemaligen Kameraden des Kaiser-Franz-Garde-Grenadierregiments Nr. 2 und dessen Kriegsformationen gegründet werden. Zu diesem Zwecke findet am Donnerstag, 2. Februar, abends 8½ Uhr, im Gasthaus Withake am Neumarkt eine Versammlung statt. Die Ortsgruppen von Rheinland und Westfalen wollen sich zu einem Verbande zusammenschließen, um Vorbereitungen zu dem großen Franzertag 1929 in Berlin zu treffen. (Siehe Anzeige.)

Geschäftliches.

Die Weberei im Kaufhaus Clemens.

Webstühle verschiedenster Art wurden schon mehrfach in Häusern des hiesigen Bezirks im Betrieb vorgeführt. Jetzt ist es der Firma Clemens gelungen, eine einzig existierende vollkommene Miniatur-Weberei nach Bochum zu verpflichten. Die mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattete kleine Weberei wird am Montag, 30. Januar, in Betrieb gesetzt und läuft von da ab acht Tage. Die hier aufgestellten Textil-Maschinen zeigen das Vorarbeiten des gesponnenen Fadens bis zum fertigen Gewebe. Das Herstellen des Fadens bzw. des Rohmaterials ist Sache des Spinners. Die Spinnereien konzentrieren sich meistenteils auf ein Material (Baumwolle, Flachs, Seide). In der Spinnerei wird der fertige Faden zu einem Strang aufgewickelt, die Stränge werden zusammengedreht und zu Bündeln gepreßt. Mit der Verarbeitung des Bündelgarns beginnt die Tätigkeit des Webers. Es lohnt sich, die Arbeit an den Webmaschinen in Augenschein zu nehmen.

Die Firma Friedrich Wilhelm Köhler, Bochum, läßt die neuen Fordwagen im Lokale Kortumstraße (früher Intimes Theater) ausstellen. (Siehe Anzeige.) (LG3

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 27. Januar.

Ein Tiefdruckausläufer ist nach der Nordsee und Nordwestdeutschland vorgedrungen und verursachte bei bis vier Grad Wärme Trübung und erneute Regenfälle. Sonst war es heute früh in Deutschland trocken und vielfach heiter, im Süden bei drei bis sechs Grad Frost, im Osten bei einem bis zwei Grad Frost. Auf der Rückseite des Tiefdruckgebietes ist über Großbritannien der Luftdruck stark gestiegen; doch zieht bei Island ein neues Tiefdruckgebiet heran.

Vorhersage bis Sonntag: Zunächst noch veränderlich mit Niederschlägen in Schauern und etwas kälter.

Aufspringen der Hände

und des Gesichts, schmerzhaftes Brennen, sowie Röte und Juckreiz der Haut werden beruhigt und ausgeheilt durch die wundervoll kühlende, reizmildernde **Creme Leodor.** Gleichzeitig herrlich duftende kosmetische Unterlage für Puder. Tube 60 Pf. und 1 Mk. Erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Probetube gratis bei Einsendung dieses Inserates durch Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6

Auf Kredit!
Möbel
aller Art
ohne Anzahlung
Herren- u. Damen-
Garderobe
Kleine Anzahlung
Lieferung frei Haus.
Lieferung frei Haus.
M. Tolczinner
BOCHUM, jetzt ABC-Straße 9.

Sofas in Plüsch, Gobeln und Leder. Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner-Decken
Bettstellen hell und dunkel, große Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, Ia. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Dura- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federleist., Nägel, Gardinenschnur 2c.
Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Unsere beliebten
Spielkarten
sind wieder zu haben in bester Ausführung, billigst.
Alleestraße 8.



Stoppen – Starten im Augenblick!
ERSKINE SIX CLUB SEDAN ist für belebtesten Weltstadtverkehr gebaut. Dank niedriger Schwerpunktslage augenblickliches, stoßfreies Stoppen bei allergrößter Sicherheit. Sein staunenswertes Anzugsvermögen paßt sich jedem Verkehr an: Beschleunigung von 8- auf 40-km-Tempo in nur 8½ Sekunden. Die Wendigkeit gestattet kinderleichtes Parken auch im dichtesten Trubel der Großstadt. ERSKINE SIX CLUB SEDAN ist der luxuriöseste, schnittige Selbstfahrer für
RM. 5800.– ab Hamburg
6 Zylinder – 9 PS. – 11% Steigung im großen Gang – 100 km pro Stunde. Speziell für Europa von Studebaker neu konstruiert.
Bochum, Automobil-Zentrale Bochum, Gewerkschaft Hammer 1, Bahnhofstr. 29.
Essen, Autoschröder, Börsenhaus, Neubau Bachstraße.
Studebaker
STUDEBAKER
Studebaker Automobil G.m.b.H. für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterthor 14-16.

1. Ziehung 15. u. 16. Febr.
Wohlfahrts-
Volks-Lotterie
39364 Gewinne = Rm.
Hauptgewinne
400000
150000
100000
75000
50000
Beide Ziehung. gültig
Einzellose 1.- Rm.
Doppellose 2.- Rm.
Porto u. 2 Listen 50 Pf. extra empfiehlt und versendet gegen bar od. Briefmarken, auch Nachn. von 3 Losen an
EMIL STILLER Bankgeschäft
Hamburg, Holzdamm 39
2. Ziehung 18.-23. April

Teilzahlung gerne gestattet
Phönix-Herde
Ia Qualitätsware, hochfeine Ausstattung, billigste Preise, empfiehlt in grosser Ausswahl
Ed. Julius Gremme, Bochum
nur Friedrichstr. 18.
Versand frei Haus, auch nach auswärts.

Beste deutsche Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern!


1 Pfund graue, geschlissene Mk. 0.80 und 1.–, halbweiße Mk. 1.20, weiße, flaumige Mk. 2.–, 2.50 und 3.–, Herrschaftsschleiß Mk. 4.–, bester Halbflaum Mk. 5.– und 6.–, ungeschl. flaum. Rupffedern Mk. 2.20, 2.80 und 3.25. Flaumrupf Mk. 3.80 und 4.80. Daunen weiß Mk. 7.–, hochfein Mk. 10.–, zollfrei gegen Nachnahme; von 10 Pfund an postfrei.
Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück.
Ausführl. Preisliste u. Muster kostenlos.
Rud. Blahut, Bettfedern-Großhaus, **Deschenitz 341 C.,** Böhmerwald

Ohne Anzahlung
liefert große Firma an Beamte, Lehrer etc. feinste Damen- und Herren-Wäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, in bester Maßanfertigung, ferner meterweise I. Damast, Linon, Inlett sowie kompl. Wäsche-Aussteuer
bis 1 Jahr Ziel.
Vertreterbesuch unverbindlich und streng diskret. Schriftl. Anfr. erbeten unter Nr. 3139 an die Westd. Annoncen-Expedition, Dortmund, Brückstr. 58. A W 3

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung kaufen Sie am besten u. billigsten in der Spezialwerkstatt von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten,
Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Welcher Schneider
braucht neue Nähmaschine. Maßanzug wird in Zahlung genommen. Anfragen bei Ord. unt. E. H. 23230 d. Geschäftsst.

Wörishofener **Gicht- u. Rheumatee**
Nur zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus
Viktoriastraße 3 gegenüber der Hauptpost.

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum

Vormiete: 6. Konzert.

Donnerstag, 2. Februar 1928, abends 8 Uhr im Parkhaus:

Kammer-Musik

Johannes Brahms: Sonate für Klavier und Violoncello, e-moll, op. 38.
Joseph Haydn: Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncello, F-dur, op. 3 Nr. 5.
Anton Dvorak: Trio für Klavier, Violine und Violoncello, f-moll, op. 65.

Ausführende:
Das Treichler-Quartett: H. Treichler, O. Wünsche, F. Geistfeld, K. Fränkle.
Arno Schütze (Klavier).
Bechstein-Flügel von J. Marks, Bochum.

Eintrittspreise: 1.— RM. bis 3.— RM. Vorverkauf ab Montag, den 30. Januar an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den Vorverkaufsstellen Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6, Verkehrs-Verein, Markt 1 und Gebr. Alsberg, Hochstraße. Mitglieder des Städtischen Musikvereins erhalten Karten an der Konzertkasse, Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne in ihren Geschäftsstellen. LSt2

Groß-Bochum

Tonhallen-Betriebe.

Heute abend 8 Uhr:

Ehrenabend der Meistergladiatoren

3 Ovidus

und das hervorragende Januar-Programm.

5ter grosser karnevalist. Abend in Gross-Bochum.

10.30 Einzug des grossen Rates
Präsident Fred Janz.
Preistanzen — Ballonschlacht
Prämiierung der weitesten Hose.
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag 4 Uhr-Tanz-Tee
— mit Programm-Einlagen bei freiem Eintritt. —

Oberbayern

Täglich abends 7 Uhr: Die bayr. Elitekapelle Moar jr. mit seinen Schlierseern.

Roter Teppich

Verlängerte Polizeistunde

Zum Tanz spielt täglich ab 7 Uhr: „The Royal-Band" — — —

Reichshallen-

theater W. Morjan, Alleestr. 54.

Gastspiel des beliebten rheinischen Tanz-, Gesang-, Schauspiel-Ensemble **Dir. Jakob Lammers**
Henny Henaldo Lammers Gesangduo Anny Schöne
Vortragskünstlerin Anny und Jakob Rezitatorin
Jacob Lammers Henny Pieper Walter und Lissy
Rheinischer Komiker Ansager-Humorist Moderne Tänze
Ensemble Lammers in ihren durchschlagenden Burlesken mit besonderen Einlagen.
Eintritt gänzlich frei. Anfang 4 Uhr und 8 Uhr.

An Alle!

Die Direktion vom Operetten-Theater hat beschlossen, ihren vielen auswärtigen Besuchern, infolge der hohen Fahrtspesen, entgegenzukommen, u. die Preise für die Sonntag Abend-Vorstellungen bedeutend zu ermäßigen. Bisher bewegtgn sich die Sonntagspreise zwischen 1.00 RM. und 4.50 RM. Ab kommenden Sonntag, den 29. 1. 28 gelten folgende Eintrittspreise:

0,80 1,20 2.-2.30 2,40 2.50 3.-3.50 M

Die Direktion vom Operetten-Theater Bochum.
Telefon 534. LU2

Bilderschau

Vereinshaus Mühlenstraße

4. Kulturvorführung „Auf den Spuren der Azteken"

Wunder und Geheimnisse Mexikos.
Sonntag, den 29. Januar 1928, 11½ Uhr.
— Ermässigte Preise. —
Jugendliche haben Zutritt.

Ehrenfelder Lichtspiele

Im Jugendheim, Meinolphusstraße.

Pat und Patachon
„Die lustigen Vagabunden"
7 Akte.
Sie lachen Tränen!

Buster hat Herzklopfen
„Außerdienstlich"
Kultur- und Lehrfilm
„Opelwochenschau"
(7 Akte)

Aufführungen: Samstag bis einschl. Montag 20 Uhr. — Jugendvorstellungen: Ungekürztes Programm. Sonntag 16 Uhr, Montag 16.30 Uhr.

Operetten-Theater

Ab Mittwoch, den 1. Februar nachmittags 4 Uhr:
Gastspiel des
Liliputaner Künstler-Theaters

Schneewittchen

und die 7 Zwerge.
Dargestellt von 25 wirklichen Zwergen.
Preise von 30 Pfennig an aufwärts. Vorverkauf: Kaufhaus Alsberg • Verkehrsverein Theaterkasse.

Telefon 534

Städt. Orchester Bochum.

Morgen, Sonntag, den 29. Jan. 1928, nachmittags 4 Uhr:

Parkhaus-Konzert.

Leitung:
Konzertmeister Rudolf Loos.

Wirtschaft „Zum Rosenberg"

Harpen. **Ernst Stang.**
Sonntag, den 29. Januar:

Kappenfest.

Anfang 5 Uhr. 23354
Eintritt frei. **Parkettanzfläche.**
Viktoria Pils. **Viktoria Bock.**

Achtung! Franzerbund!

Am **Donnerstag, den 2. Februar,** abends 8½ Uhr, findet beim Kameraden **Jul. Withake,** Neumarkt, zwecks **Gründung einer Ortsgruppe ehem. Kameraden d. Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2** und dessen Kriegsformationen eine

Versammlung

statt, wozu die Kameraden herzlichst eingeladen werden
— Siehe Traditionsecke.

Restaurant Hucke

Bochum-Hamme, Dorstenerstr. 213.
Sonntag, den 29. Januar 1928

Kappenfest mit Dauerball

Musik: Band.-Orchester „Friedensklänge"
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfennig.



Restaurant Aug. Kepper,

Bochum V.

Sonntag, den 29. Januar cr., nachmittags 4 Uhr

Erstes grosses, karnevalist. Kappenfest

Eintritt 0.50 Mk. **Jubel und Trubel.** Ia. Musik.



Apparate und Zubehör
in nur gut. Qualität, größter Auswahl u. allen Preislagen.

Unser „Gebra" Hörer	gar. reine Wiedergabe	2.95
Detektor	mit Cristall	0.85
Drehkondensatoren	500 cm	1.25
Elerketten		0.25
Compl. Loewe-Anlage	m. Lautsprech.	72.50
Lautsprech.-Schalldose	sehr lautstark	6.50

Die gesamte Montage
wird von fachmännisch geschultem Personal bereitwilligst
kostenlos ausgeführt!

ALSBERG

---

vom 28. Januar bis 11. Februar

FÜR DAMEN:

Eleganter Silber-Vollbrokat-Gesellschafts-Spangenschuh mit vornehmem Spinnwebmuster . . **7.90**

Lackspangenschuh mit eleganter Wildleder-Spangengarnit., schwarz, grau oder braun, mit L. XV.- oder amerikanischem Absatz **8.90**

Gesellschafts-Spangenschuhe, aparte Kombinationen: **Lack mit Silber-Chevreau 14.90; Wildleder mit Lackverzierg. 14.90,** Lackleder mit grauer Blattverzierg. **10.90**

Hochfeiner Silber-Chevreau-Gesellschafts-Spangenschuh, beliebtes Modell mit L. XV.-Absatz **16.50**

Satin-Schuhe in allen Farben, moderne Form, zum Karneval . **3.40**

FÜR HERREN:

Lackhalbschuh, elegante schlankspitze Form, weiß gedoppelt . **11.90**

Halbschuh, Wildleder m. Lackgarnitur, feiner Abendschuh 15,50 **14.50**

Lackhalbschuh, besonders eleg. Ausführung, Original-Good.-Welt **14.50**

Lousoni

Tack

& Cie A.-G. Burg b/M.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.

Bochum, Hochstraße 18.
Durchgehend geöffnet

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten
mit Doppelschrauben-Dampfern
für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
Bochum: Aug. Dörpinghaus, Kaiserstraße 26.



mit dem
Vergnügungsreisen-Dampfer »Oceana«

1. GROSSE ORIENTFAHRT

vom 9. Februar bis 7. März

Von Genua über Neapel, Messina, Athen, Konstantinopel, Port Said, Haifa, Korfu, Fahrt durch die Bucht von Cattaro nach Venedig. Reisedauer 27 Tage.

2. GROSSE ORIENTFAHRT

vom 8. März bis 3. April

Von Venedig über Bucht von Cattaro, Korfu, Athen, Konstantinopel, Haifa, Port Said, Messina, Neapel nach Genua. Reisedauer 26 Tage.

Fahrpreis für jede Reise *RM* 800.– und aufwärts

Weitere 2 Mittelmeerfahrten in der Zeit von April bis Mai d. J., ferner 7 Nordlandfahrten in der Zeit von Juni bis September d. J.

Auskünfte und Prospekte über diese Vergnügungs- und Erholungsreisen durch die

HAMBURG-AMERIKA LINIE
Abteilung Personenverkehr
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
und die Vertretungen an allen größeren Plätzen

Vertretung in Bochum:

Verkehrsverein E. V.,

Markt 1 (Hotel Kaiserhof).

WEINHAUS SIEVERS

TÄGLICH
5 UHR-TEE
UND
ABENDKONZERT
WIENER SCHRAMMEL

Ich empfehle
Ia Hausmacher
Leberwurst
Blutwurst, Sülze, per Pfund 1.— Mk.
Ia Brägenwurst per Pfund 1,20 Mk.
Ferner Ia Braunschweiger Mettwurst per Pfund 1,20 Mk.
Ia Kochwürstchen per Pfund 1,35 Mk.
Alles garant. reines Schweinefleisch.
Versand an Unbekannte gegen Nachn.
Wilhelm Lammersen
Steinheim i. Westf., Detmolderstraße.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Maßanfertig.
Elegante
Herren- u. Damen-Garderobe.
Große Muster-Auswahl!
Auch wer Stoff hat.
Friedens-anfertigungspreis.
Solv. Kunden Ziel.
18685 Näh. Bergstraße 27, part.

Grammophon
(Marken-Schrankapparat) mit Platten billig zu verkaufen.
Weiherstr. 52, pt., r.

Ia. frischgesalzenes
Pökelfleisch
Köpfe, Beine, Rückgrat-, Rippstücke usw. vers. in Kübeln ob. Kist. v. 20, 30, 50 u. 100 Pfd. zu 33 Pfg. p. Pfd. unt. Nachn.
Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda.



Am Donnerstag, 2. Februar d. J., vorm. 10 Uhr, findet im **Tattersall „Westfalenstall"**, Bochum, Hernerstraße 36, eine Veranstaltung zum Zwecke der

Behandlung bösartiger und schwieriger Pferde

statt, geleitet von Herrn Inspektor Franck, Dresden und auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen. Herr Inspektor Franck geht hierbei nach einer von ihm selbst erfundenen Methode vor und hat, wie viele Anerkennungsschreiben besagen, mit dieser seiner neuen Methode die besten Erfolge erzielt.

Wir fordern hiermit alle Pferdebesitzer und sonstiges Publikum aus Stadt und Land auf, sich recht zahlreich an dieser Veranstaltung zu beteiligen. Soweit Besitzer bösartiger und schwieriger Pferde diese von Herrn Inspektor Franck behandelt haben wollen, bitten wir, zu genanntem Termin die Pferde dieser Veranstaltung zuzuführen.

Eintrittspreis pro Person RM. 1.–, für Schüler einer Landwirtschaftlichen Schule 0.50 a4570

Restaurant Otto Wegener
Hunscheid- u. Drusenbergstr. Ecke

Sonntag ab 6 Uhr
Unterhaltungs-Musik. ◆
Morgen abend
Rheinischer Abend

Sonntag, den 29. Januar 1928



veranstalte ich in meinem neuen Parkettsaale
TANZ.
Großer Jubel u. Trubel.
Rest „Zum deutschen Eck"
W. Beckenberg.

Auf zum Südpol!
Sonntag 4 Uhr:
TANZ
Jazz-Kapelle.
Max Hofner, Wiemelhauserstr. 46.

Wirtschaft H. Rose
Castroper Straße 195
Sonntag
TANZ
Original Vinz Jazz-Trio F. J. E.

I. Hypothekengelder
auf nur bessere Wohn- und Geschäftshäuser im Stadtgebiet sind zu günstigen Beding. sofort greifbar
W. Bonzek, R. D. M.
Ottostrasse 8 Ruf 3459.

Barhypotheken
1. Stelle
v. M. 10000 aufw. auf nur bessere Wohn- u. Geschäftshäuser zu 7¼ % Zs. b. 94 % Auszhlg. oder 8½ % Zs. bei 98 % Auszhlg. schnellstens vorschußlos. Seit Jahren **lfd.** Auszhlg. Abschlüsse **sofort!** 30—40 % der Taxe.
Bank.-Komm.-Gesch. Gebr. Rusche
Hassinghausen i. W.

Kalkuhlsche Oberrealschule
(Internat)
Aufnahme in allen Klassen (VI bis OI). Prüfung an der Anstalt. Zeugnisse mit Berechtigung. Sorgfältige Erziehung und Beaufsichtigung sowie beste Verpflegung im eigenen Internat. Weite Parkanlagen mit gross. Spielplatz. Neuzeitl. Badehaus, Sport, Musik. Drucksachen durch Dir. Dr. Heel.
Oberkassel–Bonn

Zuschneide-Lehranstalt
Spezial-Zuschneide-Kurse
für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung
Nähkurse
in Schneiderei und Wäsche für den Hausbedarf
Tages- und Abendkurse.
Frau Luise Arenz, Bochum,
Humboldstrasse 11.

Gründlichen
GESANG-UNTERRICHT
nach Methode Prof. Stückgold-Berlin, der außer Onegin, Slezak, Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat, erteilt die Schwester von Grete Stückgold
Frau D. Schunke
Wiemelhauserstr. 174, Tel. 2516

Technikum Lemgo
Maschinenbau · Eisenhochbau · Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur

Prosp. frei. **Technikum Konstanz** am Bodensee.
Ingenieurschule Maschinenbau und Elektrotechnik

Nichtversetzte
können durch Nachhilfe u. Prüfung die höher Klasse erreichen. Meldung sofort. **Geh. Rat Looser,** Lessingsch., Boch., Gahlenschestr. 19.

Kaufm. Privatschule
M. Pyra
Hilfskraft Dipl. Handelslehrer
Tages- und Abendkurse.
Anmeldungen nur Rottstr. 37
am Bahnübergang.
Gegr. 1894 : Fernsprech. 1364.

Gründlichen
Klavier-Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. Z. 1050 an d. Geschst.

Violin-Unterricht w. gründl., erteilt Preis mäßig. Ev. Vereinshaus, Mühlenstraße.

Wer erteilt einer Schülerin (Quarta) :: Nachhilfe :: i. Mathemat. Ang. unt. B. W. 23394 a. d. Geschäftsst.

Englisch, Französisch
in kurzer Zeit nach d. Berlitz-Methode. Einzelunterricht für Anfänger u. Fortgeschrittene. Lehrer viele Jahre im Auslande. Anmeld. tägl. ½2 – ½3, abends 7–8 Uhr. Uebersetzungen all. Art.
Prosper Kirch,
Sprachlehrer
Bochum (Ehrenfeld) Stolzestr. 1 (Ecke Hugo-Schultzstr.)

WEISSE WOCHE

Unsere hohe Aufgabe seit 50 Jahren
Qualität und Preiswürdigkeit
stets vorherrschen zu lassen, ist in unserer diesjährigen **Weißen Woche** in jeder Hinsicht mehr wie erfüllt.
Rechtzeitige Einkäufe von nur wirklich **guten Qualitäten** werden alles bisher Gebotene
bei weitem übertreffen.

„Drum prüfe wer durch Kauf sich bindet",
„Ob sich bei uns nichts Bess'res findet".
Mittwoch, den 1. Februar gehts los.

Über 50 Jahre nur gute Ware!



KOPPEL
Spezialhaus für Leinen Wäsche u. Ausstattungen

Kapitalien
15000.- RM.
als 1. Hypothek bei mehrfach. Sicherheit auf größ. Haus (von Selbstgeber) gesucht. Ang. u. F. G. 4668 an die Gesch. d. Zt.

Suche v. Selbstgeb.
300 Mark
Rückz. in Monatsraten u. 60 M. Zinsen. Sicherheit wird gest. Ang. u. B. T. 23271 an die Gesch.

7000 Mark
gegen mäß. Zinssatz zu verleihen. Gesucht wird e. Etage von 4 Räumen. Angeb. u. W. H. 23221 an die Gesch. d. Zt.

Beabsicht., auf Eckplatz, günst. Lage, 5 bis 6
Geschäftspavillons
je 5×5 Meter, zu bauen. Reflektant., welche 3—4 Mille Bauzuschuß flüss. haben, erhalten Auskunft u. A. B. 23295 durch die Geschst.

Wer leiht Beamt. g. Sicherh. u. gute Zins. 100 RMk.? — Angeb. unt. B. B. 23399 an d. Geschst.

Wer leiht mittler. Staatsbeamt., Witwer, d. lge. Krankheit u. Tod der Frau in Not gerat., ::: 1000 Mk. ::: auf ein Jahr gegen Sicherheit? — Ang. unt. S. O. 23335 an die Geschst.

Ist das Reden eine Kunst?



Nein, eine Fertigkeit, die sich jeder aneignen kann. In jedem Beruf, im Kontor, im Laden, im Reisedienst, im öffentlichen Leben, überall wird gewandtes Sprechen gefordert. Wer reden kann, ist anderen meilenweit voraus. Gar vielen hat die irrtümliche Annahme, sie könnten nicht sprechen, die ganze Zukunft verdorben, während andere durch sicheres Auftreten die Führung an sich rissen. **Montag, 30. Januar,** abends 8½ Uhr, im Saal (1. Stock) des **Bochumer Hofes, Alleestraße,** neuer

Kursus für freie Rede

und sich., gewandt. Auftreten bei allen Gelegenheit. des öffentl., geschäftl. u. priv. Lebens. Für Erwachsene aller Stände u. Berufe. Jeder Teilnehmer tritt von der ersten Stunde an auf. Die **interessante Probestunde ist frei und unverbindlich.** Chefredakteur **E. Pagnin,** langjähr. Lehrmeister der freien Rede.

Tattersall
Westfalenstall
Reitunterrichts-Kurse
auf besonders hierzu geeigneten Pferden.
Aufnahme von Pensionspferden. Dressur von Reitpferden
Inhaber:
Verband der Lippischen Pferdezüchter in Lopshorn.
Telefon Bochum Nr. 5730.

Greifbares
Hypotheken-Kapital
durch
Fritz Brümmer, Bankvertreter,
Kanalstraße 40, Tel. 4565/69.

Jg. Mann möchte den
Unterricht
in Kurzschr. (Stolze-Schrey) wieder aufnehm. Zuschr. u. M R 23242 an die Gesch.

Wer erteilt
Unterr. i. Engl.?
Ang. m. Pr. u. F G 23297 an die Gesch.

Musik- und Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstraße 4, Eingang Augustastraße.
Gründl. Unterricht f. Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute usw. Eintritt jederzeit. Prospekte frei.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen
Nachhilfe-
Unterricht
Std. 3.— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Rud. Stübe
Thomasstraße 39, Lehrer für künstler. Zither-, Lauten- und Gitarrespiel.

Lauten u. Mandolin
Einzel-Unterricht.
Fr. Banse, Jakobstraße 17.

Suche
Unterricht
im Italienischen (Konversation). Ang. unt. W. 23234 an die Gesch. d. Zt.

Musik-haus Vieth
Fachmännisch geleitetes Spezial-Unternehmen
Königstr. 24. Fernruf 1801.
Pianos, Sprechmaschinen, Stimmungen, Reparaturen aller Art.
Bequeme Zahlungsbedingungen!

Hausfrauen!
Besucht die neue Obst- und Gemüse-Halle
neben Polizeipräsidium, Hattingerstr. 59.
Ueberzeugt Euch von den Qualitäten und billigen Preisen.
Spezialität:
Prima gelbfl. Industrie
Ztr. Mk. 6.– (16 Pfd. 1.– Mark).
Petri
Hattingerstr. 59. Sedanstr. 14.
Telephon: 1830. a4815

1887–1927, 60 Jahre.
Ich helfe Ihnen
in Zivil- und Strafproseß, in Steuer- und Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge. –
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25.
Tel. 4999. Gegr. 1857. Aeltestes Büro am Platze

Lernt Stenographie! Reichskurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Klavier-Unterricht
erteilt
FRAU BERTHA · M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingerstrasse 9 III,

Goldschmiede- und Gravier-Arbeiten bei Fries, Marienplatz 14.

Altenbochum. Kleines massives
Doppelhaus
(je 6 Zimmer) Stallung, Garten und Acker im ganzen ca. ½ Morgen, **sofort zu verkaufen.** Uebernahme 1. Mai 1928, Preis 10500 Mk. bei 4500–6000 Mk. Anzahlung. Gustav Heyermann, Witten-Ruhr, Poststr. 24. Tel. 1562. Rückp. erb.

Volle Figur!
Blühendes Aussehen



durch Nähr- und Kraftpillen **„Grazinol"** Durchaus unschädl. In kurz. Zeit überrasch. Erfolg. Aerztlich empfohlen; Garantiesch. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schacht, 2,00 G.-M., 3 Schachteln zur Kur nötig 5,00 G.-M. Frau M. in S. schreibt: Senden Sie mir für meine Schwest. auch 3 Schacht. Grazinol. Ich bin sehr zufrieden. **Apotheker Krause & Co., Berlin D. 7,** Turmstraße 16.

Feinste
Maß-Schneiderei
auch bei Soffzugabe. Mäßige Preise. **Franz Sperbel, Bochum Buddenbergstr. 4.**

---

1 t Lieferwagen
vollständig durchrepariert, billig zu verkaufen.
Angebote unter V. W. 4440 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. I.
Telefon 1464.

---

2 gebrauchte Pianos
schöne Instrumente, gute Marken, für Mk. 580 u. 750 zu verk. (23060 Reuter, Düppelstr. 4. Besicht. 4—7 Uhr.

Eine Karre
4zöll., bill. zu verk. Engelsburg, Zimbernstraße 8.

H.-Fahrrad für 30 M., Banjo für 8 M., Mandoline für 3 M. zu verkaufen. Wittelsbacherstr. 9, I

Musikhaus
Vieth,
Bochum,
Königstraße 24,
führt nur gute und solide a4839
Pianos
v. Mk. 850 an, mit 10 Jahren Garant. Stimmungen und Reparaturen nur v. Fachmann gut und billigst.

Stand-Gasbadeofen mit Zimmerheizung, Syst. Vailand, ungebr., bill. abzugeb. Rottstr. 59.

Jeder Preis — ein Beweis
meines besonders günstigen Angebotes!
Beleuchtungskörper

Echte **Herrenzimmer-Kronen** 4 flammig, nur Mk. **18.-**

Marmorierte **Schlafzimmer-Ampeln** mit Seidenposamenten, neueste Muster, nur Mk. **9.50**

Sonderpreise für Flur- u. Küchenlampen!

KOHLEN-HERDE
nur **beste Marken,** neue Modelle, besonders schwere Ausführung, verkaufe ich weg. Platzmangel **weit unter Preis.**

Hochgebaute Herde 86 cm-Platte, mit 4 Nickelfüßen und Kohlenwagen, **nur** Mk. **117.00**

Auf Wunsch Zahlungserleichterung! L815

Leopold Samuel
Inh.: **E. Hoffmann**
Bochum, Buddenbergstraße 17.



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen."

Sehen Sie die reizende junge Dame im Schnee! Wintersport ist ein Vergnügen, wenn Sie diese köstlich schmeckenden Hustenbonbons bei sich führen. Nie giebt es eine Erkältung, sofort beseitigen Sie jeden Katarrh, jeden Husten und das lästige Kratzen im Hals. — Kaiser's Brust-Karamellen schmecken köstlich, sind gleichzeitig nahrhaft: 15000 Zeugnisse! Kaufen Sie nichts anderes! Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, und wo Plakate sichtbar.

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Der Wintersport und Radsport bringen eine kleine Abwechselung in das Sportprogramm, das in erster Linie von dem Rasensport beherrscht wird. Vor allem

der Fußballsport

steht weiterhin im Vordergrund des Interesses; denn hier steht in den Bezirken und Kreisen die Frage nach den Meistern im Vordergrund. In der Ruhrbezirksklasse ist die Lage in beiden Gruppen so gut wie gelöst. In der ersten Gruppe hat „Schwarz-Weiß"-Essen morgen das vorletzte Spiel zu bestreiten, und zwar gegen die „Märker" aus Linden. In früheren Jahren haben gerade die Begegnungen dieser Vereine großes Interesse wachgerufen. Es gab fast stets hartnäckige, erbitterte Kämpfe. Die letzte Form der „Märker" läßt jedoch kaum große Hoffnungen aufkommen; gerade im letzten Treffen gegen Altenessen hatte die Mannschaft nicht mit wachsender Strecke das in sich, was diese Kampfmannschaft stets so ausgezeichnet hat. Die zweite Hälfte ist die Schwäche der „Märker". Wir sind der Ansicht, daß Essen seinen Siegeszug nicht aufhalten lassen wird. — Eine folgenschwere Partie steht dem T. u. S. Bochum bevor, der den B.-V. Stoppenberg zu Gast hat. Dieser ist fast ebenso wie der Platzverein in Abstieggefahr. Unter welchen moralischen Bedingungen der Kampf also steigen wird, ist von vornherein klar. Der T. u. S. hat natürlich ebenso wie in den bisherigen Treffen den heißesten Willen, den Kampf für sich zu entscheiden und damit endlich einmal wieder Punktgewinne zu buchen, der für den Verbleib in der ersten Klasse unerläßlich ist. Nach dem letzten Sieg der Essener „Preußen" über die „Germania" ist die Stellung des T. u. S. noch betrübender als vordem. Die Mannschaft wird im Sturm endlich mehr schießen müssen, wenn sie den Kampf gewinnen will. Nervenkraft und Siegeswillen sind an sich primäre Voraussetzung. In der zweiten Gruppe treffen V. f. B. „Alemannia" und S.-C. 95 Dortmund zusammen, die ebenfalls mit einem Beine in der Gefahrzone stehen.

Die zweite Bezirksklasse ist noch weit stärker beschäftigt. In der ersten Gruppe hat die stark gefährdete Bochumer „Concordia" in Langendreer (04) eine ernste Prüfung zu bestehen, die leicht mit einem Verlust enden könnte. S. T. V. Werne, der Tabellenerste, hat in Witten 92 einen gefährlichen Partner, der erst geschlagen werden muß. Die gastgebende Elf hat jedenfalls alle Hände voll zu tun. Marten wird Lütgendortmund abfertigen. Die zweite Gruppe sieht ihr wichtigstes Treffen in der Begegnung an der Bochumer Radrennbahn, wo sich S.-V. Ehrenfeld und der S. C. Dahlhausen ein interessantes Treffen liefern werden. Nach der „Papierform" könnte Dahlhausen als Sieger erwartet werden, doch ist die Rechnung nicht ohne die Platzleute zu machen, die nicht so aussichtslos in den Kampf gehen. „Rasensport"-Bochum, der sich letzthin stets tapfer geschlagen hat, wird auch gegen Winz-Baak seinen Mann stehen. Die Spiele der dritten (Dortmunder) Gruppe sind: S. C. Hörde — Merkur, Viktoria — V. f. L. Hörde, Borussia — Westerfilde und Dortmund 08 — Dorstfeld. Das Haupttreffen der vierten Gruppe ist mit dem Spiel „Germania"-Herne — T. V. Eickel gegeben, dessen Ergebnis bei der ungefähren Gleichwertigkeit der Gegner kaum vorauszubestimmen ist. Wattenscheid 09 sollte (trotz des großen Ueberraschungserfolges vom Vorsonntag) vor „Preußen"-Wanne die Segel streichen. „Rasensport"-Gelsenkirchen ist gegen Höntrop aussichtsreich.

In der Gauklasse ist in der Bochumer Gruppe das Treffen „Westfalia" Weitmar — S. V. Hattingen von entscheidender Bedeutung. Sonst spielen V. f. B. Bochum — Herbede, „Teutonia" Bochum — S. S. Gerthe und S. Vg. Harpen — V. f. B. Werne. Zu einem interessanten Kampf treffen sich in der zweiten Gauklasse V. C. 1919 Hordel und V. f. B. Gerthe-Holthausen (Meisterschaftsspiel). Holthausen entschied das Spiel der ersten Serie mit etwas Glück 3:2 für sich. Da Holthausen nur einen Verlustpunkt, Hordel nur zwei hat, wird dieses Spiel die Entscheidung über die Spitzenführung bringen.

Von den Verbandsmeisterschaftsspielen im Süden seien zuerst die Spiele der Meisterrunde genannt. In Mannheim hat S. V. Waldhof wieder einen schweren Gegner, nämlich den Tabellenführer „Bayern"-München. In Worms gastiert die an zweiter Stelle stehende Sp.-Vg. Fürth bei „Wormatia", während in Saarbrücken der F. V. Saarbrücken wenig Aussichten hat, gegen die Stuttgarter „Kickers" von der letzten Stelle fortzukommen. In der Runde der zweiten und dritten Gruppe Südost ist die wichtigste Begegnung zwischen „Wacker"-München und dem 1. F. C. Nürnberg, der bisher noch keinen Punkt verloren hat. Der V. f. R. Fürth muß zum S. C. Freiburg. Will er Anschluß behalten, muß er schon einen Sieg mit heimbringen. „Phönix"-Karlsruhe hat am Vorsonntag so gute Leistungen gezeigt, daß man der Elf Erfolgsaussichten auch gegen München 1860 einräumen muß. Ob sich dagegen „Union"-Böckingen gegen den V. f. B. Stuttgart behaupten kann, ist eine Frage. Wenn sich in der Nordwestgruppe der F. S. V. Frankfurt auch in Ludwigshafen gegen 03 mit Erfolg halten kann, ist seine Position ausgezeichnet geworden. Offen sind die Spiele „Rot-Weiß" - Frankfurt — V. f. L. Neckarau und Mainz 05 — V. f. L. Neu-Isenburg.

Deutsche Turnerschaft.

Im Handball gehen die Spiele um die Gauguppenmeisterschaft ihrem Ende entgegen. Bis jetzt sind vier von den sechs Gaugruppenmeistern ermittelt. Am Sonntag stehen sich in der 1. Gaugruppe die Gaumeister von Minden-Ravensberg, Tgmde. Herford und Lippe, Tv. Lemgo, gegenüber. Beide Mannschaften haben bisher eine überragende Spielstärke gezeigt. Besondere Beachtung verdient Tgmde. Herford, die den Westfalen-Altmeister Tgmde. Bielefeld in der Pflichtspielreihe niederringen konnte. Im Emscher-Ruhrgau werden in der Meisterklasse die ausgefallenen Spiele Tkl. Wanne — Tv. Brenschede und Tv. Röhlinghausen — Tkl. Herne nachgeholt. Als Sieger ist im ersten Spiel Wanne und im zweiten Herne zu erwarten. In der Gauklasse A und B sind die am 8. Januar ausgefallenen Spiele neu angesetzt. In der A-Klasse erwartet die Turngemeinde Bochum den Tv. Röhlinghausen. Hier wird der Bochumer Meisterschaftsanwärter das bessere Ende für sich haben. Der zweite Meisterschaftsanwärter, evangel. Gesellenverein Bochum, ist spielfrei. In der B-Klasse spielen evangel. Gesellenverein Bochum II. gegen Tgmde. „Eintracht" Bochum II. und Tbd. Herne-Vöde gegen „Tura" Hattingen. In der C-Klasse treffen sich Henrichshütte und Gesellenverein Wanne, „Frisch-auf" Welper und „Tura" Hattingen, Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Riechen und Tv. Horst-Ruhr, Gesellenv. Wanne II. und Turn- und Sportv. Riemke, Lehrl.-Turn- und Sportv. des Bochumer Vereins und Tv. „Jahn" Günnigfeld. Bei den Turnerinnen messen sich Tgmde. Bochum und „Tura" Hattingen und Tvg. „Eintracht" Bochum und Turn- und Spielv. Ehrenfeld-Riechen.

Im Fußball muß in der 1. Gaugruppe der nach wie vor die Lage beherrschende Sportv. „Fortuna" Dortmund zu den „Sportfreunden" Wattenscheid. Die Tgmde. Dortmund wird gegen „Tura" Eppendorf nicht viel zu bestellen haben. Ebenso dürfte „Germania" Höntrop die Punkte dem Platzverein „Tura" Günnigfeld überlassen. „Wacker" Bergen-Hiltrop gegen „Eintracht" Dortmund ist eine sichere Sache für „Eintracht". In der 2. Gaugruppe wird sich der Tv. Brenschede von den „Preußen" Dortmund die Punkte nicht nehmen lassen. Die beiden Lokalgegner Tv. Bochum 48 und Tvg. „Eintracht" Bochum werden alles aufbieten, um zu beweisen, welche Mannschaft die bessere ist. Nach dem Unentschieden der „Eintracht" am vergangenen Sonntag kann man auf den Ausgang des Spieles besonders gespannt sein. Tv. Castrop und Tv. Gerthe sind zwei gleichwertige Gegner, jedoch besitzt Castrop mehr Spielerfahrung. Geht das Spiel verloren, verliert Castrop die Spitze. Spielverein Dortmund und Tv. Kornharpen werden sich ein schweres Treffen liefern, dessen Ausgang unklar ist. Die Gauklasse sieht folgende Mannschaften im Kampfe: Sportvg. Bochum-West gegen „Tura" Eppendorf, „Sportfr." Wattenscheid III. gegen Tv. Gerthe, „Sportfr." Wattenscheid II. gegen Lehrlings-Turn- und Sportv. des Bochumer Vereins und „Tura" Günnigfeld gegen „Germania" Höntrop.

Der Wintersport

bringt im Sauerland die Verbandsskiläufe in Winterberg, die des Schwarzwaldes werden in Hundseck durchgeführt, während Bayern seine Skimeisterschaft nach Traunstein angesetzt hat. Auch die Schweiz trägt ihre Meisterschaftswettbewerbe aus, und zwar in Gstaad. Walter Glatz (Klingenthal) wird seinen Titel verteidigen, am 50 Kilometer - Langlauf nehmen drei weitere Deutsche teil. Im Eislaufen steigt die Europameisterschaft im Kunstlaufen in Troppau, die leider zeitlich mit den deutschen Meisterschaften im Kunstlauf auf dem Mittersee bei Füßen (Allgäu) zusammenfallen, sodaß eine deutsche Beteiligung nicht sicher ist. Im Eishockey sieht der Berliner Sportpalast wieder ein internationales Turnier, an dem die Pariser Canadians teilnehmen werden.

Leichtathletik.

In der Stuttgarter Stadthalle wird am Samstag das zweite Hallensportfest durchgeführt. An den Wettbewerben werden eine Anzahl deutscher Meister, darunter Houben (Krefeld), Steinhardt (Karlsruhe) und Brechenmacher (Frankfurt) teilnehmen.

Der Boxsport

beschert der heimischen Boxsportgemeinde wieder einen sportlichen Leckerbissen mit dem Kampftag des Boxsportklubs „Astoria" Bochum, der bekanntlich eine Mannschaft von fünf belgischen Meistern verpflichtet hat. Wir haben bereits gestern mit den Einzelheiten bekannt gemacht. Daß es besten Sport absetzen wird, das garantieren nicht nur die Gäste, sondern auch die Qualitäten der Bochumer Amateure. Der Schützenhof wird sicher Massenbesuch am heutigen Abend aufweisen.

Radsport.

Hallenrennen mit internationaler Besetzung in Dortmund und Münster sind die Signatur des Sonntags. In der Dortmunder Halle starten im internationalen Dauerrennen Snoek (Holland), Sausin, Miquel (Frankreich) und Möller (Hannover). In den Amateurfahren startet u. a. auch Willi Bremer (Bochum). In Münster bestreitet Hans Bragard voraussichtlich mit Thollembeck als Partner gegen schwere internationale Konkurrenz ein Vier-Stunden-Mannschaftsfahren.

Der R.-V. „Bochumer Wanderfahrer" unternimmt am Sonntag (8 Uhr 30) vom Vereinsheim aus eine Fahrt zum Hammertal. Die Mitglieder des Radfahrervereins „Westfalia 1895" treffen sich zu einer Wanderfahrt nach Schloß Berge bei Buer (9 Uhr) an der Bürgergesellschaft.

Deutsche Meisterinnen im Training.



Auf dem Olympia 1928 in Amsterdam wird auch das deutsche Sportmädel mit Deutschlands Sportjüngern von dem Leistungsaufschwung des deutschen Sports Zeugnis ablegen; denn gerade im deutschen Frauensport brachten uns die letzten Jahre ungeahnten Fortschritt. Entsprechend dem natürlichen Gesetz, daß eine erbreiterte Basis stets auch eine Steigerung der Leistungen zwangsläufig mit sich bringt (dies: entgegen allem Gefabel von "Rekordzüchterei") haben auch unsere Sportlerinnen Leistungen von internationaler Bedeutung erzielt. Besonders wertvoll waren im letzten Jahre die Fortschritte in unserer Frauen-Leichtathletik, die mit einigen neuen Weltrekorden aufwartete. Das gilt von den Leichtathletinnen der Deutschen Sportbehörde wie von denen der Deutschen Turnerschaft. Die Vertreterinnen der D. S. B. hatten jedoch mehr Gelegenheit zur Teilnahme an internationalen Veranstaltungen, in denen sie ihre Kräfte mit namhaften Sportlerinnen des Auslandes messen und so mehr einen klaren Leistungsvergleich schaffen konnten. Höhepunkte waren besonders das gute Abschneiden der deutschen Sportlerinnen in Paris und auf dem internationalen Berliner Frauensportfest, auf dem unsere Vertreterinnen mit bester englischer Klasse zusammentrafen und außerst ehrenvoll bestanden. Diese Kämpfe erwiesen, daß unsere Besten im Frauensport das Niveau der großen Auslandsklasse erreicht bezw. überboten haben. Daß unsere aussichtsreichsten Leichtathletinnen alles tun, um im Wettstreit von Amsterdam zu bestehen, beweist die Tatsache, daß sich einige der hervorragendsten Leichtathletinnen des Sportklubs Charlottenburg zu einen Spezialtraining für das Olympia zusammengetan haben, von dem wir hier einen Ausschnitt zeigen (vorbereitende Laufübungen). Unter diesen strammen Sportlerinnen befinden sich Weltrekordlerin Ruth Lange sowie die Berliner Meisterinnen Geschwister Röstel.

Der Boxkampftag des B. S. K. 19 Bochum.

Der Hagener Boxklub schlägt B. S. K. 19 Bochum 9:7. Warum diese Radauszenen?

Schade um die teils wirklich gute sportliche Ausbeute dieses Kampfabends, zu dem der Boxsportklub 1919 am Freitag abend in das Evang. Vereinshaus eingeladen und als Gegner den bekannten Hagener Boxklub 1921 verpflichtet hatte. Das Bochumer Publikum rebellierte leider bei zwei Urteilen in einer derart unsportlichen Weise, daß einem der Geschmack vergehen konnte und daß der B. S. K. gewiß nicht den Endzweck seines Kampftages, der ein ausgesprochener Werbeabend sein sollte, voll erreicht haben dürfte. Greifen wir

die strittigen Fälle

gleich vorab: Im Federgewichtskampf Holl (Hagen) — Stange (B.) landete Stange in der ersten Runde, in der er den Gegner bereits einmal bis „acht" zu Boden gehabt hatte, einen Schlag, der den Hagener abermals (für die Zeit) zu Boden brachte. Der Ringrichter stellte Genickschlag fest und wurde von den Punktrichtern (so weit uns bekannt: mit nur einer Ausnahme) in dieser Annahme unterstützt. Er disqualifizierte Stange und erklärte den Hagener zum Sieger. Das war allerdings ein menschlicher Irrtum; denn so weit wir die Sachlage feststellen konnten, traf Stange den Gegner auf die Halsschlagader, doch der Handschuh glitt im Schlag noch über das Genick, sodaß der Ringrichter Simmens (Dortmund), der gewissenhaft leitete, einer Täuschung unterlag. Das ist im Interesse Stanges bedauerlich, aber das Publikum (oder vielmehr die Schreier, die sich nun einmal überall hervortun wollen) hat nicht das Recht, durch Protestszenen eine Veranstaltung zu gefährden und bei besonnenen Leuten eine sportliche Veranstaltung in Verruf zu bringen. Das gleiche gilt von dem Federgewichtskampf Ruhwedel (Hagen) — Piotrowski II (B.). Der gute Hagener war tatsächlich in diesem Kampf besser als der ebenso gute, vielversprechende Bochumer, der erstmalig im Federgewicht startete, und hatte vollkommen zu Recht den Punktsieg zugesprochen bekommen. Ein Unentschieden wäre für Piotrowski, der namentlich eine schwere zweite Runde hatte, schmeichelhaft gewesen. Sonst verliefen die Kämpfe ziemlich

erwartungsgemäß und ruhig.

Im Fliegengewicht erfocht Menne II (B.) einen überlegenen Sieg über Hillebrand (Hagen), dessen Unterlegenheit den Richter in der zweiten Runde zum Abbruch veranlaßte. Das zweite Federgewicht ging an Hagen; denn Hohenhof beherrschte Fischer (B.) trotz dessen tapferer Gegenwehr aufgrund größerer Schlagkraft, sodaß er sicherer Punktsieger wurde. Im Bantamgewicht wurde Gretzki II (Hagen) in der zweiten Runde im Kampf gegen Menne I (B.) nach leicht überlegener Kampfesführung disqualifiziert. So wurde Menne zum Sieger erklärt. Der Bantamgewichtskampf Dombrowski (Hagen) — Jeständt (Bochum) verlief recht flott und wurde unentschieden gewertet. Einen schweren Stand hatte Wieserl (B.) im Halbschwergewicht gegen Stich (Hagen), einen schwer zu boxenden Mann. Das größere Gewicht Stichs machte sich sehr bemerkbar. Stich brachte eine lange Linke nicht rein stechend, sondern mehr wischend und schwingerartig herein, die aber immerhin Wiesers Rechte völlig festnagelte. Erst mit wachsender Rundenzahl kam Wieser zu Wort, konnte aber Stichs Sieg nicht gefährden. Der Ringrichter verkündete erst unentschieden, korrigierte dies aber nachträglich, da einem Punktrichter ein Formfehler unterlaufen war. Da Hagen im Leichtgewicht keinen Gegner stellte, endete der Klubkampf 9:7 für Hagen. Hans Wieser (B.) erhielt als Gegner den schwereren, harten Moser (Wattenscheid), der seinen schweren Schlag verschiedentlich doch ernst zur Geltung brachte. Wieser zeigte jedoch viel Herz, focht überlegt und hatte schließlich ein zum einwandfreien Punktsieg reichendes Plus.

F. C.

*

Friedemann in Paris disqualifiziert. Der deutsche Bantamgewichtsmeister Phil. Friedemann kämpfte mit wenig Glück im Pariser Wagramsaal gegen den Franzosen Marscard. Nach vier Runden wurde der deutsche Meister wegen dauernden Haltens disqualifiziert.

Kegelsport.

Gau- und Bezirksklubmeisterschaft 1928 im K.-V. Bochum. Am Sonntag treten die gemeldeten Klubs „Also doch", „Blau-Weiß", „Böse Buben", „Lustige 11", „Säule" und „Unter uns" zum Vorkampf im Keglerheim an. Bei diesem Vorkampf werden die für den Hauptkampf in Frage kommenden Fünfermannschaften ermittelt. Jeder Starter hat 40 (4 mal 10) Kugeln mit Bahnwechsel Brett rein zu schieben.

Schweizer Skimeisterschaft.

Gutes Abschneiden der Deutschen beim 50-Kilometer-Lauf.

Die 22. Schweizer Verbandsskirennen um die Schweizer Meisterschaft nahmen am Donnerstag vormittag in Gstaad mit dem 50-Kilometer-Dauerlauf ihren Anfang. Bei idealem Winterwetter und besten Schneeverhältnissen stellten sich in den frühen Morgenstunden 25 Läufer, darunter die drei Deutschen Theato, Steinhauser (München) und Schuster (Berchtesgaden) dem Starter. Von den Teilnehmern blieben drei auf der Strecke, darunter auch der Münchener Theato, der wegen Bindungsbruch auf halbem Wege aufzugeben gezwungen war. Von den übrigen deutschen Teilnehmern belegte Helmut Schuster einen guten zweiten Platz, während Steinhauser als Achter einkam. Den Sieg errang der Schweizer S. Julen (Zermatt). Das Ergebnis: 1. S. Julen (Zermatt) 4:27:20, 2. H. Schuster (Berchtesgaden) 4:33:43; 3. P. Aufdenblatten (Zermatt) 4:34:41; 4. H. Zeier (Luzern) 4:36:22; 5. Gourlaouen (Airolo) 4:36:58.



Pfarrer Heumann - Buch
272 Seiten, 150 Abb. — Sie erhalten 1 Expl. umsonst und portofrei durch L. Heumann & Co. Nürnberg M 285

Pfarrer Heumann's Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot
Einhorn-Apotheke Bochum
Große Beckstraße 1.

Machen Sie es auch so wie die Anderen

„Ausnahme"

und nützen Sie die greifbaren Preis-Vorteile meiner Möbel-Ausnahme nach Kräften aus! — Sie werden mir dankbar sein, daß ich Ihnen „auf diesem ungewöhnlichen Wege" so billig zu einer formschönen Qualitäts-Einrichtung verholfen habe! — Die Ausnahmepreise gelten bis einschließlich 31. Januar.

Möbelhaus Ph. Gottesleben Nachf. Bochum
Wittener Strasse 2/3

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Wenn man einen Blick in die nächste wirtschaftliche Zukunft tut, so ist das vorherrschende Gefühl nicht grade das der Behaglichkeit. Die Kündigung des Lohn- und Arbeitszeit-Abkommens in unserem heimischen Bergbau, die Eisenpreiserhöhung, der Wirtschaftskampf in der mitteldeutschen Eisenindustrie und andere Dinge mehr stimmen nicht gerade freudig. Es ist nicht zu leugnen, daß eine allgemeine Preiserhöhungswelle über uns hinweggeht, die ihren Anfang genommen hat von der Erhöhung der Beamtenbesoldung und nun weiter geht und vielleicht auch bald bei den Lebensmitteln angelangt ist, zumal sich die Landwirtschaft zweifellos in einer recht bedrücklichen Lage befindet und in unzähligen Kundgebungen zum Teil recht radikale Forderungen aufstellt und eine Erhöhung ihrer Preise verlangt. Sollte es zu einem Wirtschaftskampf im Ruhrbergbau kommen, so wäre das Ende vom Liede ganz sicher die Neuaufrollung der Frage einer Preiserhöhung für Brennstoffe.

Einstweilen hat der deutsche Bergbau im Auslande noch schwer zu kämpfen. Die gestrige Sitzung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats hat sich erneut mit der Frage des Absatzes in das bestrittene Gebiet beschäftigt, die für unseren Kohlenbergbau sozusagen die entscheidende ist. Einen Lichtpunkt bildet außer der gestiegenen Förderung im letzten Monat das Kohlenabkommen mit Italien, das allerdings nicht ohne Preisopfer seitens unseres Bergbau errungen werden konnte.

In den Streit um die Eisenpreiserhöhung haben sich nunmehr auch das Handwerk und die Gewerkschaften eingemischt und sich dagegen erklärt. Die weiterverarbeitende Industrie (Abi) hingegen hat sich offenbar damit abgefunden. Sie bekommt ja auch die Differenzen zwischen dem Auslands- und Inlandspreis von den Eisenerzeugern zurückvergütet.

Große Erwartungen hegt die deutsche Wirtschaft von dem Auslandsgeschäft des kommenden Jahres. Die etwas anziehenden Preise mögen ein gutes Vorzeichen bilden, dem hoffentlich auch der Umfang des Geschäftes baldigst folgen wird. Unsere letzte Handelsbilanz für Dezember hat sich etwas günstiger angelassen. Sie ist mit 77 Millionen Reichsmark geringer passiv als diejenige des Vormonats. Besonders erfreulich ist bei ihr die Zunahme der Fertigwarenausfuhr um 43 Millionen und die Abnahme der Lebensmitteleinfuhr um 22 Millionen Reichsmark. Trotzdem ist der Gesamtausblick auf das vergangene Jahr wenig erfreulich. Die Passivität hat immerhin die stattliche Summe von 3,9 Milliarden Reichsmark erreicht. Eine solche Zahl können wir uns ohne schwere Gefährdung unserer gesamten Wirtschaft im Jahre 1928 nicht noch einmal leisten.

Dabei sind die Hoffnungen, daß es besser wird auf handelspolitischem Gebiet, nicht gerade sehr groß. Die Schwierigkeiten, die Italien unserer Ausfuhr bereitet, haben sich in letzter Zeit noch gesteigert. Ein weiteres Gesetz zur Drosselung der Auslands-Einfuhr ist dort in Vorbereitung, das die ernstesten Gefahren für unsere Erzeugnisse birgt. Wenn das so weiter geht, wird uns nichts anderes übrig bleiben, als zu recht kräftigen Repressalien zu greifen. Vielleicht werden die Italiener durch den Boykott der Mailänder Messe seitens der deutschen Industrie merken, wie man bei uns über diese Sache denkt. — Die polnisch-deutschen Handelsvertrags-Verhandlungen gehen zwar weiter, aber mit ihnen sieht es ebenfalls nicht gerade rosig aus. Der wichtigste Bestandteil des abzuschließenden Handelsvertrages, das deutsche Niederlassungsrecht in Polen, ist schon jetzt durch ein polnisches Gesetz sozusagen illusorisch gemacht worden. Günstiger stehen die deutsch-französischen Verhandlungen über die Umgestaltung oder Aufhebung der 26prozentigen Ausfuhrabgabe.

Vorläufig werden wir also gut daran tun, uns auf uns selbst zu besinnen und die größte Sparsamkeit auf allen Gebieten walten zu lassen, um so billig wie möglich mit unseren Erzeugnissen auf den Weltmarkt zu kommen. Das Anhalten der Inlandskonjunktur bleibt ebenfalls sehr wesentlich für unsere wirtschaftliche Zukunft, wobei man allerdings nur wünschen könnte, daß wir statt einer reinen Mengenkonjunktur auch eine Erfolgskonjunktur bekämen.

Das zur Förderung unserer Wirtschaft notwendige Geld scheint man nach einer längeren Zwischenpause in Amerika wieder bereitstellen zu wollen. Offenbar haben die Worte des Reparationsagenten ihre Früchte getragen. Das beweisen die neuen Anleihen, mit denen Deutschland wieder auf dem amerikanischen Markt erscheint. Die 20 Millionen Dollar-Anleihe der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen ist stark überzeichnet worden. Weitere Anleihen, darunter solche kommunaler Art und eine vom deutschen Haus- und Grundbesitzer-Verband erstrebte, sollen sozusagen vor dem Abschluß stehen. Wenn die augenblicklich im amerikanischen Senat erörterte Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums nun wirklich endlich zur Tatsache werden sollte, so würden auch die dadurch freiwerdenden Kapitalien gerade im rechten Augenblick unserer Wirtschaft nutzbar gemacht werden können.

Der Geldmarkt zeigt im Augenblick noch eine bemerkenswerte Flüssigkeit. Die neuesten Ausweise der preußischen Sparkassen wiesen eine starke Steigerung durch Hypotheken-Kredite auf und ergeben einen Zuwachs der Mehreinlagen um 100 Millionen Ende Oktober gegenüber Ende August.

Nach dem friedlichen Wochenschluß der vergangenen Woche ließ sich die neue Börsenwoche ziemlich flau und uneinheitlich an. Das Geschäft schrumpfte merklich zusammen, um sich nur hin und wieder leicht zu erholen. Eine Enttäuschung für die Börse bildete der A. E. G.-Abschluß, der nur eine einprozentige Erhöhung der Dividende brachte, die man sich weit höher vorgestellt hatte. Auch die Kündigung des Lohn- und Arbeitszeit-Abkommens im Ruhrbergbau wirkte verstimmend. Die Nachrichten von einer Beteiligung der J. G. Farben A.-G. in Amerika verhalfen diesem Standard-Papier allerdings zu einer kleinen Besserung. — In Essen und in Düsseldorf war die Börsenlage zeitweilig besser als in Berlin. An einigen Tagen konnte man sogar von behaupteten Kursen sprechen und ein lebhaftes Geschäft verbuchen. Schließlich aber kam auch die Berliner Lethargie über diese Börsen, und so schrumpfte auch hier das Geschäft merklich zusam-men. In Essen werden wir demnächst zwei neue Börsen, eine Grundwertbörse und eine Eier-, Butter- und Käsebörse, bekommen.

Dr. J.

Rückgang des Ruhrkohlen-Absatzes.

Mitgliederversammlung des Ruhrkohlensyndikats.

Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat beschloß in seiner gestrigen Mitgliederversammlung, die Umlage für den Monat Januar unverändert mit 1,38 Mark festzusetzen. Ferner wurde zugestimmt, daß bei den Eß- und Magerkohlen eine Anpassung an den Markt herbeigeführt werde, indem einige Sorten im Preise herabgesetzt werden bei entsprechender Preiserhöhung für andere Sorten. Schließlich wurde ein Ausschuß eingesetzt, der die Frage der Neuregelung der Handelsorganisation im bestrittenen Gebiet beraten soll. Ueber die Marktlage wurde ein Bericht erstattet, in dem es heißt, daß der Gesamtabsatz des Syndikates im Dezember unter dem Einfluß der Feiertage einen Rückgang aufzuweisen habe.

Der arbeitstägliche Absatz

habe sich gegen den Vormonat um 9000 Tonnen gesenkt, und zwar auf 258 000 Tonnen gegen 267 000 Tonnen im Monat November. Dieser Rückgang sei zum kleineren Teil auf das unbestrittene Gebiet, zum größeren Teil auf das bestrittene Gebiet entfallen. Im laufenden Monat (Januar) sei der Syndikatsabsatz wieder etwas gestiegen, doch treffe die Steigerung nur den Inlandsabsatz. Die Erhöhung sei vor allem bei Koks eingetreten. Es sei bedauerlich, daß das Bild in den Erlösen durchaus ungünstig sei, was ja auch in der hohen Umlage von 1,88 Mark zum Ausdruck komme. Die Haldenbestände nahmen zu. Stillegungen würden bereits wieder ernstlich erwogen. Wenn bei befriedigenden Gesamtabsatzmengen einige Sorten notleidend seien, so sei diese dem Fernerstehenden auffallende Erscheinung die bekannte Schattenseite eines Vorzuges.

Der Ruhrbergbau verfüge über alle Brennstoffsorten

in einer Reichhaltigkeit, die kein anderer Kohlenbezirk der Welt aufzuweisen habe. Da gegenüber der wechselnden Nachfrage der Anfall an den einzelnen Sorten nur in engen Grenzen beeinflußbar sei, sei es leider nicht zu vermeiden, daß auch bei zufriedenstellendem Gesamtabsatz einzelne Sorten notleidend blieben. Weiter wird in dem Bericht gesagt, der Inlandsmarkt sei durch die polnische Kohle bedroht. Eine Belieferung auf dem Weltkohlenmarkt sei nicht eingetreten. Der Druck des englischen Kohlenmarktes dauere an.

Friedensschluß in der Elektrowirtschaft zwischen Reich und Preußen.

Der Kompetenzkonflikt zwischen den für die Elektrowirtschaft maßgebenden Instanzen bezw. den betreffenden öffentlichen Unternehmen des Reiches einerseits und Preußen andererseits ist nunmehr durch einen Vergleich beendet worden. Anscheinend infolge von Konzessionen auf beiden Seiten ist ein Vertrag zwischen der Preußischen Elektrizitäts A.-G. und der Elektrowerke A.-G. zustande gekommen, der Preußen und dem Reich bezw. den beiden Unternehmen je einen gleichen Anteil an der Verwaltung der Braunschweigischen Kohlenbergwerks A.-G. zusichert. Ueber die Regelung der Beteiligungsverhältnisse bei der Braunschweigischen Kohlenbergwerke A.-G. enthält das neue Abkommen Vereinbarungen, die eine

grundsätzliche Vereinigung der elektrowirtschaftlichen Streitfragen

und Beziehungen zwischen dem Elektrizitätsunternehmen des Reiches und Preußens schaffen. Die preußische Elektrizitäts A.-G. hat zugesichert, daß der Elektrowerke A.-G. die Nutzung der Braunkohlenfelder bei Hoyerswerda übertragen wird, die unmittelbar an den Felderbesitz angrenzen, der heute den Hauptkomplex der Kohlengrundlagen der Elektrowerke A.-G. bildet. Es hat den Anschein, als ob infolge der vertraglichen Vereinbarungen zwischen dem R. W. E. und Preußen einerseits, zwischen dem Reich und Preußen andererseits nunmehr ein gewisser Gleichgewichtszustand bei den drei führenden Großunternehmen der Elektrowirtschaft, der Elektrowerke A.-G., der Preußischen Elektrizitätswerke A.-G. und des R. W. E. geschaffen worden ist. Der Aufsichtsratsvorsitzende bei der Braunschweigischen Kohlenwerke A.-G. wird nach wie vor bei der Elektrowerke A.-G. bleiben. Dagegen wird der Preußischen Elektrizitäts A.-G. der Aufsichtsratsvorsitz der Tochtergesellschaft der Braunschweigischen Kohlenbergwerke A.-G. eingeräumt. Im übrigen ist

noch eine andere wichtige Vereinbarung

getroffen worden. Die Elektrowerke A.-G. hatte gemeinsam mit der R. W. E. aus der Stinnesmasse 75 % der Aktien der Braunschweigischen Kohlenbergwerke A.-G. erworben. Diese Beteiligung war durch Poolvertrag je zur Hälfte unter die Vertragspartner verteilt, sodaß sowohl die Elektrowerke A.-G. als auch das R. W. E. durch Poolvertrag mit je 37,5 % beteiligt waren. Die Elektrowerke A.-G. hatten aber darüber hinaus, und diese Tatsache erklärten die Verhandlungen zwischen der Elektrowerke A.-G. und dem preußischen Fiskus, von vornherein beträchtlich über diese poolmäßige Beteiligung hinaus noch weiter nicht unerhebliche Beträge an Aktien der Braunschweigischen Kohlenbergwerke A.-G. erworben. Die Preußische Elektrizitäts A.-G. hat nun in den Verhandlungen erreicht, daß ihr nach Uebernahme der 37,5 % betragenden Poolbeteiligung des R. W. E. von der, diesen Satz übersteigenden Gesamtbeteiligung der Elektrowerke A.-G. an der Braunschweigischen Kohlenbergwerke A.-G. die Hälfte eingeräumt wird. Damit wird also eine Verschiebung der Beteiligungsverhältnisse bei der Braunschweigischen Kohlenbergwerke A.-G. insofern eintreten, als das Reich nunmehr nicht allein über den größten Anteil verfügt, sondern künftig nur noch eine Beteiligungsquote hat, die der des anderen Poolpartners völlig gleichkommt.

Uneinheitliche Tendenz an der Berliner Börse.

Erhöhung des Privatdiskonts für beide Sichten.

Berlin, 27. Januar.

Die Grundstimmung des heutigen Vormittagsverkehrs war trotz unveränderter Kurse eher freundlicher, so daß gegen die Vorbörse zunächst 1 bis 2% höhere Kurse erzielt wurden. In erster Linie war dies mit den zu Beginn der Börse bekanntgewordenen Abschlußziffern des Siemens-Konzerns zu erklären, wobei besonders die 12- bezw. 9prozentige Dividende befriedigte. Gegen den gestrigen Schluß waren allerdings zumeist noch 1 bis 2% betragende Abschwächungen zu erkennen. Sehr schwach eröffneten Mitteldeutsche Kreditbank minus 4%, Ilse minus 4¾ %, Rheinische Braunkohle minus 3%, Orenstein & Koppel minus 3¼ %, Stoehr minus 3¾ %. Außer Siemens, die 2¼ % höher einsetzten, lagen noch Polyphon und Löwe mit je 6% Gewinn bedeutend höher. Im Verlaufe wurde es dann etwas lebhafter, und die Kurse zogen um 1 bis 2% an, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß Umsätze nur noch per Medio getätigt wurden. Mangels neuer Käuferschichten mußte auch diese Befestigung bald zum Stillstand kommen. Gegen 1 Uhr war das Anfangsniveau meist wieder erreicht. Man verwies auf die Vorbereitungen für eine Reichsanleihe, die für den Geldmarkt eine Gefahr bedeuten könne, zumal man nicht einmal über die Höhe des Betrages einen Anhalt habe. Hinzu kamen noch die durch den Ultimo erklärten anziehenden Geldsätze für Tagesgeld 5½ bis 7 %, für Monatsgeld 7½ bis 8½ %. Anleihen und Ausländer waren behauptet, Pfandbriefe still. Devisen hatten kein Geschäft. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um ⅛ % auf 6¾ % erhöht. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz bei ruhigem Geschäft uneinheitlich. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 165, Farben 263, Gelsenkirchener 136, Harpener 190, Mannesmann 149, Phönix 100,7, Rheinstahl 167¼, Schuckert 183, Siemens 286, Vereinigte Glanzstoff 560, Vereinigte Stahlwerke 102¾.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 27. Januar.

Der Terminhandel an der heutigen Düsseldorfer Börse eröffnete in behaupteter Haltung. Auch im weiteren Verlauf waren bei einigen Umsätzen in den bekannten Papieren besondere Veränderungen nicht zu verzeichnen. An Kursen wurden genannt:

	27. Januar			26. Januar		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak
Barmer Bank	—.—	148.—	147,75	148,—	—.—	148.—
Gelsenberg . .	136,25	137.—	136,—	137.—	136.—	136.36
Goldschmidt .	112.5	113.—	113,—	112,5	112.—	112.5
Harp.Bergbau	188.5	190.—	188,5	190.—	188.75	188.5
Mannesmann	148,75	150. -	149,—	151,25	149.⅞	149.—
Rheinstahl . .	168.—	168.—	168,—	171.—	170.—	170.—
Ver. Stahlw.	103.5	103.—	104,—	103,25	102.5	103,—

Kuxenhandel.

Die Kuxenbörse blieb bei behaupteten Kursen ziemlich ruhig. Auf dem Kohlenkuxenmarkt wurden von den schweren Werten König Ludwig zu 1000 Mark höheren Preisen umgesetzt, während Ewald angeboten waren. Im Vordergrunde des Interesses standen auf dem Kohlenaktienmarkt heute wiederum Adler, in denen die Käufe seitens des Düsseldorfer Bankhauses ihre Fortsetzung fanden. Die Kurssteigerung betrug heute etwa 3 %. Lothringen und Niederrheinische Bergbau wurden zu kaum veränderten Kursen gehandelt. Braunkohlenwerte wiesen besondere Veränderungen nicht auf. Der Kalikuxenmarkt war ziemlich ruhig. Im Verkehr waren zu wenig veränderten Kursen Hedwigsburg, Mariaglück und Wilhelmshall-Oelsburg. Kaliaktien kaum verändert. Etwas fester lagen Heldburg. Größere Umsätze vollzogen sich in Kaliindustrie auf ungefähr letzter Kursbasis. Von Industrieaktien waren Kabel-Rheydt weiter bevorzugt.

Frankfurter Abendbörse völlig geschäftslos.

Frankfurt a. M., 27. Januar.

Die Abendbörse verlief bei uneinheitlicher Kursgestaltung völlig geschäftslos. Montanwerte kamen kaum zur Notierung. U. a. notierten: Gelsenkirchener 136, Harpener 189, Klöckner 123, Rheinstahl 173, Vereinigte Stahlwerke 102⅞, A. E. G. 165, Bergmann 186¼, Elektrische Licht und Kraft 223, Elektrische Lieferungen 172½, J. G. Farben 263⅛, Felten & Guillaume 127, Goldschmidt 113⅜, Zellstoff Waldhof 254.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Siemens-Konzern in Berlin.** Der Abschluß der Siemens-Schuckert-Werke A.-G. für das am 30. September 1927 zu Ende gegangene Geschäftsjahr, der erste leit dem am 12. Juli 1927 erfolgten Umwandlung in eine A.-G., weist nach Abzug von 3,64 Millionen Mark für Anleihezinsen, von 1,43 Millionen Mark für Abschreibungen auf Gebäude, von 6,12 Millionen Mark für gesetzliche soziale Leistungen und von 5,09 Millionen Mark für freiwillige soziale Leistungen (außer den aus dem Gewinn für 1925/26 für Wohlfahrtszwecke zur Verfügung gestellten und verwandten eine Million Mark) einen Reingewinn von 14,78 (im Vorjahre 12,17) Millionen Mark. Daraus werden 9 % Dividende verteilt, der Sonderrücklage wieder 3 Millionen Mark überwiesen und 980 372 (525 701) Mark auf neue Rechnung vorgetragen. Die Bilanz enthält wie im Vorjahre einen Posten von 2 Millionen Mark als Rücklage für die im Geschäftsjahr 1927/28 durch die Fortführung des Baues der Zweigbahn Jungfernheide — Siemensstadt — Gartenfeld erwachsenden Kosten. Die im Anschluß an die Aufsichtsratssitzung abgehaltene Generalversammlung, in der sämtliche Aktien durch die Siemens & Halske A.-G. und die Elektrizitäts A.-G. vormals Schuckert & Co. vertreten waren, genehmigte den Jahresabschluß und die Verteilung des Gewinns, entsprechend den Vorschlägen des Aufsichtsrats. — Bei der Siemens & Halske A.-G. verbleibt nach Abzug von 3,63 Millionen Mark für Anleihezinsen, von 7,48 Millionen Mark für Abschreibungen auf Gebäude, von 3,57 Millionen Mark für gesetzliche soziale Leistungen und 2,35 Millionen Mark für freiwillige soziale Leistungen (außer den aus dem Gewinn von 1925/26 für Wohlfahrtszwecke zur Verfügung gestellten und verwandten eine Million Mark) ein Reingewinn von 18 851 249 (15 348 513) Mark. Der auf den 23. Februar einberufenen Generalversammlung wird die Verteilung von 12 (10) % Dividende vorgeschlagen. Der Sonderrücklage sollen 5 Millionen Mark zugeführt, dem Aufsichtsrat gemäß Paragraph 36 der Satzungen 414 680 (298 510) Mark überwiesen und 2 516 569 (2 450 003) Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Berliner Liquidationskurse für Medio bezw. Ultimo.

	27. 1.	12. 1.	28. 12.		27. 1.	12. 1.	28. 12.
Dt. Reichsbahn	98	102	101	Goldschmidt . .	113	118	113
A.G.f .Verkehrsw	185	174	158	Hamb. Elektr. .	150	150	146
Allg. Dt. Eisenb.	—	—		Harpener . . .	190	196	194
Hamb.-Am Pak.	146	152	145	Hoesch . . .	141	151	151
Hamburg Süd	211	215	219	Holzmann . . .	142	144	156
Hansa Dampf .	209	216	214	Ilse	225	237	218
Norddeut. Lloyd	150	154	152	Kali Aschersleb.	174	178	169
Allg. Dt. Credit	146	148	144	Klöckner . . .	123	130	128
Barm. Bankver.	148	150	146	Köln-Neuessen .	142	153	151
Berl. Handelsges	263	266	248	Loewe	266	265	260
Comm. u. Privat	175	178	176	Mannesmann .	150	158	158
Darmstad Bank	236	243	238	Mansfeld . . .	120	123	118
Deutschebank .	164	169	166	Metallbank . .	126	134	137
Disconto-Gesell	152	161	158	Nationale Auto	95	103	102
Dresdner Bank	159	162	160	Oberschl. Eisbdf.	102	91	91
Mitteld. Credit	210	222	219	Oberkoks . . .	97	98	96
Schultheiß Patz.	400	406	403	Orenstein . . .	132	137	134
Allg. Elektr. Ges	165	170	169	Ostwerke . . .	347	356	356
Bergmann . . .	184	188	190	Phönix	102	101	103
Bl.M. Schwartzk.	125	127	119	Rhein. Braunkoh	235	247	243
Buderus	99	103	98	Rhein. Elektr.	152	153	156
Charl. Wasser .	128	130	127	Rheinstahl . .	168	182	173
Cont. Caoutch .	115	117	—	Riebeck-Montan	150	158	153
Daimler	85	94	95	Rütgerswerke .	96	97	90
Dessauer Gas .	176	174	174	Salzdetfurth .	240	250	241
Deutsche Erdöl	133	137	135	Schles. Elektr. B.	193	176	165
Deutsche Masch.	65	72	72	Schuckert . . .	184	190	187
Dynamit Nobel	129	134	133	Siemens&Halske	288	294	293
Elektr Lieferung	174	174	173	Tietz	202	200	182
Elektr. Licht .	220	219	225	Transradio . .	133	136	127
Essen. Steinkohl.	146	156	153	Ver. Glanzstoff .	563	598	590
Farbenindustrie	275	279	274	Ver. Stahlwerke	103	108	108
Felten & Guill.	124	127	127	Westeregeln .	185	185	185
Gelsenkirchen .	137	143	143	Zellstoff Waldh.	253	267	267
Ges. f. elektr. Unt.	277	282	282	Otavi-Shares .	43	41	38

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 27. Januar 1928.

Industrieaktien

Div.	%	heut.	gestr.
Accumulatoren	8	153.7	152.0
Adler Portld.-Z.	10	143.5	145.2
Adler & Oppenh.	6	—	201.0
Adlerhütt.-Glas	8	121.0	122.0
Adlerwerke	0	85.0	85.5
A.-G. f. Bauausf.	0	98.0	99.0
Alexanderwerk	0	66.8	67.2
Alfeld Delligsen	0	60.0	60.0
A. E. G.	0	165.5	166.5
A. E. G. V.-A.	—	89.5	89.5
Allg. Häuserbau	0	137.7	137.7
Alsen Portl.-Z.	14	232.0	235.0
Ammend. Pap.	15	218.0	218.0
Anhalt. Kohlen	6	105.1	106.5
Ankerwerke	10	181.2	181.2
Annab. Steingut	0	55.8	54.5
Aschaffb. Zellst.	10	175.1	178.0
Askaniawerke	—	58.2	58.5
Augsb.-N.Masch.	0	111.0	112.2
Bachm. & Ladew.	12	225.0	229.0
Baer & Sohn	10	188.0	189.0
Balcke Masch.	6	123.0	122.0
Bamag	0	30.0	31.0
Bamberg Malz	8	120.0	120.0
Banning Masch.	—	—.—	—.—
Baroper Walzw.	0	96.0	96.0
Basalt A.-G.	0	88.0	88.0
Bast & Co.	10	—.—	—.—
Bayr. Motorenw.	12	195.5	196.0
Bayr. Spiegel	0	73.2	73.2
Bazar	8	138.2	138.2
J. P. Bemberg	8	425.5	437.5
Bendix Holzb.	0	44.0	44.0
Berger J. Tietb.	15	307.0	308.0
Bergm. Elektr.	8	183.7	185.0
Berl. Gub. Hut	16	340.0	356.0
„ Holzkont.	5	104.5	105.5
„ Karls. Ind.	0	82.5	80.5
Berl. Masch.-B.	6	124.0	125.0
Berth. Messing	7	104.1	104.1
Beton u. Mon.	9	121.0	120.5
Biel. Mech. Web.	0	112.5	114.0
Bösperd. Walzw.	5	73.0	74.5
Braunk. u. Brik.	10	175.2	175.2
Braunschw. J.	10	—.—	—.—
„ Masch.	4	65.0	67.0
Breitenb. Zem.	9	147.0	147.0
Bremen-Besigh.	0	73.5	72.5
„ Vulkan	8	146.0	144.5
„ Wollk.	8	192.0	190.0
Buderus	0	98.7	100.2
Busch Lüdensch.	0	82.5	83.5
„ Waggon	—	68.5	69.0
Büttnerwerke	5	86.2	86.0
Butzke & Co.	7	115.0	115.0
Byk Gulden	0	88.5	90.0
Calmon Asbest	0	53.0	54.1
Capito & Klein	0	86.0	85.0
Carolin. Braunk.	12	199.0	203.0
Charlb. Wasser	7	127.7	130.0
Chem. Buckau	5	113.5	113.5
„ Grünau	5	88.0	88.0
„ Heyden	4	130.0	131.0
„ Milch	—	46.2	47.0
„ Gelsenk.	5	79.5	79.0
„ Albert	6	125.0	123.5
Chillingworth	0	92.0	93.2
Concord. Chem.	0	66.0	66.2
„ Spinn.	10	138.0	139.5
Cont. Coutsch.	0	115.1	116.0
Corona Fahrräd.	0	72.7	72.7
Crollwitz. Pap.	10	147.0	147.0
Daimler Motor.	0	85.0	84.7
Dtsch.-Conti-Gas	8	176.5	175.2
Dtsch. Atl. Tel.	0	—	164.0
„ Asphalt	6	157.0	152.0
„ Babcox	8	152.0	—.—
„ Erdöl	6	132.2	136.0
„ Gußstahl	0	110.0	109.7
Dtsch. Jute	0	152.0	155.0
„ Kabel	6	93.5	93.5
„ Linoleum	15	259.5	259.0
„ Maschin.	0	65.0	65.2
„ Schachtb.	4	112.0	110.0
„ Spiegel	0	79.8	79.0
„ Steinz.	12	252.0	252.0
„ Tel. u. K.	0	111.5	115.0
„ Ton u. St.	10	156.0	158.5
„ Wollwar.	0	54.0	54.5
„ Eisenh.	4	92.1	91.1
Dittm. Neuhaus	3	99.0	98.0
Dörffler O.	0	147.0	145.5
Dresden. Gard.	8	126.0	126.0
Dresd. Schnellp.	10	132.7	133.0
Dürener Metall	0	210.0	210.5
Dürkoppwerke	0	73.5	75.0
Düsseld. Eisenh.	0	63.0	63.0
„ Kammg.	4	—.—	—.—
„ Masch.	0	41.0	42.7
Dynamit Nobel	5	127.1	129.5
Eggerst. Salzw.	8	132.0	133.0
Eisenb. Verkmt.	8	138.0	138.2
Eiseng. Velbert	10	—.—	—.—
Elektra Dresd.	12	191.7	191.7
Elektr. Liefer.	10	172.2	174.0
El. Licht u. Kr.	10	220.0	219.0
Elsäß. Bad. Wolle	0	37.7	37.0
Enzinger	0	50.0	51.2
Erdmannsd. Sp.	6	123.0	123.0
ErlangerBaumw	9	174.5	174.0
Eschw. Bergw.	14	212.2	214.5
Essener Steink.	8	146.0	149.5
Excelsior Fahrr.	6	111.5	111.0
Faber Bleistift	0	75.0	75.8
Fahlb. List & Co.	10	134.0	133.0
Farbenindustrie	10	264.7	266.0
Feinjute Spinn.	4	126.0	127.0
Feldmühle Pap.	12	209.0	208.0
Felten & Guill.	6	123.0	124.0
Flöther Masch.	4	—.0	—.0
Frankfurt. Gas	7	147.0	149.0
Frankf. Masch.	0	74.5	75.0
Fraust. Zucker	8	135.	—.
Freund Masch.	0	35.0	35.0
Frie Irichsh. Kali	5	156.0	156.0
Fris.er R. A.-G.	5	112.7	112.0
Froebeln Zucker	—	85.2	87.0
Gaggen. Masch.	0	40.5	40.8
Gebhard & Co.	7	129.0	130.2
Gebhard & König	—	69.3	71.5
Gelsenk. Bergw.	0	136.3	136.2
G. Gensch. & Co.	0	102.0	102.7
German. Portl.	14	200.0	201.5
Gerresh. Glash.	7	137.5	137.0
Ges. f. el. Untern.	10	268.0	268.2
Gildem. & Co.	5	100.5	101.5
Girmes J. & Co.	10	230.0	230.5
Gladb. Wollind.	12	181.0	180.5
Glasm. Schalke	10	153.0	160.0
Glauzig. Zucker	5	97.5	99.7
Glockenstahlw.	0	37.8	37.7
Gebr. Goedh. C.	5	125.7	123.5
Goldschmidt Th.	5	113.0	113.0
Görlitzer Wagg.	8	20.5	20.3
Guano Werke	6	91.2	93.0
GreppinerWerke	10	138.0	140.0
Gritzn. Masch.	7	129.0	130.5
Grün & Bilfing.	10	155.5	155.0
Gruschw. Textil	5	106.2	107.0
Gundlach E.	8	109.2	109.0
Gutm. Alfr. M.	4	76.2	78.0
Haberm. & Guck.	0	75.0	72.0
Hackethal Draht	0	87.0	88.0
Hageda	8	113.2	114.0
Hallesche Masch.	10	163.0	166.0
Hamb. El.-W.	10	150.0	150.0
Hammersen	6	135 3	—.0
Hannov. M.-Eg.	0	63.0	63.0
Harb. Els. u. Br.	8	123.5	124.0
Harb. Wien. G.	6	99.8	99.0
Hark. Berg. St. P.	0	26.0	26.0
Harpener Bergb.	8	189.5	189.2
Hartm. Masch.	0	22.8	22.8
Hedwigshütte	8	111.7	111.7
Hein, Lehm. & Co.	—	90.0	93.0
Held & Franke	0	60.5	60.5
Hemmor Portl.	15	236.0	237.0
Hilger Verz.	5	79.0	80.0
Hillewerke	0	26.8	26.7
Hilpert Masch.	0	94.5	94.0
Hind. Aufferm.	8	108.7	108.5
Hirsch Kupfer	0	112.5	111.0
Hoesch Eisenh.	8	141.2	142.0
Hoffmannstärke	4	77.7	77.5
Hohenlohewerke	7	107.5	109.8
Holzmann Ph.	12	141.2	141.5
Horch & Co.	—	111.1	112.7
Hotelbetr.-Ges.	11	182.0	184.0
Höxter Godelh.	0	55.0	57.0
Hubert. Braunk.	7	140.5	140.5
Humb. Masch.	—	35.0	35.0
Humboldt Mühle	0	62.0	62.0
Huta Breslau	0	133.5	134.5
Hutschenr. Porz.	4	71.0	71.0
Hüttenw. Kaiser	0	110.0	—.0
Ilse Bergbau	8	224.5	230.0
Ilse Genuß	8	121.0	122.0
Industriebau	6	145.0	141.0
J

Brief-Kasten

100 M. R. 1. Nach § 1708 B. G. B. ist der Vater eines unehelichen Kindes verpflichtet, dem Kinde bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres den der Lebensstellung der Mutter entsprechenden Unterhalt zu gewähren. 2. Hiernach richtet sich der Unterhalt nicht nach dem Einkommen des Vaters, sondern der Lebensstellung der Mutter des Kindes.. 3. In erster Linie ist der uneheliche Vater, sodann erst die Mutter des Kindes zum Unterhalte verpflichtet. 4. Soviel uns bekannt, sind die Unterhaltssätze in Niederschlesien niedriger als hier.

A. W. Stiepel. Wenn Sie zu 50 Prozent kriegsbeschädigt sind, beträgt Ihr steuerfreies Einkommen im Monat 150 Mark, wöchentlich 36 Mark.

W. J. Eine solche Fachklasse oder Kurse für Leibjäger und Reisebegleiter in Bochum sind uns nicht bekannt.

Bremen. 1. Bezüglich dieser Unterhaltskosten ist das gesamte Einkommen der Pfändung unterworfen — § 1603,2 B. G. B. — Es muß Klage angestrengt und zugleich eine einstweilige Verfügung auf Zahlung der Unterhaltskosten erwirkt werden. Die Frau möge sich zunächst ein Armutsattest von der Stadtverwaltung geben lassen und sodann beim Amtsgericht die Klage pp. zu Protokoll geben. 2. Die Polizeiverwaltung in Bremen wird einschreiten, wenn ihr der Sachverhalt mitgeteilt wird.

W. L. Zy „kleben" ist die Führung der Schnecke innerhalb des Füllfederhalers nicht. Es bedarf des sogenannten Vulkanisierverfahrens, um den Schaden zu beseitigen, deshalb lassen Sie zweckmäßig den Federhalter durch ein Fachgeschäft an eine Fabrik senden.

K. R. 101. Der von Ihnen angegebene Grund ist an und für sich kein solcher, der nach dem Gesetze — §§ 1780, 1781 B. G. B. — die Untauglichkeit zum Vormunde begründet. Das Gericht soll nach § 1779 das. eine Person auswählen, die nach ihren persönlichen Verhältnissen und ihrer Vermögenslage, sowie nach den sonstigen Umständen zur Führung der Vormundschaft geeignet ist. Werden Sie einmal persönlich beim zuständigen Vormundschaftsrichter vorstellig.

R. P. D. 1000. Es ist die größte Vorsicht gegenüber solchen Angeboten am Platze. Fast in jedem Staat der Union gibt es staatliche Landwirtschafts-Departements. Bei diesen hole man sich Auskunft über zuverlässige Landverkaufs-Gesellschaften und frage bei jedem Angebot ruhig nochmals bei der staatlichen Landwirtschafts-Behörde an, ob diese glaubt, daß man würde bestehen können. Man braucht sich in einem solchen Fall durchaus nicht zu schämen, alles mitzuteilen, was man sich vom Farmleben denkt, wie man es sich vorstellt und wieviel oder wie wenig Erfahrung man darin besitzt. In Amerika wird häufig der Beruf gewechselt. Deswegen wird das Landwirtschafts-Departement selbst bei einem völlig Unerfahrenen sich bemühen, ihm mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Der Erfolg hängt immer von der eigenen Persönlichkeit ab. Niemals stelle man es sich einfach vor, vom Betriebe einer kleineren Farm leben zu können. Gerade der Farmer ist hier — infolge der geringen Preise für die landwirtschaftlichen Produkte — nicht auf Rosen gebettet. Manchmal liegen die nächsten Ortschaften 5 bis 10 Meilen entfernt.

Sparguthaben. Bei Aufwertung von Sparkassengeldern kann ein Unterschied nicht gemacht werden. Mündelgelder werden wie alle anderen Einzahlungen behandelt. Es besteht also für Sie keine Hoffnung auf Erhalt einer höheren Summe.

Der neue Opel
7/34 PS 6 Zylinder

ist eingetroffen und kann am Montag und Dienstag nächster Woche bei untenstehenden Firmen besichtigt werden.

Vorführung unverbindlich.



Gewerkschaft Hammer I.
Auto-Zentrale Bochum
Kreuzstraße 10
Ruf 5500–5501

Bücker & Witte
Bochum, Alleestr. 28
Ruf 2280





Ziel 10 Monate
und länger. **Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotore, Staubsauger** kaufen Sie am besten u billigsten im Fabrik-**Herde**lager der altbekannten Maschinen- und Wassermotorenfabrik **Kampmann.** Kampmanns Patentmaschinen und Wassermotore sind die besten der Welt. Herde nur in erstklassiger Qualität mit Schutzleiste D.-R.-G. nur bei Kampmann. Achten Sie auf den Namen Kampmann und die Hausnummer. Größtes Spezialfabrikgeschäft der Branche. In
Bochum, Marienstraße 2.
HA 5.

Hypotheken, Zwischenkredite
sowie
Kontokorrent-Kredite
gegen hypothekarischer oder Wechsel-Sicherheit durch
Fritz Brümmer, Bankvertreter
Kanalstraße 40 Telefon 4565—69

Hemdentuch ohne Appretur
dies ist das Zeichen meiner
Weissen Woche
die ab Montag, den 30. Januar 1928 beginnt.

Hausfrauen! Seid vorsichtig beim Einkauf von Hemdentuch das mit Appretur gefüllt ist und was nach der Wäsche wieder wertlos wird. Trotzdem ich fast ausnahmslos Hemdentuch ohne Appretur verarbeite finden Sie bei mir infolge eigener Fabrikation und unter Ausschaltung des Zwischenhandels die

billigsten Preise.

Einige Beispiele:

Herren-Oberhemden mit gef. Brust und Kragen (alle Grössen)	von 3.50 an
Herren-Schlatanzüge	von 6.90 an
Herren-Nachthemden gutes Hemdentuch	von 4.90 an
Damen-Beinkleider mit breiter Festongarnierung	von 1.50 an
Damen-Taghemden mit Schulterschluss und Riegel, Ia. Qualität	2.50, 1.90, 1.40
Damen-Nachthemden mit breitem Feston	2.50
Damen-Untertaille mit Valenciennes-Klöppel- oder Valenciennes-Spitze	1.90, 1.60, 0.95
Damen-Prinzessröcke m. breitem Feston oder Valenciennes-Spitze	4.20, 3.90, 2.90
Paradekissen in grosser Auswahl	von 3.50 an
Hemdhosenröcke (Seidentrikot) riesig billig	
Trikolinehemden (auch Massarbeit)	von 9.50 an

Grosse Auswahl in Stoffen für Oberhemden nach Mass ohne Aufschlag.

Ueberzeugen Sie sich durch mein Schaufenster.

Spezial-Wäschehaus
Rösser
Kaiserstrasse 3,
Telefon 5077.

Sonderangebot

Aktenmappen
Leder, ... von RM 3.50 an
Ledergamaschen
Ia. Qualität . . . . . RM 7.95

Lederausschnitt
Schuhbedarfsartikel
in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Leder-Michels
Bochum, Hellweg 5.



Allein die Karten bringen
Ihnen noch keinen Bräutigam, Martha. Erst müssen Sie inserieren und zwar im Bochumer Anzeiger, weil er das geeignetste Blatt auch für Heiratsanzeigen ist.

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Bochum.
Kinder-Solbadekuren in Bad Sassendorf.
Kurzeiten: 19. März – 16. April
20. April – 18. Mai
25. Mai – 22. Juni
27. Juni – 25. Juli
31. Juli – 28. August bezw. 10. September.
Anmeldungen baldigst
Sedanstraße 6.



Schafe und **Ziegen** zum Schlachten, sowie alle Sorten **Felle** und **Wildfelle** auch im Balg werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

Nähmaschinen, wen. gebr., w. neu, geg. Teilz. zu verk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Chaiselongue (neu), verstellb., f. 49 Mk. zu verk. Hattinger Str. 64, 1. Etage.

Elektrisches Klavier billig zu verkaufen. Angeb. unt. B. W. 2391 an d. Geschst.

Minerwasser-Einrichtung, best. a. Schrauben-, Kugel- u. Hebelfüller nebst Roßpumpe spottb. zu verk. Zu erfr. bei (23347 Th. Thöle, Friseurgeschäft, Weitmar, Hattinger Str. 423.

Wer Anzug- u. Paleto.-Stoff hat, der bringe denselben nach mir. zur Aufertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitung und billig in eigener Werkstatt.
Maßschneiderei Fritz Issel,
Dorstenerstrasse 116.

Zahlehohe Preise
für getrag. Anzüge, Hosen, Joppen, Paletots, Schuhe.
D. Goldfried, Essen, Mechthildisstr. 14.
— Karte genügt. — Komme sofort.

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf F 13 (Hessen

Ausstellung
der **Neuen Fordwagen**
ab morgen, den 29. Januar 1928 in den Räumen des früheren **Intimen Theater**
Bochum, Kortumstraße
Friedrich Wilhelm Köhler Offizielle Vertretung neben der Christuskirche. Werkstatt Alleestr. 123, Ruf 4051|414.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Samstag, 28. Jan., 8 bis 10.30. A. 15:
Studentenliebe.
(Die Tage des Lebens.)
Ein Drama in 4 Akten von Leonid Andrejew.

Sonntag, 29. Jan., 7.30 bis 11.
Außer Vormiete:
Die Fledermaus
Operette m. Ballett in 3 Akten von J. Strauß.

Montag, 30. Jan.:
Geschlossen.

Dienstag, 31. Jan., 8 bis gegen 10.30.
Brauner Ring 5:
Spiel im Schloß.
Eine Anekdote in 3 Akten von Franz Molnar.

Mittwoch, 1. Febr., 8 bis gegen 10.45.
A. 16:
Orpheus in der Unterwelt.
Burleske Oper in 2 Akten von J. Offenbach.

Donnerstag, 2. Febr., 8 bis gegen 10.15.
Roter Ring 4 und Wahlvorstellung für alle Ringe:
Dame Kobold.
Lustspiel in 3 Akten nach Calderon von Hugo von Hoffmannsthal.

Freitag, 3. Febr., 8 bis 10.30. B. 15:
Studentenliebe.

Samstag, 4. Febr., 8 bis 10.15. C. 15:
Cavalleria rusticana.
Oper von P. Mascagni.
Hierauf:
Der Bajazzo.
Oper in 2 Akten von R. Leoncavallo.

Sonntag, 5. Febr., 7 bis gegen 9.30.
Zum ersten Male!
In neuer Inszenierung u. Einrichtung
Blauer Ring 6:
Schinderhannes
Schauspiel in 4 Akten von Karl Zuckmayer.

Montag, 6. Febr., 8 bis gegen 10.30.
A. 17:
Kapitän Brassbounds Bekehrung.
Komödie in 3 Akten von Bernard Shaw.

LITERARISCHE GESELLSCHAFT
Parkhaus,
Montag, den 30. Jan. 1928, 8 Uhr abends
Dr. Reinhold Zickel
Autor von „König Stahl"
Vorlesung aus eigenen Dichtungen
Karten in der Buchhandlung Hengstenberg und an der Abendkasse.

Elegantes
Karnev.-Kostüm
für mittlere Figur preisw. zu verkauf. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 4837.

Neueste u. billigst. Bezugsquelle in neuen
Gänsefedern
wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, dopp. gerein., Pfd. 3,— M., b. 5 M., sehr zarte 3,50 Mark, kleine Fed. (Halbdaun.) 5 M., sehr zarte 6 M., Edel ¾ Daun. 6,50 M., Ia. 7,50 M. gereinigte gerlss. Federn mit Daunen 4 M. u. 5 M., hochprima 5.75, prima 6,25 M., allerfeinste 7,25 und 8,25 M. Prima Volldaunen 8,75 und 10 M. Für reelle staubfr. Ware Garantie. — Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei u. nehme, was nicht gefällt, a. meine Kost. zurück.
Rudolf Gielisch.
Neu-Trebbin 239 Oderbruch, Gänsemästerei.
Gegründet 1852.

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl
billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Theaterverein „Helterkelt-Einigkeit"

Sonntag, den 29. Januar, abends 7½ Uhr im evangelischen Vereinshaus, Mühlenstr.

Die große Operette:

„Schmisse Liebe, schmisse Wein"

Kassenöffnung 6½ Uhr — Anfang 7½ Uhr

Kaffee und Weinhaus Sievers

Heute Samstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr
Karneval. Abend!
2 Kapellen!

VOLKS-CHOR BOCHUM

Gemeinnütziger Verein für künstlerische Volksbildung
Chorleiter H. ESSER, Essen

AUSFÜHRENDE:
Gustel Fuchs, Essen, Sopran
Egbert Tobi, Düsseldorf, Tenor
Karl Jos. Trümper, Duisburg, Bariton
Georg Grabowski, Bochum, am Flügel
Städtisches Orchester, Bochum
Leitung: Herm. Esser, Essen

Joseph Haydn
DIE JAHRESZEITEN

Oratorium in 4 Teilen für Solostimmen, Chor und Orchester

Sonntag, den 5. Februar 1928, abends 6 Uhr im Schützenhof Bochum.

Eintrittskarten zu Mk. 2.-, 1.50 und 1.- sind zu haben in der Musikalienhandlung Wicharz, Buchhandlung Hengstenberg, Kortumstraße; an der Sammelkasse Alsberg; im Vereinsheim Spießhardt, Herner Straße 11 sowie bei den Mitgliedern des Volkchors.
Unsere passiven Mitglieder erhalten 50 Prozent Ermäßiguug auf die jeweiligen Eintrittspreise.
Die Karten sind nur an der Kasse zu haben.
Den Grotrian-Steinweg-Flügel stellt die Firma J. Marks, Bochum.

Teppiche
Läufer, Diwan-, Tisch- und Steppdecken
Deutsche Qualitätsware liefert bekannt. ausw. Teppichhaus
ohne Anzahlung
im monatlichen
Raten ab 10 Mk.
Diskr. Abwickelung. Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch unter G. W. 700 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
AD6

Operetten-Theater

Die 3 letzten Aufführungen
TERESINA
Sonnabend
Sonntag
Montag

Anf. 8 Uhr — Beachten Sie die neuen Sonntagspreise — Tel. 534

Blücherstraße 10 am Kaiser-Friedrichspl.
Korbmöbel
nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Sämtl. Korbwaren
„ Bürstenwaren
„ feinere Seifen
billigst.
Wilh. Baumeister,
Korbmöbelfabrik.

Restaurant „Zur Waldesruh"
Wwe. C. Weitkämper
Tel. 1629. — Bochum, Waldring 3 — Straßenbahnlinie 3 u. 9

Sonntag, den 29. Januar 1928
Kaffee-Konzert
mit Tanzeinlagen.

Guter Kaffee u. Bauernstuten.
Gepflegte Biere und Weine. Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.

III. Orgel-Konzert
in der Christuskirche
zum Besten der Kriegerehrung
am **Sonntag, den 29. Januar 1928,** pünktlich 18 Uhr.
Zur Aufführung gelangen nur Werke von Angehörigen der thüringischen Familie Bach. a4618
Ausführende:
Irmgard Becker-Giebe (Sopran),
Otto Schneeberg (Flöte),
Hermann Schneck (Orgel).
Eintrittspreis: **50** Pfennig.

Schützenhof Bochum!
Sonntag, den 29. Januar 1928
ab 4 Uhr nachmittags

Tanzvergnügen.


Restaurant Freitag
Inh. Heinrich Romberg
Friedrich- und Rottstraßen-Ecke
Bochumer Schlegelbier u. Dortmunder Ritterbier
½ Liter 35 ₰ ¼ Liter 20 ₰
Vorzügl. preiswerte Küche. Sonntags ab 6 Uhr
Erstklassiges a183g
Künstler - Konzert.

7000 Rosen
Restaurant „z. Quelle"
Willy Schilling, Wiemelhauser Straße 22.
Samstag und Sonntag
Karneval in Nizza
Kapelle: WINTER mit seinen Künstlern.
Ab 1. Februar täglich karnevalistische Konzerte.
Kurzschlangenspritzen — Konfettiregen
Sehr sweite Dekorationen

Restaurant „Unter den Linden"
Morgen ab 4 Uhr
TANZ
Streichorchester. Hiermit sind Damen und Herren freundlichst eingeladen. Außerdem mache ich bekannt, daß die 1. Königs-Kompagnie, vorm. 10 Uhr den ersten Appell 1928 abhält. Um pünktliches Erscheinen bitten die Offiziere.
Eintritt frei.
Wirt Bergmann.

Auf nach Wiesdemann
Harpen — **Linie B.**
Sonntag, den 29. Januar 1928
Großes Kappenfest
im Saal.
Anfang 5 Uhr. — Gute Tanz-Musik.

Anton Floren, Engelsburg
Normanenstr. 21. Haltestelle Linie 1, 4 und 10
Sonntag, den 29. Januar
Karnevalist. Abend
mit Tanz.
Kapelle Siemershoff.

Wisdiermann
Eppendorf
Denkmal
Sonntag:

TANZ
Karnevalsstimmung
Anfang 4 Uhr
Stimmungs-Kapelle.



Das originelle Kostüm

und alles was dazu gehört, sowie sämtliche Karnevals-Scherzartikel finden Sie bei uns in reicher Auswahl und preiswert!

Kostüme

„Pierette" mit Kopfbedeckung, aus gutem Satin, in vielen Farben	13.75
„Mai-Bowle" mit Cylinderhut aus getupfter u. einf. K'Seide, sehr fesch	18.75
„Taschentuch" mit Cylinderhut Origineller Fantasieanzug	21.50
„Cowboy" mit Kopfbedeckung, in origineller Farbenzusammenstellg.	27.50
„Tänzerin" mit Halsrüsche, Stufenrock und Brokatweste	37.50
„Apache" mit Mütze, Anzug für Damen u. Herren, in grellen Farben mit schwarzweiss karierter Hose	19.75
„Russenblusen" mit reicher Stickereibordüre, in schwarz u. farbig,	9.75

Strümpfe

Dam.-Strümpfe Macco imitiert, in vielen Farben, extra lang . . . 0.95,	0.75
Damen-Strümpfe künstl. Seide, in vielen Farben 1,90,	1.45
Damen-Strümpfe Waschseide, mit Hochferse und Doppelsohle . . .	2.65
Herr.- u. Dam.-Beintrikots Macco in vielen Farben 3.75,	2.75
Herr.- u. Dam.-Beintrikots K.-Seide plattiert	11.50

Schuhe

Karneval-Schuhe in allen Farben	3.95
Dam.-Lack-Spang.-Schuhe	5.75
Dam.-Brokat-Spang.-Schuh. in schöner Aufmachung 9.75,	5.75
Der moderne Bubikragen und Vatermörder	1.25
Karnevalskrawatten in den neuesten Ausführungen, 0,85	1.50

Stoffe

Kunstseide uni und Ton i. Ton gemustert . Meter	0.95
Karneval-Velvet in großem Farbsortiment . . . . Meter	1.15
Karneval-Atlas in vielen schönen Farben . . . Meter	1.95
Kostümstoffe in neuen originellen Farben, ca. 80 cm breit, . . Meter 0.98,	0.78
Original-Japan-Crêpe bemalt, für Geishas usw. . . . . Meter	2.25
Fulgurant ca. 80 cm breit, in allen Karnevalsfarben . . . . . Meter	3.50
Karneval-Satin in ca 100 Farben . . . . . Meter 1.25,	0.98
Karneval-Satinette in großem Farbensortiment . . . Meter	0.68

Schmuck u. Besatz

Tarlatan und Lameé in allen Farben . . . . . Meter 0.39,	0.32
Sendel- und Trikotinstoff in Gold u. Silber . . Meter 2.75, 1,65,	0.95
Lahnband Gold und Silber . . . . . Meter von	0.02 an
Herren- u. Damen-Masken in jeder Art und Farbe 0.85, 0.65, 0.45, 0.35, 0.22,	0.18
Diademe, Stirnreifen, Ketten, Armbänder, Ohrringe usw. in unerreichter Auswahl.	

Kopfbedeckungen

Kleine orig. Herr.-Hütchen . . . . . von	0.25 an
Pierrothüte in allen Farben . . . . . von	0.40 an

Elegante Kopfbedeckungen für jedes Kostüm passend, in großer Auswahl

Anfertigung von Kostümen und Kopfbedeckungen nach eigenen und gegebenen Entwürfen im eigenen Atelier.

Karneval-Scherzartikel

Luftschlangen	3 Pakete 0.25	Humor. Anstecker	aller Art, Stück von 0.04 an
Kopfbedeckungen	für Damen und Herren . . . . von 0.04 an	Orden	große Auswahl, . von 0.04 an
Tanzmonokel	. . Stück 0.10	Confetti	. . . . . 3 Pakete 0.25
Pritschen	. . Stück 0.10 und 0.08	Neckwedel	. . . . Stück 0.08
Sektflaschen	mit Musik, . . . Stück 0.20	Knallkorken	. . . . Stück 0.01
Nebelhörner	St. 0.10, 0.08, 0.05	Bengal. Hölzer	rot u. grün, Schachtel 0.10
Ansteckblumen	aller Art, . . Stück von 0.03 an	Riesenbrille	. . . . Stück 0.45

Guirlanden, Dekorationsfähnchen, Lampions, Scherzartikel, Schirme, Stöcke, Masken, Chenille-Anstecker, Musikinstrumente, Säbel, Gewehre u. s. w. **in grosser Auswahl — und sehr billig!**

Verkauf in unserer Spezial-Abteilung 1. Stock.

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Unterhaltung Wissen Leben

Die Spinne.

Von
Ch. Zehl-Schiemank.

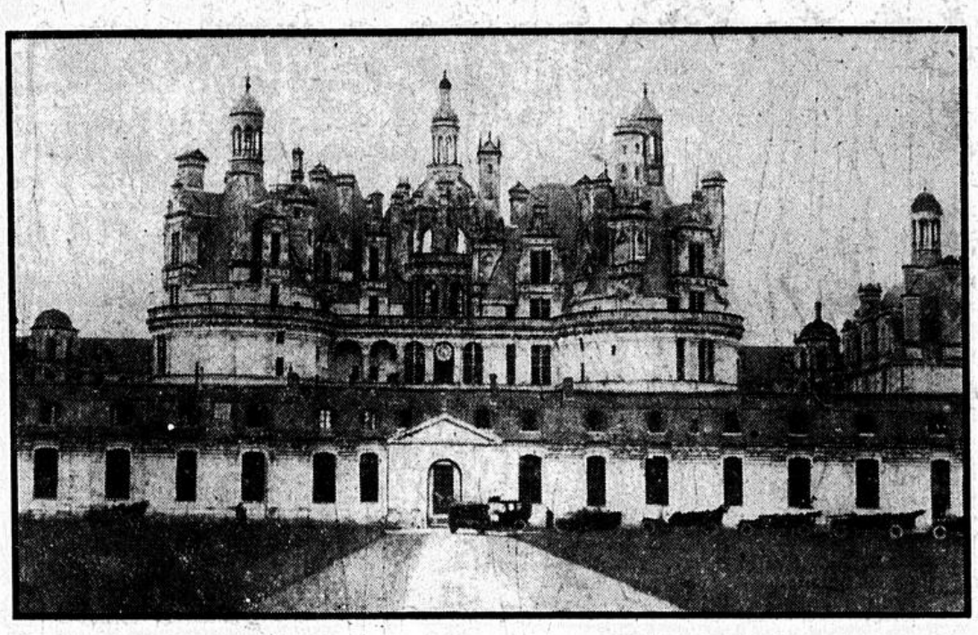
Eben wollte die Bachfriedelbäuerin das Kerzenlicht ausblasen, als sie gerade über ihrem Bett eine große schwarze Spinne erblickte. Ein leises Gruseln lief der Frau über den Rücken, aber die Müdigkeit ihres abgearbeiteten Körpers war doch stärker als ihre Angst, und so wies sie den aufblitzenden Gedanken, noch einmal aufzustehen, weit von sich. Sie blinzelte aber heimlich doch nach der Decke. Hu, war die Spinne groß und ekelhaft! Wenn sie's nun machte wie ihr Karli? Wieder befiel die Bäuerin ein unverständliches Angstgefühl. Ja, mags auch ein Ungeziefer sein — dachte sie sich — der Junge mochte schon recht haben, ein Gottesgeschöpf ist so ein Spinnerl doch. Schön war es jedenfalls nicht, das Licht an das Tierle zu halten. Sie pustete die Kerze aus. Eine Spinne soll man nicht töten, und erst recht nicht am Abend! Also setzte die Frau den Punkt unter die lange Reihe ihrer Gedanken: „Was soll denn einem so ein Tierchen auch tun?" — Einen Augenblick hörte sie noch den tiefen, regelmäßigen Atemzügen des Friedelbachbauern zu, dann verkroch sie sich ganz unter der warmen Federdecke. Wie wohl tat ihr die Ruhe! Sie dachte an die Arbeit. „Morgen werden die Frauen mit dem Kartoffelacker am grünen Teich fertig. — Schön sind die Erdäpfel, schön, aber halt nicht viel. Dafür hatte dem Frieder die Weizen geblüht wie nie. — Das war eine Ernte! Hafer und Korn nicht minder! Na, den Stall können wir dies Jahr ausbauen, und daß ich's nicht vergeß', der Wolfschreiner könnt es gleich morgen machen — das Scheunentor." Die Bäuerin wischte sich mit der flachen Hand ihr schweißgebadetes Gesicht ab und erinnerte sich plötzlich der Spinne. Doch kehrte der Geist sofort zum Scheunentor zurück. Am hellichten Tage kann jeder ein- und ausspazieren und mitnehmen, was er wollte. „Aber, dem Himmel sei Dank, es sind nur ehrliche Leut in unserem Dorfe." Sie fühlte jetzt ein unangenehmes Kribbeln im Gesicht. Die Bäuerin nahm den Bettzipfel und fuhr damit etwas ärgerlich über Nase und Wangen: „'s ist doch ekelhaft mit so einer Spinne." Schnell beruhigte sie aber die aufrührerischen Gedanken: „'s wird ein Haar gewesen sein." Und nun fest entschlossen, sich durch nichts mehr stören zu lassen, drehte sie sich auf die Seite und befahl sich sehr energisch. „Geschlafen wird!" Das half. Aber nicht lange. Die Spinne spukte in ihren Träumen, und das leise Kribbeln im Gesicht weckte sie bald wieder. Mit weit geöffneten Augen starrte die Frau in die Finsternis. „Bin ich närrisch — oder fürcht ich mich am Ende vor dem harmlosen Tierle? — Hm, 's Gescheiteste wär's doch — ich ständ' auf, fang' das Vieh in einem Tüchel und laß es hinaus. Daß ich mein' Ruh' krieg' . . ." Sie empfand aber sehr angenehm die wohlige Bettwärme. Ihr müder Körper war stark ruhebedürftig, die Augenlider fielen schwer herunter. Doch lief im selben Augenblick der Webfaden der Spinne über ihr Antlitz. Die Frau fuhr hoch: „Jetzt wird mir's zu dumm, jetzt mußt raus, Spinnenvieh." Mit einem Satz sprang die Bäuerin aus dem warmen Bett. In der Eile vergaß sie sogar Licht anzuzünden. Sie tastete im Dunkeln durch Kammer und Flur bis zur Küche, um ein Tuch zu holen. An der Tür schaltete sie das Hoflicht ein, um in dessen Schein zum anderen Schalter zu gelangen. Unwillkürlich blieb die Frau einen Augenblick am Fenster stehen und schaute über den erleuchteten Hof. In jähem Schreck weiteten sich ihre Augen. Von der Scheune drüben floh ein Mensch, und sie meinte ihn auch im Scheine der Lampe recht gut zu erkennen. Das war kein anderer als der Jochen, der Dieb, den der Frieder vor kurzem vom Hofe gejagt. Blitzschnell raste die Bäuerin den Weg nach der Kammer zurück, riß, während sie sich einen Rock überwarf, ihren Mann aus dem Schlafe, und, notdürftig bekleidet, stürzten die beiden mit Stöcken bewaffnet zur Scheune. Kaum angelangt, schrie die Frau gellend auf: „Feuer!" und zeigte auf eine Ecke der Scheune, aus der wie ein spitzes Zünglein eine kleine gelbe Flamme hervorstach.

„Feuer!" schrie jetzt auch der Bauer und umklammerte in seiner Erregung das Handgelenk seines Weibes. Rasch entschlossen stürmte er einen Augenblick später in die Scheune und rief der Frau hastig zu: „Hol Wasser!" Das Feuer war eben erst angelegt und konnte schnell erstickt werden. Als die Frau mit den Wassereimern kam, galt es nur noch das leise Glimmen zu töten.

Glückstrahlend führte der Bauer sein Weib ins Haus zurück, und Tränen standen in seinen Augen, als er ihr in der Küche gegenüberstand: „Wie war es nur möglich, daß Du — Du —?" Die Worte würgten ihm im Halse, aber die Bäuerin, zitternd am ganzen Leibe, verstand die Frage: „Die Spinne", sagte sie nur leise — und fügte bittend hinzu: „Auf morgen, Frieder!" Die Spinne saß noch am selben Fleck und spann ihr Netz. Die Bäuerin aber dachte nicht daran, sie zu entfernen. Friedlich lächelnd schlief sie unter dem Spinnennetz ein.

Am nächsten Morgen war die Spinne verschwunden.

Der Erbstreit um das Schloß Chambord.



Neunzehn Prinzen, darunter Kaiserin Zita als Bewerber.

Vor der Berufungskammer des Gerichtshofes in Orleans wurde ein großer Prozeß wieder aufgenommen, der sowohl durch das Objekt, wie auch durch die hohe Stellung der Streitenden seine Bedeutung erhält. Der Kampf geht um den Besitz des berühmten Schlosses Chambord in der Touraine, nach dem sich französische Kronprätendenten nennen. Das Schloß ist eine der Juwelen der französischen Renaissance und daher den Franzosen besonders ans Herz gewachsen. Um den Besitz streiten sich neunzehn Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Bourbon-Parma.

Kinder, die verschwanden.

Eine Liste furchtbarer Tragödien.

Seit Monaten ist, wie wir berichteten, die acht Jahre alte Elli Reinfeldt in Berlin spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen des ausgezeichneten Fahndungsdienstes der Berliner Kriminalpolizei, die sich auf das ganze Reich und einen großen Teil des Auslandes erstreckten, sind bisher ohne jeglichen Erfolg geblieben. Die kleine Elli scheint der Erdboden verschluckt zu haben. Welche schaurige Tragödie mag mit dem Schicksal dieses verschwundenen Kindes verbunden sein? Welche Freveltat hat diesem jungen Leben ein Ende gesetzt? Und rückerinnernd rollt sich dem Chronisten eine Liste furchtbarer Kindertragödien ab.

Am 9. Juni 1904 war es, als in Berlin die acht Jahre alte Lucie Berlin verschwand. Die Leiche des Mädchens wurde am 11. Juni in der Spree am Reichstagsufer aufgefischt. Nur durch einen Indizienbeweis konnte man einen Zuhälter dieser Tat überführen, die er immer vor und nach seiner fünfzehnjährigen Zuchthausstrafe geleugnet hat.

1913 wurde der Schüler Otto Klähn in Berlin, der dreizehn Jahre alt war, von einem Diener ermordet.

Zwei Jahre später, am 15. Juni 1915, fischte man in Berlin am Schlesischen Tor einen verschnürten Packen aus der Spree, der die Leiche der acht Jahre alten Else Ley enthielt.

In Lindow (Mark) wurde im Sommer die fünfzehnjährige Tochter des Ehepaares Else in einem Kornfeld mißbraucht und erwürgt aufgefunden.

Der irrsinnige Klavierspieler Willi Birkholz ermordete im Jahre 1921 die fünfjährige Ilse Hannemann. Der Korb, in dem die Leiche zusammengeschnürt lag, wurde bei der Putlitzbrücke in Berlin gelandet.

Im Mai desselben Jahres ertränkte der fünfundzwanzig Jahre alte Melker Bernhard Walter den fünfjährigen Alfred Stechel in Pessin bei Rathenow.

Im März 1922 ermordeten in Berlin der Melker Wilhelm Möller und der Fürsorgezögling Radenz den zehnjährigen Herbert Keusch und die achtjährige Alma Voß.

Im Jahr 1923 beging in Berlin der siebzehnjährige Gymnasiast S. einen Mord an der neunjährigen Ingeborg B., offenbar, um seine voraufgegangenen Vergehen an dem Mädchen zu verdecken. Er fand milde Richter und kam mit einer Gefängnisstrafe von sechs Jahren davon.

Auf dem Rittergut Rosenhof bei Wittenberge ertränkte der zehnjährige Knabe T. ein ebenso altes Mädchen. Da er noch nicht strafmündig war, kam er in die Fürsorge.

In Berlin ermordete der Uhrmacher Schaper die siebenjährige Schülerin Lucie Conrad, angeblich aus Rache dafür, daß ihre früher mit ihm befreundete Mutter sich von ihm abgekehrt hatte. Schaper wurde zum Tode verurteilt.

1925 wurde die zehnjährige Lilli Voß von dem Hausmeister Karl Tiedemann in Berlin in den Keller gelockt und getötet.

Der Arbeitsbursche Lehrke, schon früher einmal das Opfer eines Sittlichkeitsverbrechers, wurde in Berlin vermißt und kam nicht wieder zum Vorschein.

Im Walde bei Eisenberg in Thüringen wurde die Schülerin Gertrud Frank vermißt und ermordet aufgefunden.

Die Schülerin Walli Mirring in Berlin verließ die Wohnung ihrer Pflegeeltern und kehrte nicht zurück. Von dem Kinde fehlte, wie jetzt im Falle Reinfeldt, jede Spur.

In Köln-Mülheim verging sich ein achtunddreißigjähriger Mann namens Rüßer an einem zehnjährigen Mädchen und warf das schreiende Kind in den Rhein.

Am 24. Juli fand man in einer Waldschonung bei Duisburg die sechsjährige Käte Gelzleichter und den neunjährigen Friedrich Schäfer erstochen. Die Mörderin war die sechzehnjährige Käte Hagedorn, die in einer Art von Sexualrausch die Tat begangen hatte.

In Buer (Westfalen) war ein siebenjähriges Mädchen Grete Napolonwiski getötet und völlig verstümmelt worden. Der Täter wurde nicht entdeckt.

In Kottbus wurde die dreizehnjährige Schülerin Hertha Kuschke von dem Heizer der Schule, die das Kind besuchte, nach versuchtem Sittlichkeitsverbrechen getötet und verbrannt.

Bei Leipzig wurde an dem Ufer Parthe ein Mädchen namens Hele Kirchhof aus dem Wasser gelandet. Ganz offenbar das Opfer eines Sittlichkeitsverbrechers, der nicht entdeckt wurde.

In Braunschweig wurde an der siebenjährigen Emma Bertram ein Lustmord verübt, der gleichfalls unentdeckt blieb.

Die neunjährige Tochter eines Schuldieners aus Bismarckhütte wurde von einem Unbekannten in den Keller gelockt, mißbraucht und erwürgt. Der Täter entkam unerkannt.

Ich spiele den „Alten Fritz".

Von
Otto Gebühr.

Nun habe ich meinen letzten biographischen Fridericus-Rex-Film „Der alte Fritz" unter der Regie Gerhard Lamprechts vollendet. Er umfaßt die letzten Lebensjahre des großen Königs und stellt in der Rolle des alternden und kranken Königs und namentlich in der Sterbeszene unerhörte Ansprüche an Mimik und Maskenkunst.

Die Aufnahmen bei 40 Grad Celsius im Atelier und bei klirrendem Frost in Potsdam waren wahrhaftig kein Kinderspiel. Und doch war jeder der mehr als zweihundert Darsteller — alle in wochenlanger Vorarbeit nach bekannten Bildern auf ihre Porträtähnlichkeit mit den Zeitgenossen Friedrichs ausgewählt — mit einer Hingabe bei der Sache, die herzerfreuend wirkte.

Immer wieder wurde ich sowohl in den Aufnahmepausen als auch sonst, wo ich mich während der Aufnahmezeit sehen ließ, gefragt, wie ich es angefangen habe, mich in die Rolle des Alten Fritz hineinzuversetzen. Meist wurde mir dabei gesagt:

„Sie haben natürlich alles durchstudiert, was an Literatur aus und über die Zeit Friedrichs des Großen existiert, die Biographie seines Lebens und seiner Taten; wieviel Monate haben Sie nun wirklich gebraucht, um sich in die Person des Königs hineinzuleben?!"

Meine Antwort lautet jedesmal:

„Nichts dergleichen ist geschehen."

Ich weiß natürlich wie jeder Deutsche Bescheid über die geschichtlichen Vorgänge der Regierungszeit Friedrichs, aber an die Aufgabe, den großen König im Film darzustellen, ging ich mit der ganzen Naivität heran, wie jeder Künstler an sein Werk.

Ich habe die Ueberzeugung gewonnen, daß ich irgendwie vom Schicksal zu dieser Aufgabe bestimmt worden bin und dieses Gefühl stimmt mich weihevoll und heiter.

War ich bei den Aufnahmen soweit, den ehrwürdigen Rock Friedrichs anzuziehen, so hatte ich nur ein Bedürfnis: allein zu sein. Ich mochte niemanden haben, der mir hineinhalf, jeder Handgriff war mir ein Erlebnis. Wenn ich aus dem Zimmer trat, waren meine Bekannten für mich verschwunden. Fremde umgaben mich oder aber Personen aus der damaligen Zeit. Ich ließ mich grundsätzlich nicht anrühren und machte keine Scherze. Es war, so arrogant es klingen mag, etwas von dem großen Geist in mich gefahren, ich fühlte mich vollständig als König Friedrich.

Ich ging umher in den Zimmern, in Sanssouci, und alles war mir vertraut; ich sah durch die mich umgebenden Menschen hindurch und fühlte ein unfaßbares großes Denken.

Ich habe mich in das Empfindungs- und Anschauungsleben Friedrichs hineingefühlt und wahre diese Gabe auch jetzt noch wie ein heiliges Vermächtnis.

Der Abend nach den Aufnahmen sah mich jedesmal zerschlagen, todmüde, wie nach einem Trancezustand. Und doch wüßte ich nicht, was mir je wieder eine so große Befriedigung geben könnte als diese Darstellung der letzten Lebensstunden meines großen Vorbildes, mit der ich die Bestimmung meines Lebens als erfüllt ansehe.

Heitere Ecke.



Humor des Auslandes.
Der Mann, der im Konzert niesen mußte.
(„Humorist".)

Möbel
Auch Sie
suchen nach solchen, **nur wissen Sie nicht** wohin Sie gehen müssen; bemühen Sie sich **zu uns. Daß Sie bei uns richtig kaufen** – dafür bürgen wir mit dem Renommee unseres Hauses.
Möbelausstattungshaus
H. Schmidt
& Co Nachfg.
Bochum,
Pieperstr. 2,
Hattingerstr.-Ecke.

Das Jäckchenkleid in seinen schönen Formen.

Wandlungsfähige Kleider.

Lange Zeit hindurch schon war man bestrebt, eine Kleidertype zu schaffen, von der man insofern Vorteile erwartete, als sie gleicherweise für den Nachmittag wie auch für den Abend verwendbar sein sollte; haben doch die ärmellosen Kleider den Nachteil, nur für den Abend gebraucht werden zu können, während man das langärmelige Kleid andererseits nicht gerne für abendliche Gelegenheiten anlegt

Nun scheint man in Form der Jäckchen-Kleider eine ausgezeichnete Lösung dieser modetechnischen Frage gefunden zu haben. Es handelt sich hier um ärmellose Kleider, die mit einem passenden, langärmeligen Jäckchen kombiniert werden, sodaß das ärmellose Kleid (ohne Jäckchen) für größere abendliche Gelegenheiten verwendbar ist, während Kleid und Jäckchen gemeinsam sich von einem langärmeligen Besuchskleide äußerlich nicht im mindesten unterscheiden.

Für diese neuen Modelle zieht man alle erdenklichen Seiden heran: sehen sie doch in Georgette ebensogut aus wie in China- und Marokkokrepp, aber auch in Krepp-Satin sind vortreffliche Wirkungen zu erzielen. Der allgemeinen Modetendenz entsprechend, verfertigt man diese Modelle nicht selten auch aus dem einen, schmiegsamen Gaze-Velourchiffon, der die Struktur des Samtes, aber die Weichheit der zartesten Seide hat.

Oft arbeitet man auch Kleid und Jäckchen aus verschiedenem Materiale, wodurch sich sehr feine Kontraste ergeben können. Man denke etwa an die



Kristall-Armbänder.

Zusammenstellung von Georgette mit Marokko-Krepp oder mit Krepp-Satin oder aber an die Kombination von Gaze mit Gaze-Velourchiffon, endlich an die Vereinigung eines glänzenden Metallstoff-Jäckchens mit einem ärmellosen Abendkleide aus Georgette oder Seidensamt.

Der Varianten gibt es natürlich hier unzählige und die richtige Kombination ist einzig und allein vom Geschmacke und der Eigenart der Trägerin abhängig. Falls man Kleid und Jäckchen aus verschiedenartigem Materiale arbeitet, ist natürlich allenfalls die Möglichkeit geboten, für das Jäckchen vorhandenes Restmaterial zu verwenden, was gewiß oft bei der Zusammenstellung der Garderobe, die ohnedies harte Anforderungen an die Brieftasche stellt, als wesentliche Erleichterung zu werten ist.

Die Möglichkeiten des neuen „Jäckchen-Kleides" sind sehr große, so daß man dieser neuen Mode ohne fehlzugehen bedeutende Erfolge voraussagen darf, umso mehr als die Beliebtheit dieser Modell-Art schon jetzt in den großen Modesalons festgestellt werden kann.

Wir zeigen im Bilde einige der neuesten Schaffungen, die nicht allein für den Augenblick, sondern auch späterhin für die beginnende Frühjahrs-Saison gut verwendbar sind.



Skizze 1 und 2 mögen als Beispiel für ein kombiniertes Modell dienen, bei dem das Kleid aus anderem Materiale wie das Jäckchen hergestellt ist. Das ärmellose, oval ausgeschnittene, oben glatte, in seiner unteren Partie glockige und einseitig verlängerte Kleid hat man sich aus Georgette zu denken, während das schief gekreuzte, mit einer glatten Passe abgeschlossene und seitlich mit einer Masche verknotete, langärmelige Jäckchen aus „gewachstem Satin" (einer Neuheit dieser Saison) oder aus Krepp-Satin, eventuell auch aus Velourschiffon (Seidensamt) gearbeitet werden kann.

Sehr duftig wirken die beiden Mittelbilder, die als interessante Vorläufer der Frühjahrsmode zu werten sind. Das Kleid (links) ist aus Georgette und Spitze in der gleichen Schattierung derart kombiniert, daß sowohl der Oberteil als auch die glockige Rockpartie aus Georgette bestehen und nur ein dreieckiger Latz aus Spitze in den Oberteil eingearbeitet ist. Das Jäckchen mit seinen langen, bruschigen Aermeln aber besteht ganz aus Spitzenstoff in der gleichen Schattierung und zeigt nur eine Passe aus Georgette, die in der Mitte zu einer Masche gebunden wird. Dieses Jäckchenkleid kommt in allen Pastellfarben, dann in feinen Zwischentönen, wie beige und grau, vornehmlich aber in schwarz zu bester Wirkung. (Wenn man dieses Modell ohne Jäckchen, als ärmelloses Abendkleid verwendet, nimmt sich eine stilisierte Kunstblume an der Schulter immer apart aus.)

Eigenartig in seiner strengen Linienführung ist das in den letzten beiden Skizzen festgehaltene Modell, das man entweder aus schwerer Seide (Marokko-Krepp oder Krepp-Satin) oder aber aus Seidensamt herstellen wird. Der Rock ist ganz glatt und schmucklos, die angesetzte, durch Quersäumchen leicht hochgezogene Bluse wäre etwa aus schönem Brokat oder apart gemusterter Seite zu arbeiten. Das eigenartig geschnittene, auf einen Knopf verschlossene, der Westen-Type nachempfundene Jäckchen mit seinen schmalen Aermeln ist natürlich aus dem gleichen Materiale wie der Rock verfertigt, da man für diese neuen Jäckchenkleider unter keinen Umständen mehr als zweierlei Material heranzieht

Robert Hohenberg.

Haarige Geschichten aus Ostasien.

Die Frisur beginnt eine der wichtigsten Rollen auch im öffentlichen Leben des Ostens zu spielen. Von Manila bis Charbin, von Bombay bis Tokio geht der Streit, ob kurze Haare für die Frau, lange für den Mann zulässig seien. Fast jede gesetzgebende Körperschaft hat sich mit diesem Thema befaßt, und vorläufig hat es den Anschein, als ob, wenigstens soweit die Behörden in Frage kommen, die moderne Bewegung unterlegen sei.

Ganz besonders kraß ist man in dieser Beziehung in Japan, wo die Polizei den Grundsatz aufgestellt hat, eine Frau mit Bubikopf müsse einen unmoralischen Lebenswandel führen, und ein Jüngling mit wallenden Locken könne nichts anderes sein als ein „Bolschewik". In China und in den Philippinen geht man nicht ganz so weit, doch wurde dort eine Steuer auf Bubiköpfe vorgeschlagen.

Die neue Frauenfrisur verlor viel von ihrer Popularität bei der eleganten japanischen Damenwelt, als die japanischen Filmschauspielerinnen zur alten Haartracht zurückkehrten. Allerdings geschah dieser Schritt nicht ganz freiwillig. Die Nikkatsu-Filmgesellschaft, Japans größtes Filmunternehmen, kündigte nämlich kurzerhand allen Mitgliedern, die kurze Haare trugen, und ließ sie wissen, daß sie auf Wiederanstellung nur rechnen könnten, wenn ihre Haare wieder die übliche Länge erreicht hätten. Dazu kam die Aktion der Polizei, die ohne weiteres gegen Bubiköpfe vorging und von den Festgenommenen den Beweis verlangte, daß sie trotz ihrer Haartracht anständige Mädchen seien. Bei langhaarigen Jünglingen wurde ebenfalls nicht viel Federlesens gemacht, weshalb viele es vorziehen, sich den Wünschen der Polizei zu fügen.

In der Mandschurei sind es vor allem die Schulen, die den neuen Haarmoden den Krieg erklärt haben. So wurden aus der höheren Schule von Kirin vierzig Mädchen wegen ihrer Bubiköpfe ausgeschlossen. Die anderen, die sich ihrer Zöpfe entledigt hatten, benutzten Bärenfett und andere Mittel, um schnell wieder lange Haare zu erhalten. In Mukden wurden in einer Handelsschule zweihundert Schüler vom Unterricht ausgeschlossen, weil ihr Haar zu lang sei. Im Oktober gab man ihnen Frist, um einen Friseur zu finden. Als sie im November immer noch im Schmuck ihrer Locken umhergingen, machte die Schule kurzen Prozeß und wies sie hinaus.

Als ob Anstand und Sitte von der Länge der Haare abhängig wären!

*

Kristall-Armbänder.

Waren imitierte Perlen der Modeschmuck des Vorjahres, so erfordert die diesjährige Mode viel lebhaftere Effekte, die sie auch in den verschiedenen Brillant-Nachahmungen gefunden zu haben scheint. Da aber viele Damen den Straß ablehnen und (nicht ganz mit Unrecht) als Talmi-Eleganz betrachten — wenn auch dieser nachgeahmte Schmuck keineswegs für echt gelten, sondern ganz wie ehemals die Perlen, lediglich eine Garnierung der abendlichen Aufmachung darstellen will —, so mußte man immerhin nach einem neuen Materiale suchen, das den Wünschen der eleganten Frau gerecht werden konnte Sicherlich bietet das schöne Bergkristall viele aparte Wirkungen und man kann wohl heute schon mit Sicherheit behaupten, daß dieser Schmuck sich auch lange über die Ball-Saison hinaus erhalten wird. Besonders der Ohren- wie auch der Armschmuck sieht in Bergkristall ungemein vornehm aus.

Unser Bild zeigt eine Halskette aus rund geschliffenen Kristallen, lange Tropfenohrgehänge aus dem gleichen Materiale und aparte Armspangen, die zweifellos ein Anrecht auf große Erfolge haben. Sogar die Armbanduhr wird bisweilen — anstatt wie bisher mit einem Seidenbande — mit einer Armspange aus Bergkristall gehalten, was man aus unserer Skizze entnehmen kann.

Auch einfache Kristallringe — in Weißgold gefaßt — sind von ungewöhnlich anziehendem Effekt. R. H.

*

Der Turban aus Metallstoff

ist eine fast unerläßliche Ergänzung des abendlichen Kleides. Wählte man ehemals einen Federnkopfputz oder ein Diadem, späterhin einen Stirnreifen oder eine Perlenschnur, so ist diese Art des Ballschmuckes heuer vollkommen verpönt.

Man hält sich lediglich an den „Ballhut", der insofern sehr praktisch ist, als er den Kopf derart deckt,



Der Turban aus Metallstoff.

daß sich die Ballfrisur erübrigt, die immer viel Kosten und Sorgen verursacht.

Der neue Abendhut, den man zu Ballveranstaltungen wählt, erinnert an turbanartige Formen, ist meist gewickelt und mit einer schönen Agraffe geziert, sonst aber vollkommen schmucklos.

Viel Beachtung findet die neue „stirnfreie" Type, die eine hervorgekämmte Locke sehen läßt; aber auch zu beiden Seiten sind Locken sehr apart.

Der Ballhut wird in der Regel mit der Farbe, womöglich auch mit dem Materiale des betreffenden Kleides in Einklang gebracht und aus Brokat oder Lamé hergestellt. R. H.

Mein Waschtag.

Seht Ihr geschäftig bei dem Linnen
Die Kleine dort, im blonden Haar,
Die Zierlichste der Wäscherinnen . . ?



Mit der „Miele" Elektro ist's wirklich kinderleicht, eine große Wäsche zu bewältigen. Wer bisher die Wäsche mit der Handwaschmaschine oder gar am Waschbrett fertig gemacht hat, kann sich kaum einen Begriff davon machen, wie die „Miele-Elektro" den Waschtag umwandelt. Mir erging es wenigstens so. Was war das früher für ein Jagen und eine Plackerei, und heute wickelt sich der Waschtag so ruhig und freundlich ab, daß es eine Liebhaberei ist.

Gehören auch Sie, verehrte Hausfrau, zu den geplagten Menschen? Lassen Sie sich einmal sagen, wie es bei uns gemacht wird. Früh morgens geht's frisch an die Arbeit. Die tags zuvor eingesteckte Wäsche wird aus dem Einweichwasser herausgepült, im Waschkessel heiß gemacht und dann in die Waschmaschine, die zuvor vorschriftsmäßig mit Lauge gefüllt wurde, gelegt. Klein Inge fühlt sich ganz als Hauptperson. Sie wartet nur, daß ich den Deckel schließe. Sehen Sie nur, mit welchem Vergnügen sie den Stecker einführt. Gar keine Furcht kennt sie. Und dann wird es auch schon lebendig im Bottich. Hei, wie das schaukelt und schäumt, wie fleißig arbeiten meine Heinzelmännchen, die als so harmlose Zapfen an dem „Waschkreuz" sitzen. Lustig ist es anzusehen, dieses Schäumen und Schaukeln. Kopfüber — kopfunter, hin und her wird die Wäsche bewegt. Da muß der hartnäckigste Schmutz weichen! Was schadet es, wenn man mal abgerufen wird. Die „Miele" arbeitet ohne Aufsicht ruhig weiter und während die nächste Wäsche vorbereitet wird, ist die vor knapp 10 Minuten eingefüllte rein.

Wie wird's nun aber mit dem Auswringen, fragen Sie? Auch das besorgt meine „Miele". Sehen Sie im Bild nicht den „Miele Kraftwringer". Ein Griff am Einrücker setzt auch diesen willkommenen Helfer in Tätigkeit. Stück für Stück übergebe ich naß dem Wringer und im Nu liegt die Wäsche im Faß. Unglaublich erscheint es mir, daß ich diese Arbeit früher mit der Hand fertig gebracht habe. Umsonst waren meine Hände nach der Wäsche auch nicht so zerschunden.

Zwischendurch bringe ich die Wäsche, soweit es erforderlich ist, zur Bleiche. Unentwegt wäscht meine „Miele" währenddessen weiter. So kann ich verschiedene Arbeitsgänge nebeneinander erledigen, die sonst nur der Reihe nach mühselig ausgeführt werden konnten. Rechnen Sie einmal aus, wie viel Zeit ich erspare. Zeit ist Geld. Hier trifft es im höchsten Maße zu. Und wer bewirkt das alles? Der kleine, vollkommen geschlossene und gegen Feuchtigkeit geschützte Motor. Achten Sie auf den elastischen Seilantrieb, der größte Schonung der Wäsche und des Getriebes gewährleistet.

So ist es für mich kein Wunder, daß der Herr Gemahl, dem die früheren „Waschfeste" noch gut in der Erinnerung sind, nicht nur die aufgeräumte Waschküche, sondern auch das von ihm so geschätzte sorgsam zubereitete Essen vorfindet. Es ist eitel Sonnenscheinen und Freud im Haus.

Das ist ja eine feine Sache, denken Sie. Aber das Geld, das Geld. — Ich will Ihnen nun den Beweis erbringen, daß die „Miele" auch beim Sparen hilft:

Gegenüberstellung der Kosten

für das Waschen von 50 kg Wäsche.

(4 Wochen Wäsche einer 6—8 köpfigen Familie.)

Beim Handwaschverfahren		Beim Waschen mit der „Miele" Elektro-Waschmaschine	
A. Material.		A. Material.	
3½ kg Seifenpulver à kg M. 1.20	M. 4.20	1¾ kg Seifenpulver à kg M. 1.20	M. 2.10
1 „ Seife	„ 1.40	½ „ Seife	„ 0.70
2 „ Soda	„ 0.36	1 „ Soda	„ 0.18
16 „ Holz	„ 0.64	8 „ Holz	„ 0.32
36 „ Briketts	„ 1.08	18 „ Briketts	„ 0.54
	M. 7,68	0,5 kwh Stromverbr. à kwh	„ 0.20
			M. 4,04
B. Personal.		B. Personal.	
Eine Waschfrau 2 Tage Lohn	M. 8,–	Keine besondere Hilfskraft erforderlich	M. –,–
Beköstigung	„ 6,–		
zusammen	M. 21,68	zusammen	M. 4,04

Bei jeder Wäsche werden RM. 17,64 erspart, bei 12 Wäschen im Jahre beträgt also die Ersparnis RM. 211,68. Die Anlagekosten sind somit in kürzester Zeit vollständig abgeschrieben.

Die komplette Maschine fix und fertig zum Anschluß an die elektr. Leitung kostet je nach Größe und Stromart etwa 260 bis 440 Mark. Würden Sie eine Arbeitskraft, die sich um so geringen Lohn auf Jahre hinaus (kürzlich sah ich eine, die schon ihr „25" jähriges gefeiert hat) wohl abweisen? Ich glaube nicht. Verwunderlich ist nur, daß die Männer, die doch alles besser wissen wollen, dieser Sache nicht mehr Interesse schenken. Für jede Neuerung sind sie zu haben. Nur die geplagte Hausfrau soll nach dem System von Anno dazumal arbeiten! Mein Mann ist glücklicherweise nicht so kleinlich, und er hat im Vertrauen gesagt, seine Einwilligung schon nach der dritten Offensive gegeben.

Eben habe ich von den Auslagen für meine früheren Hilfen gesprochen Wie bescheiden und genügsam ist dagegen meine jetzige Hilfe. Etwas Oel und Fett zum Schmieren und ein bescheidenes Plätzchen in der Waschküche beansprucht sie. Den Strom liefert das Elektrizitätswerk gern und preiswert. — Inzwischen ist die Wäsche — Glück muß man in Bezug auf das Trockenwetter haben — soweit, daß sie gemangelt werden kann. Sehen Sie nur, wie handlich ich meinen Wäschesack durch die Mangel gleiten lasse. Bald liegt die Wäsche im Schrank: tipp — topp.



„Miele"-Elektro-Dreiwalzenmangel

Wenn auch das Mangeln der Wäsche nicht im Entferntesten so mühsam ist, wie die Handwäscherei, so würde ich meine „Miele-Elektro-Mangel" doch nicht mehr entbehren wollen Sie ist gewissermaßen die Krönung des Waschtages.

Original „Miele"-Waschmaschinen und Mangeln werden aus den besten Materialien in Präzisions-Serien-Fabrikation — nicht etwa am Transportband — hergestellt. „Miele"-Fabrikate genießen infolge ihrer unübertroffenen Güte und unbestrittenen Preiswürdigkeit Weltruf. Ausführliche Drucksachen erhalten Sie kostenlos in den einschlägigen Geschäften oder von den bekannten Mielewerken A.-G. in Gütersloh.

Offene Stellen

Männlich

Gesucht sofort

an allen Orten fleißige, strebs. Personen zur Uebernahme einer **Trikotagen- u. Strumpfstrickerei** auf uns. Feminastrickmaschine. Leichter u. hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franko.

Trikotagen- u. Strumpfstrickerei
Neher & Fehlen, Saarbrücken 3

Verkaufstüchtige Herren, welche sich dem Vertrieb unserer Fabrikate an Gewerbetreibende und Private widmen wollen, finden bei uns eine dauernde lohnende Existenz als

Verkaufs-Agenten

bei sofortiger Auszahlung höchster Provisionssätze u. wöchentlichen Spesenzuschusses. Vorzustellen vormittags zwischen 9 und 10 Uhr. **Pfaff-Nähmaschinen-Haus, Bochum, Humboldtstr. 67.** Verkaufsstelle der G. M. Pfaff-A.-G. Nähmaschinenfabrik. Kaiserslautern.

Für unseren
Außendienst
suchen wir einen strebsamen

HERRN

Angebote mit Lebenslauf und Offerte unter F G 4158 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Für neu einzurichtende Platzvertretung suchen wir für sofort

tüch. Verkäufer u. vornehme Dame

für den Verkauf des
Bergmann Staubsaugers
Bohner etc. bei sehr guter Bezahlung. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an:
„Gema", Filiale Essen,
Kurfürstenstraße 3. Telefon 32078

Teilhaber

für gut beschäftigte
Karosserie-Bauwerkstätte
in Bochum gesucht. Nur Fachleute, die sich auch finanziell beteiligen können, wollen sich melden unter J. L. 23208 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für unser basisches Siemens-Martin-Stahlwerk, welches in der Hauptsache weiches Flußeisen für Qualitätsbleche in Tiefzieh Qualität herstellt, aber auch alle anderen härteren Stahlsorten erzeugen muß, suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt einen in der Herstellung genannter Qualitäten durchaus erfahrenen, selbständig arbeitenden und energischen

Obermeister

Bewerber müssen eine langjährige und ununterbrochene Dienstzeit als erster Schmelzer in ähnlichen Stahlwerksbetrieben nachweisen können. Alter möglichst nicht über 36 Jahre. Die Meldungen sind zu richten unter Beifügung eines Lebenslaufes und Abschriften der vorhandenen Beschäftigungszeugnisse an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter F G 4569.

Spezialbeamte

von großer Versicherung für alle Versicherungsarten besonders Klein- und Großleben gesucht. **Gehalt, Spesen und Provision.** Nichttüchtige werden eingearbeitet.
Angebote unter **H. G. N. 700** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung LD4

Spezialgroßhandlung mit **maßgebendster Kollektion** in **Velvets** (Lindener Samten. Waschsamten usw.) **P.Usche, Plüschbesätzen** u. **Pelzimitationen** sucht für die Bezirke Bochum, Bielefeld, Gelsenkirchen, Hagen und Münster, oder Teile derselben bei der in Frage kommenden Kundschaft, gutein geführten, fleißigen und jüngeren Herrn als

Provisions-Vertreter. AM3

Ausführl. Offerten unter Aufgabe von Referenzen befördert unt. **H. M. 168. Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.**

Eingeführte Versicherungsges.
sucht
Vertreter
gegen hohe Vergütung und Werbebeamte gegen Gehalt, Provision und Spesenzuschuß.
Angebote unt. **P. H. 23264** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertreter gesucht

für Stadt und Land und für die Umgegend Bochums mit hoher Provision und sofortiger Auszahlung der Provision. **Fahrrad- und Maschinen-Handlung Gebr. Feldhoff** Filiale Bochum-Weitmar, Hattingerstraße 369.

Zum Verkauf unserer weltbekannten
Nähmaschinen
stellen wir gegen feste wöchentl. Spesen und hoher, sofort auszahlbarer Provision

Herren

ein, die bestrebt sind, sich durch korrektes und zielbewußtes Arbeiten, sowie Fleiß und Ausdauer eine sichere Existenz zu gründen.

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-Aktien-Gesellschaft
Bochum, Friedrichstr. 9a. Ruf 110.

Zucker - Kaffee - Metalle - Kautschuk

Termingeschäfte

Erste Hamburger Kommissionsfirma bittet Interessenten und Vertreter um Adresse unter **H W 8453** an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.**

Verkaufsleiter

für meine neu einzurichtenden **Fabrik-Niederlagen** in hiesigen Bezirken gesucht für bestbekannten und guteingeführte
Auto-Bedarfs-Artikel (kein Feuerlöscher)

Geboten werden: Feste monatliche Zuschüsse, Provision, dauernder Käufernachweis, monatl. Einkommen ca. 600—800 Mk.

Verlangt werden: Energisches Arbeiten und für Auslieferungslager kleines Kapital oder erste Bürgschaft. Kenntnisse nicht erforderlich. — Zuschriften unter **B. D. 2123** an **Heinr. Eisler, Ann.-Expedition, Berlin SW 48.**

Schuh-Branche.

Wir suchen per 1. März ds. J. einige tüchtige branchekundige

Verkäuferinnen.

Es kommen nur Bewerberinnen in Frage, die längere Zeit in der Schuhbranche tätig waren und über gute Zeugnisse und Ia Referenzen verfügen. — Vorstellung: Montag und Dienstag Vormittag.

Schuhhaus Julius Samson

Lebens-Vers.!

An Berufsorgane zahlt erstkl. Vers.-Akt.-Ges. hohe Provision und eine dauernde

Rente

aus dem aufgebauten Geschäft. Verkehr mit der Direktion.
Angebote unter K. C. 5012 bef. **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.**

Fachkundige

Aushilfen

für unsere Sonderveranstaltung
„Weisse Woche"
gesucht. Nur erstkl. seriöse Angebote werden berücksichtigt. Vorstellung Samstag v. 10—12 Uhr vormittags unter Vorlage von Zeugnissen
Ferd. Koppel
G. m. b. H., Bochum.

Hosenträger- und Sockenhalterfabrik sucht für Bochum u. Umgeg. b. Warenhäusern u. Detailkundschaft gut eingeführten, fl. Vertreter. Zuschr. von nur wirkl. best eingef. Herr. u. H. J. 4571 an d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Handels-Vertretungen
an arbeitsfreud. Kaufm., auch abgeb. Beamter etc., der gewandt im Verkehr, zu übertragen. Gute Existenz nach Ausbaufähig. 2000 Mk. erforderlich. Offert. unt. **K. K. 23381** an die Geschäftsst dieser Ztg.

Ihren, Weder en gros, P. Holster, Breslau II. (1264

Für den Bezirk **Bochum, Herne, Castrop u. Umgebung** in Lebensmittelgeschäft, gut eingef.

Reisenden

gesucht gegen festes Monatsgehalt und Provis. Ang. unt. R. S. 4830 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht sofort perfekte Einschaler und Betoneure.
Meld. Kommunalbank-Neubau.

Für bald: Polier
mit nur guter Kolonne. Meldung. an **Firma Chr. Wiener & Co., Eisenbetonbau** in Bochum, Hernerstraße 29.

Vertreter sucht **P. Holster, Breslau A. 539.**

Ia Stimmungs- und Tanzkapelle ab Monat Februar Samst. und Sonnt. frei. Konz.- u. mod. Schlag.-Rept. Zu erfr. Gesch. (23241

Schuhmachergeselle gesucht. (23226
Elsaßstraße 8.

Alleinstehender
Invalide
f. Gartenarbeit, der auch etw. v. Schust. versteht, ges. Näh. in d. Gesch. (23272

Guter reeller Nebenverdienst. Postfach 977 Essen.

Stimmungskapelle, Jazz,
für 3 Tage d. Woche ab Februar gesucht, Rest. zum Jägerhof, Franz Cremer, Dorstener Str. 87.

Tücht. Friseurgehilfe gesucht. (23331
Hubert Markhoff, Brückstraße 54.

Junger Chauffeur
möglichst gelernter Schlosser, zum baldig. Eintritt gesucht. Angeb. erbitte unt. K. B. 240 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger Schlossergehülfe, welch. selbst. arbeit. kann, sofort gesucht. **Wilhelm Knies,** Bau- u. Kunstschloss. Dibergstraße 20, — Telefon 2730. —

Maler-Lehrling
für sofort gesucht. **M. Wente,** Malermeister, Boch.-Altenbochum, Wasserstraße 102.

Laufbursche
für Schuhmacherei sof. gesucht. (23352
Ob. Marktstr. 14, Seitenngang.

Stadtkundiger
Laufbursche
für sofort gesucht.
Feinbäckerei **Al. Hackert,** Kirchstraße 5.

Z. sofort. Eintritt ordtl. schulentlass.
Laufjunge gesucht.
O. Hengstenberg, Kortumstraße 16.

Für 16jähr., kräft. Jungen wird
Lehrstelle als Maurer
per sofort od. Ostern gesucht. Gefl. Angeb. u. S. D 534 an die Gesch. d. Bl. Zt.

Kliches
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

Dame

von Konfektions-Haus für kaufmänn. Büro sofort gesucht. Gute Handschrift, Stenographie und Schreibmaschine verlangt. Angenehme Dauerstellung. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen Zeugnisabschriften erbe en unter L. Sch. 8 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für unseren Spezial-Tarif der
Kinder-Versicherung
wozu sehr gutes Werbematerial zur Verfügung steht, suchen wir tüchtige, strebsame

Reisedamen

Es ist auch Gelegenheit gegeben, mit unseren anderen Tarifen ein sehr gutes Einkommen zu erzielen.
Damen, welche schon in irgend einer Sache Private bereist haben, wollen Offerten einreichen unter G. H. 4811 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hohlsaum.
Näherin,
Plissee-Arbeiterin, sucht M. Schlüter, AWC-Straße 1.

Verfektes, ehrliches
Morgenmädch.
sofort gesucht. Bülowstr. 2, 3. Et.

Damenputz!
Tüchtige, angeh. **erste Arbeiterin** z. 15. 2. m. guten Zeugnissen sucht **W. Schüpper N.,** Ind.: Fr. Th. Dohmen, G. Beckst. 3.

Für Einfam.-Haus wird z. 15. 2. ein kräft., evgl., sauber.
Alleinmädchen
nicht unt. 20 Jahr., gesucht, d. vertraut m. all. Hausarb. ist u. etwas koch. kann. Gute Zeugnisse erwünscht. Ang. erb. unt. M. K. 23228 an die Geschst. dies. Bl.

Für sofort
tüchtige Friseuse
bei hoh. Gehalt in neu eröffn. Salon gesucht.
Fr. R. Kaiser, Hattinger Str. 52.

14- b. 16jähr.
Laufmädchen
zur Aushilfe sofort gesucht.
Weltdeutsche Kraftfutterwerke, v. d. Neckestr. 100b.

Saub. Mädchen
auf ¾ Tage zum 1. Februar gesucht. Farnstraße 53.

Weiblich

Spezialgeschäft sucht für sofort hervorragende Maschinen-

Weißnäherin

mit Kenntnissen im Sticken und Stopfen. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie Lichtbild und Gehaltsansprüche unter L. D. 14 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 15. 2. suche ich für meinen großen Haushalt ein erfahrenes
Zweitmädchen
das schon in herrschaftlichen Häusern gedient hat und gute Zeugnisse besitzt.
Frau Profess. Schloeßmann, Farnstr. 31

Stellen-Gesuche

Jg. Kaufmann
u. landw. Verwalter sucht Stellung gl. welch. Art. Sicherheit kann hinterlegt werden. Angebote u. K. M. 23299 an die Gesch. d. Bl. Zt.

Redegew. (MM1
Damen und Herren
z. Verkauf eines g. neuen Futtermittels ges. Provis. w. sofort ausgez. Angeb. Düsseldorf, Postschließfach 566.

Für unser technisch. Büro such. wir zum sofort. Eintritt eine tüchtige
Stenotypistin
mit nur best. Zeugniss. Angeb. m. Gehaltsang. u. E. L. 23133 an die Gesch.

Für mein. frauenlos. Geschäftshaush. suche p. 1. Februar eine katholische
Haushälterin.
Angeb. unt. G. M. 23223 an die Gesch.

Ein
Mädchen
f. halbe Tage morgens sofort gesucht. Rödiger, Bochum, Rottstraße 74.

Weg. Erkrankung des jetz. tüchtigen, kinderlieb., evang. Mädchen für dreiviertel Ta. gesucht. Vorzuit. Samstag 4—6 U. **Fritz Mettner,** Bochum 7, Bernekerstr. 18.

Kinderliebes Mädchen
w. Krankh. des jetz. ab 1. Febr. gesucht. Vorz. nachm. 3—5. Backenheimer, Rottstraße 29.

Suche f. m. Sohn, 15¼ J., Oberrealschüler, eine ::: Lehrstelle ::: gleich welcher Art. Angeb. unt. E. B. 23146 an die Gesch.

Invalide,
44 J., verheir., m. g. Handschr., sucht Stelle als Bote, Wächter, Lagerarb. Erb. Ang. u. K. B. 23256 an die Gesch.

Gelernt. Schloss.
(verh., Maschinenbauschule bes.) sucht pass. Stellung, auch als Beifahrer. Gefl. Angeb. unt. H. B. 23253 an die Gesch.

— Chauffeur. —
27 J., led. Führerschein 2 u. 3b, nücht. u. zuverläss., gute Zeugn., sucht Stell. auch als Beifahrer. Schneider, Dorstener Str. 303.

Tüchtiger
Herren-Friseur
u. Bubikopfschneider sucht zum 1. 2. 28 — Stellung. — Angeb. unt. O. F. 23387 an die Gesch.

Zuverlässiger
Chauffeur
21 J., sucht sofort oder später Stell. Ang. u. A S 23337 an d. Geschft. d. Z.

Gärtner
empf. sich f. gärtner. Anl., Neukult. u. selt., vork. gärtner. Arbeiten. Lieber, Westhofstr. 6. (23340

Weiblich

Jung. Mädch., Lyzeum u. Frauensch. absolv. sowie Handelssch. bes., sucht Stellung als
Arztgehilfin
oder ähnl. Posten. Angeb. unt. B. A. 23296 an die Gesch.

Eine mit all. kaufmänn. u. geschäftl. Fächern vertraute, repräsentative
Dame
sucht Beschäft., tage- od. stundenweise, z. Erled. von Buch-, Kassen- od. Büroarbeiten, Vertr. im Geschäft, Revis. von Filialen oder dergl. Angeb. unt. D. S. 23159 an die Gesch.

Eine junge Frau sucht Waschstellen. Castroper Str. 183, 3. Stock. (23263

Suche f. m. Tochter, 15 J., in best. Haushalt 23397
Stellung,
wo Gelegenheit, d. Koch. z. erlern., f. den 1. Febr. Frau Witwe Lud. Niedereichholz Weitmar, Nevelstraße 89a.

Junges, evangel.
Mädchen
21 J., sucht Stell. Privathaushalt bevorzugt. — Angeb. unter Z. Q. 23393 an die Geschäftsst.

Frau, 36 J. alt, sucht sofort
Tagesbeschäftig.
Angeb. unt. E. S. 23323 an d. Geschst.

Krank.-Schwester
Chirg. in ungekündigt. Stell. wünscht sich nach hier zu verändern u. sucht, gestützt auf langjähr. Erfahr. in der Nervenpflege, pass. Wirkungskreis, am liebsten zu ein. älteren Herrn od. alleinsteh. Dame. Eilang. mit Beding. erbitte unt. R. S. 23240 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jg., alleinst. Frau sucht für noch einige Tage der Woche
Wasch- und Putzstellen.
Angeb. unt. E. H. 23287 an die Gesch.

Aelt. Mädchen
m. gut. Zeugn. sucht für sof. Stelle durch Frau Brak, gew. Stellenvermittlerin, Herner Straße 119.

Mädchen
üb. 20 J., welches schon im bess. Hause tät. war, sucht Stell. für ½ od. ¾ Tage. Näheres in der Geschäftsstelle. (23282

25jähr., ev., kräft.
Mädchen
v. Westpr. sucht St. im Haushalt. Ang. unt. F. H. 23285 an die Geschst. ds. Ztg.

Tüchtige
Nähterin
neu zugezog., empf. sich. Spez.: gedieg. Kindergarder., auch in Handarbeit und Aussteuerwäsche. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (23213

Suche f. m. Tochter, 15 J., in bess. Haushalt 23397
Stellung,
wo Gelegenheit, d. Koch. z. erlern., f. den 1. Febr. Frau Witwe Lud. Niedereichholz Weitmar, Nevelstraße 89a.

Junges, evangel.
Mädchen
21 J., sucht Stell. Privathaushalt bevorzugt. — Angeb. unter Z. Q. 23393 an die Geschäftsst.

Frau, 36 J. alt, sucht sofort
Tagesbeschäftig.
Angeb. unt. E. S. 23323 an d. Geschst.

Zu vermieten

Schöne, abgeschlossene
5 Zimmer-Wohnung
nur mit Uebernahme der Möbel sofort abzugeben. Offerten unter O. M. 23329 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Büros u. Läden
verschiedener Größe, in Neubau, guter Lage der Stadt, zu Ende April zu vermieten. Etwaige Sonderwünsche könnten noch berücksichtigt werden. Baukostenzuschuß wird nicht gefordert. Angebote unter V. H. 23283 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

2 Büroräume
zentral gelegen, günstig zu vermieten evtl. auch zu Geschäftszwecken.
Offerten unt. **K. S. 23382** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

I. Etage
7 Räume u. Nebengelaß, passend für Spezial-Arzt oder Rechtsanw. in best. Lage zu vermieten. Näheres u. Z A 4840 Geschst. d. Z.

Anst. Fräul. zum Mitbewohn. e. sch. 2-Zimm.-Wohnung gesucht. 22941
Sternstr. 8, 3. Et.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 2 Zimmern zu vermieten. Angeb. unt. L. L. 23294 an die Geschst. dsr. Ztg.

Schreinerwerkstatt zum 1. Febr. zu vermieten.
Johann Muß, Adolfstr. 22.

Möbl. Zimmer

möbl., heizbares — Frontzimmer — mit separ. Eingang an Herrn od. Dame zu verm. Wo, sagt die Geschst. (23219

Frdl. möbl. Zimmer an 2 Herr. od. Frl. zu vermiet. (23265
Elsaßstr. 17, 3. Etg., lk.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. an 2 Herren z. vm. Rottstr. 35 I. Eing. Humboldtstr.

Schön möbliertes Zimmer zu vermiet. (23259
Hernerstr. 3, 1. Etg.

Auf sofort ein möbliertes Zimmer zu vermiet. (23258
Rottstraße 87¹.

Frdl. möbl. Frontzimmer an besseren Herrn zu vermiet.
Rottstr. 34, 1. Etg.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (23246
Bessemerstr. 41, 4. Et.

Möbl. Frontzimm., 1. Et., sep. Eing., an Herrn od. Dame zu vermieten. Ang. u. J L 23364 an d. Geschst. d. Z.

Wohn- und Schlafzimmer
an ein. Herrn zu vermieten, Weitmar, Mitte.
Ang. u. K L 23368 an d. Geschst. d. Z.

Am Hauptbahnh. gut möbl. Wohn. mit Klavier und Büro, geteilt od. geschlossen zu vermiet. Besond. geeignet f. Akademiker, Großkaufmann od. kinderlos. Ehepaar, ev. mit Küchenbenutz.
Dibergstr. 4, I.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten.
Ferdinandstr. 41, I.

Zum Mitbew. ein Zimmer
an e. anstd. Herrn zu verm. (23350
Kronenstr. 53, part.

Schönes möbl.
Schlafzimmer
sofort an 2 Personen zu verm.
Kaiserstr. 51, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten.
3375 Müller, Ferdinandstr. 28.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 ig. Leute sof. zu vermieten.
Hattingerstr. 73, II

2 durchgehanderg. Zimmer (Wohn- u. Schlafz., gut u. beh. einger., sof. z. vm.
Kanalstr. 21, pt.

Saub. Schlafstellen m. 2 u. 3 Betten an anst. Handw., auch berufstät. Ehep. zu verm. Näh. in der Geschäftsst. (23376

2 Freunde erhalt. **saub. Schlafst.**
Vereinsstraße 42.

Anst. jüng. Leute erh. saub. Schlafst. mit voller Kost.
Alleestr. 123¹, Htrh.

Ein anständ. Mann erhält. (23356
Logis.
Wörthstraß 34.

Saub. Schlafstelle mit 2 Betten zu vermieten. (23362
Luisenstr. 10, 2. Et.

Schlafstelle frei
mit Kochgelegenheit. Roonstr. 73, pt., r.

Jg. Mann erhält
Schlafstelle
mit od. ohne Kost.
Baarestraße 6.

2 anst. Leute erhalten saubere ::: Schlafstelle. :::
Klosterstraße 20.

Mietsgesuche

Wohnungs-Tausch.

Biete in Gelsenkirchen:
Schöne abgeschlossene 4 Zimmerwohnung mit Mans., Speisekammer, Badezimmer, (elektr. Licht, Gas), Mittelpunkt der Stadt.

Suche in Bochum:
Gleichwertige Wohnung, Mittelpunkt der Stadt oder Ehrenfeld bevorzugt.

Angebote unter B. W. 1900 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch!

Nähe Südausgang Hauptbahnhof gelegene schöne 5-Zimmerwohnung gegen 6—7 Zimmerwohnung im Südparkviertel unter günstigen Bedingungen zu tauschen gesucht. Ang. unt. R. S. 4558 a. d. Gesch. d. Ztg.

3-4 Zimmer-Wohnung

(Etage) Küche, Baderaum, möglichst Dampfheizung und Telefon, in bester Lage, für Anfang Mai vom Brautpaar zu mieten gesucht. Offerten unter K L 4575 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Moderne
4 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Badezimmer und allen Bequemlichkeiten mögl. in guter Wohnlage, Ehrenfeld, gesucht. Große Räume erwünscht. Fünfräumige Tauschwohnung in Essen kann gestellt werden.
Baukostenzuschuß, evtl. auch Vergütung, vorhanden.
Gefl. Angebote unter U. V. 23312 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Schönes
Geschäfts-Lokal
2 moderne Fenster,
in bester Lage Kölns, Hohepforte, abzugeben oder gegen ein entsprechendes in guter Lage Bochums zu tauschen.
Angeb. unt. T. S. 23279 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Großes industrielles Werk sucht umgehend

5-7 Zimmer-Wohnungen

für Inhaber von Ausweiskarten des Wohnungsamtes sowie auch für andere Bewerber in Neubauten. Angebote erbeten unt. L. Sch. 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

In meinem Neubau Obere Marktstr. 38 sind noch mehrere

Büroräume

per 15. Februar 1928 zu vermieten.
M. TOLCZINER
Bochum, ABC-Straße

Ich suche möglichst per bald eine
4-6 Zimmer-Wohnung
in besserem Hause, mögl. Nähe Nordbahnhof oder Stadtgartenviertel.
Ich biete dafür nötigenfalls eine im besten Zustande befindliche Wohnung in Wanne-Eickel III, 2 Jahre miettrei.
Angeb. unt. T. U. 4831 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungs-Tausch
Bochum — Düsseldorf oder Duisburg.
Geboten wird i. Bochum eine schöne abgeschl. 3 Zimm.-Wohng. mit Mansardenzimm., Balkon, Speisekammer u. all. Zubehör a. Südpark. Miete Mk. 36.-. **Gesucht** wird eine ähnl. 3-4 Zimm.-Wohng. in Düsseldorf oder Duisburg, Miete bis zu Mk. 80.—. Zu erfragen unter a 4572 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Beschlagnahmefreie
3 Zimmer-Wohnung
für sofort oder später gesucht. Auf Wunsch längere Mietsvorauszahlung.
Offerten unter B. C. 23314 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnung
3—4 Zimmer (beschlagnahmefrei)
für alleinstehende alte Dame, Nähe Stadtmitte oder Außenbezirk mit Straßenbahnverbindung, auch in Neubau gegen hohe Miete und sonstige Vergütung etwa per 1. April gesucht.
Angebote unter P. Q. 4829 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lagerraum
in Mittelgröße zum Lagern von Nähmaschinen etc. in der Nähe des Hauptbahnhofs gesucht. Angeb. unter N. O. 4823 an die Geschäftsst. ds. Ztg

---

Büro und Lagerraum
ca. 100 qm, in guter Lage des Stadtinnern sofort gesucht. a4574
Handelsgesellschaft der Vereinigten Elektr. Werke Westfalen
Freiligrathstr. 20. Telefon 300

---

26 möbl. Zimmer
mit Heizung und Morgenkaffee gesucht für die Zeit des Gastspiels des Liliputaner-Künstler-Theaters ab 1. 2. Besichtigung am Tage vorher.
Gefl. Preisofferten erbeten an Direktor **Albert Scheuer, Neues Operettentheater.** a4828

Ruh. Famil. sucht per bald
4-Z.-Wohnung
part., Ehrenfeld od. Hunscheidtsf. Bauzusch. kann evtl. gegeben werd. Angeb. unt. A. B. 23164 an die Geschft. dies. Bl.

Zum 1. April 6- bis 7räumige beschlagnahmefreie
Wohnung
gesucht. Keine Vermittlung. Ang. u. H. W. 23154 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 Lehrerinnen such. eine neuzeitlich eingerichtete
Wohnung
von 5—6 Zimmern in ruhiger Lage. Ang. u. U. F. 23168 an die Gesch. d. Bl.

Wohn.-Tausch.
Biete 2 gr. Zimm., N. Essenerstr. Suche 3 Zimmer Stadtm. o. Nähe Elsaßwerke. Zu erfragen in der Gesch. d. Z. (23156

2 bis 3 leere
Zimmer
auch Neubau, von alleinsteh. Dame für sofort od. später zu mieten gesucht. Rote Karte vorhanden. Angeb. mit Preisangabe unter Z. O. 1055 an die Geschft.

Abg. 3-Z.-Wohnung geg. 3 Zimmer in Grimme zu tausch. gesucht. (23262
Dorstenerstr. 222, 1. E.

Lehrerin sucht 3- bis 4-räumige
Wohnung
(auch Neubauwohn.) Angeb. mit Preisang. u. F. H. 23278 an die Gesch. d. Bl.

Tausche meine 3-Z.-Wohn. (Werksw. Zeche Const.) gegen eine gl. o. 4 Zimm. Ang. u. H. L. 23281 an die Gesch. d. Bl.

3-Z.-Wohn., 1. Et., Nähe Post, geg. abgeschl. 4-Z.-Wohng. zu tauschen gesucht. Angeb. unt. S. D. 23232 an die Gesch.

Großes
leeres Zimmer
in gut. Hause an kinderlos. Ehep. zu mieten ges. Angeb. u. F. R. 23286 an die Geschft. dies. Bl.

Kinderl. Ehepaar sucht 1 oder 2 leere Zimmer, (Manf.), auch Neubau. Ang. u. H. S. 22850 an die Gesch.

Abgeschl. 3 Zimm.-Wohn., Stall u. L., geg. große, abgeschl. 2-Zimmerwohn. zu tauschen gesucht. Ang. u. J K 23351 an die Gesch. d. Z.

Suche
2 Zimmer
mit Lager od. Hofraum, auch Neubau. Zahle 20 Mark. Ang. u. H S 23336 an die Gesch. d. Z.

Aelt. Ehep. (2 P.), such. z. 1. 4. e. 3- b. 4-Z.-Wohnung. (a. Neub.) Miete (100 b. 120 M.) t. für Mon. t. Vor. b. w. Ang. u. T B 23357 an die Gesch. d. Z.

Mietsgesuche

Suche für sof. od. möglichst bald eine
4- b. 5-Zimm.-Wohnung
mögl. m. Stallg. u. Hofr. f. Eng.-Gesch. Rote Karte vorhd. Angeb. unt. W. L. 23402 an d. Geschst.

Ladenlokale

Lager
In der Nähe des Großmarktes oder der Brückstr. Lager zu mieten gesucht. Ang. u. U. L. 23243 an die Gesch. d. Zt.

Haus
m. Lager (2×28 qm) Mitte Dortmund, geg. Einfam.-Haus (8 Z.) auch Neubau in Boch.-Ehrenfeld, zu tauschen gesucht. Ang. u. H. L. 23209 an die Gesch. d. Zt.

Pferdestall mit Hofraum Nähe Wittener Str., ges
Einige Karren Dünger
zu verkaufen
Wittener Str. 58.

Möbl. Zimmer

Herr sucht für sof. gut möbl. heizb.
Zimmer
Nähe Rathaus. Angeb. u. B. A. 1000 an die Gesch. d. Zt.

Für Obersekundarin der hies. Realgymnasial-Studienanstalt wird zu Ostern 1928 Pension in gut. Hause ges.
Angebote an
Oberstudiendirektor
Dr. Gebhardt,
Bergstraße 33,
erbeten. (a4673

Bruder u. Schwest. suchen
3 möbl. Zimm.
in gutem Hause. Möbel können z. T. gestellt werd. Angeb. m. Preisang. u. W. A. 23277 an die Geschst. dss. Ztg.

Jung. Mann sucht einfach möbliertes Zimmer Nähe Bahnh. Präsident. Ang. u. F. B. 23260 an die Gesch.

Alleinstehend. Herr sucht ein leeres
Mans.-Zimmer
zu miet. Ang. u. M. 23254 an die Gesch.

Herr m. russ. Windhund sucht zum 1. Februar gut
möbl. Zimmer
in besserem Hause. Angeb. unt. B. W. 23222 an die Gesch.

Gebild. Jg. Beamt. sucht z. 1. 2. frdl.
möbl. Zimmer
in gut. Hause. Ang. m. Preis u. B. H. 23287 an die Gesch.

Berufstät. Dame sucht frdl. möbliert.
heizb. Zimmer,
NähAmmon.-V.-V. mögl. m. Klav.-Ben. Ang. m. Pr. u. A. B. 23231 an die Gesch.

Herr sucht f. sof. oder 1. Februar möbliertes Zimmer in Ehrenfeld. (Heizgeleg. erwünscht.) Ang. m. Preis unt. W. F. 23292 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

Möbl. Zimmer
bess., anständ., ausgestatt., v. berufst. Dame per 1. Febr. gesucht. Ehrenfeld bevorzugt. Ang. u. C. G. 23140 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten.

Jg. Ehepaar sucht leeres od. teilweise
möbl. Zimmer.
Ang. m. Preis unt. W. F. 23293 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

Jg. Kaufm. sucht
möbl. Zimmer.
Preisangeb. unter H. G. 23117 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

Wir suchen f. einen Angestellten ein
möbl. Zimmer.
Hoffmann & Co., Bochum, Wilhelmsplatz 6.

Jung. Dipl.-Ingen. sucht 1 o. 2 freundl.
möbl. Zimmer
z. 1. Febr., gegebenenfalls mit voller Pens. in der Nähe d. neuen Stadtparks. Ang. u. B. W. 4833 an die Gesch. d. Zt.

Herr sucht sofort möbliertes Zimmer Nähe Hernerstraße. Angeb. unt. N. M. 23330 an die Gesch.

Jg., kinderl. Ehepaar sucht 1 leer. o. teilw. möbl. Zimm. auch Mans., für sof. od. später. Miete kann im voraus gezahlt werd. Angeb. u. M. W. 23325 an die Geschst. dss. Ztg.

Dauermieter. Kaufm. sucht sof. heizbares möbl. Zimmer. Ang. m. Preis u. R. J. 23339 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 Schwestern such. ::: Schlafstelle, ::: am liebst. Ehrenf. Betten vorhanden. Ang. u. U. L. 23210 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Besseres
Lebensmittel-Geschäft
in Bochum, an ein. Hauptstr. gelег., sofort zu verk. Ang. u. L. M. 23198 an die Gesch. dies. Ztg.

Glänz. Existenz! Obst-, Gemüse- und Delikatessen-Geschäft m. 1 Raum, Hauptverkehrsstr. Bochum, 1 Min. vom Hbf., sof. billig zu verk. Erford. ca. 2500 M. W. Schumacher, Vidumestraße 11, Tel. 610.

Ledersofas, Plüschsofas, Chaiselongues
billig zu verkaufen.
Polsterwerkstatt
Castroper Str. 249, neb. d. Kreuzkirche.

Photo-Apparat
10×15, zu verkauf.
Hauffe,
Oberstraße 22 II.

Bettstelle, 2schläfig, mit Matratze, billig zu vk. Nibelungenstraße 7, 2. Etg., r.

Bett mit Matr.
f. 5 Mk. zu verkauf. Kortenpfad 10, Hth.

Waschmaschine,
Sportwagen, Sofa billig zu verkaufen.
Adolfstraße 13 I.

Möbelwagen
fast neu, m. Verdec., ca. 25 Ztr. Tragkr., weg. Platzmang. sofort für 550 Mark zu verkauf. (23315
Friedrich Reitzig,
Wattenscheid,
Hochstraße 62,
Telephon Amt Gelsenkirchen 2801.

Zu verkaufen:
2schl. Bettstelle mit Matr., einf. Tisch, Wäschemangel.
Westfälischestr. 311 I.

Neue Küche, Wohnzimmertisch, weißer Kleiderschr., weiße Bettstelle u. Spieg. m. Kons. b. z. verk. An d. Landwehr 49 parterre rechts.

Möbel
wie
Küchen
Schlafzimmer
Einzelmöbel
Teilzahlung gestattet.
steigen immer noch im
Preise ganz enorm
Bei uns finden Sie eine reichhaltige Auswahl zu noch überaus günstigen Preisen.
Ehrenfelder Möbelhaus
BOCHUM
Jägerstr. 2 Kronenstr-Ecke

Bei Le Claire
Uhren und Goldwaren
finden Sie diese



Tula-Armbanduhr mit Schweizer Werk . . Mk. 8.50
Silb. Armbanduhr 0.800 gest. von . . Mk. 9.75 an
Gold. Armbanduhr 0.585 gest. von Mk. 26.50 an
Für jede Uhr Fabrikgarantie.
Verlobungsringe
ohne Lötfuge. Kugelringe in Gold, per Paar von Mk. 10.— an.
Nur Friedrichstrasse 3.
Telephon 2398.

Parkett-Fußböden
liefert, verlegt und zieht ab
Christ. Burger, Bochum,
Kanalstraße 73, Telefon 749.
Spezialgesch. für Parkettfußböden. Gegr. 1908.
Mitglied der Westdeutschen Parkettgemeinsch.

STETS GELEGENHEIT GEBR. PIANOS
DARUNTER FAST NEUE SOWIE GUTDURCHREPARIERTE GEGEN BESONDERS GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN ABZU GEBEN.
PIANOHAUS **MARKS**
BOCHUM, KAISER-WILHELM-STR.

Fort mit Giften und schädlichen Arzneien bei
Rheumatismus, Gicht, Ischias und Nervenschmerzen, sowie Schlaflosigkeit.
Hilfe auch bei alten langjährig. Leiden durch unser **neues,** schnell wirkendes **Spezialmittel.**
Langwierige, meist zwecklose Tee- und Einreibekuren sind daher nicht mehr nötig. Leicht und angenehm einzunehmen. Preis Rm. 6.— gegen Nachnahme. Prospekt kostenlos.
Marno le Moult G. m. b. H., Giftfreie Volksheilmittel,
Hamburg (198), Alsterdamm 9.

Sächsische Bettfedern-
und Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16, Provinz Sachsen, Angerstraße 4
sendet Ihnen nur allerbeste, streng reelle Qualitäten LD7
Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.
Ferner prima Bettinlett.
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst und portofrei.



Weisse Woche

Beachten Sie bitte unsere Montags-Anzeige!

Wie in jedem Jahr, so bietet auch diesmal unsere
„Weisse Woche"
des Wundervollen gar vieles.
Große Mengen hochwertiger Qualitäts-Waren, außergewöhnliche Preiswürdigkeit, fabelhafte Ausschmückung unseres Hauses gestalten unsere
„Weisse Woche"
zu einem Kauffest.
Wir freuen uns, Sie bei uns zu sehen!
Ab Montag, den 30. Januar
zeigen wir im I. Stock unseres Hauses eine
Miniatur-Weberei
in vollem Betrieb.
Clemens
BOCHUM
das Haus der guten Qualitäten

Kohlenherde
Homann / Phönix / Dinsing / Krefft
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Kamine, Öfen
wegen vorgerückter Saison bis auf weiteres
10% Sonder-Rabatt
Komb. Herde / Gasherde
Wasch- u. Wringmaschinen
stets in großer Auswahl auf Lager
Kate u. Prickel
Herd- und Ofengroßhandlung
Bochum, Herner Str. 21.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Einfamilienhaus
mit größerem Garten in Ehrenfeld oder am Stadtpark bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Ersatzwohnung von 6 Zimmern kann gestellt werden. Offerten unter J. M. 23401 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kopf-, Kleider-, Filz-Läuse, Flöhe auch bei Tieren vernichtet in 1 Minute das bekannte **„Kampolda"** nur zu haben im Friseurgeschäft **W. Hochstetter,** Große Beckstraße 13. a4226

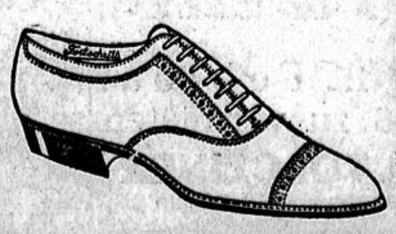


Gratis
24 Bände – ca. 4500 Seiten
Meisterwerke der Weltliteratur
Von der in unserem Verlag neu erscheinenden Sammlung auserlesener Werke der größten Dichter und Schriftsteller aller Zeiten, haben wir uns entschlossen, zur Reklame einen großen Teil unserer Abteilung I unentgeltlich abzugeben. Jeder Einsender des anhängenden Kupons erhält alle **24 Bände gratis;** nur für Inserate, Verpackung etc. verlangen wir einen Unkostenzuschuß von 20 Pfg. pro Band. Dieses Angebot gilt nur 8 Tage. (Bei Verspätung unverbindlich je nach Vorrat.)
Kein Geld einsenden!
Reform-Verlag, Eduard Neumann, Hamburg 36

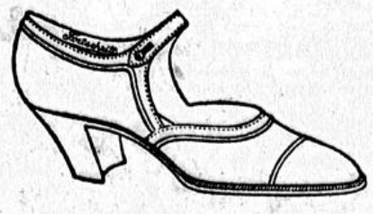
Unsere Ausgabe enthält Werke von:	
Abt. I	Abt. II und folgende
E. T. A. Hoffmann	Gustav Freytag
Friedrich Gerstäcker	Jean Paul
Wilibald Alexis	Walter Scott
Gottfried Keller	Viktor Hugo
	Cervantes
	Hauff
	Bulwer
	u. s. w.

Kupon Nr. 669 Unterzeichneter wünscht sich **gratis** 24 Bände der Weltliteratur. Empfangsbest. und Nachricht über den Versand erbeten.
Name: _____
Wohnort u. Poststation: _____
Straße u. Nr.: _____

Schuhwaren
Total-Ausverkauf
Schuhwaren
wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts!
Unsere gesamten Lagerbestände in den bekannten **Qualitätswaren müssen in wenigen Tagen geräumt sein!** – Wir bringen daher solche
zu unglaublich niedrigen Preisen zum Verkauf



Gebr. Brinkmann G. m. b. H.
Bochum, Obere Marktstr. 14
gegenüber dem Kuhhirtendenkmal



DAS GRÜNE MONOKEL

ROMAN
VON
GUIDO KREUTZER.

Copyright Carl Duncker Verlag, Berlin

Er war brutal und rücksichtslos, mitunter auch von bezwingend weltmännischer Liebenswürdigkeit. Oft blieb er monatelang anwesend, um dann wieder spurlos zu verschwinden. Ich galt ihm als Frau nichts. Seine Hilfe war nichts weiter als der Ausfluß einer Laune. Er gehörte zu jener Kategorie von Männern, die für jeden Abschnitt ihres Lebens irgendeine Frau als Spielzeug und Zeitvertreib brauchten. Augenblicklich war eben ich es. Doch was fragte ich danach? Er hatte mich aus der dumpfen Enge meiner hoffnungslosen Existenz ins Freie und auf eine Bahn geführt, die in steilem Anstieg zu herrlichen Gipfeln führen mußte. Dafür war ich ihm ergeben in Dankbarkeit und mit der Treue eines Hundes. Was er von mir verlangte — ich hätte es ohne Besinnen getan. Und eines Tages — schon zu jener Zeit, als ich meine ersten Solorollen spielte und beglückende Anfangserfolge verzeichnen durfte — gab er mir die Möglichkeit, diese meine Dankesschuld abzutragen: Er legte mir ein längliches Papier vor und befahl mir, einen Namen, der nicht mein eigener war, in bestimmter Form an eine bestimmte Stelle zu schreiben. Ich begriff nicht, welchen Sinn das haben sollte, doch ich gehorchte ohne Zaudern. Auch späterhin — und er legte mir noch wiederholt derartige Papiere vor — tat ich ihm seinen Willen, obwohl die Namen, welche ich zu schreiben hatte, häufig wechselten. Die letzte derartige Unterschrift leistete ich ihm vor Jahresfrist, als ich mich finanziell längst von ihm unabhängig gemacht hatte und mein Können schon weit über die Grenzen Deutschlands hinaus Anerkennung fand.

Seitdem blieb John Sherwood verschwunden, bis er vor zehn Tagen unvermutet in Berlin wieder auftauchte. Damit begann das Vorspiel jener Katastrophe, die heute nacht mit seinem Selbstmord ein Ende gefunden hat.

An dem seiner Ankunft folgenden Nachmittag nahm er mit mir den Tee auf dem Dachgarten des Eden-Hotels. Am Nebentisch saß eine junge Dame, die zwar blond war, sonst aber mit mir nicht nur in der Figur, sondern selbst im Schnitt des Gesichts überraschende Aehnlichkeit aufwies.

Sieh dir diese Dame genau an, Inez, sagte er, und merke dir ihren Namen: Christa Varell! Traust du dir mit Hilfe einer blonden Perücke und gleicher Kleidung zu, sie so vollendet zu kopieren, daß selbst ihre nächsten Verwandten euch miteinander verwechseln müßten?

Selbstverständlich! versetzte ich lachend. Andernfalls wäre ich ja eine schlechte Schauspielerin!

Er nickte befriedigt.

Nun, so bereite alles vor, die Rolle dieser Christa Varell in einigen Tagen zu spielen.

Ich nahm an, es handle sich um einen harmlos-lustigen Verwechslungsscherz, doch schon achtundvierzig Stunden später — er holte mich nach Beendigung der Vorstellung vom Theater ab, und wir aßen zur Nacht in einer kleinen verschwiegenen Weinstube — weihte er mich in folgenden Plan ein: Jene Christa Varell sei die Verlobte des Botschaftsrats Henner von Traß, der in zwei Tagen eine Dienstreise nach Süddeutschland antreten müsse. Während seiner Abwesenheit würde Fräulein Varell durch ein Telegramm von Berlin fortgelockt und ferngehalten werden, ohne daß sie eine Möglichkeit fände, sich mit ihrem Verlobten für eine Reihe von Tagen in Verbindung zu setzen. Ich aber sollte während ihrer Abwesenheit in ihrer Maske die Wohnung des Botschaftsrats aufsuchen, den Diener Michael durch einen Vorwand entfernen und seine Abwesenheit benutzen, um mitels Nachschlüssel aus einem mir genau skizzierten Geheimfach des Schreibtisches im Arbeitszimmer ein Aktenstück an mich zu nehmen und es John Sherwood zu bringen. Bevor ich ginge, sollte ich einen Brief zurücklassen, den John Sherwood mir geben würde. Er enthielt in der täuschend gefälschten Handschrift Fräulein Varells deren Abschied und ein Eingeständnis ihres begangenen Diebstahls und würde im übrigen den Botschaftsrat veranlassen, seine Braut zu schonen und über das von ihr verübte Verbrechen zu schweigen. Nach John Sherwoods Berechnung konnte es eine Woche dauern, bis das Brautpaar einander wieder begegnete und sich der wahre Zusammenhang, wenigstens in seinen entscheidenden Teilen, herausstellte.

Soweit der Plan, der mir in jener kleinen Weinstube mit aller Genauigkeit enthüllt wurde.

Exzellenz können sich wohl mein Entsetzen denken, als ich erkennen mußte, daß mein Wohltäter und Mäzen, dem ich bis dahin hätte die Hände küssen mögen, ein skrupelloser Verbrecher war. Im übrigen gab er sich über meine Willfährigkeit falschen Illusionen hin. Denn ich weigerte mich mit aller Entschiedenheit, die mir zugedachte Rolle zu übernehmen. Da klärte mich John Sherwood über die wahre Bedeutung jener Unterschriften auf, die ich ihm wiederholt auf sein Verlangen gegeben: ich hatte ahnungslos und unwissend eine Kette von Urkunden- und Wechselfälschungen begangen, auf die langjährige Zuchthausstrafe stand! Er schloß:

Unkenntnis des Gesetzes schutzt dich nicht vor Strafe. Niemand wird dir glauben, daß du aus Unachtsamkeit und Dankbarkeit gehandelt. Eine Anzahl deiner Unterschriften befindet sich noch in meinen Händen. Weigerst du dich, die Rolle der Christa Varell zu übernehmen und durchzuführen, so liefere ich dem Gericht die gefälschten Papiere aus und versehe sie mit Kommentaren, die dich unweigerlich ins Zuchthaus bringen. Also ich lasse dir bis morgen mittag Zeit, dich zu entscheiden.

Brauche ich zu erwähnen, Exzellenz, welche Entscheidung ich nach einer Nacht zerrüttender Seelenkämpfe traf? Ich war jung. Ich stand erst am eigentlichen Beginn meiner künstlerischen Tätigkeit, der ich mit Leib und Seele verfallen bin. Ich empfand panisches Entsetzen davor, die Bühne des Eskorial-Theaters mit der Zelle des Zuchthauses zu vertauschen. So beugte ich mich der Brutalität eines Zwanges, dem ich nichts entgegenzusetzen vermochte als Tränen und zwecklose flehentliche Bitten. Ich habe die Rolle Fräulein Varells gespielt — so vollendet gespielt, daß dadurch um Haaresbreite unübersehbare Katastrophen heraufbeschworen worden wären.

Und doch hätte trotz meiner Mitwirkung John Sherwood sein Ziel vielleicht nicht erreicht, würde er nicht jede Einzelheit und jede Entwicklungsmöglichkeit dieses Verbrechens mit einfach unerhörter Kaltblütigkeit vorausberechnet haben.

Durch einen früheren Diener des Botschaftsrats, den dieser kurz vorher wegen Unehrlichkeit entlassen, hatte er von dem Geheimfach und dem Vorhandensein der Akten erfahren, zu deren Beschaffung er von Amerika aus nebst allen erforderlichen Informationen direkten Auftrag besaß. Sein Helfershelfer, der spurlos verschwunden ist, arbeitete ihm glänzend in die Hände: Wochenlang studierte er die Lebensgewohnheiten des Botschaftrats wie Ihre eigenen, Exzellenz. Stellte John Kerridges Berliner Aufenthalt fest. Beschaffte auf dessen Namen lautende gefälschte Pässe und Ausweise. Sandte von Süddeutschland aus das Telegramm, das Fräulein Varells hastige Abreise von Berlin veranlaßte. Belauschte im „Reichsklub" vom Nebenzimmer aus das Gespräch zwischen Ihnen, Exzellenz, und Herrn von Traß. Gestützt auf den festen Grund solcher lückenlosen Unterlagen konnte John Sherwood nun mit kalter Ueberlegung das tolle Spiel wagen, in der Maske des berühmten Detektives John Kerridge aufzutreten und jenen grandiosen Bluff durchzuführen, der mich heute nicht mehr in Erstaunen setzt, seit ich weiß, daß sein Regisseur den wahren Namen Mc. Cornick trug.

Vielleicht vergaß ich, dieser oder jener Einzelheit Erwähnung zu tun. In großen Zügen aber umriß das, was ich hier schrieb, die Vorgeschichte des Aktendiebstahls und meine unselige Mitwirkung daran. Inwieweit mich der Zufall gegen jedes Wollen und jede Erwartung dann noch viel enger mit ihr verquickte, das wissen Sie seit unserer gestrigen Unterredung im Regent-Hotel.

Ich bin am Ende meiner Beichte angelangt. Denn alles, was diese letzte Woche mir an innerem Erleben brachte, bleibe hier unerwähnt. Das muß ich mit mir selbst draußen in der Fremde auskämpfen. Ich werde lange Jahre an Zeit dazu gebrauchen, doch ich werde ja auch lange Jahre an Zeit dafür zur Verfügung haben.

Wie ich eingangs schrieb: Wenn Sie diesen Brief in Händen halten, trägt mich der Zug schon fort von Berlin.

Die allerletzten Unklarheiten aufzuhellen, wird Fräulein Varell berufen sein. Nicht deshalb also schrieb ich, sondern weil ich erzwungen begangenes Unrecht wieder aus der Welt schaffen und nicht mit einer Lüge von Ihnen scheiden möchte, Exzellenz, dessen abgeklärte Güte und menschliches Verstehen seit dem Tode meiner Eltern mein tiefstes seelisches Erlebnis geworden ist.

Verzeihen Sie mir und bitten Sie auch Herrn von Traß wie dessen Braut, mir nicht zu zürnen.

Und wenn ich an Sie zurückdenken dürfte als an einen Mann, der mir ungeachtet alles Geschehenen doch noch ein geringes Wohlwollen bewahrt, dann bleibe ich stets in tiefster Dankbarkeit

Ihre Inez Rionn."

13. Kapitel.

Zuerst langsam und etwas erstaunt, dann mit rapide steigender Anteilnahme und schließlich in atemverhaltener Spannung hatte der Unterstaatssekretär den Abschiedsbrief der Inez Rionn gelesen.

Nun ließ er die Blätter auf die Schreibtischplatte sinken.

„Herrgott!" murmelte er.

Und in diesem einen einzigen Wort konzentrierte sich all sein Denken:

Herrgott im Himmel — welche Geständnisse! Welch ein Labyrinth von strafwürdigen Taten, dunkeln Schicksalen, raffinierten Verschlagenheiten, unerhörten Irrtümern und verhängnisvollen Mißverständnissen!

Dabei über allem doch eine erlösende, prächtige, nie mehr erhoffte Tatsache:

Christa Varell war unschuldig!

Diese Gewißheit kam so jäh, daß man sie sich wiederholen mußte, um wirklich an sie zu glauben:

Christa Varell war unschuldig! War völlig unschuldig! Besaß auch nicht die allergeringste Beziehung zu den Geschehnissen der letzten vier Tage!

Und da hatte man schon mit dem Gedanken gespielt, Steckbriefe hinter ihr herzujagen — da hätte neulich nachts um ein Haar ihr Verlobter sich eine Kugel in die Schläfe gejagt — da stand ihr liebenswürdiges Persönchen tagelang im Brennpunkte politischer Intrigen und verbrecherischer Schachzüge!

Sie aber ahnte nichts davon, sondern . . .

Ja — was?

Wo befand sie sich eigentlich? Wodurch hatte man sie von Berlin fortgelockt?

Inez Rionns Brief enthielt nichts darüber.

Doch das war schließlich Sache des Botschaftsrats.

Ueberhaupt — der Traß mußte sofort den Zusammenhang erfahren! Zwar trat er erst morgen seinen Dienst wieder an. Doch wenn man ihn jetzt telephonisch anrief und ihm mitteilte, daß seine Braut . . .

Der alte Herr streckte schon die Hand aus, um den Fernsprechhörer vom Tischapparat zu heben, da veranlaßte ihn ein Geräusch den Kopf zu wenden:

Im Türrahmen stand — stand . . . Nein — es war lächerliche Halluzination!

Und doch:

Da stand ja Christa Varell!

In zart resadagrünem Kostüm. Unter dem Rand der gleichfarbenen kleinen Toque stahl sich an der linken Stirnseite eine silberblonde Locke hervor. Etwas wie Unsicherheit in den großen graugrünen Augen. Sonst aber, wie der alte Herr sie stets gekannt: grazil, pagenhaft schlank, von vollendeter Harmonie der Erscheinung, behutsam pastellierte Farben über dem Pfirsichhauch des vornehm schmalen Wangenovals.

So schloß sie leise die Tür hinter sich und versetzte wie eingeschüchtert von den fassungslos ihr entgegenstarrenden Augen:

„Guten Tag, Exzellenz. Ist es sehr schlimm, daß ich mich nicht erst melden ließ, sondern gleich selbst kam? Zweimal hatte ich auch angeklopft, aber

Eine Ueberraschung für Möbelkäufer

ist unsere gewaltige mustergültige Ausstellung in aparten, gediegenen Wohnungs-Einrichtungen und Einzelzimmern. Ein zwangloser Besuch zeigt Ihnen, dass wir selbst den verwöhntesten Ansprüchen genügen können.

Es besteht bei vielen hiesigen Bürgern das Vorurteil, elegante Aussteuern auswärts kaufen zu müssen. Prüfen Sie bitte unsere Leistungsfähigkeit Sie werden finden, dass wir in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preiswürdigkeit auswärtigen Firmen nichts nachstehen.

Prickel & Heidemeyer Moderne Raumkunst
Bochum Strassenbahn-Linie 2 u. 6 Brückstr. 59–63 Haltestelle Kortländer

25% Rabatt
auf
Ulster, Paletots,
Anzüge, Wetter-Mäntel
Günstige Kaufgelegenheit für erstklassige Waren.
Etagen-Spezial-Geschäft
HERM. LEWIN
Friedrichstraße 3, nur 1 Treppe hoch.

Roth & Junius Pianos
präm. mit Staatsmedaille,
sind billig und gut. Bequeme Bedingungen. Lieferung frei Haus. Lange Garantie. Man fordere Katalog gratis und franko stets direkt
Roth & Junius Hof-Piano- und Flügel-Fabrik Hagen i. W. 118
Filialen: Essen, Huyssenallee 97 und Berlin, Hardenbergstraße 14.
In Sonder-Abteilung: Harmoniums und gebrauchte Pianos. AG3

WAGNER BOCHUM 1872
PAUL WAGNER
BOCHUM
Elektrische-Anlagen
Heizungs-Anlagen
Sanitäre Anlagen
Ausstellungs-Räume:
Kaiserstraße 37/39
Telefon 906

Möbel unter Preis um zu räumen
Bettstellen komplett mit Auflagen 89 Mk.
Metallbetten komplett mit Auflagen 59 Mk.
Kleiderschränke 59 Mk.
Waschkommoden 58 Mk.
Chaiselongues 58 Mk.
Sofa's Steppdecken Federbetten Schlafzimmer, Küchen staunend billig.
Zahlungserleichterung!
Fillo & Finger Bochum, 13 Alleestr. 13

Bei Nerven leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz-Magen-, Darmbeschwerd. nerv. Mannesschwäche, seel. Frauenleiden, Schwermut, Verstimmtheit, Angst, Unruhe hilft seit 25 Jahren
Nerven-Drakonal
bestehend aus 40 großen und 20 kleinen Tabletten. Die großen regen das Nervensystem sowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, schlaffördernd und nervenstärkend. Sie setzen den Blutdruck herab und beseitigen den Blutandrang nach dem Kopfe. Broschüre frei. Original-Packung 60 Tabletten Mark 4.50. Apotheken-Versand durch:
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 304.


Billige Böhmische Bettfedern
Nur reine gutfäll. Sorten
Ein Kilo: graue geschlissene Mk 3.–, halbweiße Mk. 4.–, weiße Mk. 5. , bessere Mk. 6.–, 7.–, daunenweiche Mk. 8.–, 10.–, beste Sorte Mk. 12.–, 14.–, weiße ungeschlissene Rupfedern Mk. 7.50, 9.50, 11.–. Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet.
Benedikt Sachsel - Lobes Nr. 223 bei Pilsen (Böhmen). KA4

Für Wirte u. Kantinen!
Räumungsangebot!
Essig-Gurken 8 L. Dosen Inh. ca. 110 St. Mk. 4.– p. Dose.
Salz-Gewürz-Gurken
12 L.-Eimer Mk. 4.80 p. Eimer ca. 120 St. Inh. Vers. nur unter Nachn. ab hier Dosen i/ Gest. à 5 St., Eimer stückw. AM3
Keim & Jung, Gurkeneinlegerei, Langen b. Frankfurt a. M.

Gebrauchter Flachwagen billig zu verkaufen. Goldhammerstr. 19.

Schallplatten 25 cm, v. 1,75 M. an. Neue Schlag. v. 1,95. Handl., Alleestr. 113.

Schweißapparat (kpl.) bill. zu verkf. Altenbochum, Goystr. 10, 2. Etg.

Zimmerfüllof., gut erhalt., geg. Radio umzutauschen. Näh. Weitmar, Eppendorferstr. 43, 1. Etg.

Klein., weiß. Herd billig zu verkaufen. Castroper Str. 183, 3. Etage. (22651

es meldete sich niemand. Da machte ich eben die Tür auf und . . .“

„— und nun bist du da!“

Der Staatskommissar entrang sich seiner Erstarrung und sprang auf, als müsse er überhaupt nichts von Asthma und Podagra und zweiundsiebzig Jahren. Es kam ihm auch gar nicht zum Bewußtsein, daß er die Verlobte des Botschaftsrats von Traß mit „gnädiges Fräulein“ oder zumindest „Fräulein Varell“ anreden mußte. Das wäre — in solcher Freudenstunde und wo ihm doch zumute war, als sei sie seine eigene Tochter und habe nach langer Irrfahrt, längst verloren geglaubt, nun doch wieder heimgefunden!

Er trat zu ihr und ergriff ihre in weißen Wildlederhandschuhen steckenden Kinderhände.

„Nun bist du da!“ . . . wiederholte er strahlend . . . „Kommst hier herein, wie wenn das die selbstverständlichste Sache der Welt ist. Dabei hast du keine Ahnung, daß deinetwegen in der Zwischenzeit beinahe das Deutsche Reich aus den Fugen gegangen wäre!“

Sie sah ihn unsicher an. Sie begriff nicht, weshalb er sie mit einmal duzte und worüber er so außer sich vor Freude war.

Der Unterstaatssekretär Dr. Heinsius, Regierungsexpert und rechte Hand des Kanzlers, dieser kümmerliche, unscheinbare Greis, vor dem sie doch stets solch scheuen Respekt gehabt — genau so, wie es eigentlich allen Leuten, wie es wohl auch Henner ging —, jetzt hielt er sie bei den Händen und zog sie zu dem Sessel neben seinem Schreibtisch und zwang sie, Platz zu nehmen.

Dann rückte er sich selbst wieder in seinem hohen Lehnstuhl zurecht.

Die erste Ueberraschung war vorüber. Er wurde ruhiger. Allerdings — die ihr unerklärliche tiefe Freude blieb seinem Antlitz. Und auch das „Du“ behielt er bei:

„So, mein Mädelchen, jetzt haben wir dich wieder eingeheimst! Nun erzähle mal, wie du hierherkommst.“

Sie lächelte verwirrt, weil sie noch immer nicht begriff.

„Vom Bahnhof Friedrichstraße, Exzellenz. Mein Zug lief erst vor zwanzig Minuten ein. Da rief ich sofort mal in meiner Wohnung an und erfuhr von meiner Hausdame, Frau Geheimrat Lahusen, daß mein Verlobter sich vor drei Tagen telephonisch bei ihr nach meinem Aufenthalt erkundigt habe. Das verstand ich nicht. Denn er hatte mich ja durch ein dringendes Telegramm aus München selbst nach Erlenried bestellt, wohin er allerdings dann nicht gekommen war. Und noch länger konnte ich doch bei Onkel Theodor nicht bleiben. Wegen der Hypothekenangelegenheit. — Als ich das Telephongespräch mit meiner Hausdame beendet hatte, fuhr ich vom Bahnhof nun gleich hierher, um Herrn von Traß einen Moment zu sprechen. Doch sagte mir der Pförtner, er wäre schon seit vier Tagen nicht mehr zum Dienst gekommen. Da wurde ich unruhig und wußte mir nicht anders zu helfen, als mich an Exzellenz zu wenden und zu fragen, wo mein Verlobter eigentlich ist.“

„Wahrscheinlich zu Hause in seiner Wohnung.“

Ihre Augen wurden ängstlich.

„Er ist doch nicht etwa krank?“

„Nein, das ist er ganz und gar nicht. Und wenn er obendrein hört, daß du wieder hier bist und wie jetzt endlich Licht in die dunkle Angelegenheit kommt . . . Aber wir müssen systematisch vorgehen. Vor allem brauche ich Antwort auf ein paar entscheidende Fragen: Wer ist Onkel Theodor, was ist Erlenried, wie lange hast du da gesessen und schließlich: wie lautete das Münchener Telegramm?“

Sie gab geduldig Auskunft.

„Onkel Theodor ist der Bruder meiner verstorbenen Mutter und mein einziger noch lebender Verwandter. Erlenried heißt sein Rittergut in der Nähe von Riddaghausen bei Braunschweig. Da war ich seit vorigen Freitag, also seit fünf Tagen. Und das Telegramm, das mich dorthin rief, habe ich noch bei mir. Wenn es Exzellenz interessiert . . .“

Sie entnahm ihrem Handtäschchen ein zusammengekniffenes Blatt, das sie entfaltete und dem alten Herrn hinüberreichte.

Der sah erst mal nach dem Aufgabeort. Tatsächlich: München! Das Datum — er rechnete schnell zurück: der Tag, nachdem der Botschaftsrat nach Süddeutschland gereist. Stimmte also alles!

Nun zu dem Text. Der lautete:

„abreise du sofort nach erlenried stop komme selbst dieser tage dorthin stop muß private angelegenheit von höchster bedeutung mit dir besprechen stop suche mich vorher nirgends zu erreichen stop bewahre telegrammtext und reiseziel vor jedermann als geheimnis stop werner“

Das las der Unterstaatssekretär sich ein paarmal durch, schüttelte den Kopf, murmelte: „Verdammt geschickt!“, kniff die Depesche wieder zusammen und gab sie zurück.

„Also daraufhin bist du sofort frischfröhlich losgefahren, nicht wahr, min Döchting?“

Sie nickte energisch.

„Das versteht sich doch von selbst. Wo Henner mich ja rief. An der Treppe zum Bahnhof Zoo traf ich übrigens zufällig den Grafen Byrdd vom „Turf-Klub“ — einen nahen Bekannten meines Verlobten. Der verschaffte mir noch einen guten Platz und brachte mir Blumen und Konfekt und war überhaupt sehr nett. Aber wohin ich fuhr, hat er doch nicht herausbekommen. Obwohl er neugierig war wie eine Elster.“

„Auch der Onkel Theodor nicht?“

„Ebensowenig! Aber der hatte sowieso mit der Herbstbestellung zu tun und freute sich nur, daß auch Henner ein paar Tage kommen wollte. So warteten wir beide. Inzwischen vertrieb ich mir die Zeit mit Lesen, Angeln, Reiten, war auch draußen auf den Feldern und fuhr so ungefähr zu jedem Zuge, mit dem Henner hätte kommen können. Ich verstand nicht, weshalb er mir über die Verzögerung seines Eintreffens nicht wenigstens Nachricht gab, was er doch sicherlich tun konnte. Bis zum letzten Moment habe ich ausgehalten. Heute aber mußte ich zurück, weil morgen vormittag beim Charlottenburger Amtsgericht mein persönliches Erscheinen unbedingt nötig ist. Es handelt sich um eine Hypothek, die gelöscht ist und wo ich achtzigtausend Mark zurück erhalte. Henner wußte ja auch von diesem Termin. Eigentlich hätte er rechtzeitig daran denken können, anstatt mich zwecklos in Erlenried warten zu lassen.“

„Was er, nebenbei bemerkt, gar nicht getan hat.“

„Wie meinen Exzellenz denn das?“

„Ich meine: daß dein Henner dir niemals dies Telegramm da geschickt hat.“

Christa Varell machte große Augen.

„Henner — hat — nicht . . .“

„Da.“ sagte der Unterstaatssekretär und gab ihr den vorhin erhaltenen Brief, „lies mal erst!“

Sie warf einen Blick auf die Unterschrift und fuhr auf:

„Inez Rionn? Inez Rionn vom ‚Eskorial-Theater‘, Exzellenz? Oh, sie ist entzückend! Sie ist die charmanteste Frau der Berliner Operette! Sonst mache ich mir aus dieser Kunstgattung nicht sonderlich viel; doch eine Premiere von Inez Rionn versäumte ich nie! Meiner Freundin Gerrit Glynn geht es ebenso. Und jedesmal nachher behauptet sie: wenn Inez Rionn meine Hautfarbe besäße, dann könnte man uns ohne weiteres für Schwestern halten.“

„Es wäre besser gewesen,“ versetzte er mit einem Lippenzucken, „deine Freundin Gerrit hätte nie Veranlassung gefunden, solche Aehnlichkeit zwischen euch beiden festzustellen. Dann würde uns allen mancherlei erspart geblieben sein. Na — lies nur!“

Seltsam war das alles! Was hatte der Unterstaatssekretär nur?

Zögernd entfaltete sie die Blätter.

Während sie las, beobachtete der alte Herr sie.

Christa Varell saß ihm und dem Licht voll zugewandt. Mitten in der Sonne. Jetzt schimmerte die Locke an der linken Seite nicht mehr silberblond, sondern golden; mit jenem tiefen Bronzeton, den die alten römischen Münzen der Cäsarenzeit haben. Unendlich fein war der verhaltene Bogenschwung der schmalen dunklen Brauen und zart die Linie der blühenden Lippen unter der ein ganz klein wenig gebogenen Nase. Wie sie, die Füße übereinandergelegt, vorgeneigt in dem Sessel saß, war sie die restlos harmonische Verkörperung von unbewußter Lieblichkeit, Anmut und unaufdringlich zurückhaltender Vornehmheit. Dame und doch noch überweht von leisem Hauch unberührten Jungmädchentums.

„Eine blendende Diplomatenfrau wirst du einmal werden, mein Kerlchen!“ dachte der alte Herr; und jetzt dünkte es ihn geradezu widersinnig und einfach unbegreiflich, daß gegen dies entzückende Geschöpfchen überhaupt mal — trotz aller sogenannten Beweise — hatte solch wahnwitziger Verdacht aufsteigen können.

Wie richtig den Traß sein Empfinden geleitet, als er sich dagegen bis zum letzten Atemzuge wehrte!

Abermals beschlich ihn das eigenartige Frohgefühl, das ihn stets in Christa Varells Gegenwart umfing: Als stehe er auf einer der friesischen Inseln, und von der Nordsee her streiche ihm der Wind des Atlantik um die Schläfen, daß er ganz tief aufatmen konnte.

War's nicht eigentlich herrlich, daß es trotz Charleston und Etonfrisuren und rekordmordender weiblicher Sportpsychose, die alles Innenleben mit Keulen totschlug, noch solche deutsche Frauen gab?

Sie und der Henner von Traß — wenn diese beiden Menschen mal nach fünf oder zehn Jahren in irgendeiner Hauptstadt das deutsche Botschaftspalais bezogen, dann würden sie das Reich zu repräsentieren wissen!

Aus nachdenklichem Sinnen schrak er auf: Christa Varell hatte den Brief beendet.

Ganz langsam legte sie ihn wieder auf den Schreibtisch. Schwer ging ihr Atem. Und in den großen, graugrünen Augen, die jeden Schimmer verloren hatten, lauerte herzbeklemmende Angst.

„Was Fräulein Rionn geschrieben hat, Exzellenz,“ sagte sie stockend.

Er nickte ihr schnell mit beruhigendem Lächeln zu.

„Da siehst du, Mädelchen,“ sagte er scherzend, „welch Unheil entstehen kann, wenn du zur Unzeit auf Erlenried die Herbstbestellung überwachst, anstatt in Berlin zu bleiben! Natürlich ist das etwa kein Vorwurf. Denn auf das Telegramm hin mußtest du sofort fahren. Falls es dir ein Trost ist: dieser Frank McCornick, der da in dem Brief erwähnt ist, hat mit Hilfe seines Komplizen nicht nur dich geblufft, sondern beinahe auch die deutsche Reichsregierung und die georgische Republik und den milliardenreichen Präsidenten des gewaltigsten Oeltrusts der Welt. Also befindest du dich da in ganz guter Gesellschaft.“

„Ja — aber wie . . .“

„Wie dies alles zusammenhängt, meinst du? Das ist eine lange Geschichte. Vorhin, während du den Brief lasest, habe ich noch geschwankt, ob ich sie dir mit allen Einzelheiten erzählen soll. Aber es muß sein. Denn du als ahnungsloser Mittelpunkt hast natürlich das Recht, sie zu erfahren. Außerdem aber bleibt ja immer noch eine Kardinalfrage zu lösen, vor der unser aller Weisheit versagt. Du bist meine letzte Hoffnung. Also höre zu.“

Natürlich — sie nahm sich zusammen! Man durfte sich nicht gehen lassen und jeder Gemütsbewegung hemmungslos nachgeben!

Aber je länger der alte Herr sprach — desto fester krampften sich doch ihre im Schoß verschlungenen Hände ineinander; und immer häufiger zog sie fröstelnd die zarten Schultern hoch.

Dann war der Staatskommissar zu Ende. Und nun vermochte sie es trotz aller Tapferkeit nicht zu verhindern, daß ihre Wimpern feucht wurden.

„Es ist ja vorüber, Kindchen!“ tröstete er. „Dein Herzliebster lebt und tritt morgen seinen Dienst wieder an. Und nachher wirst du ihn sehen.“

Christa Varell stand hastig auf. Ihre Wangen waren blutleer in nachträglichem Entsetzen.

„Henner lebt, sagen Exzellenz!“ stieß sie hervor und hatte die Gewalt über ihre Stimme verloren, die wie aus wurder Kehle kam. „Gewiß — Henner lebt! Aber wenn ich daran denke, was in der Zwischenzeit auf ihn eingebrochen ist und wie weit er gekommen war . . . Ich aber habe ihm nicht helfen können! habe in diesen furchtbaren Tagen nicht an seiner Seite gestanden! bin ahnungslos gewesen — und hatte nur immer solch ein dumpfes Gefühl unbestimmter Angst, das ich aber nie aufkommen ließ! Wie hat er an mir zweifeln können?“

„Wie haben wir das alle können?! Nachträglich begreift man sowas eben nicht. Aber nach menschlichem Ermessen warst du ja die einzige Person seiner Umgebung, die von diesen Akten wußte und sie an sich genommen haben konnte. Und wenn du ferner die Aehnlichkeit zwischen Inez Rionn und dir in Betracht ziehst und die meisterhafte Handschriftfälschung deines angeblichen Abschiedsbriefes . . .“

Sie antwortete nicht. trat zum Fenster und starrte mit Augen, die von Tränen geblendet waren, zur Straße hinab.

Der Unterstaatssekretär störte sie nicht. Mochte sie gegen die schwere seelische Erschütterung ringen und ihrer erst mal Herr werden.

Doch ein Aufschrei enriß ihn jäh seinem Abwarten.

Er hob den Kopf.

Christa Varell hatte sich umgewandt, kehrte hastig vom Fenster zurück, verhielt vor ihm den Schritt — erregt, fiebrig, aufgewühlt von der blitzartigen Erinnerung einer kleinen Szene.

„Exzellenz,“ stammelte sie, „ich weiß, wo das authentische Aktenstück ist!“

Sie hielt ein spitzenbesetztes Taschentuch in der Hand, mit dem sie sich die Tränen getrocknet. Nun zerrte sie an ihm herum. Sie stand vorgebeugt. Ihr Atem flog. Ihre Worte überstürzten sich fesselos. Dunkles Karmin brannte auf ihren Wangen.

„In meinem Safe!“

Sie legte die Hand gegen die Stirn. Die Gedanken wollten wieder zerflattern: doch mit aller Willenskraft zwang sie das Gedächtnis. Es mußte ja sein — es mußte ja sein!

„Einen Moment, Exzellenz. Ich entsinne mich nur noch schattenhaft . . . Ach ja — so war es: Vor etwa anderthalb Wochen war ich mit meiner Hausdame bei Henner zum Tee. Später nickte die alte Dame im Salon ein wenig ein. Wir mochten sie nicht stören und gingen in das Arbeitszimmer meines Verlobten hinüber. (Schluß folgt.)

Fürchten Sie sich noch vor der grossen Wäsche?



Ich nicht mehr.

Ich habe ja eine „Miele“!

In den einschlägigen Geschäften zu haben. Auf Wunsch bequeme Ratenzahlungen.

Mielewerke A.-G., Gütersloh i/w.

Der Dame des Herzens

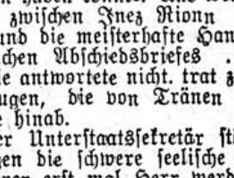


Alpursa Pralinen oder Alpursa Schokoladen (Alpenmilch, Mokka Milch, Bitter, Halbüss, Nuss)!

Sie wird sich über diese zarte und geschmackvolle Aufmerksamkeit herzlich freuen.

ALPURSA A.G. BIESSENHOFEN. bayer. Allgäu.

Löns Heide



Blutreinigungstee
Rheumatismustee
Magentee
Nierentee

Seit 20 Jahren in sofortiger Wirkung unübertroffen!

Paket 1,75, drei Pakete 5,— franko. Erhältlich in allen Apotheken, Depot: Stern-Apotheke Hannover.

Mild Mundesta Stark

gegen Halsschmerzen und Ansteckung bei Grippe und Diphtherie

Schachtel 1,25

Mesan-Schnupfen-Creme

wirkt durch die Stirnhaut

Tube 1,—

A. Löns & Co., Heilkräuterhaus Melendorf Lüneburger Heide.

Keine Schmerzen

beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches auf dem Gebiete der modernen Zahnheilkunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.

Deutsches Reichs-Patent.

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, künstliche

Zähne . . . . . von 1,50 RM.

an verarbeiten zu können.

Zahnziehen mit Injektion 1.— RM.

Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten langjahr. Garantie. LZ2

Zahnpraxis

A. Peters,

Dentist,

Bochum, Kaiserstraße 39, Telefon 4248

GEYER



U. PIANINOS

die bevorzugte Weltmarke LK48

nur bei

C. Kuenemann

Kaiserstraße 4.

Stimmungen Reparaturen

Gelegenheitskauf!

Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. Gebr. Praw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.

Auto-Vermietung.



Nur elegante neue Wagen stehen bei billigster Berechnung zur Verfügung.

Tag- und Nachtbetrieb.

Unterstellung von Autos

in einer neuzeitlich eingerichteten Garage (tageweise und für längere Zeit). Fachm. Wagenpflege, wie Waschen, Polieren, Abschmieren etc. LSch 30

Moderner Auto-Fahrbetrieb Gebr. Schäfer, Clemensstraße 2, Ruf 401 u. 402.

Bauplatz

ca. 50 Ruten in bester Lage am Stadtpark mit Ein- und Anbaurecht und vollständig umzäunt, zu verkaufen. Angebote unter H. L. 2308 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern, Sprechapparaten werden in eigener Werkstätte sauber und billig ausgeführt.

Gerhard Paefgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9 Ecke Humboldtstraße

Fachgeschäft für Büro-bedarf

weißes Durchschlagpapier folio 1000 Blatt 2.10 Mk., quart 1000 Blatt 1.90 Mk.

Prima Abzugpapier 1000 Blatt 3.— Mk.

weißes Abzugpapier 1000 Blatt 4.— Mk.

farbige Geschäftsumschläge 1000 Stück 2.90 Mk.

Alleinverkauf: Schreibmaschine „Rheinmetall“

Zahlungserleichterung!

Mummelthey's Zentralbuchhandlung Bochum, Obere Marktstr. 31 Tel. 3968, Gegr 1872

Extra billig!



Elegante Kinderwage, Klappwagen, Korbmöbel Dietrich, Marktp. 3, Alt. Mark

Küchen

Schlaf-Zimmer
Einzel-Möbel
Sofas
Federbetten
Bettstellen
Herde

gut und billig!

Zahlungserleichterung.

Silberpfennig

Augustastr. 12

Brückstr.-Ecke.

Möbel

kaufen Sie gut und billig im

Franks Möbelhaus Bochum

Humboldtstr. 32.

Teppiche/Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 1517 Schreiben Sie sofort

Epilepsie

Nerven, Fallsucht (seel. Leiden), Magen-, Darm-, Nierenleiden, Herzasthma, Wassersucht, Gallensteine, Lungentuberkulose, Gicht, Ischias, Verkalkung, Spezial-Behandlung. Zuckerkranke und Krebskranke, Bestrahlung mit (Soilux) Höhensonne Jupiterlicht, Aerztlich geprüfte Massagen, nachweislich polizeilich beglaubigte Dankschreiben.

Schultheis, Heil-Licht-Institut

Rosenstraße 4, I. Etage.

Sprechstunden v. 10-12 u. 3-7 Uhr. Freitags u. Samstags nachm. keine Sprechstunden. Hausbesuche vorm. anmelden. (Urin mitbringen).

STAR-Rasierklingen

Ein Versuch wird Sie von der besonderen Qualität dieser Klinge überzeugen.

Star Rasierapparate p. Stck. 30 Pfg.
Star Klingen . . . . . „ „ 45 „

Carl Schaaf,

Friedrichstraße 26. Telephon 5497

Nähmaschinen-Ersatzteile,



Nadeln, Oel, Reparaturen.

Bochum, Friedrichstr. 9a.

Fernruf 110

...ungsmittel ...
...ung ...
...ung ...
...ung

Nr. 25.

Kein Be…

Vorstan… schußta…

…tag und Sonn… und des Reich… Parteivorstand… Sitzung ab. …anzlers Dr. …nahmen, daru… …ordneten Dr. … Fünf Löwe… …konnte wegen … Verhandlungen … stündigen Aus… die Fragen … behandelt, ob … wurden. … Hauptausschu… der Zentrums… den Verband… …lieder der F… …gierung teil. … …tionen waren… …dorfspende …

…hielt ein ein… …führte, …

Das Bem… …entgegen. …parteigeist… …Unterpoli… …den Einbe… …Mitwirkun… …zuständen … Die deutsch… …Langsam … …seine Bo… …besteht. … …aufdem … …vorgef… …dies stets … …Innenpoli… …brauch fet… …und die … …habe. … …deutschen … …frage. Me… …reit konfer… …sung fest… …rechtsfrage… …bestehen … …lich, daß … …gen Mehr… …den Fraktio… …Alle Mitg… …allfällig … …wahl unter… …Ausschuß … …seine Vor… …Beamten … …unter allg… …halten wo… …der Fra… …die Frage … …Ausführe… …tagsparte … …späten Ab…

…angenommen … …„Die in… …partei … …heiten … …gegeben, … …halten in … …Lichkeitsge… …hat Max … …Verbindun… …der Deutsc… …ausschuß … …Ausschuß … …Genugtuun… …Aufmerksa… …lung de… …jeder Be… …wesen fin… …sozialpoliti… …nungsbau… …erhöhte B… …die Landbe… …es dann … …Die … …Land…partei … …Regier… …plan … …nun … …wird, … …schaft … …einen … …Die Red…

Bezugspreis d… …mehr. Anzeigenp… …12 Pfg., im … …und Vermittler… …Anzeigenannah… …Nachdruck sämt… …unbedingt …

– Unfal…

Altwerden und Jungsein.

Von
Dr. Rudolf Scheller.

Dem Schicksal, älter zu werden, können wir nicht entrinnen. Aber jeder wehrt sich dagegen, alt zu sein, obwohl wir alle wissen, und sehen können, daß auch das Alter seine Würde hat. Wir wehren uns nur deswegen, weil wir das Gefühl, jung zu sein, als Geschenk betrachten und weil wir, solange wir uns die Jugend erhalten, vom Strom des Lebens stärker durchpulst werden und an seinen Freuden reicher beteiligt sind. Allerdings, wir können nicht immer jung sein, aber wir können die Grenzmarke, die unsere Jugend vom Alter trennt, hinausrücken, wenn wir eine kluge Oekonomie der Kräfte üben und die Widerstände gegen das Alter verstärken.

Vor einigen Jahrzehnten war die Frau von vierzig Jahren eine „ältere Dame". Ihre Jugend lag hinter ihr. Das „Leben" war abgeschlossen. Heute ist die Frau von vierzig und sogar die von fünfzig Jahren von einer jugendlichen Elastizität, die uns erstaunen läßt. Es ist nicht die Mode allein, die hier den Frauen zu Hilfe kommt: der kurze Rock und die schlanke Linie, sondern der eigentliche Grund ist, daß eine rationelle und streng durchgeführte Körperpflege, daß sportliche Betätigung im Sommer und Winter einen neuen Frauentyp herangezüchtet haben, der seine Jugend verteidigt. Welch ein Unterschied zwischen der Frauenkleidung von einst und jetzt! Das Gewicht der Frauenkleidung betrug vor einigen Jahrzehnten etwa zwanzig Pfund. Mit dieser Last, mit den schritthemmenden langen Röcken und den vielfachen Unterkleidern gingen die Frauen, vorzeitig ermüdet, durchs Leben. Das Kleidergewicht der modernen Frau beträgt etwa vier bis fünf Pfund. Licht und Luft bringen durch die leichten Stoffe zur Haut, die, immer angeregt und frisch durchblutet, zu steter Arbeit angetrieben wird. Der kurze Rock gibt dem Fuß Bewegungsfreiheit und ein beschwingtes Tempo. Bewegung: das ist eines der großen Geheimnisse für Erhaltung der Jugend. Sportliche Betätigung (ohne Rekordsucht), Wandern zu jeder Jahreszeit, auch Tanz: das sind die Triebkräfte, die das Blut in Umlauf setzen und es verhindern, daß wir bequem, müde und — alt werden. Ausdrücklich wird gesagt: auch Tanz. Denn es ist nicht der Rhythmus der Bewegung allein, sondern auch die suggestive Kraft, die er mitteilt, im Kreis der Jugend zu weilen. Denn schließlich ist man (ein altes Wort) so alt, wie man sich fühlt.

Die Statistik teilt uns mit, daß sich das durchschnittliche Lebensalter der Menschen, dank den Erfahrungen der Wissenschaft, der erfolgreichen Bekämpfung und Unterdrückung der Epidemien, der Anmeldepflicht ansteckender Krankheiten und den vermehrten hygienischen Einrichtungen, gegenüber früheren Jahrhunderten erheblich erhöht hat. Die gesundheitlichen Feinde der Menschheit sind zurückgedrängt worden. Und es liegt in der Kraft des Einzelnen, alle diese Erfahrungen, soweit sie auf dem Gebiet der Hygiene liegen, sich nutzbar zu machen. Der Aufgabe des Arztes, Krankheiten zu heilen, steht die weit lohnendere Aufgabe gegenüber, Krankheiten zu vermeiden. Auch das ist eines der Geheimnisse, jung zu bleiben. Allerdings (um es zu wiederholen): dem Alter können wir nicht entrinnen. „Wir bemerken im Alter (so hat es der Prager Forscher Biedl formuliert) bauliche Veränderungen an den Organen und an den Geweben, die im Sinn einer Rückbildung aufgefaßt werden müssen." Und der bekannte Wiener Arzt Dr. Robert Fließ erklärt, daß sicher kein bestimmtes Organ oder Organsystem Mittelpunkt oder Sitz des Alterns ist. Wir altern, sobald unsere geistige Spannkraft nachläßt, weil es „der Geist ist, der sich den Körper baut". Der Melancholiker, der trübe und träge durchs Leben schleicht, wird früher altern, als der Sanguiniker, der den Dingen heiter entgegengeht und alle Schwierigkeiten spielend überwindet. Ob man früher oder später altert, ist also in gewissem Sinne auch eine Frage des Temperaments. Mißmut, Zorn, Leid und Sorge sind zehrende Mächte, auch Mißgunst und alle negativen Empfindungen. Freude verjüngt. Sei einsichtig gegenüber den Fehlern der Mitmenschen. Du trägst das Leben leichter. Nicht nur der Körper bedarf der Pflege, sondern auch dein Geist. Ein wenig Lebensklugheit, ein bißchen Philosophie — und alles verliert an Gewicht. Die Nadelstiche des Alltags, an denen die Laune so vieler Menschen verblutet, beachte sie nicht. Wir brauchen Sonne, um zu leben. Aber wir brauchen auch jene innere Sonne, die uns erwärmt und die ihre Wärme unsern Mitmenschen mitteilt. Diese lebenerzeugenden Kräfte sind es, die es verhindern, daß wir alt werden, selbst wenn wir altern.

Mönchskapuzen, Englands letzter Modechic.

London, im Januar.

Der strenge Faltenwurf der alten Mönchskapuzen wird die elegante Engländerin verhüllen, wenn sie im Ballkleid zur Gesellschaft geht, so lautet die letzte Anordnung der Modegewaltigen in London. Allerdings werden diese Umhänge nicht die einfachen, dunklen Farben der Mönche kopieren. Es ist im Gegenteil beliebt, die Farbe der Kapuze mit der des Umhanges selbst zu kontrastieren. So sah man Kapuzen, die übrigens sehr lang sind und bis auf den Saum des Umhanges fallen, aus schimmerndem Goldgewebe hergestellt, sich von jadegrünem Sammet abheben. Auch die Verbindung von schwarz und rosa Sammet mit Silberbrokat ist beliebt. Eine Kasteiung bedeuten diese Mönchskapuzen jedenfalls nicht, sind sie doch überaus weich und warm unterstellenweise sogar mit Hermelin verbrämt.

Pelz ist überhaupt für alle Besätze nach wie vor beliebt. Dem Silberfuchs, der bisher die große Mode war, und den eine Reihe Farmen züchteten, um der Nachfrage zu genügen, ist nunmehr ein Rivale im grönländischen Blaufuchs entstanden.

Sonst zeigen die Frühlingsmodelle keine bemerkenswerte Abweichung von der bisherigen Mode. Für Abendkleider kommen in erster Linie Chiffon und Spitzen in Frage, auch behält man die unregelmäßige Saumlinie bei. Einige Modelle sind geschlitzt, jedoch sieht man dies nur bei ziemlich weiten Röcken. Die Rocklänge bleibt die gleiche wie bisher, die Kleider gehen höchstens bis zum Knie.

(United Preß.)

Die wandernden Namen unserer Kleidungsstücke.

Glücklich der Mensch, der weiß, was er spricht! Das ist garnicht so leicht, wie es aussieht. Von dem einfachen Wort „Kleid" ist es bisher noch nicht gelungen, Geschichte und Ausbreitung aufzuhellen, und das Gleiche müssen die Philologen von den Wörtern „Rock" und „Hose" bekennen. Dagegen ist der Frack ein dankbares Objekt für die Etymologie. Das französische „froc" ist unser Frack und bedeutet Mönchskleid. Einen „romantique défroque", einen treulosen aus der Kutte gesprungenen Romantiker hat man Heinrich Heine Heine genannt. Die provencalische Form „floc" läßt die Grundbedeutung: „Gewand aus flockigem Stoffe" deutlich erkennen. Zum Frack gehört die weiße Kravatte, deren sprachlicher Ursprung gleichfalls überraschend genug ist. Die Halsbinde der kroatischen Reiter, deren nähere Bekanntschaft man zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges machte, ist die Vorgängerin unserer eleganten „Selbstbinder". Zum Frack als einem Festkleid gehören eigentlich auch — Pumphosen, denn sie wurden zum Pompe bei festlichen Gelegenheiten getragen. Wie wenig wir den ursprünglichen Sinn selbst der Worte, die wir im täglichen Leben immer gebrauchen, kennen, erhellt aus den Wörtern Jacke, Joppe, Paletot. Die Joppe geht zurück auf das arabische al-gubbah und bedeutet baumwollenes Unterkleid. Unsere Jacke bringt man — wohl nicht ganz mit Unrecht — zusammen mit der „Jacquerie", dem Aufstande der französischen Bauern, besonders in der Umgegend von Beauvais vom Jahre 1358, in dem die Leute langgeschnittene Röcke (jacques) trugen. Der Paletot heißt eigentlich Paletoc (spanisch palletoque) und ist der technische Ausdruck für den langen Hirtenmantel. Unser Mentel ist entstanden aus dem lateinischen mantelum, das aber ursprünglich Handtuch oder Serviette bedeutet. Auch die als trocken verschriene Sprachwissenschaft hat ihre heiteren Seiten. Manches humoristische Licht können wir aufstecken, wenn wir der Geschichte eines Wortes nachgehen. Klingt es nicht wunderlich, daß der Stiefel mit „aestivalis" (sommerlich) zusammenhängt? Er ist also ein aus leichtem Leder bestehender Sommerschuh. Das scheinbar gute deutsche Wort Mütze entstammt dem arabischen „almucia". Den Zylinder hat uns Amerika beschert. Benjamin Franklin soll ihn 1778 zuerst in Paris als Gesamtter getragen haben. Echt deutschen Ursprungs ist wenigstens ein Stück unserer Kleidung, und das ist das Hemd. Es hängt mit — Himmel zusammen. Wie der Himmel die Hülle der Erde, so ist das Hemd die Hülle des Körpers. Gerade an den Ausdrücken für unsere Kleidung läßt sich am amüsantesten erkennen, wie Wörter werden und wandern, ein Thema, über das sich viel Interessantes sagen läßt.

Das leichtsinnige Knöspelein.

„Empor, empor, ich will zum Licht!"
Das Knöspelein zum Baume spricht
„Nur Geduld, mein liebes Knöspelein;
Laß verlocken dich nicht von der Sonne Schein.

Es herrscht noch Winter in der Natur,
Und steif und starr noch liegt die Flur.
Das Gezwitscher der Vöglein aus Feld und Wald
Im warmen Süden ganz fern erschallt."

Doch das Knöspelein schlug jede Warnung aus.
Es steckte das Köpflein ins Freie hinaus.
Da hat der böse Frost über Nacht
Dem neugierigen Knöspelein den Garaus gemacht!

Bochum. Walter Jendruschka.

Das Toilettenbudget der Amerikanerin.

Atlanta (Georgia), im Januar.

Wie viel braucht das junge berufstätige Mädchen in Amerika für ihren äußeren Menschen? Diese, ja auch für die Herren der Schöpfung wichtige Frage, glaubte eine Dozentin der Columbia Universität in Neuyork dahin lösen zu können, daß sie ein Toilettenbudget von 200 Dollar jährlich für ausreichend erklärte. Ihre Erklärung hat einen Sturm der Entrüstung im Staate Georgia hervorgerufen, dessen Töchter zu den lieblichsten der Union zählen. Für ein im Beruf stehendes junges Mädchen im Süden der Vereinigten Staaten ist, so ergab sich nach der United Preß, eine Ausgabe von 600 Dollar jährlich für Kleidung das Normale, vorausgesetzt natürlich, daß sie soviel verdient. Unter 400 Dollar aber könne man nicht gehen, denn man braucht:

Schuhe, 7 Paar zu 10 Dollar	70	Dollar
Strümpfe, 24 Paar zu 2 Dollar	48	„
Wäsche, einschließlich Négligé	55	„
Kleider, 6 zu 15 Dollar	90	„
Hüte, 5	32	„
Abendkleider, 2	50	„
Gesellschaftskleider, 4	100	„
Leichter Sommermantel	25	„
Handschuhe, 4 Paar zu 2,50	10	„
Badeanzug	6	„
Haarschnitt und Gesichtsmassage	35	„
zusammen	521	Dollar.

Der Hase, der verheiratet war.

Nach einem schwedischen Märchen.

Von
Will Besper.

Es war einmal ein Hase, der spielte im grünen Grase. „Hurra, hopp" schrie er, „Hurra, hei und hopp!" Dazu machte er einen Purzelbaum und noch einen und noch einen, vorwärts, rückwärts, machte Männchen, drehte sich im Kreise, schlug aus wie ein Ziegenbock, hinten und vorne. „Hurra, hopp!"

Da kam Reineke, der Fuchs, vorbei. „Guten Tag!" rief der Hase schon von weitem. „Ich bin so fröhlich heute. Ich hatte nämlich Hochzeit, mußt du wissen."

„Na", sagte der Fuchs, „das ist ja recht schön."

„Ach nein", sagte der Hase, „so besonders schön war das nicht. Denn meine Frau war eine alte, böse Schaf…, und ein Drache war sie auch."

„Das ist aber schlimm", sagte der Fuchs.

„Ach, das war so schlimm nicht", sagte der Hase, „denn sie hatte Geld wie Heu."

„Das ist aber schön", sagte der Fu…

„So besonders schön war das nicht", sagte der Hase, „die Alte schlug mich, und ich hatte nichts zu lachen."

„Das ist aber schlimm", sagte der Fuchs.

„So schlimm war das nicht", sagte der Hase, „denn wir hatten doch einen großen Bauernhof und Wagen und Pferde."

„Das ist aber schön", sagte der Fuchs.

„Ach, das war gar nicht schön", sagte der Hase, „denn Haus und Hof sind verbrannt, und alles was wir darin hatten."

„Das ist aber schlimm", sagte der Fuchs,

„Ach nein", sagte der Hase, „das war gar nicht schlimm, denn die Alte ist mitverbrannt. Hurra, hopp!"

Für unsere Jugend

Hanjörgs Luftreise



Wie ein Aeffchen kletterte er an dem Tau empor.

Der Riesenleib des Passagierluftschiffes „Walküre" erhob sich unter begeisterten Jubelrufen der Menge von seinem Ankerplatz in die Lüfte. Die Kapellen spielten einen Tusch, und der Kommandant winkte vom Fenster der Führergondel ein freundliches Lebewohl hinab. Da erscholl drunten ein tausendfältiger Schrei des Entsetzens. Denn an einem der Haltetaue hing — ja, war denn das nicht nur ein Trugbild der Phantasie? — hing ein Menschlein, ein Knabe, und kletterte wie ein Aeffchen höher und höher. Mütter fielen in Ohnmacht, und Väter riefen nach Sprungtüchern. Hanjörg hörte von diesen verzweifelten Angstschreien nichts. Er blickte nach oben, und maß die Entfernung bis zur Gondel hinauf. Das war allerdings noch ein hübsches Stückchen. Er nahm alle Kraft zusammen und erreichte schließlich eine kurze eiserne Leiter, die zum offenen Gang hinaufführte. Er schwang sich über das Geländer und stand nun hochaufatmend und geborgen in der Tür des Promenadenganges. Da trat aus einer der Kajütentüren der Kommandant heraus und stutzte. „Wer bist du und wo kommst du her?" fragte er den Jungen streng. „Ich heiße Hanjörg und bin eben eingestiegen." „Eben einge . . ." Das Wort blieb dem Kapitän im Munde stecken. „Was soll das heißen? Ich habe dich nicht gesehen vor dem Abflug." Der Knabe kämmte sich mit seinen fünf Fingern vor lauter Verlegenheit die blonde Mähne aus der Stirn und stotterte: „Ich bin an dem Tau hinaufgeklettert, das unten dranhängt, und nun bin ich eben da. Ach bitte, bitte, Herr Luftschiffmann, lassen Sie mich doch mitfahren!"

Der Kommandant mußte lachen: „Du bist ein Himmelhund, kleiner Hanjörg. Nun magst du bis London mitfliegen, denn deinetwegen können wir nicht noch einmal landen." Dann ging er in den Funkraum und gab den Bordfunkern Anweisung zu folgendem Spruch an den Flughafen: „Kleiner Hanjörg wohlbehalten an Bord, fliegt mit nach London und kehrt zurück. Eltern benachrichtigen.

„Walküre."



Er durfte sogar einen kurzen Einblick in die Geheimnisse der Kommandobrücke nehmen.

Hanjörg klatschte in die Hände. So hatte er's sich gewünscht. Nun war sein schönster Traum in Erfüllung gegangen. Er stand am Fenster des Promenadenganges und sah hinab in die Tiefe; die Häuser und Schuppen des Flughafens lagen schon in weiter Ferne, so groß wie Streichholzschachteln, und von den Menschenmassen, die dem Abflug beigewohnt hatten, war garnichts mehr zu erkennen. Da unten also waren auch Vater und Mutter. Ließen sie sich um ihn ängstigen! Konnte es Schöneres geben als solch einen Flug durch die Lüfte, hoch über den Wohnungen der Menschen, über Bäumen und Bergen und Wolken?! Unaufhörlich surrten die Motoren und ließen den Riesenbau des Luftschiffes ganz leise erzittern. Jetzt sah die Welt da unten schon fast aus wie eine bunte Landkarte. Der silberne Spiegel der Seen, die dunklen Waldgebiete, die Aecker in ihrer rechtwinkligen Begrenzung, die Linien der Landstraßen und Eisenbahnwege, das breite Band der Flußwindungen — alles das konnte Hanjörg mit wunderbarer Klarheit erkennen. Jetzt stieg die „Walküre" nicht mehr höher, sondern strebte nur noch schnurgerade westwärts. Hanjörg durfte sich nun in dem Luftschiff umsehen. Da lagen längs des Promenadenganges die Wohnkabinen der Fahrgäste, Schlafräume und Kojen an den Wänden, mit Waschtisch und Kleiderschrank, ein Schreibzimmer und eine blitzblanke Küche, in der weißgekleidete Köche hantierten. Ein geräumiger Speisesaal lud die Passagiere zu gemeinsamer Tafel. Unterhalb der Kommandobrücke, wie die Führergondel genannt wurde, befand sich ein Aussichtsraum für die Fahrtteilnehmer.

Was hatte man von dort aus für einen herrlichen Weitblick! Und zu guter Letzt durfte Hanjörg sogar einen kurzen Blick in die Führergondel tun, die mit ihrer Steuereinrichtung, dem Maschinentelegraphen, den Meßinstrumenten und Kommandoapparaten einen gewaltigen Eindruck auf ihn machte. Von hier aus also wurde dieser fliegende Wolkisch nach dem Willen seines Kommandanten gelenkt.



Hanjörg fragte, ob er wohl Luftschiffsjunge werden könne.

Jetzt stand es für Hanjörg fest: Er wollte einmal Luftschiffsjunge werden! Er fragte den Kapitän, ob das wohl ginge. Aber der schüttelte lachend den Kopf und sagte: „Das gibt es bis jetzt noch nicht. Aber wenn du groß geworden bist und etwas Tüchtiges gelernt hast, dann können wir uns ja noch einmal sprechen."

Zwei Tage später landete die „Walküre" wieder in dem Heimathafen. Die Eltern Hanjörgs hatten sich eingefunden und nahmen den kleinen Ausreißer unter Freudentränen in Empfang. Und jetzt gibt sich Hanjörg die größte Mühe; denn er will ganz bestimmt einmal Luftschiffkapitän werden.



Verirrt.

Lämmlein klein hat sich verstiegen,
Und die Herde ist so weit!
Tief im Tal die Hütten liegen,
Ueber ihm Unendlichkeit!

Niemand hört ja seine leisen
Klagen, die im Wind verwehn —
Um des Berges Gipfel kreisen
Adler, die nach Beute spähn.

Hörst du, wie sie in den Lüften
Heiser sich vor Raubgier schrein?
Hüt' dich vor den jähen Klüften
In dem zackigen Gestein!

Da erlahmen ihm die Glieder.
Zitternd an der Felsenwand
Legt es sich verzweifelt nieder,
Wo die Hüterin es fand.

Und sie nahm ihr angsterfülltes
Junges Schäfchen auf den Arm
Und sie streichelt's und hüllt' es
Fest in ihren Mantel warm.

Dann auf steilen Felsenwegen
Trug sie's mütterlich zu Tal
Mitten durch den ärgsten Regen
Heim zu dem geschützten Stall.